

#weisswassermachen

Innovation mit Charakter

INSEK 2035 der Stadt Weißwasser/O.L.

Gesamtfortschreibung Stand 28. März 2023



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



ZUKUNFT

Inhalt

Vorwort	6
Kurzfassung	11
I. Einführung	17
1.1 Prolog: Warum ein INSEK für Weißwasser? Anlass und Ziele	17
1.2 Rückblick auf das INSEK 2011/2015	20
1.3 Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK #weisswassermachen 2035: Vorgehensweise und Beteiligung	21
1.4 Übergeordnete Entwicklungstrends	26
II. Leitbild: Weißwasser ist 2035...	31
A // Wirtschaft und Gewerbe: Industriell geprägte Innovationsstadt	38
Maßnahmencluster Gewerbeflächen	41
Maßnahmencluster Wirtschaftsförderung Industrie und Gewerbe	42
Maßnahmencluster Handel und Dienstleistungen	44
B // Grünflächen, Gesundheit und Sport: Attraktive Natur- und Sportstadt für ein aktives Leben im Grünen	50
Maßnahmencluster Freiraumkonzept	54
Maßnahmencluster gemeinschaftliche Freiraumnutzung	55
Maßnahmen zu konkreten Flächen	56
Maßnahmencluster aktives und gesundes Leben	56
Maßnahmencluster Sport	58
C // Wohnen, Soziales und Bildung: Lebenswerte Nachbarschafts- und (Aus-)Bildungsstadt	64
Maßnahmencluster vielfältige Wohnangebote	70
Maßnahmencluster zukunftsfähiger Umgang mit Plattenbauten	71
Maßnahmencluster Strukturen für ein soziales Miteinander	72
Maßnahmencluster Grundversorgung	73
Maßnahmencluster attraktiver Bildungsstandort	73
D // Mobilität, Energie und Digitalisierung: Zukunftsorientierte Energie- und Digitalstadt mit praktischer Mobilität	78
Maßnahmencluster Mobilitätskonzept	83
Maßnahmencluster Querungen der Bahntrasse	85
Maßnahmencluster ÖPNV	85
Maßnahmen konkrete Orte	86
Maßnahmencluster Energieversorgung	87
Maßnahmencluster Digitalisierung	88

E // Kultur und Tourismus: Lebendige Kultur- und Erlebnisstadt mit einzigartiger Tradition	92
Maßnahmencluster Baukulturelles Erbe	95
Maßnahmencluster Kultur- und Freizeitangebote	96
Maßnahmencluster Nachhaltiger Tourismus	97
Einzigartigkeit Weißwassers erhalten und kommunizieren!	99
F // Bürgerbeteiligung und Teilhabe: Kooperative und weltoffene Experimentierstadt	102
Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen und Region aufbauen!	105
Ehrenamtliche und gemeinwohlorientierte Strukturen stärken!	105
Zwischennutzungen und temporäre Nutzungen aktiv unterstützen!	106
#weisswassermachen etablieren!	107
III. Vertiefungsbereiche	109
3.1 Innenstadtlage	109
3.2 Bereich zwischen Tagebaukante und Südstadt	112
IV. Umsetzung und Ausblick	115
V. Anhang: Statusbericht – Weißwasser im Fitness-Check	119
5.1 Geografische Lage und Stadt-Umland-Beziehungen	119
5.2 Historische Entwicklung	120
5.3 Soziodemografische Entwicklung	122
5.4 Strukturwandel in der Lausitz	124
5.5 Kommunaler Haushalt	126
5.6 Gemeinschaft, Partizipation und Kooperation	126
5.7 Wirtschaft und Zentren	130
5.8 Wohnen, Bildung und Soziales	134
5.9 Sport, Kultur und Tourismus	140
5.10 Mobilität, Digitalisierung und Klimaschutz	142
5.11 Städtebauliche Struktur und Freiräume	147
5.12: Fazit der Analyse: Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken	152
Impressum	162

Vorwort



Torsten Pötzsch

Oberbürgermeister der
Großen Kreisstadt
Weißwasser/O.L.

Liebe Weißwasseranerinnen und Weißwasseraner,

Pläne schmieden allein bringt uns nicht weiter. Aber ohne einen Plan lässt sich die Zukunft nicht gestalten. Deshalb gibt es das hier vorliegende „Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035“ (InSEK). Das ist unser aller Plan, unsere Strategie, um unsere Zukunft in unserem Weißwasser/O.L. gemeinsam zu gestalten. Das INSEL hat dabei nicht nur den Ist-Zustand unserer Heimatstadt analysiert. Vielmehr wurde unsere Stadtgeschichte, der Ursprung von Weißwasser/O.L. als Basis genommen und mit engagierten Menschen, Institutionen und Fachleuten jene Punkte herausgearbeitet, die uns allen wichtig sind. Diese sind dann dank der fachlichen Expertise der Unternehmen Urban Catalyst GmbH, forward Planung und Forschung GmbH und brethdelacalle Architekten Part mbB gewichtet, fortgeschrieben und mit wissenschaftlich unterlegten, möglichen Zukunftsszenarien überein gebracht worden. Erst dadurch werden Überlegungen zu einem Konzept zu einem Plan für die Akteure vor Ort.

Dieses INSEK ist nicht kopierbar für andere Städte. Es ist nur hier, nur mit unserer Geschichte, nur mit unseren Visionen und unseren Potenzialen umsetzbar. Es ist durch die breite Bürgerbeteiligung und die vielen klugen Hinweise aus dem Stadtrat, von sachkundigen Einwohnern und Machern aus der Stadtgesellschaft zu unserer Strategie bis 2035 geworden. Dabei schafft es dieses Konzept, dass es faszinierend konkret wird – wie es sich bei der Orientierung auf Energiewirtschaft, Tourismus, Lebensqualität, Familienfreundlichkeit und die künftige Rolle

unserer Stadt Weißwasser/O.L. in der Region zeigt. Zugleich ist das INSEK so offen, dass es die zweifellos kommenden Veränderungen aufnehmen und wir die stetigen Weiterentwicklungen in ihm fortschreiben können.

Als Oberbürgermeister meiner Heimatstadt habe ich einen sehr tiefen Bezug zu Weißwasser/O.L. Ich habe die Zeitenwende mit dem Zusammenbruch der DDR und den Folgen für die Menschen hier erlebt. Meine Eltern sind aus der Glasindustrie. Die Brüche in den Biografien aufgrund der Abwicklung dieser Industrie sind ähnlich gravierend gewesen, wie die Zeit der Industrialisierung. Plötzlich ist ein Arbeitsleben mit allen Qualifikationen und allen Kenntnissen nichts mehr wert. Mit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Braunkohle drohte uns der nächste Bruch. Doch diesmal haben wir die Chance ergriffen, den politisch gewollten Strukturwandel selbst zu gestalten. Diesmal gibt es keinen Zusammenbruch über Nacht, sondern eine Zeit für jenen Wandel, den eine Gesellschaft und eben auch eine ganze Stadt benötigen, um sich den Veränderungen anzupassen. Wenn Strukturwandel als Chance gesehen wird, die Mitwirkung möglich und gewollt ist, wenn Motivation, Klugheit und Kraft gewünscht und nicht verhindert werden – dann kann dieser Weg ein richtiger, ein zukunftsweisender und sozial vertretbarer sein.

Das vorliegende INSEK leistet genau diese Grundlage und Strategie. Es setzt bei den Menschen und Potenzialen an, blickt auf den ingenieurstechnischen, baulichen und gesellschaftlichen Ist-Zustand. Daraus wird die Zukunft geformt. Wir haben mit dem alten INSEK, mit vielen klugen

Entscheidungen vieler Menschen aus Weißwasser/O.L. verschiedenste Dinge sehr richtig auf den Weg gebracht. Dies werden wir mit dem neuen INSEK strategisch fortsetzen. Faszinierend wird es, wenn aus dieser Analyse die Wege für eine bessere Zukunft beleuchtet werden. Das hat so viel Substanz, das ist so inspirierend und so vorausschauend, dass ich mich glücklich schätze, diesen Prozess mit zu begleiten.

Ich lade Sie ein, sich diesen gemeinsamen Plan zu Herzen zu nehmen und ein Teil von ihm zu werden. Es ist ein guter Plan für Weißwasser/O.L. und damit dieser mit Leben erfüllt wird und unsere Stadt noch attraktiver wird, sind Sie nötig. Denn erst mit den Menschen werden eine Strategie und ein guter Plan umgesetzt und dienen dem Wohl derer, die hier leben. Lassen Sie uns die Chancen ergreifen und mögliche Potenziale ausschöpfen.

Wir führen gemeinsam unsere Heimatstadt Weißwasser/O.L. zu einer enkeltauglichen Zukunft.

Ihr Oberbürgermeister



Torsten Pöttsch



Dorit Baumeister

Referatsleiterin Bau und Stadtplanung der Großen Kreisstadt Weißwasser/O.L.

Liebe Weißwasseranerinnen, liebe interessierte Menschen an unserer Stadt,

hiermit liegt es vor, unser integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035 #weißwassermachen – Innovation mit Charakter- unsere Handlungsgrundlage für die kommenden 10 bis 15 Jahre - unsere einleitende Antwort auf den Strukturwandel in der Lausitz für die Zeit nach der Kohle.

Dieses INSEK legt den Hebel um!

Weißwasser/O.L., die bedeutende wie stolze Glasmacherstadt, später auch Heimat für tausende Kohlekumpels, hat in den letzten drei Jahrzehnten durch De-Industrialisierung, Arbeitsplatzverlust und Abwanderung enorm an Substanz verloren und Kräfte gelassen. Die Stadt ist grauhaarig geworden und trotzdem, die Hiergebliebenen haben mit Ihrer starken Heimatverbundenheit, ihrer Kompetenz und ihrem großartigen Engagement dafür gesorgt, dass Weißwasser/O.L. nicht in die Knie gezwungen wurde. Trotz Rückzug wurden beachtliche Qualitäten und Inhalte im Stadtraum geschaffen. Es konnten existenzielle, ökonomische, wie soziale Grundlagen gesichert werden, die Stadt verfügt über eine bemerkenswerte Vielfalt an gemeinwohlorientierten Angeboten.

Jetzt gilt es, Weißwasser/O.L. strategisch klug, mutig und charakterstark in den aktuell eingeleiteten, wiederholt strukturell tiefgreifenden Wandel der Lausitz einzubinden. Es gilt, die sich daraus ergebenden neuen Perspektiven und Bedarfe frühzeitig abzuleiten, um sich zielgerichtet in Bewegung zu setzen. Es gilt, sich als

innovativer wie verlässlicher Partner in der Region aufzustellen. Es gilt, die Heimatstadt der Weißwasseranerinnen mit fokussierten Inhalten und Impulsen deutlich zu stärken.

Wir stehen vor einer Herausforderung, die nur überregional und gemeinsam handelnd begriffen und gemeistert werden kann. Die Lausitz verfügt über eine Reihe von chancenreichen wirtschaftlichen Entwicklungsfeldern für eine intelligente Spezialisierung, um sich modellhaft, standortstrategisch im europäischen Kontext aufzustellen. Ihre fachkompetenten, technologisch innovativen Antworten für den klimagerechten Umbau in den Bereichen Energiewirtschaft, der Kunststoff-, Chemie-, Metall- und Glasindustrie sind gefragt. Dazu zählen auch Branchen wie Mobilität und Logistik, Industrieautomatisierung und Tourismus. Diesem Setzen der Lausitz auf ihre Stärken stehen jedoch zentrale Hemmnisse entgegen: die demografische Entwicklung, der stark zunehmende Fachkräftemangel, der zu schwach ausgeprägte regionale Fachkräfteausbildungsmarkt, der hohe Bedarf am Ausbau von Forschungs- und Bildungseinrichtungen und der Verkehrsinfrastruktur.

Im Bewusstsein dieser Realität erfolgte die Gesamtfortschreibung unseres INSEK 2035. Mit den enthaltenen Strategien, Schlüsselprojekten und Maßnahmen möchten wir Weißwasser/O.L. nachhaltig aufstellen und kräftigen, inhaltlich synergiezeugend anreichern und Räume für Innovation und Kreativität aktiv eröffnen.

Im besonderen Fokus unseres INSEK steht die Rückführung der Innenstadtlage zum gemeinwohlorientiert ausgestatteten

„Wohnzimmer“ der Stadt. Hier trifft man und begegnet sich, hier flaniert man und präsentiert stolz seinen Gästen die vielfältigen Angebote und Sehenswürdigkeiten. Dafür sollen u.a. leergefallene, ungenutzte Orte zeitgemäß, mit auf die Bedarfe des Strukturwandels und Stärken der Stadt Weißwasser reagierende Nutzungen wiederbelebt werden. Dafür planen wir öffentliche Räume, Brachen und Wegebeziehungen attraktiv umzugestalten, aufzuwerten und zu ergänzen. Dafür möchten wir die Stadtmitte mit der Weißwasser umgebenden, großartigen Landschaft touristisch besser vernetzen. Neben den großen Herausforderungen, wie z.B. klimangepasster Stadtumbau, Sicherung der Energieversorgung ohne Kohle, Sicherung und Ausbau unserer sozialen, medizinischen, wirtschaftlichen, kulturellen Infrastruktur steht die Einbindung und Mobilisierung der Stadtgesellschaft im Zentrum unseres Handelns.

Kurz und gut, Weißwasser/O.L. als liebevoller, vielseitiger, sich wieder urbanisierender Ort bietet Raum und Qualitäten für unterschiedlichste Lebensentwürfe. Gelebter Anspruch, Charisma, Offenheit für Neues, eine aktive Stadtgesellschaft wirken anziehend auf neue Mitbürgerinnen. Der anstehende Strukturwandel bedingt Zuzug in die Region. Weißwasser/O.L. stellt sich dafür zielbewusst auf. Sicherlich, ein äußerst ambitioniertes Projekt, welches uns Alle als Gemeinschaft braucht und fordert, aber was wäre die Alternative dazu ...



Dorit Baumeister

Dankeschön

Dieses INSEK ist das Werk vieler, mein herzlicher Dank für ihre konstruktive und kritische Begleitung gilt den vielen Hauptakteuren der Stadt, den Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, den Bürgerinnen und Bürgern und nicht zuletzt, vielen Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Weißwasser/O.L. .

Für die intensive, engagierte, professionelle Zusammenarbeit möchte ich mich ausdrücklich persönlich bedanken

bei Dr. Cordelia Polinna, Klara Herrmann, Lukas Pappert, Luca Mule, Jörn Gertenbach und Kateřina Marečková von URBAN Catalyst GmbH in Kooperation mit forward Planung und Forschung GmbH, bei Simon Breth von brethdelacalle Architekten Part mbB,

bei meinem Team vom Referat Bau und Stadtplanung, insbesondere bei meiner Kollegin Franziska Graetz vom Sachgebiet Stadtplanung und

bei meinen Kolleginnen Swantje Schneider-Trunsch, Kai Petschick, Esther Liebal und Thorsten Rennhak.

Ein besonderer Dank gilt unserem Oberbürgermeister Torsten Pöttsch für sein entgegengebrachtes Vertrauen und seine anhaltende Motivation.

Kurzfassung

Warum ein INSEK für Weißwasser? Anlass und Ziele

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist ein übergeordnetes, informelles Instrument der räumlichen Planung, das eine räumliche Zukunftsvision entwickelt und für die nächsten 10 bis 15 Jahre Handlungsschwerpunkte in der Stadt festlegt. Integrierte Stadtentwicklung bedeutet, dass die verschiedenen Belange und Fachthemen der Stadtentwicklung wie Wirtschaft, Wohnen, Mobilität und soziale Infrastruktur zusammen betrachtet und miteinander verknüpft werden. Darüber hinaus zeichnet sich eine integrierte Stadtentwicklungspolitik durch die Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit, einer interkommunalen Abstimmung und einer breiten Beteiligung der Bürger aus. Das INSEK ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich Weißwasser um Fördergelder des Landes Sachsen und des Bundes bewerben kann. Das INSEK wird im Rahmen der Städtebauförderung zu je einem Drittel vom Bund, Freistaat Sachsen und der Kommune finanziert.

Bereits seit drei Jahrzehnten ist die Stadt aufgrund des ökonomischen Strukturwandels, der dramatischen Bevölkerungsverluste und einer fortschreitenden Alterung großen Veränderungsprozessen ausgesetzt. Weißwasser ist ein kernbetroffenes Gebiet des gegenwärtigen Strukturwandels in der Lausitz. Der politisch beschlossene Kohleausstieg wird in den kommenden Jahren mit Förderprogrammen unterlegt – der Transformationsprozess Weißwassers soll dadurch bewusst gesteuert werden. Der Strukturwandel und die

damit verbundenen Fördermöglichkeiten bieten deshalb besondere Chancen für die Stärkung und Entwicklung von zukunftsfesten Infrastrukturen und Innovationen in Weißwasser und Umgebung. Mit dem INSEK macht sich Weißwasser zur Modellstadt für den Strukturwandel, das Konzept ist ein wichtiger strategischer Baustein für dessen lokale Ausgestaltung und Umsetzung. Viele konkrete Projekte sind in Weißwasser zudem bereits angestoßen, sie werden durch das INSEK zu einer Gesamtstrategie zusammengefügt, so dass Synergieeffekte sichtbar werden und Weißwasser den Strukturwandel proaktiv sowie mit hohem städtebaulichem und baukulturellem Anspruch gestaltet.

Ein neues INSEK bedeutet eine neue Chance für Weißwasser! Für Weißwasser gilt es, die Vision der „Modellstadt des Strukturwandels“ zu konkretisieren und Wege zu skizzieren, wie diese kooperativ mit der gesamten Stadtgesellschaft umgesetzt werden kann. Das INSEK bringt die Projekte, Maßnahmen und Ideen für die Stadt zusammen und bündelt sie zu einer positiven Zukunftsvision.

Das INSEK hilft jedoch auch dabei zu definieren, welche Rolle eine Stadt wie Weißwasser zukünftig im räumlichen Gefüge des ländlichen Raums, in der Nähe von Mittelstädten wie Cottbus und Görlitz und im erweiterten Einzugsbereich großer Metropolen wie Dresden und Berlin einnehmen kann. Angesichts der allgegenwärtigen Notwendigkeit, die negative Bevölkerungsentwicklung umzukehren und Menschen und Unternehmen von einer Ansiedlung in Weißwasser zu überzeugen, stand bei der Entwicklung des INSEK immer wieder die Frage im Raum:

Wie können wir erreichen, dass Menschen nach Weißwasser ziehen und dass junge Menschen in der Stadt bleiben? Was sind die spezifischen Qualitäten dieser Stadt und wie können Menschen aus anderen Landesteilen davon überzeugt werden, dass es eine gute Entscheidung ist, den Lebensmittelpunkt nach Weißwasser zu verlagern?

Denn klar ist: Einfach abwarten und irgendwann „das Licht ausknipsen“ – das geht nicht. Das kann in einer Stadt, die schon so viele Hürden gemeistert hat, in der sich so viele Menschen für eine lebenswerte Zukunft engagieren, nicht die Lösung sein. Vielmehr ist gedanklich und mit den Maßnahmen des INSEK der „Hebel umzulegen“ und wieder zu einer Sichtweise zu kommen, die die Attraktivität der Stadt, ein gewisses Wachstum und ein Planen für die Zukunft in den Vordergrund stellen.

Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK #weisswassermachen 2035: Vorgehensweise und Beteiligung

Für die Erarbeitung des INSEK war eine Verzahnung von Planung und Beteiligung besonders wichtig. Wichtig waren lokales Wissen und viele unterschiedliche Perspektiven – zum Dialog im Verfahren wurden daher sowohl der Stadtrat und die Verwaltung, die Bürger und Schlüsselpersonen sowie Institutionen, Unternehmen, Vereine und Initiativen eingeladen. Zudem wurde eine neue Webseite aufgesetzt, auf der die Arbeitsschritte und der Planungsstand kommuniziert und für alle Interessierten Möglichkeiten der Beteiligung aufgeführt wurden. Auch zukünftig wird auf www.weisswassermachen.de über Veränderungen in Weißwasser informiert.



Leitbild 2035:

#weisswassermachen – Innovation mit Charakter

Weißwasser verfolgt eine Reihe von übergeordneten Entwicklungszielen, die über allen Fachthemen stehen und die handlungsleitend für alle Planungen sind:

Weißwasser ist 2035...

- eine Stadt mit gestärktem Selbstbewusstsein und einem positiven Leitbild, das traditionsbewusst einen klaren Blick in die Zukunft wirft, Themen wie Lebensqualität, Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit als moderne Handlungsfelder begreift – und diese Sicht nach innen und außen kommuniziert!
- eine Stadt mit einem neu gestaltetem „Wohnzimmer“- eine vielfältige, qualitätsvolle wie erlebnisdichte Stadtmitte, die anziehend wirkt auf ihre Bewohner und die sich stolz ihren Gästen präsentiert!
- eine innovative Modellstadt, die im Strukturwandel proaktiv handelt, wirtschaftsorientiert und attraktiv für

Fachkräfte ist!

- eine familienfreundliche Stadt, die Perspektiven für alle bietet und sich mit einer wieder positiven sowie stabilisierten Bevölkerungsentwicklung attraktiv und robust aufgestellt hat!
- eine Stadt mit individuellen Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräumen, diese aktiv mitzugestalten!
- eine offenerzige Stadt, die für ein modernes Zusammenleben steht und ihr Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft zukunftsgerichtet auslebt!
- eine naturverbundene Stadt, die die Qualitäten ihrer ländlichen und urbanen Stadt- und Landschaftsräume gleichermaßen entdeckt und nachhaltig weiterentwickelt hat!
- eine Stadt mit einer stabilisierten Haushaltslage, die in der Lage ist, wichtige Aufgaben und Projekte selbst zu finanzieren und die in der Verwaltung über ausreichend Personal verfügt, um professionell aktiv und vorausschauend planen und gestalten zu können!

Die Kernbotschaften des INSEK lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stadt als Magnet für Zuzügler begreifen und aufstellen!
- Fokus auf Innenstadtlage legen:

Schlüsselprojekte sorgen für neue Inhalte und Qualitäten, beleben ihr Umfeld und schaffen Synergien! Neue attraktive, öffentliche Räume und Wegebeziehungen sorgen für bessere Vernetzung und Erreichbarkeit und erhöhen die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte!









- Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing professionalisieren und stärken!
Standort Weißwasser mit Chancen für Gründer und Kreative bekannt machen
- Vorhandene Vielfalt der Wohnformen zeitgemäß erweitern!
- Zukunftsfähige Bildungslandschaft zu zeitgemäßen Orten des Lernens fortschrittlich ausbauen!
- Möglichkeitsräume und Leerstände mit innovativen Funktionen beleben!
- Den außergewöhnlichen stadtnahen Landschaftsraum sowie die städtischen Grün- und Freizeiträume besser an die Stadtmitte anbinden!
- Potential und Image Weißwassers als Sportstadt sichern und stärken!
- Eine medizinische Versorgung von „Gesund bleiben“ und „Gesund werden“ etablieren!

Räumliches Leitbild Weißwasser/O.L.

Neu

-  Schlüsselprojekte
-  Querung für Rad- und Fußverkehr

Entwickeln

-  Stärkung des urbanen Innenstadtkerns
-  Vertiefungsbereich zwischen Tagebaukante und Südstadt
-  Stärkung und Sicherung bestehender Gewerbe- und Industrieflächen
-  Optionsflächen
-  Bergbau Folgelandschaften
-  Vernetzung von Grünräumen und Zugänglichkeit der Naturräume in der Umgebung
-  Bundes- und Hauptstraßen
-  Bahnstrecke (bestehend / neu)

Bewahren

-  Grünräume
-  Gewässer

Insgesamt sechs Handlungsfelder greifen die Ziele und Kernbotschaften des INSEK auf und konkretisieren sie mit Maßnahmen und vertiefenden Fachkonzepten:

A // Wirtschaft und Gewerbe: Industriell geprägte Innovationsstadt

Bis 2035 will sich Weißwasser als Stadt mit einer pro-aktiv handelnden, vernetzten Wirtschaftsförderung als Unterstützerin und Begleiterin für Unternehmen aufstellen. Diese soll auch dazu beitragen, dass ein Netzwerk und Infrastrukturen für Gründer aufgebaut werden sowie Unterstützung bei Ansiedlungen bereitsteht. Weißwasser soll 2035 weiterhin ein innovativer und moderner (Glas-) Produktionsstandort und bekannt für „Made in Weißwasser“ sein – aufbauend auf Know-how, Erfahrungen und Industriekultur. Gleichzeitig sollen zukunftsorientierte Branchen und Arbeitswelten adressiert werden. Grundlage für eine positive Entwicklung ist, dass Weißwasser eine Stadt mit einem breiten Angebot an Gewerbeflächen für unterschiedliche Branchen ist, ausreichend Gewerbeflächen ausgewiesen sind und vorhandene Flächenpotenziale optimal genutzt werden. 2035 soll Weißwasser über eine attraktive Innenstadtlage mit vielfältigen Angeboten in Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und einem aktivem Citymanagement verfügen. Das ist eine wichtige Grundlage dafür, dass die Stadt als attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Fachkräfte anerkannt ist, der über gute und sichere Arbeitsplätze sowie weiche Standortfaktoren verfügt und eine ausgewogene „Work-Life-Balance“ ermöglicht.

B // Grünflächen, Gesundheit und Sport: Attraktive Natur- und Sportstadt für ein aktives Leben im Grünen

Weißwasser verfolgt das Ziel, die städtischen Freiräume bis 2035 klimagerecht, vernetzt und attraktiv zu gestalten. Kleingärten sollen als spezifische Freiraumangebote zukunftsfähig gemacht werden. Die Natur- und Landschaftsräume der Bergbaufolgelandschaften werden gesichert und nutzbar gemacht. Zudem sollen die die Stadt umschließenden Natur- und Landschaftsräume besser mit der Stadt vernetzt und nutzbar gemacht werden.

Die Stadt bietet 2035 eine breite medizinische Versorgung sowie Angebote für ältere Menschen, um ein würdevolles und selbstbestimmtes Altern zu ermöglichen. Ziel ist es, ein aktives und gesundes Leben zu fördern. Darüber hinaus wird das Projekt "INBUS Akademie" aktiv unterstützt. Die Tradition der Sportvielfalt soll sichtbar gemacht werden und Weißwasser soll als Standort der Nachwuchsförderung im Eissport professionalisiert werden. Die Feuerwache soll modernisiert und um ein Ausbildungszentrum ergänzt werden.

C // Wohnen, Soziales und Bildung: Lebenswerte Nachbarschafts- und (Aus-) Bildungsstadt

Weißwasser versteht sich auch in Zukunft als Stadt mit breiten Möglichkeiten der Teilhabe für alle gesellschaftlichen Gruppen und für selbstbestimmtes und inklusives Leben für Alt und Jung, für Familien und alleinstehende Menschen, für Menschen unterschiedlicher Religionen, kultureller und sozialer Herkunft!

Weißwasser möchte auch 2035 eine Stadt mit einer vielfältigen und attraktiven Wohnlandschaft sein, die auch für Zuzügler attraktiv ist. Neue und innovative Wohnformen- und Wohnqualitäten und Campus-Wohnen u. a. für Auszubildende und im Kontext der Ansiedlung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) werden geschaffen. Es wird auch darauf abgezielt, die Innenentwicklung zu stärken und den Rückbau dort fortzusetzen, wo er noch notwendig ist.

Die Stadt will 2035 über eine sehr gute, breit aufgestellte formellen und informelle Bildungslandschaft verfügen – die Sicherheit und langfristige Perspektiven für Familien schafft und lebenslanges Lernen fördert. Ein weiteres Ziel ist es, ein zukunftsfähiges überregionales Ausbildungsangebot zu etablieren, das eine breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten für die Fachkräftegewinnung und -sicherung bietet. Zudem sollen Strukturen für ein soziales Miteinander etabliert und die Grundversorgung der Nachbarschaften sichergestellt werden.

D // Mobilität, Energie und Digitalisierung: Zukunftsorientierte Energie- und Digitalstadt mit praktischer Mobilität

Weißwasser hat bis 2035 das Ziel, eine nachhaltige und resiliente Stadt zu sein, die den öffentlichen Nahverkehr und den Rad- und Fußverkehr priorisiert und eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für Elektromobilität hat. Die Innenstadtlage soll attraktiver werden, indem Verkehrs- und Transiträume zu Aufenthaltsräumen umgestaltet werden. Der Wirtschaftsverkehr wird stadtverträglich organisiert, mit

reaktivierten Gleisanschlüssen zu wichtigen Gewerbegebieten.

Die Stadt will auch die digitale Transformation pro-aktiv angehen und Vorreiterin in digitalen Angeboten sein. Mobilität soll für alle bereitgestellt werden und die Vernetzung von Innenstadtlage und Wegebeziehungen soll ausgebaut und gestärkt werden.

E // Kultur und Tourismus: Lebendige Kultur- und Erlebnisstadt mit einzigartiger Tradition

Weißwasser hat bis 2035 das Ziel, über eine Stadt- und Tourismusinformation und ein funktionierendes Stadtmarketing zu verfügen. Die Innenstadt soll durch fokussierte Innenentwicklung gestärkt und vitalisiert werden, mit einladenden Angeboten und hochwertigen öffentlichen Räumen. Das kulturelle Erbe, wie Bahnhof, Glasfachschule, Neufertbau und Volkshaus, soll saniert und mit neuen Nutzungen belebt werden. Es soll aktive und kreative Kultur- und Freizeitangebote geben, die auf dem einzigartigen Kulturgut, Traditionen und lokalen Akteure aufbauen. Weißwasser strebt auch nachhaltige und attraktive Angebote für Tourismus an und möchte die Einzigartigkeit der Stadt erhalten und kommunizieren.

F // Bürgerbeteiligung und Teilhabe: Kooperative und weltoffene Experimentierstadt

Weißwasser wird auch 2035 weltoffen ihre neuen Mitbürger empfangen und eine Willkommenskultur erzeugen. Sie wird eine Stadt sein, die die über den Tellerrand schaut – eng vernetzt mit

Nachbarkommunen, den Grenzregionen und eingebunden in einen regionalen Städtebund, über den vielfältige Aufgaben gemeinsam angegangen werden. Weißwasser verfügt 2035 über eine einer gut vernetzte, gut organisierte Vereinslandschaft in Sport und Kultur sowie vielen Möglichkeiten, sich zu engagieren. Sie versteht sich als gemeinwohlorientierte Plattformstadt mit innovativen digitalen Angeboten und als Experimentierstadt mit Platz für gemeinsame, auch temporäre (Wohn-)Projekte und flexible Möglichkeitsräume. Weißwasser ist eine Stadt, die den Strukturwandel mit einem hohen städtebaulichen und baukulturellen Anspruch angehen möchte – sowohl mit Blick auf die zu realisierenden baulichen Projekte als auch auf die Planungsprozesse, die mit viel Mitwirkung und breiter Teilhabe durchgeführt werden.

Vertiefungsbereiche

In zwei Bereichen der Stadt – der Innenstadtlage und dem Gebiet an der Tagebaukante am Schweren Berg – besteht besonderer Handlungsbedarf, jedoch mit unterschiedlicher zeitlicher Perspektive.

In der **Innenstadtlage** gilt, es, schnell neue Impulse zu setzen, hier konzentrieren sich viele Projekte, die bereits angestoßen und „in der Pipeline“ sind, etwa die Entwicklung

- vom Bahnhof Weißwasser und Bahnhofsumfeld,
- vom Standort ehemalige Ingenieurschule für Glastechnik,
- der Achse der Moderne sowie
- eines neuen Stadtquartiers auf der

Fläche der ehemaligen Gelsdorfhütte/Allbau-Ziegelei.

Die angeschobenen Vorhaben werden aufgrund ihrer räumlichen Nähe gegenseitig Synergien erzeugen. In der Innenstadtlage sind darüber hinaus mit Priorität Maßnahmen umzusetzen, die die Erdgeschosses beleben und die Angebote von Handel und Gastronomie stärken oder durch andere publikumswirksame Nutzungen ergänzen. Eine attraktive Gestaltung öffentlicher Räume soll in der Innenstadtlage neue Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsangebote für Weißwasseraner und Besucher der Stadt schaffen – insbesondere auch für Jugendliche. Gleichzeitig sollen diese Flächen klimawandelangepasst und nachhaltig begrünt und gestaltet werden.

Der zweite Vertiefungsbereich, die **Profilierung der Tagebaukante**, die Umsetzung zukunftsfähiger Ideen in diesem in der Region einzigartigen Bereich, an der die Stadt Weißwasser auf die Bergbaufolgelandschaft trifft, ist von besonderer Bedeutung für die weit über den Planungshorizont dieses INSEKs ausgerichtete Stadtentwicklung. Hier gilt es, die Stadt qualitativ und sanft an die Bergbaufolgelandschaft anzubinden. Mit der Internationalen Bildungs- und Sportakademie, dem Ausbildungs- und Kompetenzzentrums der Feuerwehr und einer potenziellen Ansiedlung der Feuerwehr gibt es bereits zwei zukunftsweisende Projektideen mit erheblichen Flächenbedarfen, die in diesem Teil der Stadt realisiert werden könnten. Vorausschauend weist das INSEK daher im stadträumlichen Übergang Optionsflächen aus. Eine

große Chance des Gebietes besteht darin, die Tagebaukante im Sinne eines Industriedenkmal zu einer touristischen Attraktion weiterzuentwickeln und sie sanft und qualitativ an die Stadt anzubinden. Bei all diesen Maßnahmen ist die LEAG als wichtiger Kooperationspartner miteinzubeziehen.

Umsetzung und Ausblick

Mit dem INSEK #weisswassermachen2035 liegen zentrale „Leitplanken“ für die zukünftige Entwicklung der Stadt Weißwasser vor. Sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die Herausforderungen des Strukturwandels bewältigt und eine positive und zukunftsfähige Entwicklung der Stadt in den Blick genommen werden kann. Gebraucht werden Mut und die Bereitschaft, Veränderungen als Chance und als Möglichkeit für eine Entwicklung in eine positive, nachhaltige und der Zukunft zugewandten Richtung zu sehen.

Das INSEK #weisswassermachen2035 stellt ein Kommunikationsmittel und eine Diskussionsgrundlage dar, auf die sich Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung berufen können. Es ist die zentrale Begründung und inhaltliche Leitplanke für die weitere Beantragung von Fördergeldern. Um die Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls umsetzen zu können, muss die Verwaltung mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden.

Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Die Umsetzung des INSEK muss in Planungen und Projekten aller Fachämter integriert erfolgen. Alle Fachämter nutzen den Plan als „Arbeitsmittel“ und als Leitbild und leisten so einen ersten aktiven Beitrag zur Umsetzung. Die Empfehlungen und Maßnahmen aus dem Nachhaltigkeitskonzept der Stadt Weißwasser sowie die Weiterentwicklung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes sind als wichtige informelle Instrumente bei der räumlichen Planung im INSEK miteinzubinden. Bei der Umsetzung des INSEK und weiterer informeller Planungen ist die fortwährende und wechselseitige Betrachtung beider Strategien ein geeignetes Mittel, um nachhaltige Entwicklungsziele in die Stadtentwicklung zu integrieren.

Umsetzung und Sichtbarkeit

Die Umsetzung der Handlungsfelder und Strategien des INSEK wurde von Anfang an im Prozess intensiv mitgedacht. Damit ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket entstanden, das kontinuierlich auf Umsetzbarkeit zu prüfen und entsprechend zu priorisieren ist. Ohne die notwendigen Ressourcen – in personeller und finanzieller Hinsicht – wird die Umsetzung jedoch nicht gelingen.

Die Inhalte des INSEK werden über konkrete Maßnahmen umgesetzt und fließen in vertiefende Konzepte ein, etwa in ein zu erstellendes Mobilitätskonzept, ein Freiraumkonzept eine Energiestrategie etc. Große Projekte wie die Anpassung des Flächennutzungsplanes erfordern lange Planungsvorläufe und eine Verankerung im Haushalt der Stadt und sollten

daher zeitnah projektiert werden. Eine zentrale Aufgabe liegt in der Akquise von Fördergeldern. Es gilt kontinuierlich zu prüfen, welche Maßnahmen(-pakete) sich den unterschiedlichen Förderkulissen zuordnen lassen.

Weißwasser gemeinsam machen!

Viele Strategien und Maßnahmen, die im INSEK #weisswassermachen2035 vorgeschlagen werden, können nicht allein von Politik und Verwaltung umgesetzt werden, sondern erfordern das Engagement der Bevölkerung, der organisierten Zivilgesellschaft und der Wirtschaft. Unter anderem die Wohnungsgesellschaft und -genossenschaft, die Stadtwerke, Schulen oder soziale Träger sind wichtige und für die Umsetzung des INSEK unerlässliche Partner der Stadtverwaltung. Im Verlauf des Umsetzungsprozesses ist zudem gezielt zu prüfen, wie das gemeinschaftliche Engagement und das Vereinsleben gestärkt werden können und wo geeignete Akteure an der Realisierung des INSEK aktiv beteiligt werden können.

Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung werden auch in Zukunft umfassend über den Wandel in Weißwasser und die Umsetzung des INSEK informiert. Ziel ist, die Stadtgesellschaft beim anhaltenden Wandel und bei der Stadtentwicklung mitzunehmen und einzubeziehen. Wichtiges Instrument dafür ist die Webseite www.weisswassermachen.de. Darüber hinaus sollen der in der Stadtgesellschaft angestoßene Denk- und Reflexionsprozess zum Thema Modellstadt des Strukturwandels und die Auswirkungen und Möglichkeiten der Einflussnahme eines jeden auf die Stadt und seine Umwelt weitergeführt werden.

Was ist ein INSEK?

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist ein übergeordnetes, informelles Instrument der räumlichen Planung, das eine räumliche Zukunftsvision entwickelt und für die nächsten 10 bis 15 Jahre Handlungsschwerpunkte in der Stadt festlegt. Integrierte Stadtentwicklung bedeutet, dass die verschiedenen Belange und Fachthemen der Stadtentwicklung wie Wirtschaft, Wohnen, Mobilität und soziale Infrastruktur zusammen betrachtet und miteinander verknüpft werden. Darüber hinaus zeichnet sich eine integrierte Stadtentwicklungspolitik durch die Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit, einer interkommunalen Abstimmung und einer breiten Beteiligung der Bürger aus. Das INSEK ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich Weißwasser um Fördergelder des Landes Sachsen und des Bundes bewerben kann. Das INSEK wird im Rahmen der Städtebauförderung zu je einem Drittel vom Bund, Freistaat Sachsen und der Kommune finanziert.

I. Einführung

1.1 Prolog: Warum ein INSEK für Weißwasser? Anlass und Ziele

Warum ein INSEK für Weißwasser?

Bereits seit drei Jahrzehnten ist die Stadt aufgrund des ökonomischen Strukturwandels, der dramatischen Bevölkerungsverluste und einer fortschreitenden Alterung großen Veränderungsprozessen ausgesetzt. Die lange Periode von Rückbau,



Bahnhof Weißwasser

Abwicklungen und Schließungen hat in Weißwasser nicht nur bauliche Narben – Brachflächen, Leerstände, Ruinen – hinterlassen. Arbeitsplatzverluste, die Abwanderung von Familienmitgliedern und Freunden, Schließungen von lieb gewonnenen Einrichtungen und Angeboten stellen auch immer wieder den Optimismus und einen positiven Blick in

die Zukunft der Weißwasseraner auf eine harte Probe.

Weißwasser ist ein kernbetroffenes Gebiet des gegenwärtigen Strukturwandels in der Lausitz. Die Schließung von Tagebau und Kraftwerk wird auch in Zukunft tiefgreifende Auswirkungen auf die Stadt Weißwasser haben. Der politisch beschlossene Kohleausstieg wird in den kommenden Jahren mit Förderprogrammen unterlegt – der Transformationsprozess Weißwassers soll dadurch bewusst gesteuert werden. Der Strukturwandel und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten bieten deshalb besondere Chancen für die Stärkung und Entwicklung von zukunftsfesten Infrastrukturen und Innovationen in Weißwasser und Umgebung. Mit dem INSEK macht sich Weißwasser zur Modellstadt für den Strukturwandel, das Konzept ist ein wichtiger strategischer Baustein für dessen lokale Ausgestaltung und Umsetzung. Viele konkrete Projekte sind in Weißwasser zudem bereits angestoßen, sie werden durch das INSEK zu einer Gesamtstrategie zusammengefügt, so dass Synergieeffekte sichtbar werden und Weißwasser den Strukturwandel proaktiv sowie mit hohem städtebaulichem und baukulturellem Anspruch gestaltet.

Ein Kompass für die Zukunft!

Ein neues INSEK bedeutet eine neue Chance für Weißwasser! Für Weißwasser gilt es jetzt, die Vision der „Modellstadt des Strukturwandels“ zu konkretisieren und Wege zu skizzieren, wie diese kooperativ mit der gesamten Stadtgesellschaft umgesetzt werden kann. Das INSEK bringt die Projekte, Maßnahmen und Ideen für die Stadt zusammen und bündelt sie zu einer positiven Zukunftsvision.



Tagebau Nochten

Das INSEK hilft jedoch auch dabei zu definieren, welche Rolle eine Stadt wie Weißwasser zukünftig im räumlichen Gefüge des ländlichen Raums, in der Nähe von Mittelstädten wie Cottbus und Görlitz und im erweiterten Einzugsbereich großer Metropolen wie Dresden und Berlin einnehmen kann. Angesichts der allgegenwärtigen Notwendigkeit, die negative Bevölkerungsentwicklung umzukehren und Menschen



Glasskulptur am Boulevard

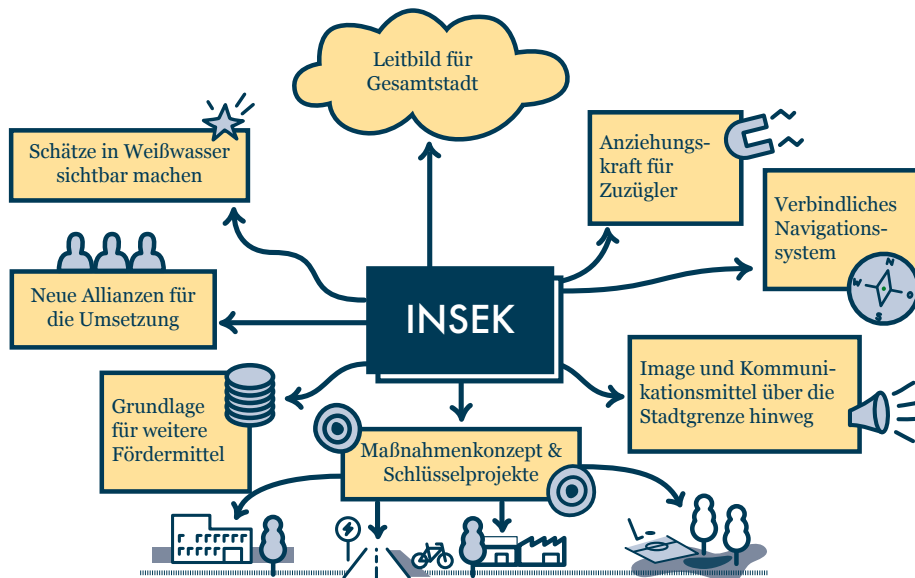


Abbildung 1: Warum braucht Weißwasser ein INSEK?, Urban Catalyst GmbH

und Unternehmen von einer Ansiedlung in Weißwasser zu überzeugen, stand bei der Entwicklung des INSEK immer wieder die Frage im Raum: Wie können wir erreichen, dass Menschen nach Weißwasser ziehen und junge Menschen in der Stadt bleiben? Was sind die spezifischen Qualitäten dieser Stadt und wie können Menschen aus anderen Landesteilen davon überzeugt werden, dass es eine gute Entscheidung ist, den Lebensmittelpunkt nach Weißwasser zu verlagern?



Bahnhofsvorplatz

Diese Frage lässt sich aus unterschiedlichen Perspektiven stellen: Warum könnte es für Menschen, denen das Leben in einer Großstadt zu teuer und zu stark von Wettbewerb geprägt wird, eine Alternative sein, nach Weißwasser zu ziehen? Weißwasser, eine Stadt, wo es Wohn- und Grünflächen, Schul- und

Kitaplätze in ausreichender Zahl gibt, wo vielleicht aber urbane Angebote und Erlebnisse fehlen. Wo es noch immer auf Brachen und in leerstehenden Gebäuden „Möglichkeitsräume“ gibt, in denen sich Gründungsideen oder kulturelle Projekte einfacher realisieren lassen und wo man – ob im Beruf oder im Ehrenamt – schneller eine eigene Wirksamkeit entfalten kann als in der Großstadt. Welches Versprechen, welches Angebot kann Weißwasser diesen Menschen machen und wie wird es kommuniziert? Wie kann die Stadt dazu beitragen, Vorurteile gegenüber einem Leben in der Kleinstadt abzubauen?

Eine weitere Perspektive betrifft die umliegenden Gemeinden und Dörfer. Hier wohnt es sich noch schöner als in der Kleinstadt – Garten, Familie und Freundeskreis sind immer da. Für diese Menschen wird Weißwasser zur „Service-Stadt“ – zum Einkaufen zwar immer weniger, das erledigt man online oder gleich in Dresden, aber um zur Fachärztin oder ins Schwimmbad zu gehen oder um das Auto vor dem Bahnhof abzustellen und in den Regio zu steigen. Hier übernimmt und finanziert Weißwasser viele Angebote, doch gibt es eine gerechte Verteilung der Ausgaben und Ressourcen? Wie kann



Eisarena

Weißwasser von den Besuchern aus den umliegenden Gemeinden profitieren? Was muss passieren, damit der Bahnhofsvorplatz im Sinne dieses Gedankens ein Stadtplatz der Weißwasseraner wird, eine Visitenkarte der Stadt, ein Ort mit Urbanität und Aufenthaltsqualität und nicht ein Park-and-Ride-Platz für die Umgebung? Und wo liegen die Vorteile, wenn man direkt in Weißwasser wohnt, gegenüber dem Leben in den ländlichen Kommunen?

Bei der Beantwortung dieser und vieler anderer Fragen ist Weißwasser anderen Kleinstädten in Deutschland vielleicht



Teich im Muskauer Faltenbogen

schon weit voraus. Nicht nur aufgrund des Online-Handels ist der Einzelhandel aus Weißwassers Innenstadt weitestgehend verschwunden – ein Schicksal, das auch viele andere Städte ereilen wird. Der Fachkräftemangel trägt dazu bei, dass

gut gemeinte Ansiedlungspolitik kaum zu Zuzug, sondern zu einer stadtinternen Konkurrenz um die wenigen verfügbaren Kräfte führt. Fördermittel für Gebäudesanierungen, Kultur und Stadtentwicklung können kaum abgerufen werden, weil die Verwaltung weder Kapazitäten für die Beantragung noch für die ordnungsgemäße Abwicklung hat. Und wenn dennoch Geld für die Sanierung eines Gebäudes eingeworben wird, ist völlig unklar, wer das sanierte Gebäude letztendlich aktiviert, nutzt und belebt. Auch das sind Entwicklungen, vor denen viele andere Kommunen in Zukunft stehen werden und auf die

in Weißwasser schon heute Antworten gefunden werden müssen. Denn klar ist: Einfach abwarten und irgendwann „das Licht ausknipsen“ – das geht nicht. Das kann in einer Stadt, die schon so viele Hürden gemeistert hat, in der sich so viele Menschen für eine lebenswerte Zukunft engagieren, nicht die Lösung sein. Vielmehr ist gedanklich und mit den Maßnahmen des INSEK der „Hebel umzulegen“ und wieder zu einer Sichtweise zu kommen, die die Attraktivität der Stadt, ein gewisses Wachstum und ein Planen für die Zukunft in den Vordergrund stellen.



Telux Altwerk



Rückbauflächen am Rande der Südstadt



Bahnhofsgebäude während des Baufestivals im Oktober 2022

1.2 Rückblick auf das INSEK 2011/2015

Im INSEK aus dem Jahr 2011 mit Teilfortschreibung 2015 wurden bereits zentrale Herausforderungen und Potenziale der Großen Kreisstadt Weißwasser/O.L. identifiziert. Die wirtschaftlichen Zwänge durch lediglich zwei übrig gebliebene Glasunternehmen sowie den Wegfall von Arbeitsplätzen im Tagebau und im Kraftwerk bildeten den Hintergrund des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Als größte Herausforderungen wurden der Bevölkerungsrückgang, der steigende Altersdurchschnitt, die hohe Zahl an finanziell Benachteiligten und der Stadthaushalt „am Rand der Ausgeglichenheit“ formuliert.

Das Konzept umfasste 18 Schwerpunktthemen – wie beispielsweise Tagebau und Folgelandschaft, Seniorinnen und Senioren, Zentrumsentwicklung und Sport – mit jeweiligen Arbeitsschritten. Teilweise konnten die formulierten Zielstellungen in den vergangenen Jahren umgesetzt werden. Andere finden sich im vorliegenden INSEK wieder, um fortwährend in die Stadtentwicklung eingebunden und in Zukunft umgesetzt zu werden oder um bereits angestoßene Entwicklungen zu finalisieren: Die Zielsetzung Innenentwicklung vor Außenentwicklung bezog sich primär auf die Rückbauplanung, sie wird im vorliegenden INSEK beibehalten und insbesondere auf eine Stärkung der Innenstadtlage und Qualifizierung zu einer kompakten, urbanen Innenstadtstruktur weitergeführt. Zentral bleibt der Erhalt des baukulturellen Erbes, der mit neu entwickelten und teilweise bereits angestoßenen Maßnahmen zur Umsetzung

finden soll. Zukunftsweisende Energiekonzepte bleiben weiterhin ein essenzielles Interesse, das in der zukünftigen Stadtentwicklung Unterstützung und Umsetzung erfahren soll.

Zusätzliche Empfehlungen wurden für vier spezifische Untersuchungen ausgesprochen:

- Konzepterstellung „Kleingarten“ (nicht umgesetzt)
- Konzepterstellung „Öffentliches Grün“ (teilweise umgesetzt)
- Konzepterstellung „Senioren“ (umgesetzt)
- Konzepterstellung „Kinder und Jugend in der Stadt“ (nicht umgesetzt)

Diese relevanten Themen werden auch im neuen INSEK wieder aufgegriffen, spezifische zu erarbeitende Fachkonzepte werden in den jeweiligen Kapiteln angesprochen.

Planerische Vorgaben und Grundlagen
Das INSEK baut auf bestehenden (Fach-)Planungskonzepten auf, deren Kernaussagen in die Entwicklung der neuen Ziele und Handlungsfelder eingeflossen sind. Betrachtet wurden u. a.:

Bestehende (Fach-)Planungskonzepte und Instrumente

- Einzelhandelskonzept (2007)
- Strategisches Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Weißwasser (2010)
- Sportstättenkonzept (2012)
- Landesentwicklungsplan Sachsen (2013)
- Energie- und Klimaschutzkonzept Weißwasser/O.L. (2014)
- Vision Weißwasser/O.L. 2035 (2016)

- Klimaschutz-Teilkonzept. Eigene Liegenschaften (2016)
- Schulnetzberichte (2018)
- Planung der Kindertagesbetreuung im Landkreis Görlitz. Kita-Bedarfsplanung 2020-2023. (2020)
- Haushaltsstrukturkonzept 2021-2025 (2021)
- Konzept zur Umsetzung der Zweisprachigkeit und der aktiven Pflege der sorbischen Sprache im kommunalen Alltag der Stadt Weißwasser/O.L. (2021)
- Braunkohleplan Tagebau Nochten (2017)
- Regionalplan. Region Oberlausitz-Niederschlesien. Fachbeitrag Landschaftsrahmenplan (2007)
- Regionalplan. Region Oberlausitz-Niederschlesien. Zweite Gesamtfortschreibung (2022)
- Mobilitätsstrategie Sachsen, Landeshauptverkehrsplan Sachsen und der Landkreise bzw. der kreisfreien Städte, Radverkehrsstrategie Sachsen
- Regionale Entwicklungsstrategie (RES), ggfs. Standortentwicklungskonzept Regionaler Wachstumskern (RWK)
- teilträumliche Konzepte wie städtebauliche Rahmenpläne, abgestimmte städtebauliche Zielplanungen, vorbereitende Untersuchungen, Bebauungspläne und städtebauliche Satzungen
- sektorale Planungen wie Wohnraumbedarfskonzepte und wohnungspolitische Konzepte bzw. wohnungspolitische Umsetzungsstrategien (WUS), Mobilitäts- und Verkehrskonzept, Sozialentwicklungsplan, Kulturentwicklungsplanungen, Kommunaler Wärmeplan
- Modellregion der medizinischen Versorgung des Freistaates Sachsen

1.3 Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK #weisswassermachen 2035: Vorgehensweise und Beteiligung

Der Prozess für die Erstellung des INSEK #weisswassermachen 2035 gliederte sich in vier aufeinander aufbauende Phasen. Dabei beinhaltete jede Phase konkrete Planungsschritte wie beispielsweise die sektorale Analyse oder die Erarbeitung von Entwicklungszielen und Handlungsstrategien, aber auch Formate der Fach- und Öffentlichkeitsbeteiligung.

Im Rahmen der **Grundlagenermittlung** wurden alle relevanten Datensätze, Gutachten, planerischen Grundlagen und (Fach-)Konzepte gesichtet und aufbereitet. Ergänzend wurden Berichterstattungen in der Presse und in den sozialen Medien verfolgt, um einen ersten Eindruck der öffentlichen Wahrnehmung der Ausgangslage Weißwassers zu erhalten. Zudem wurden der Prozess und die nächsten Schritte zur Erarbeitung des INSEK im September 2021 im Stadtrat vorgestellt. Ausgehend von den ersten Eindrücken wurden in der Phase **Analyse & Bewertung** erste Interviews mit Schlüsselakteuren in Weißwasser, mehrere Stadtrundgänge, eine Fachämterwerkstatt sowie eine Akteurswerkstatt durchgeführt, um die Bestandsanalyse mit lokalem Wissen zu qualifizieren. Die beschriebene Ausgangssituation bildete das Fundament für die Erarbeitung von **Zielen, Leitbild & Strategie**. Ausgehend von den Ergebnissen konnten Handlungsbedarfe für Weißwasser abgeleitet und in strategischen

Entwicklungszielen gebündelt werden. Erste Maßnahmen und Projektideen der Bürger konnten im öffentlichen Forum gesammelt werden. In der anschließenden Phase **Maßnahmenkonzept & Projekte** konnten diese in gemeinsamer Abstimmung zusammengefasst und den formulierten Handlungsfeldern zugeordnet werden.

Ein gutes INSEK ist eine Mannschaftsleistung!

Für die Erarbeitung des INSEK war eine Verzahnung von Planung und Beteiligung von besonderem Interesse, um diese zu einer gemeinsam entwickelten und abgestimmten Handlungsgrundlage zu qualifizieren. Wichtig waren lokales Wissen und viele unterschiedliche Perspektiven – zum Dialog im Verfahren wurden daher sowohl der Stadtrat und die Verwaltung, die Bürger und Schlüsselpersonen sowie Institutionen, Unternehmen, Vereine und Initiativen eingeladen. Denn nur durch eine heterogene Zusammensetzung kann eine wirksame, gemeinsam getragene Vision für Weißwasser entstehen, die nachher auch von allen umgesetzt wird!

Möglichst transparent soll über den Strukturwandel und die Erarbeitung des INSEK als ein wichtiges Instrument, um diesen aktiv zu gestalten, informiert werden. Daher wurde eine neue Webseite aufgesetzt, auf der die Arbeitsschritte und der Planungsstand kommuniziert und für alle Interessierten Möglichkeiten der Beteiligung aufgeführt wurden. Auch zukünftig wird auf www.weisswassermachen.de über Veränderungen in Weißwasser informiert. 1. Think Tank Treffen

14. Dezember 2021

Als Ideenraum einberufen, diente der Think Tank dem Vordenken und Diskutieren von Inhalten des INSEK-Prozesses. Der Stand der analysierten Ausgangslage in Weißwasser wurde diskutiert und mit lokalem Wissen ergänzt. Ebenso konnten wichtige Themen und Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung benannt werden.

1. Fachämter Werkstatt

14. Januar 2022

Der Stand der sektoralen Analyse wurde mit den teilnehmenden Referaten und Fachbereichen diskutiert, ergänzt und qualifiziert. Weitere relevante Fragestellungen für den INSEK-Prozess aus der Perspektive der Stadtverwaltung wurden gesammelt.



Akteurswerkstatt in der Hafentube im Telux

Akteurswerkstatt

7. Februar 2022

Eine Vielzahl lokale Akteure war eingeladen, um über den Verlauf und die Ziele des INSEK-Prozesses informiert zu werden. Zudem wurde an Arbeitstischen mit den teilnehmenden Akteuren gemeinsam auf die Ausgangslage in Weißwasser geblickt, der bisherige Stand der

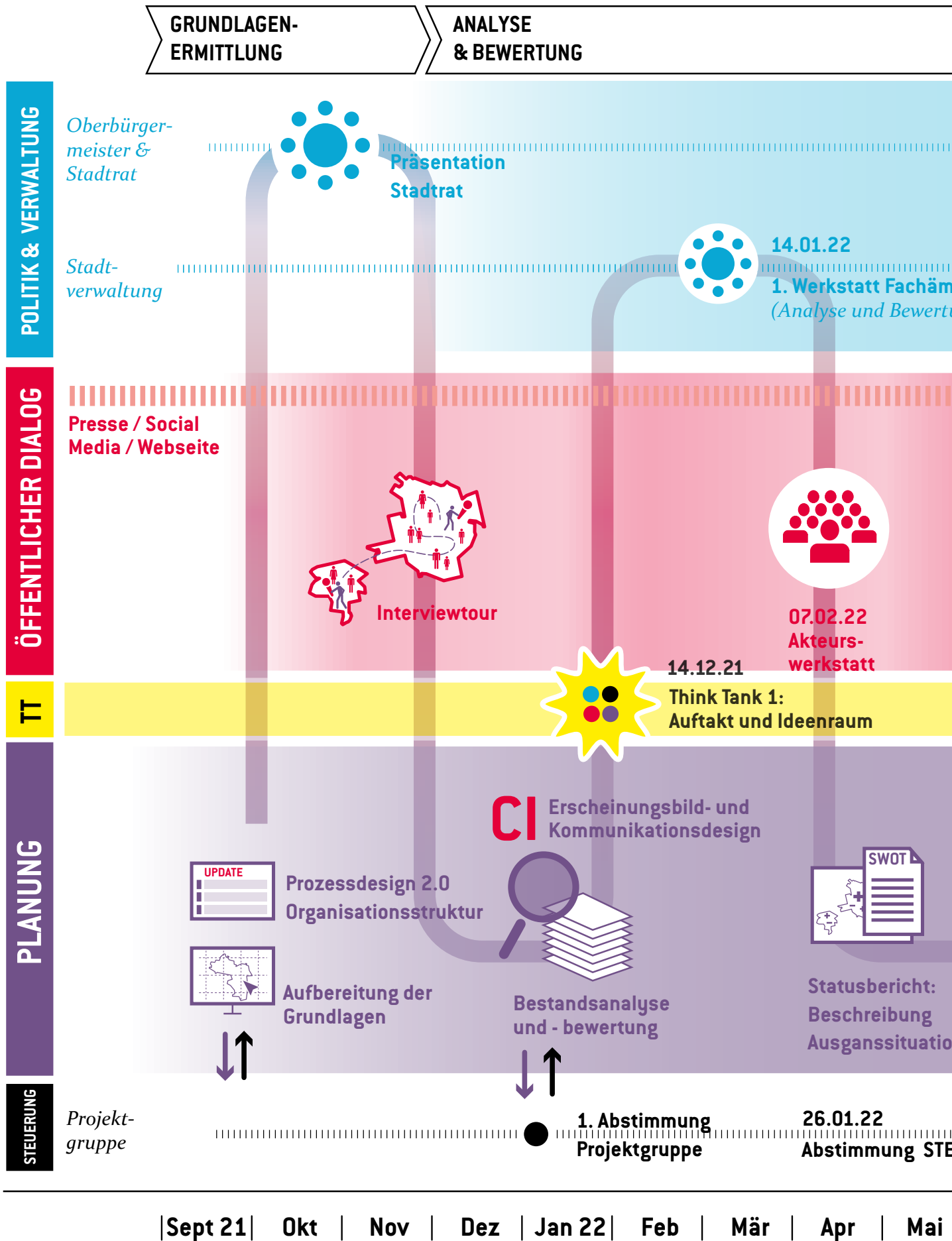
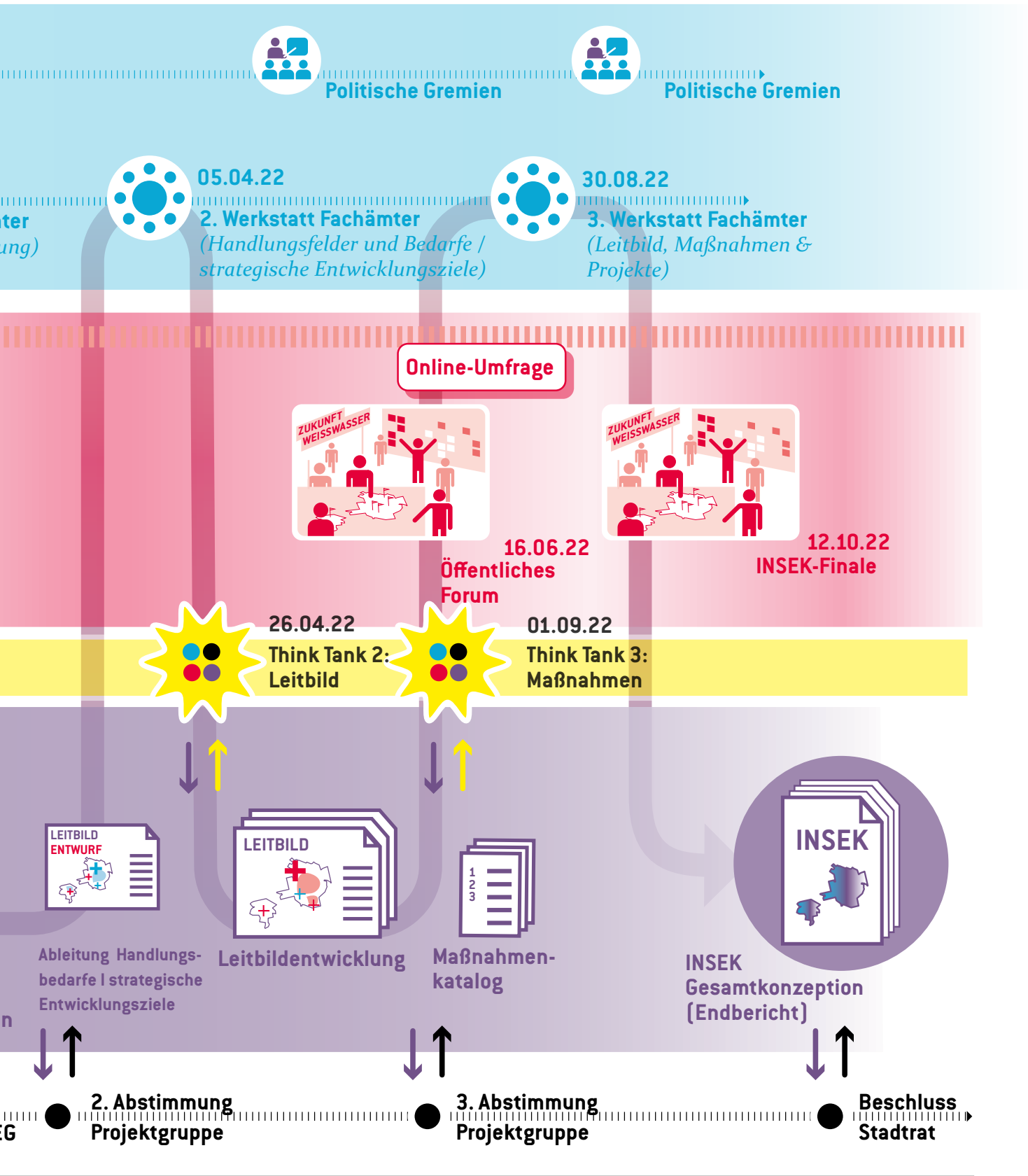


Abbildung 2: Prozessplan zur Entwicklung des INSEK, Urban Catalyst GmbH

ZIELE, LEITBILD & STRATEGIE **MASSNAHMENKONZEPT & PROJEKTE**





Öffentliches Forum im Telux

Analyse diskutiert und dieser mit weiteren Inhalten und lokalem Wissen ergänzt.

2. Fachämter Werkstatt

5. April 2022

Um in die Ziel- und Leitbildentwicklung einzusteigen, wurde auf die sogenannte SWOT-Analyse geblickt – Stärken, Schwächen, Risiken und Potenziale für Weißwasser. Anschließend waren die Teilnehmenden aufgefordert, Zukunftstrends – übergeordnete Einflussfaktoren der zukünftigen Entwicklung Weißwassers – zu identifizieren. Erste Zielsetzungen und Handlungsbedarfe konnten abgeleitet werden.

2. Think Tank Treffen

26. April 2022

Zur Herausarbeitung der grundlegenden strategischen Ausrichtung diskutierten die Teilnehmenden das erarbeitete übergeordnete Leitbild sowie Leitziele, die sich Weißwasser setzen soll: Durch die Vollendung des Satzes „Weißwasser ist/hat im Jahr 2035...“ wurden Zukunftsaussagen definiert. Zudem wurden für ein kooperatives und experimentierfreudiges Weißwasser wichtige Handlungsbedarfe und innovative Ansätze gesammelt.



Öffentliches Forum im Telux

Öffentliches Forum

16. Juni 2022

Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste der öffentliche Auftakt in das zweite Quartal verschoben werden. Es trafen sich ca. 50 interessierte Weißwasseraner, um gemeinsam die Zukunftsvision für die Stadt zu diskutieren und zu überlegen, mit welchen Ideen ein attraktives und zukunftsfähiges Weißwasser gestaltet werden kann. Im Rahmen der Veranstaltung konnte eine Vielzahl an konkreten Maßnahmen für die Quadranten und insbesondere die Innenstadtlage gesammelt werden.

Online-Umfrage

1.-30. Juni 2022

Insgesamt 121 Personen haben an der interaktiven Umfrage auf der Webseite www.weisswassermachen.de teilgenommen und wertvolle Hinweise für die Entwicklung der Zukunftsvision für Weißwasser geliefert. Ausgehend von den Qualitäten und Besonderheiten der Stadt wurden konkrete Zielvorstellungen und wichtige Stellschrauben für die Entwicklung gesammelt.

3. Fachämter Werkstatt

30. August 2022

Die teilnehmenden Referate und Fachbereiche diskutierten den Arbeitsstand des Räumlichen Leitbildes sowie die gesammelten Maßnahmen, welche als Ergebnis des Prozesses und der Beteiligung zusammengetragen wurden. Dabei konnten Maßnahmencluster gebildet und Einzelmaßnahmen priorisiert, ergänzt und mit wichtigen Informationen qualifiziert werden.

3. Think Tank Treffen

1. September 2022

Die umfangreiche Maßnahmensammlung wurde mit den Teilnehmenden diskutiert. Ergänzungen und Priorisierungen von Projektideen konnten vorgenommen werden.



Fachämter Werkstatt zu den INSEK-Maßnahmen in der Bibliothek

INSEK-Finale

12. Oktober 2022

Die Ergebnisse des INSEK-Prozesses – Handlungsschwerpunkte und nächste Schritte hin zu einer positiven Zukunftsvision für die Stadt – wurden im Rahmen des Bau- und Kulturfestivals auf dem Bahnhofsvorplatz vorgestellt. Im nächsten Schritt gilt es, das Räumliche Leitbild und die formulierten Ziele, Handlungsfelder, -strategien und Maßnahmen im Stadtrat zu beschließen.



INSEK-Finale



1.4 Übergeordnete Entwicklungstrends

Übergeordnete Einflussfaktoren werden sich auf die zukünftige Entwicklung Weißwassers auswirken. Sogenannte Megatrends, die u. a. vom Zukunftsinstitut¹ identifiziert wurden, nehmen den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft – Unternehmen, Institutionen und Bewohner – in den Blick. Sie beschreiben langfristige wirkende globale Wandlungsprozesse mit enormen Ausmaßen und Auswirkungen. Diese Prozesse sind vielschichtig und querschnittartig, sodass sie über gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche hinweg Transformationen bewirken. Die Megatrends können als Kompass bei der Entscheidungsfindung in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dienen. Als weitere Orientierungsrahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung liegen dem INSEK zudem die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und die „Neue Leipzig-Charta“ (2020) zugrunde.

Die Zukunftsentwicklung der Stadt Weißwasser unterliegt ebensolchen Megatrends, die Anforderungen an Entscheidungen der Stadt, Wirtschaft und aller Bewohner stellen. Dabei lassen sich die prognostizierten Wandlungsprozesse u. a. in den Bereichen Urbanisierung, Nachhaltigkeit und Mobilität als Grundlagen für eine selbstbewusste, zukunftsfähige, ökologische und gesunde Entwicklung betrachten.

Der demografische Wandel sowie sich verändernde Lebensmodelle und Wohnvorstellungen führen zu neuen Ansprüchen an das Wohnen in Weißwasser.

Neue Familienkonstellationen durch Patchworkfamilien, die Zunahme von Singlehaushalten und von Hochbetagten, eine zunehmende Individualisierung und Flexibilisierung der Gesellschaft resultieren in Wünschen nach mehr familien- und altersgerechte Wohnungen, nach Barrierefreiheit, nach gemeinschaftlichen Wohnformen, kleinen Wohnungen oder temporär nutz- und teilbaren Wohnangeboten. Hierbei sind zeitgemäße, eher städtische Formate, durchaus auch mit experimentellen Ansätzen denkbar, die Themen wie Baukultur, serielles, energetisches und klimagerechtes Bauen, nachhaltige Baustoffe und erweiterte Wohnformen aufgreifen und umsetzen.

Die Renaissance ländlicher Regionen und Entwicklungen hin zu kleinräumigen Quartiersstrukturen innerhalb von Städten bewirken Veränderungen. Für Weißwasser lässt sich damit die Hoffnung verknüpfen, wieder zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung zu gelangen sowie die Stadt und die dazugehörigen Landschaftsräume zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln. Hier bieten die digitale Transformation und die Möglichkeit, über digitale Techniken auch außerhalb des Büros zu arbeiten, viele Chancen.

Zudem ist Weißwasser direkt vom Strukturwandel betroffen. Im Bereich zukünftiger Energieproduktion geht der Trend zu verbrauchernah produzierter, erneuerbarer Energie und grünen Technologien. Die städtische Energie- und Wasserversorgung befindet sich im Wandel, sodass in Zukunft eine integrierte und ganzheitliche Betrachtung der Infrastrukturen benötigt

wird. Auch die Stadtmobilität unterliegt Wandlungsprozessen. Der Trend zur stadtverträglichen Logistik ebenso wie eine Fokussierung auf das Fahrrad als ökologische, kostengünstige und gesündere Ergänzung zum innerstädtischen Autoverkehr werden Einfluss auf die künftige Entwicklung von Weißwasser haben.

Ebenso sind Transformationsprozesse einer nachhaltigen und bedarfsnotwendigen Entwicklung ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung notwendig. Diese werden durch Bundes- und Landesgesetzgebungen planerisch bestimmt. Entscheidend wird dabei sein, attraktive Arbeitswelten für ärztliches und nichtärztliches Personal weiterhin so zu gestalten, dass ein „Bleiben“ und ein „Zuzug“ von medizinischen Fachpersonal möglich wird. Zudem sind auch hier die Vorteile zu nutzen, die sich durch Telemedizin und digitale Anwendungen bieten.



Weißwasser in der Region

- Verwaltungsgemeinschaft Weißwasser
- Gewässer
- Landschaftlich wichtige Gebiete
- Tagebauflächen
- Bahngleise
- Straßennetz
- Landesgrenze

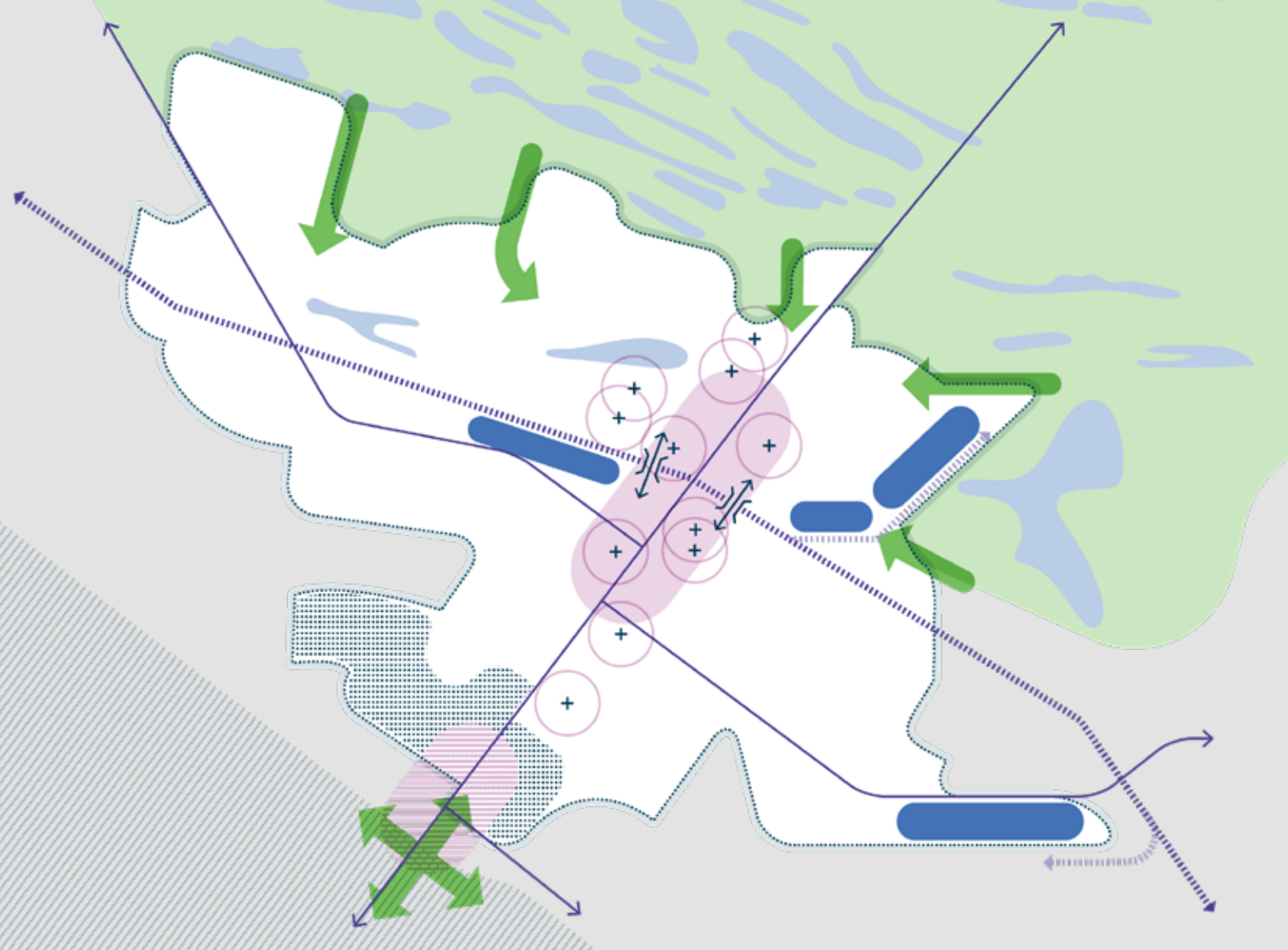
Leitbild 2035

#weisswassermachen – Innovation mit Charakter

Ziel des INSEK ist es, ein stimmiges Leitbild für die gesamtstädtische Entwicklung zu schaffen, das allen Akteuren der Stadtentwicklung als gemeinsame Handlungsgrundlage dient. Es gilt, die in einer Mannschaftsleistung erarbeitete Vision für Weißwasser fortwährend im Team umzusetzen. Weißwasser verfolgt eine Reihe von übergeordneten Entwicklungszielen, die über allen Fachthemen stehen und die handlungsleitend für alle Planungen sind.
















Räumliches Leitbild Weißwasser/O.L.

Neu

-  Schlüsselprojekte
-  Querung für Rad- und Fußverkehr

Entwickeln

-  Stärkung des urbanen Innenstadtkerns
-  Vertiefungsbereich zwischen Tagebaukante und Südstadt
-  Stärkung und Sicherung bestehender Gewerbe- und Industrieflächen
-  Optionsflächen
-  Bergbau Folgeanschaften
-  Vernetzung von Grünräumen und Zugänglichkeit der Naturräume in der Umgebung
-  Bundes- und Hauptstraßen
-  Bahnstrecke (bestehend / neu)

Bewahren

-  Grünräume
-  Gewässer

II. Leitbild: Weißwasser ist 2035...

- eine Stadt mit gestärktem Selbstbewusstsein und einem positiven Leitbild, das traditionsbewusst einen klaren Blick in die Zukunft wirft, Themen wie Lebensqualität, Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit als moderne Handlungsfelder begreift – und diese Sicht nach innen und außen kommuniziert!
- eine Stadt mit einem neu gestaltetem „Wohnzimmer“ – eine vielfältige, qualitätsvolle wie erlebnisdichte Stadtmitte, die anziehend wirkt auf ihre Bewohner und die sich stolz ihren Gästen präsentiert!
- eine innovative Modellstadt, die im Strukturwandel proaktiv handelt, wirtschaftsstarke und attraktiv für Fachkräfte ist!
- eine familienfreundliche Stadt, die Perspektiven für alle bietet und sich mit einer wieder positiven sowie stabilisierten Bevölkerungsentwicklung attraktiv und robust aufgestellt hat!
- eine Stadt mit individuellen Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräumen, diese aktiv mitzugestalten!
- eine offener Stadt, die für ein modernes Zusammenleben steht und ihr Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft zukunftsgerichtet auslebt!
- eine naturverbundene Stadt, die die Qualitäten ihrer ländlichen und urbanen Stadt- und Landschaftsräume gleichermaßen entdeckt und nachhaltig weiterentwickelt hat!
- eine Stadt mit einer stabilisierten Haushaltslage, die in der Lage ist, wichtige Aufgaben und Projekte selbst zu finanzieren und die in der Verwaltung über ausreichend Personal verfügt, um professionell aktiv und vorausschauend planen und gestalten zu können!

Die Kernbotschaften des INSEK lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stadt als Magnet für Zuzügler begreifen und aufstellen!
- Fokus auf Innenstadtlage legen:
 - > Schlüsselprojekte sorgen für neue Inhalte und Qualitäten, beleben ihr Umfeld und schaffen Synergien!
 - > Neue attraktive, öffentliche Räume und Wegebeziehungen sorgen für bessere Vernetzung und Erreichbarkeit und erhöhen die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte!
- Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing professionalisieren und stärken!
 - > Standort Weißwasser mit Chancen für Gründer und Kreative bekannt machen!
- Vorhandene Vielfalt der Wohnformen zeitgemäß erweitern!
- Zukunftsfähige Bildungslandschaft zu zeitgemäßen Orten des Lernens fortschrittlich ausbauen!
- Möglichkeitsräume und Leerstände mit innovativen Funktionen beleben!
- Den außergewöhnlichen stadtumgebenen Landschaftsraum sowie die städtischen Grün- und Freizeiträume besser an die Stadtmitte anbinden!
- Potential und Image Weißwassers als Sportstadt sichern und stärken!
- Eine medizinische Versorgung von „Gesund bleiben“ und „Gesund werden“ etablieren!

In zwei Bereichen der Stadt – der Innenstadtlage und dem Gebiet an der Tagebaukante am Schwersen Berg – besteht besonderer Handlungsbedarf. In der Innenstadtlage konzentrieren sich viele Projekte, die bereits in der Vorbereitung sind und den Strukturwandel vorantreiben. Diese Projekte werden durch das INSEK in einen gemeinsamen Kontext mit weiteren herausgearbeiteten Handlungserfordernissen gestellt und können somit im Zusammenwirken Synergien und positive Ausstrahlungseffekte erzielen.

Die bewusstseins-schärfende Profilierung der Tagebaukante, die Umsetzung zukunftsfähiger Ideen in diesem in der Region einzigartigen Bereich, an der Stadt auf Bergbaufolgelandschaft trifft, ist von besonderer Bedeutung für die weit über den Planungshorizont dieses INSEK ausgerichtete Stadtentwicklung. Mit Beendigung des Kohleabbaus gilt es zukünftig, die Stadt qualitätsvoll wie sanft an die Bergbaufolgelandschaft anzubinden. Vorausschauend wurden daher im stadträumlichen Übergang Optionsflächen in diesem INSEK ausgewiesen, um diese ferne Zielstellung nicht zu verirken, bzw. Entwicklungen, die sich bereits am Horizont abzeichnen, im Vorfeld entsprechend zu steuern.

Insgesamt sechs Handlungsfelder greifen die Ziele und Kernbotschaften des INSEK auf und konkretisieren sie mit Maßnahmen und vertiefenden Fachkonzepten:

A // Wirtschaft & Gewerbe: Industriell geprägte Innovationsstadt

B // Grünflächen, Gesundheit und Sport: Attraktive Natur- und Sportstadt für ein aktives Leben im Grünen

C // Wohnen, Soziales und Bildung: Lebenswerte Nachbarschafts- und (Aus-) Bildungsstadt

D // Mobilität, Energie & Digitalisierung: Zukunftsorientierte Energie- und Digitalstadt mit praktischer Mobilität

E // Kultur & Tourismus: Lebendige Kultur- und Erlebnisstadt mit einzigartiger Tradition

F // Bürgerbeteiligung & Teilhabe: Kooperative und tolerante Experimentierstadt

INSEK 2035 Gesamtkarte

Wirtschaft

- Stärkung und Sicherung bestehender Gewerbe und Industrieflächen
- Flächen für die Entwicklung von Gewerbe und Arbeit
- Optionsflächen

Wohnen & Quartiere

- Stärkung des urbanen Innenstadtkerns und digitaler öffentlicher Raum
- Flächen für neue Wohnangebote
- Potenzialflächen für Gemeinbedarf und Wohnen
- Flächen für flexiblen Rückbau
- Fortführung Sanierung und Anpassung an neue, vielfältige Wohnbedarfe
- Stärkung und Entwicklung von sozialen Anlaufstellen und Quartierszentren
- Stärkung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Zukunftsfähige Weiterentwicklung der Schulstandorte
- Optionsflächen

Mobilität & Energie

- Ausbau Radwege / Infrastruktur mit Leitsystem für Tourismus und Alltag
- Ausbau Gleisanschlüsse prüfen
- Querung für Rad- und Fußverkehr
- Elektrifizierung der Bahn

Freiraum

- Stärkung und Sicherung bestehender öffentlicher und grüner Aufenthaltsräume
- Vernetzung von Grünräumen und Zugänglichkeit der Naturräume in der Umgebung
- Flächen für Öffentlichkeit öffnen und im Sinne einer gemeinschaftlichen, naturnahen Nutzung entwickeln

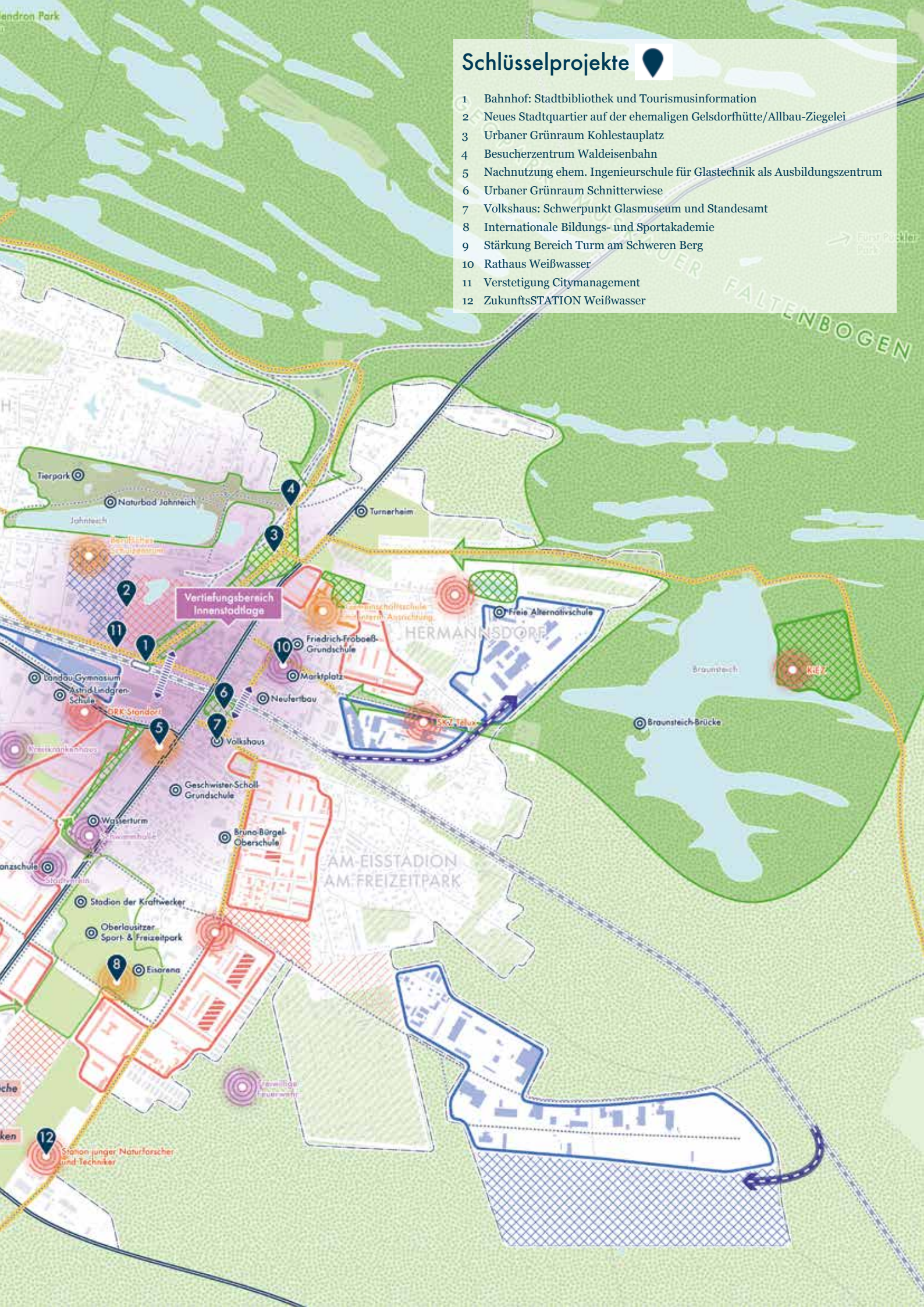
Räumliche Grundlagen

- Siedlungsfläche
- Gewässer
- Wälder
- Städtische Grünräume
- Landwirtschaftliche Flächen
- Bestehende Schlüsselorte
- Bestehende Radwege
- Bundes-/Hauptstraßen
- Nebenstraßen und Wege
- Bahnstrecke, Bahnhof
- Waldeisenbahnstrecke



Schlüsselprojekte

- 1 Bahnhof: Stadtbibliothek und Tourismusinformation
- 2 Neues Stadtquartier auf der ehemaligen Gelsdorfhütte/Allbau-Ziegelei
- 3 Urbaner Grünraum Kohlestauplatz
- 4 Besucherzentrum Waldeisenbahn
- 5 Nachnutzung ehem. Ingenieurschule für Glastechnik als Ausbildungszentrum
- 6 Urbaner Grünraum Schnitterwiese
- 7 Volkshaus: Schwerpunkt Glasmuseum und Standesamt
- 8 Internationale Bildungs- und Sportakademie
- 9 Stärkung Bereich Turm am Schwers Berg
- 10 Rathaus Weißwasser
- 11 Verstetigung Citymanagement
- 12 ZukunftsSTATION Weißwasser



Wirtschaft und Gewerbe





Ziele im Bereich Wirtschaft und Gewerbe für Weißwasser bis 2035:

- » Stadt mit einer pro-aktiv handelnden, vernetzten Wirtschaftsförderung als Unterstützerin und Begleiterin für Unternehmen!
- » Innovativer und moderner (Glas-)Produktionsstandort und bekannt für „Made in Weißwasser“ – aufbauend auf Know-how, Erfahrungen und Industriekultur!
- » Stadt mit einem breiten Angebot an Gewerbeflächen für unterschiedliche Branchen!
- » Aufgebautes Netzwerk und Infrastruktur für Gründer, das die Gründungsphase unterstützt!
- » Stadt mit attraktiver Innenstadtlage mit vielfältigen Angeboten in Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und einem aktivem Citymanagement!
- » Attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Fachkräfte, der über gute und sichere Arbeitsplätze sowie weiche Standortfaktoren verfügt und eine ausgewogene „Work-Life-Balance“ ermöglicht!



Wirtschaft & Gewerbe, Mobilität und Digitalisierung






Wirtschaft

-  Stärkung und Sicherung bestehender Gewerbe und Industrieflächen
-  Flächen für die Entwicklung von Gewerbe und Arbeit
-  EG-Zonen Aktivierung durch Standortmarketing, Zwischennutzungen, ggfs. Verkehrsberuhigung
-  Optionsflächen

Wohnen & Quartiere

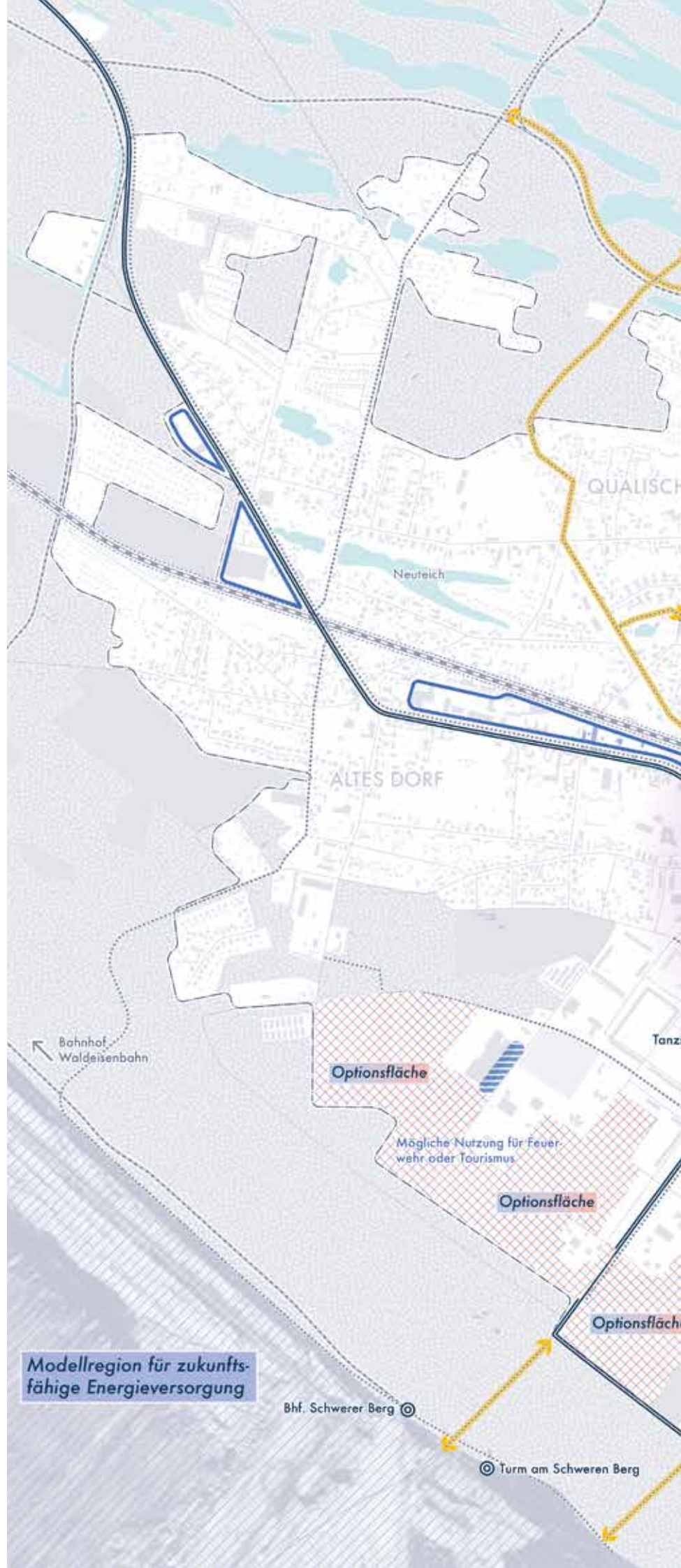
-  Stärkung des urbanen Innenstadtkerns und digitaler öffentlicher Raum

Mobilität & Energie

-  Ausbau Radwege / Instrastruktur mit Leitsystem für Tourismus und Alltag
-  Ausbau Gleisanschlüsse prüfen
-  Querung für Rad- und Fußverkehr
-  Elektrifizierung der Bahn
-  Erhöhung Energieeffizienz

Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Bestehende Schlüsselorte
-  Bestehende Radwege
-  Bundes-/Hauptstraßen
-  Nebenstraßen und Wege
- Bahnstrecke, Bahnhof
- Waldeisenbahnstrecke



Schlüsselprojekte

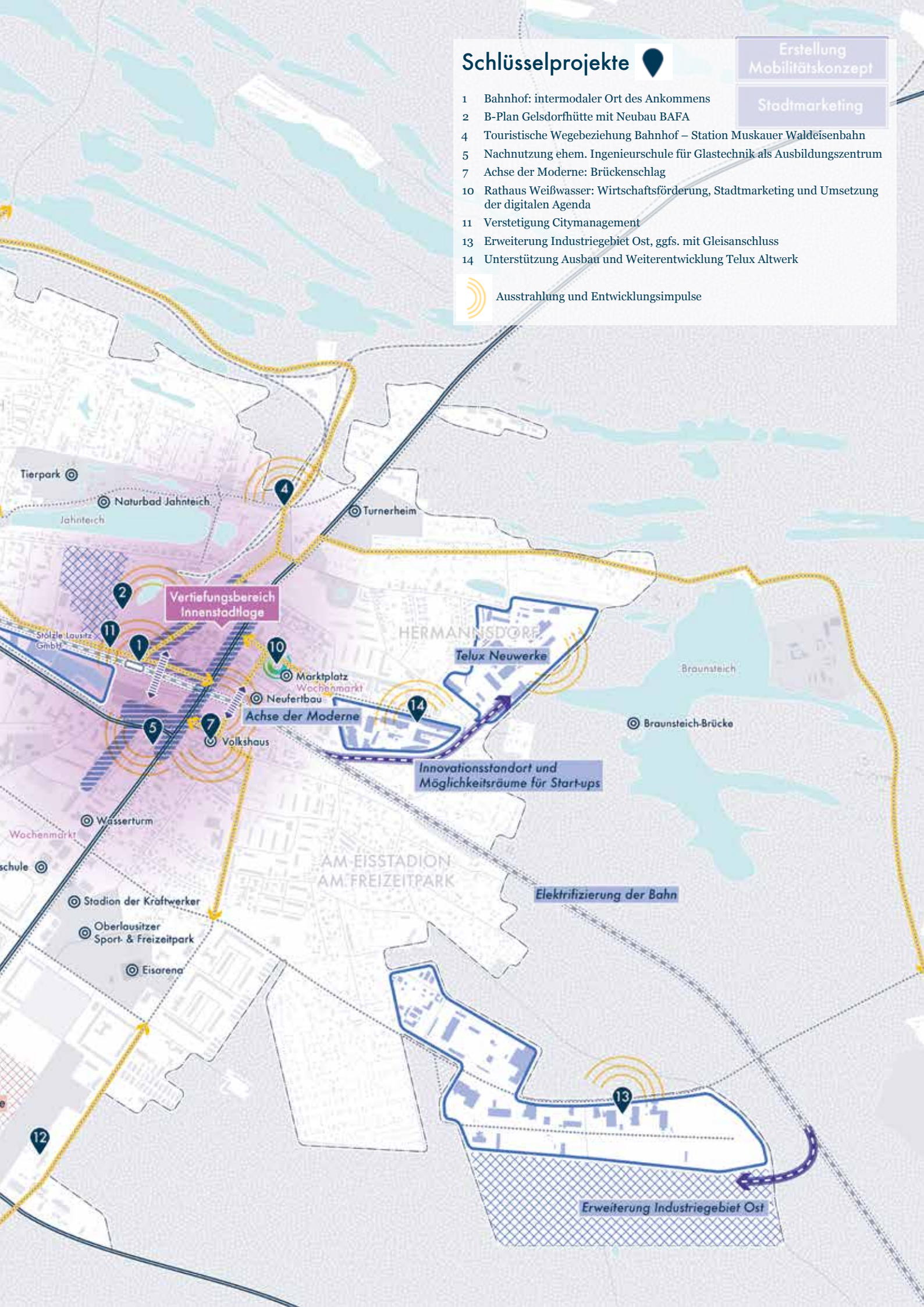
Erstellung
Mobilitätskonzept

Stadtmarketing

- 1 Bahnhof: intermodaler Ort des Ankommens
- 2 B-Plan Gelsdorfhütte mit Neubau BAFA
- 4 Touristische Wegebeziehung Bahnhof – Station Muskauer Waldeisenbahn
- 5 Nachnutzung ehem. Ingenieurschule für Glastechnik als Ausbildungszentrum
- 7 Achse der Moderne: Brückenschlag
- 10 Rathaus Weißwasser: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Umsetzung der digitalen Agenda
- 11 Verstetigung Citymanagement
- 13 Erweiterung Industriegebiet Ost, ggfs. mit Gleisanschluss
- 14 Unterstützung Ausbau und Weiterentwicklung Telux Altwerk



Ausstrahlung und Entwicklungsimpulse



A // Wirtschaft und Gewerbe: Industriell geprägte Innovationsstadt

Weißwasser ist ein aktiver und wichtiger Standort der Glasproduktion, es gibt zwei große glasverarbeitende Betriebe, die auf die bedeutende Tradition der Glasherstellung und -verarbeitung in Weißwasser aufbauen und diese fortführen. Die strategisch günstige Lage Weißwassers zu den Ballungsräumen Berlin, Dresden sowie Cottbus und innerhalb des Länderdreiecks mit Polen und Tschechien ist ein positiver Standortfaktor. Diesen gilt es durch überregionale Vernetzung auszubauen und Synergieeffekte zu nutzen. Im Rahmen der eingeleiteten Transformation der Lausitzer Arbeitswelt entstehen neue Anforderungen und Bedarfe an Betriebe und Flächen. Die vorhandenen nutzbaren Gewerbeflächen der Stadt Weißwasser können diese Entwicklungsabsichten jedoch nicht erfüllen und müssen erweitert werden. Dies gilt für die künftigen Bedarfe bestehender Firmen und vor allem für Neuansiedlungen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung ist eine nachhaltige Fachkräftesicherung, -gewinnung und -ausbildung. Erste Ansätze für Neues und digitalisierte Technologien sind auf dem Gelände des Telux Altwerk entstanden. Neben der großen Bedeutung von Flächen für neue Ansiedlungen ist auch der Erhalt und Ausbau von Orten und Angeboten erforderlich. Mit Blick auf weiche Standortfaktoren und Erholungsangebote kann Weißwasser heute schon als Wohlfühlstadt mit vielfältigen Möglichkeiten zum Leben und Wohnen in einem vernetzten,

einzigartigen Landschaftsraum bezeichnet werden. Bei Aspekten wie einem attraktiven und belebten Stadtzentrum mit einem attraktiven Mix von Handel, Gastronomie und kulturellen Angeboten besteht jedoch noch deutliches Entwicklungspotenzial.

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Stadt mit einer pro-aktiv handelnden, vernetzten Wirtschaftsförderung als Unterstützerin und Begleiterin für Unternehmen!
- Innovativer und moderner (Glas-) Produktionsstandort und bekannt für „Made in Weißwasser“ – aufbauend auf Know-how, Erfahrungen und Industriekultur!
- Stadt mit einem breiten Angebot an Gewerbeflächen für unterschiedliche Branchen!
- Aufgebautes Netzwerk und Infrastruktur für Gründer, das die Gründungsphase unterstützt!
- Stadt mit attraktiver Innenstadtlage mit vielfältigen Angeboten in Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und einem aktivem Citymanagement!
- Attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Fachkräfte, der über gute und sichere Arbeitsplätze sowie weiche Standortfaktoren verfügt und eine ausgewogene „Work-Life-Balance“ ermöglicht!

Handlungsstrategien

Gewerbeflächen ausweisen und Flächenpotenziale besser ausnutzen!

Zentrales Ziel für die künftige

Wirtschaftsentwicklung ist es, für die steigende Nachfrage bedarfsgerechte Flächen auszuweisen. Im Fokus stehen die Erweiterung des Standortes Industriegebiet Ost mit Gleisanschluss, die Reaktivierung des Neuwerks Telux mit Gleisanschluss sowie die weitere Standortauslastung auf dem TELUX Altwerk Gelände. Benötigt werden attraktive Gewerbe- und Industrieflächen, die neue Unternehmen anlocken und zu neuen Ansiedlungen führen. Zur Stärkung der regionalen und lokalen Wertschöpfungsketten in Weißwasser gilt es zu prüfen, ob bestehende Industrie- und



Fläche der ehemaligen Gelsdorfhütte: Brache mit Entwicklungspotenzial

Gewerbeflächen qualifiziert und nachverdichtet werden können oder es durch Nutzungsmischung von Bestandsflächen möglich ist, Flächenpotenziale auszunutzen. Die Aktivierung von Flächenpotenzialen ist eng verknüpft mit der verkehrlichen Anbindung, weshalb die Strategie zur wirtschaftlichen Entwicklung zusammen mit Fragen der Mobilität und dem Handlungsfeld D zu betrachten sind.

Die Stadtverwaltung und-planung ist aufgefordert, im Rahmen der erforderlichen Fortschreibung des

Flächennutzungsplans (FNP) auch sämtliche Bebauungspläne auf den Prüfstand zu stellen. Benötigt wird eine Flächenpotentialanalyse für die perspektivische Einordnung und Ausweisung von Flächen im Abgleich mit unterschiedlichen Nutzer- und Branchenanforderungen. Dazu zählen u. a. Flächen für die Einordnung einer neuen Feuerwache, eines möglichen Feuerwehr-Ausbildungszentrums oder die Standortausweisung für das geplante Leistungszentrum Sport. Im Sinne einer resilienten Stadt ist eine kompakte Anordnung neuer Bauvorhaben anzustreben, für größere Vorhaben identifiziert das INSEK Optionsflächen im Süden der Stadt. Erstellt werden muss zudem ein Immobilienkonzept, in dem die kommunalen Gebäude und Liegenschaften bewertet werden und geprüft wird, welche Immobilien gehalten, saniert und/oder veräußert werden sollen.

Wirtschaftsförderung ausbauen und Unterstützung bei Ansiedlungen bereitstellen!



Vorhandene Firmen unterstützen

Eine professionelle und mit angemessenen Ressourcen ausgestattete Wirtschaftsförderung ist eine zentrale Grundlage dafür, um den Standort Weißwasser

zukunftsfähig zu machen. Ziele, Aufgaben und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung sind in einem neuen Wirtschaftsförderungskonzept zu bündeln und zu priorisieren. Für eine erfolgreiche Umsetzung des Wirtschaftsförderungskonzeptes sind der Aufbau, die Mitwirkung in und die Verstärkung von verbindlich arbeitenden regionalen wie überregionalen Netzwerken erforderlich. Weißwasser unterstützt in Zukunft als professionelle Partnerin bei Firmenansiedlungen und Gründungen durch entsprechende Ansprechpartner in der Stadtverwaltung. Eine Willkommenskultur für Firmen und ein attraktives und einzigartiges Umfeld für unterschiedliche Unternehmen sind aufzubauen und zu bewerben, u. a. durch einen Gründungsservice und Unterstützung in der Vorgründungsphase. Über das überregionale Netzwerk vernetzt sich die Wirtschaftsförderung Weißwasser mit anderen Lausitzer Gewerbestandorten, z. B. Schwarze Pumpe und Boxberg, um hier Raum für ergänzende Ansiedlungen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft anzubieten, Synergieeffekte zu nutzen und um sich gemeinsam für Fachkräftegewinnung und –ausbildung einzusetzen.

Zukunftsorientierte Branchen und Arbeitswelten integrieren!

Der beschlossene Kohleausstieg erfordert für Weißwasser neben der Sicherung der vorhandenen Arbeitswelt auch eine Neuausrichtung und Ergänzung der Wirtschaftszweige. Auf die Tradition und Kompetenz der Glasindustrie und der Energiewirtschaft als chancenreiche Entwicklungsfelder für eine intelligente Spezialisierung ist aufzubauen. Die Wirtschaftsförderung sollte darauf hinarbeiten,

das vorhandene Knowhow in der Stadt zu nutzen und weitere Ansiedlungen aus diesen Wirtschaftszweigen und damit verknüpften Branchen zu forcieren. Von besonderer Bedeutung ist es zudem, unterstützend auf innovative und nachhaltige Forschungs- und Entwicklungsansätze und entsprechende Institutionen zu setzen.

Die Bereiche Digitalisierung und Automatisierung sind Basis künftiger Entwicklungen. Mittels 3D-Druck und Industrie 4.0 wird es gelingen, stärker individuali-



Attraktives Klima für Gründer in der Telux

sierte Technologien und Produkte mit und für Kunden oder Unternehmenspartner auf den Markt zu bringen. Zudem ist sicherzustellen, dass auf die Zukunftstrends im Bereich multilokaler Arbeitsformen eingegangen wird und entsprechende Schnittstellen zwischen Wohn- und Arbeitswelten

aufgegriffen und ausgebaut werden, etwa Co-Working-Orte.

Explizite Möglichkeitsräume für Startups gewinnen an Bedeutung, ebenso wie Infrastrukturen und Unterstützungen für Gründer – ganz im Sinne des Mottos #weisswassermachen – auch im handwerklichen oder gastronomischen Bereich. Die Unternehmen und Initiativen, die sich bereits am Standort Telux Altwerk angesiedelt haben, sind der Kreativwirtschaft und dem Handwerk zuzurechnen, sie sind als Keimzelle für innovative Entwicklungen zu verstehen. Auf dieses Entwicklungspotential des Ortes ist deutlicher hinzuwirken, seine Anziehungskraft auf Start-ups und Gründer ist zu stärken.

Lokalen Handel und Produktion stärken!

Die regionale Wertschöpfung gewinnt in Zeiten von Krisen, Krieg und Klimawandel



Leerstand in der Straße des Friedens durch neue Nutzungen beleben

stetig an Bedeutung. Ziel der Stadtentwicklung ist es deshalb, vielfältige regionale und lokale Angebote zu fördern. Dabei sind regionale Kreisläufe aufzubauen, Vernetzungen von Produzenten, Handwerkern

und Konsumenten zu erzeugen und die lokale Produktion zu unterstützen. Auch über die Stadtgrenzen hinweg lässt sich auf „Made in Weißwasser“ als wichtiges Image und Verkaufspotenzial aufbauen. Auf Ebene der Innenstadtlage und einzelner Gebäude bzw. leerstehender Erdgeschosszonen kann solch eine Stärkung durch Initialisierung eines Gewerbevereins mit Hilfe des verstetigten Citymanagements und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung erfolgen. Hier sind auch Strategien zu entwickeln, wie Gründer oder Kleinunternehmer z. B. durch niedrigschwellige Zwischennutzungen angeworben werden können. Ein übergreifendes Standortmarketing unterstützt das lokale Unternehmertum.

Schlüsselprojekte

- Stärkung Wirtschaftsförderung und Professionalisierung Stadtmarketing (10)
- Verstetigung Citymanagement (11)
- Herrichtung und Revitalisierung ehem. Gelsdorfgelände (Industriebranche) als Gewerbegebiet für Neuansiedlungen, u. a. BAFA (2)
- Erweiterung Industriegebiet Ost, ggfs. mit Gleisanschluss (13)
- Unterstützung Ausbau und Weiterentwicklung Telux Altwerk (14)

Maßnahmencluster Gewerbeflächen

A.1 Gewerbeflächenentwicklung

Neue Gewerbe- und Industrieflächen ausweisen und erschließen. Insgesamt Flächenpotenzial für Gewerbe und Industrie prüfen und rechtliche Probleme bei der Ausweisung von Flächen lösen. Anpassungen in einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP), siehe Maßnahme 1.7, vornehmen. Dabei ist zu prüfen, ob Gewerbegebiete mit erneuerbaren Energien versorgt und ein besonderes Standortprofil als „Grünen Gewerbegebiete“ erhalten können.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023/24	Stadtverwaltung Weißwasser	Anpassung FNP

A.2 Flächen- und Immobilienmanagement

Priorität für proaktives Flächen- und Immobilienmanagement einräumen. Leerstände, Brachflächen und Möglichkeiten der Nachverdichtung identifizieren. Bewertung öffentlicher Liegenschaften im Rahmen eines Immobilienkonzeptes. Aufwertung und Belebung der Gebäude und Flächen über eine Entwicklung von Nutzungsvarianten, Nutzungsmischung. Vermittlung kleinerer Strukturen über das Citymanagement (Aufbau einer Zwischennutzungsagentur).

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Citymanagement, Wirtschaftsförderung	In Zusammenarbeit mit SV WSW, Referat Bau und Stadtplanung

A.3 Gewerbegebiet ehem. Gelsdorfhütte

Zukunftsorientierte Gewerbeflächenentwicklung durch Revitalisierung des ehemaligen Industriestandortes (Altlastenbeseitigung, Abbruch alte Industrieanlagen,) als Voraussetzung für neue Quartiersentwicklung in der Innenstadt inkl. Standortausweisung für einen Neubau des BAFA, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen. Städtebaulicher Abgleich mit benachbarter Quartiersentwicklung Innenstadt II.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2022-24	Stadtverwaltung Weißwasser	Aufstellung B-Plan

A.4 Industriegebiet Ost

Zukunftsorientierte Gewerbeflächenentwicklung über großflächige Erweiterung des Industriegebiets Ost. Ausweisung und Erschließung der Gewerbeflächen und Prüfung eines Gleisanschlusses. Anpassungen in einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP) vornehmen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Mittelhoch	Ab 2022	Stadtverwaltung Weißwasser, ENO Flächengesellschaft, Freistaat Sachsen	Rechtliche Hemmnisse lösen, Anpassung FNP, Aufstellung B-Plan

A.5 Telux Altwerk & Telux Neuwerk

Arbeitsstandort Telux Altwerk weiter revitalisieren und mit Eigentümer / Beteiligten vor Ort weiterentwickeln. Flächenpotenziale ausschöpfen und Standort für urbane Produktion stärken. Ebenso Erschließung und Nachverdichtung des Neuwerks Telux als glasproduzierenden Industriestandort.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Mittel-hoch	Ab 2024	Wirtschaftsförderung Stadtverwaltung Weißwasser und Freistaat Sachsen, Eigentümer, Landkreis Görlitz, Beteiligte vor Ort	

A.6 Flächen für zukunftsorientierte Branchen

Potenzial neuer, zukünftiger Arbeitswelten in den Bereichen Digitalisierung und Automatisierung durch Marktanalyse identifizieren und gezielt fördern. Standorte für individualisierte Produktion mittels 3D-Druck und Industrie 4.0 aufbauen. Standorte für eine quartiersverträgliche Produktion identifizieren und bestehendes Know-how ausbauen z. B. durch Fablab und Fabmobil. Konzept für Co-Produktionshallen für geteilte Nutzung von Maschinen und digitalen Techniken (3D-Drucker) entwickeln und Umsetzung fördern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	fortlaufend	Wirtschaftsförderung, Citymanagement	In Zusammenarbeit mit SV WSW, Referat Bau und Stadtplanung

A.7 Flächennutzungsplan überarbeiten

Formale Grundlage für die zukünftige Stadtentwicklung schaffen. Zukunftsorientierte Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP). Strategisch wichtige Flächen für insbesondere Gewerbe und Industrie sowie für regenerative Energieproduktion festschreiben.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Mittel-hoch	Ab 2024	Stadtverwaltung Weißwasser	Finanzierung sicherstellen

Maßnahmencluster Wirtschaftsförderung Industrie und Gewerbe

A.8 Wirtschaftsförderung professionalisieren und Wirtschaftsförderkonzept erstellen

Wirtschaftsförderung mindestens über die Ausweisung einer vollen Personalstelle professionalisieren und Aufgaben und Ziele mittels eines Wirtschaftsförderkonzeptes definieren und priorisieren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023/ 24	Stadtverwaltung Weißwasser, Wirtschaftsförderung, Stadtrat Weißwasser	Stelle aufstocken

A.9 Bündnis lokale Wirtschaft

Aufbau und Verstetigung Bündnis lokale Wirtschaft (Einzel- und Großbetriebe) zur Stärkung und Sicherung, mit Vernetzungs- und Informationsangeboten z. B. Unternehmerfrühstück, Tag der offenen Tür etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Wirtschaftsförderung	

A.10 Bündnis überregionale Wirtschaft

Zusammenarbeit/ Mitwirkung in überregionalen Wirtschafts-Bündnissen zur Stärkung, Sicherung und Ausbau, Schwerpunkt Fachkräftesicherung und –gewinnung, Fachkräfteausbildung, Etablierung Kreislaufwirtschaft etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	fortlaufend	Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsinitiative Lausitz, IHK, Handwerkskammer, PROFISP	

A.11 Gewerbeverein

Reaktivierung und Neuausrichtung des Gewerbevereins zu einer kraftvollen Interessensvertretung und einem Weißwasseraner Netzwerk für Handel, Gastronomie und Gewerbe, die den zukünftigen Bedürfnissen der Gewerbetreibenden eine Plattform bietet. Förderung von niedrigschwelliger Vernetzung und Austausch, Initiierung gemeinsamer Projekte und Marketings Strategien etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2023	Wirtschaftsförderung mit Citymanagement	

A.12 Anwerbung und Willkommenskultur Neuansiedlungen

Gezielte und strategische Anwerbung von Neuansiedlungen. Gebündelten Ansprechpartner in der Stadtverwaltung benennen. Vermittlung und Unterstützung bei gewerblichen Neuansiedlungen bereitstellen und Willkommenskultur stärken. Räumliche Potenzialflächen und Leerstände prüfen, kommunizieren und vermitteln.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2023	Wirtschaftsförderung mit Citymanagement	Wirtschaftsförderungskonzept

Maßnahmencluster Handel und Dienstleistungen

A.13 Citymanagement

Verstärkung des Citymanagements für eine nachhaltige, urbanisierende Innenstadtentwicklung. Förderung der Kooperation und Kommunikation durch Netzwerk Bündelung, Eintragung identitätsstiftender Projekte zur Belebung und Attraktivitätssteigerung und übergreifende Vermarktung.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Ab September 2025	Stadtverwaltung Weißwasser mit Citymanagement	Verankerung im Stellenplan der Stadt Weißwasser prüfen

A.14 Stärkung bestehender Unternehmen

Fortbestand von quartiersbelebenden Einzelhandelsstrukturen und mittelständigen Familienunternehmen unterstützen und fördern. Mögliche Kooperationen untereinander und Synergien entwickeln. Unterstützung bei der Organisation von Unternehmensnachfolgen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	fortlaufend	Wirtschaftsförderung mit Citymanagement und Gewerbeverein	

A.15 Gründerstrukturen unterstützen

Vermittlung und Unterstützung von Gründern bei der Suche nach flexiblen, (temporären) Gewerberäumen. Gründungsphase erleichtern und gezielt fördern. Netzwerk und Infrastruktur für Gründende aufbauen z. B. für lokale Unternehmen der Lebensmittelbranche, Gastronomie-Startups.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	fortlaufend	Wirtschaftsförderung, Citymanagement	

A.16 Online-Marktplatz aufbauen

Aufbau einer Online-Plattform zum Vertrieb regionaler Produkte und Unterstützung der lokalen Händler des Wochenmarktes durch Gewerbeverein oder Citymanagement. Entwicklung einer zeitlich flexiblen Ergänzung zum stationären Handel und bestehenden Wochenmarkt. Einrichtung zentraler Abholstation in der Innenstadt sowie in den Quartieren prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Gewerbeverein und Citymanagement	

A.17 Themenmärkte etablieren

Entwicklung und Realisierung von weißwasserspezifischen Event- und Verkaufsaaktionen in Kooperation mit dem lokalen Einzelhandel z. B. Thema Glas. Möglichkeiten für flexible Handels-Angebote und Pop-up-Stores zur Leerstandsaktivierung prüfen und unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Ab 2023	Gewerbeverein/Citymanagement	

Grünflächen, Gesundheit und Sport

Ziele im Bereich Grünflächen, Gesundheit und Sport für Weißwasser bis 2035:



- » Städtische Freiräume klimagerecht, vernetzt und attraktiv um- und neu gestalten!
- » Die die Stadt umschließende Natur- und Landschaftsräume sowie die Bergbaufolgelandschaft attraktiv mit der Stadt vernetzen und nutzbarer machen!
- » Kleingärten als spezifische Freiraumangebote zukunftsfähig machen!
- » Stadt mit einer breiten medizinischen Versorgung sowie Angeboten für alte Menschen, die ein würdevolles und selbstbestimmtes Altern ermöglichen!
- » Aktives und gesundes Leben fördern!
- » Aktive Unterstützung des Projektes „INBUS Akademie“!
- » Tradition der Sportvielfalt sichtbar machen!



Sektorales Leitbild

Grün und Sport

Wirtschaft

-  Stärkung und Sicherung bestehender Gewerbe und Industrieflächen
-  Flächen für die Entwicklung von Gewerbe und Arbeit





Wohnen & Quartiere

-  Stärkung des urbanen Innenstadtkerns und digitaler öffentlicher Raum

Mobilität & Energie

-  Ausbau Radwege / Infrastruktur mit Leitsystem für Tourismus und Alltag

Freiraum

-  Stärkung und Sicherung bestehender öffentlicher und grüner Aufenthaltsräume
-  Vernetzung von Grünräumen und Zugänglichkeit der Naturräume in der Umgebung
-  Flächen für Öffentlichkeit öffnen und im Sinne einer gemeinschaftlichen, naturnahen Nutzung entwickeln
-  Erhöhung Energieeffizienz

Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Bestehende Schlüsselorte
-  Bestehende Radwege
-  Bundes-/Hauptstraßen
-  Nebenstraßen und Wege
-  Bahnstrecke, Bahnhof
-  Waldeisenbahnstrecke

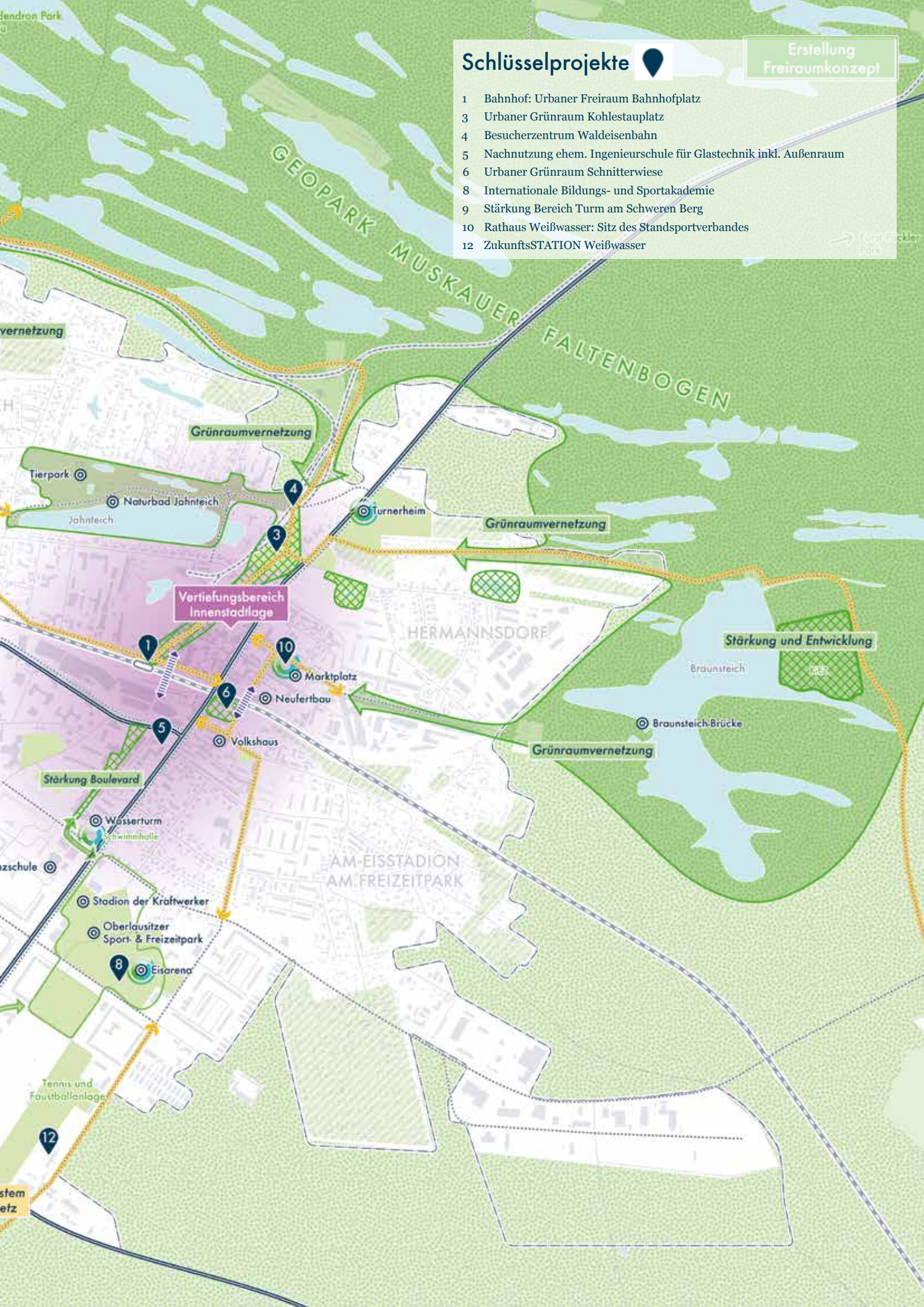


Schlüsselprojekte



Erstellung
Freiraumkonzept

- 1 Bahnhof: Urbaner Freiraum Bahnhofplatz
- 3 Urbaner Grünraum Kohlestauplatz
- 4 Besucherzentrum Waldeisenbahn
- 5 Nachnutzung ehem. Ingenieurschule für Glastechnik inkl. Außenraum
- 6 Urbaner Grünraum Schnitterwiese
- 8 Internationale Bildungs- und Sportakademie
- 9 Stärkung Bereich Turm am Schwersen Berg
- 10 Rathaus Weißwasser: Sitz des Standsportverbandes
- 12 ZukunftsSTATION Weißwasser



B // Grünflächen, Gesundheit und Sport: Attraktive Natur- und Sportstadt für ein aktives Leben im Grünen

Weißwasser ist in eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft eingebettet, die von der Eiszeit sowie von der jahrhundertelangen Bergbautradition geprägt ist. Die Landschaftsstruktur der Umgebung weist wichtige Schutzräume mit besonderem Schutzstatus der UNESCO auf, etwa das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, das Welterbe Fürst-Pückler-Park in Muskau und der Geopark Muskauer Faltenbogen. Die direkt an die Stadt angrenzende Bergbaufolgelandschaft ist ein Alleinstellungsmerkmal. Zudem gibt es eine Vielzahl an Klein- und Erholungsgärten sowie grünen Freiräumen. Innerhalb des Siedlungsbereichs unterscheiden sich die Freiraumqualitäten zwischen den Stadtteilen nördlich und südlich der Bahntrasse maßgeblich. In Bezug auf die Freiraumausstattung kann der Norden mit natürlichen Qualitäten punkten, der Süden primär mit großen Quantitäten und den wichtigen Sportstätten.

Die flächendeckende Sicherstellung der medizinischen Gesundheitsversorgung stellt die Stadt aufgrund des demografischen Wandels und der starken Alterung der Bevölkerung vor große Herausforderungen. Die medizinische Versorgung mit Facharztpraxen und Allgemeinmediziner*innen ist schon heute nicht mehr umfassend gewährleistet.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Weißwasser ist die starke Identifikation über den Sport, insbesondere Eishockey. Weißwasser kann auf eine lange Tradition dieser Sportart zurückblicken und verfügt mit den Lausitzer Füchsen über einen wichtigen Verein der Deutschen Eishockey Liga. In der Stadt gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, was zur Lebens- und Erholungsqualität von Weißwasser beiträgt. Es gibt ein überdurchschnittliches Angebot an Sportvereinen und Weißwasser verfügt über wichtige erhaltenswerte bzw. ausbaufähige Sport- und Freizeitanlagen, etwa das Jahnbad, die Schwimmhalle oder das Turnerheim.

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Städtische Freiräume klimagerecht, vernetzt und attraktiv um- und neu gestalten!
- Die die Stadt umschließende Natur- und Landschaftsräume sowie die Bergbaufolgelandschaft attraktiv mit der Stadt vernetzen und nutzbarer machen!
- Kleingärten als spezifische Freiraumangebote zukunftsfähig machen!
- Stadt mit einer breiten medizinischen Versorgung sowie Angeboten für alte Menschen, die ein würdevolles und selbstbestimmtes Altern ermöglichen!
- Aktives und gesundes Leben fördern!
- Aktive Unterstützung des Projektes „INBUS Akademie“!
- Tradition der Sportvielfalt sichtbar machen!



Schnitterfläche: Potenzial für einen urbanen Freiraum

Handlungsstrategien

Freiräume attraktiv und vernetzt gestalten!

In Weißwasser ist ein breites Angebot an öffentlichen Grün- und Freiflächen unterschiedlicher Qualität und Ausstattung vorhanden. Die nördlich in die Stadt integrierten Gewässerflächen des Muskauer Faltenbogens stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar und sorgen für ungewöhnliche Stadtraumqualitäten, wie z. B. das Jahnbad mit dem Jahnpark. Diese öffentlichen Frei- und Grünräume sollen auch in Zukunft mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Angeboten zur Erholung für alle Generationen erhalten, weiterentwickelt und gepflegt werden.

In der Innenstadtlage ist auf eine gute Ausstattung mit öffentlichen Treffpunkten, Orten des Austauschs und gemeinschaftlich nutzbaren Angeboten zu achten. Besonders für diesen Bereich ergeben sich deutliche Handlungserfordernisse. Dazu zählen u. a. die aufwertende Revitalisierung von Brachen sowie die Qualifizierung und der Ausbau von



Teich im Muskauer Faltenbogen

Wegebeziehungen und deren Entwicklung zu attraktiven, öffentlichen Räumen im Sinne des Gemeinwohls.

Ein wichtiges Vorhaben ist die anspruchsvolle Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes als „Visitenkarte“ der Stadt und als Eingangstor zu den Erholungsräumen der Umgebung. Auch Zwischennutzungen von Brachflächen, etwa der Schnitterfläche, können die Lebensqualität in der Stadt bereichern und den Stadtraum beleben. Für Instandhaltung und Pflege solcher Flächen ist auch auf zivilgesellschaftliches Engagement und Patenschaften zu setzen. Um die Bewohner und ggfs. Firmen, Vereine, Schulen für ein solches Engagement zu engagieren, ist eine mittel- bis langfristige Vergabe der Flächen in Betracht zu ziehen.



Bahnhofsvorplatz: Zukünftig eine Visitenkarte der Stadt

Von besonderer Bedeutung ist es, die bestehenden Freiräume stärker zu vernetzen, sodass ein zusammenhängendes Freiraumgefüge entsteht. Dabei gilt es, die Übergänge zwischen den Siedlungsbereichen und den charakterstarken Landschaftsräumen – dem Faltenbogen im Norden, den Braunsteich im Osten und der

Bergbaufolgelandschaft im Süden Weißwassers – zu verzahnen und Zugänge in die Umgebung zu öffnen.

Grün- und Freiräume klimawandelangepasst umgestalten!

Bestehende Freiräume im gesamten Stadtgebiet sind bewusst im Sinne der Klimaanpassung und einer Stärkung der Biodiversität weiterzuentwickeln. Eine klimawandelangepasste Umgestaltung, etwa mit schattenspendenden Bäumen, Versickerungsflächen für Regenwasser etc. und die damit verbundene Steigerung der Aufenthaltsqualität ist entlang von Straßen, auf Plätzen, in den Freiräumen der Plattenbaugebiete und in den urbanen Grünflächen erforderlich. Entlang von Grünzügen soll angestrebt werden, Infrastrukturen für Rad- und Fußverkehr auszubauen und somit eine aktive und sichere Mobilität zu fördern.

Natur- und Landschaftsräume des Tagebaus sichern und nutzbar machen!

Der derzeit noch aktive Tagebau Nochten grenzt unmittelbar an das Stadtgebiet an. Mit der Bergbaufolgelandschaft entstehen neue Landschaftsräume, die das bestehende Freiraumangebot ergänzen sowie touristische und Erholungsangebote schaffen können. Große Teile des Tagebaus sind bereits rekultiviert. Zur Vernetzung der entstehenden Freiraumqualitäten mit der Stadt gilt es, die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) als wichtigen Kooperationspartner zu gewinnen und eine Zusammenarbeit mit der Stadt zu forcieren. Ziel ist die Formulierung einer gemeinsam abgestimmten, langfristigen

Handlungsstrategie.

Kleingärten als spezifische aneignungsfähige Freiraumangebote zukunftsfähig machen!

Grundsätzlich sind die hoch ausgelasteten und stark nachgefragten Kleingärten zu erhalten, denn sie ergänzen das Wohnen im Geschosswohnungsbau um wichtige Qualitäten. Einige Teilflächen machen eine Prüfung und Umwidmung der Flächen notwendig, da teilweise bereits bauliche Merkmale auf eine ganzjährige, permanente – rechtswidrige – Wohnnutzung hinweisen. Hier besteht die Notwendigkeit, baurechtliche Rahmenseetzungen zu klären, eine entsprechende Anbindung an Infrastrukturen zur Ver- und Entsorgung zu etablieren sowie Konzepte für neue grünbezogene Wohnformen zu fördern. Zudem bietet eine Öffnung der Kleingärten für gemeinschaftliche Nutzungen, Stadtgärtner-Gruppen oder Nachbarschaftsinitiativen die Möglichkeit, mehr Menschen in Weißwasser Zugang zu diesen Kleingärten zu verschaffen.

Modernisierung der Feuerwache mit möglichem Ausbildungszentrum

Angesichts der besonderen Bedingungen der Stadt- und Bevölkerungsentwicklung mit einer alternden Bevölkerung und wenig kompakten Siedlungsstrukturen sowie aufgrund sich verändernder Anforderungen der Krisenfestigkeit der Stadt durch die Zunahme von Dürre und Waldbränden oder die Gefahr von Blackouts ist es wichtig, die Feuerwehr und den Katastrophenschutz in Weißwasser bedarfsgerecht aufzustellen. Der derzeitige Standort der Feuerwehr befindet sich

in der Thomas-Jung-Straße und weist Mängel in Bezug auf die Größe des Schulungsraumes, den energetischen Zustand des gesamten Gebäudes und die Technik in der Fahrzeughalle auf. Dass die Anlage abseits der Wohnbebauung liegt und über einen großen Außenbereich verfügt, ist vorteilhaft für Übungs- und Ausbildungsmaßnahmen, erweist sich aber für die erforderliche Reduzierung der Ausrückzeiten im Ehrenamt als problematisch. Zur Schaffung angemessener, den derzeitigen gesetzlichen Standards genügender Bedingungen wäre ein immenser Investitionsbedarf erforderlich. Denkbar wäre es deshalb, auch einen anderen Standort für eine neue Feuerwache mit BOS-Ausbildungszentrum in Erwägung zu ziehen und hier einen modernen und sicherheitsgerechten Standort zu realisieren.



Rekultivierte Flächen im Tagebau Nochten

Da der Brandschutzbedarfsplan der Stadt Weißwasser aktuell fortgeschrieben wird, müssen sämtliche Festlegungen und strategischen Maßnahmen nach Inkrafttreten des neuen Brandschutzbedarfsplans nachträglich in das INSEK übernommen werden.



Kleingärten in Weißwasser

Aktives und gesundes Leben fördern!

Der fortschreitende demografische Wandel mit der Alterung der Stadtgesellschaft in Weißwasser erfordern eine flächendeckende Sicherstellung der medizinischen Gesundheitsversorgung. Dabei ist es das Ziel, einen ganzheitlichen Blick auf Gesundheit zu werfen und auch präventiv ein aktives und gesundes Leben für alle Generationen – auch für Kinder und Jugendliche – zu ermöglichen. Benötigt werden auch in Zukunft Angebote der medizinischen und physiotherapeutischen Versorgung sowie der Rehabilitation und Regeneration. Unter der ganzheitlichen Perspektive kommt dem Sport dabei eine integrierte Rolle zu, sodass ergänzende Einrichtungen und Infrastruktur für einen multifunktionalen Sport- und Gesundheitscampus in den südlichen Quadranten der Stadt aufzubauen sind.

In einer unter Fachkräftemangel leidenden Stadt wie Weißwasser sind innovative Konzepte zur medizinischen Versorgung für eine flächendeckende bedarfsnotwendige Abdeckung von ärztlichen Leistungen zu entwickeln. Mittels Innovationen spezifisch für den ländlichen Raum sind zeitgemäße Arbeitswelten durch

telemedizinische Versorgung, mobilen und virtuellen Praxen, neue Tätigkeitsfelder für arztentlastende Aufgaben durch nichtärztliches Personal (z.B. Community Health Nursing) aufzubauen. Die Einbindung des Krankenhauses als Klinik der Grundversorgung und der Arztpraxen in telemedizinische Netzwerke erwirken durch Kooperationsmöglichkeiten mit Krankenhäusern der Schwerpunkt- und Maximalversorger eine fachärztliche Expertise auch im ländlichen Raum. Ziel ist den Krankenhausstandort zu einem Integrierten Gesundheitszentrum (IGZ) mit einem ambulanten und stationären Leistungsportfolio durch Unterstützung des Freistaates Sachsen modellhaft zu entwickeln. Dadurch wird auch die Notfallmedizinische Versorgung und das Rettungswesen nachhaltig im ländlichen Raum gesichert. Ziel ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse durch die Anwendung der Vorzüge einer digitalen vernetzten Gesundheitsversorgung. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit Brandenburg, dem Landkreis und den Umlandgemeinden anzustreben.

Weißwasser wird ein Ort von interessanten Begegnungswelten für Medizinstudenten, Facharztbildung und der beruflichen Pflegeausbildung. Die Stadt stößt federführend Maßnahmen zur Entwicklung eines kommunalen Gesundheitsmanagements (KGM) an. Damit werden eine Vernetzung der kommunalen Gesundheitsstrukturen und Perspektiven für eine gesunde und bewegte Stadt Weißwasser geebnet.



Eisarena

Tradition des Sportes weiterentwickeln!

Weißwasser ist und bleibt eine Sportstadt. Dieses Potenzial ist in seiner öffentlichen Wahrnehmung deutlich zu stärken und. Die Sicht- und Erlebbarkeit des breiten Sportangebotes ist auszubauen, um neuen Nachwuchs für die Vereine und den Profisport anzulocken. Wichtig ist die Reaktivierung des Stadtsportbunds zur Verbesserung der Kommunikation untereinander, zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Marketingstrategien, Events und Sportfeste sowie als gebündelter Interessensvertreter gegenüber der Stadtverwaltung Weißwasser. Mittels einer Stärkung der hauptamtlichen Stelle ist die breite Sportlandschaft nachhaltig zu fördern und zu unterstützen.

Die Gestaltung des öffentlichen Stadtraums kann darüber hinaus Aktivitäten und Sport in der Öffentlichkeit ermöglichen. Die zahlreichen Sportmöglichkeiten und Sportstätten sind mittels sicherer, gut ausgebauter und ausgeschilderter innerstädtischer Rad- und Fußwege besser miteinander zu verbinden. Die Vielfalt des Sportangebotes ist zu diversifizieren und an neue gesellschaftliche Bedarfe



Sportplatz Turnerheim

anzupassen. In den Fokus genommen werden könnten etwa mehr Sportangebote für Mädchen und Frauen, vereinsunabhängige Sportarten oder Sport in der Natur. Durch eine langfristige Investitionsplanung sind der Erhalt, eine effizientere Energieversorgung und der Betrieb der Sportstätten zu sichern. Weitere Flächenbedarfe für den Profi-, Jugend- und Breitensport sind auszuloten. Es ist zu prüfen, ob die Eisarena in der eisfreien Zeit anders zu nutzen ist, auch um Einnahmen zu generieren.

Weißwasser als Standort der Nachwuchsförderung im Eissport professionalisieren!

Ein besonderer Fokus ist auf eine zukunfts-fähige und strahlkräftige Weiterentwicklung des Eissports zu legen. Mit dem Projekt der „INBUS-Akademie“ – einer internationalen, nachhaltigen Bildungs- und Sportakademie – liegt hier bereits ein von vielen Schlüsselakteuren gemeinschaftlich entwickeltes Vorhaben vor, das für die Stadt und die Region eine breite positive Wirkung entfalten könnte. Die Bildungs- und Sportakademie wäre primär eine internationale Schule am Standort Weißwasser, die die Infrastruktur des Leistungssportvereins unterstützt und zur expliziten Förderung von Jung-Talenten und Profispielern des Eishockeysportes beiträgt. Das Thema der internationalen Bildung findet bisher im Rahmen der Strukturentwicklung des Lausitzer Reviers keine Beachtung – hier könnte ein äußerst spannendes Alleinstellungsmerkmal der Stadt Weißwasser entwickelt werden.

Ein Kompetenzzentrum für Spitzen- und Breitensport bildet die zweite Säule

des Projektes. In Ergänzung zur derzeit genutzten Eishalle sieht das Konzept eine zusätzliche Kalthalle, eine neue Athletikhalle und eine Mehrzweckarena im Sinne eines offenen Begegnungs- und Bewegungszentrums vor. Das dann zur Verfügung stehende Flächenangebot würde die Möglichkeiten für Breitensport für viele Sportarten in der gesamten Region deutlich ausweiten und attraktiver machen sowie Räume für ergänzende Nutzungen, etwa Physiotherapie, einen Sportausstatter, Arztpraxen anbieten. Von diesem Projekt kann eine positive Wirkung für die Entwicklung der Südstadt und die Verknüpfung mit der Tagebaukante ausgehen.

Schlüsselprojekte

- Erstellung Freiraumkonzept
- Umgestaltung Schnitterfläche zu einem urbanen, öffentlichen Aufenthaltsraum >> Brückenschlag, urbane Grünfläche mit Angeboten für Jugendliche, temporären Nutzungen in Containern etc. (6)
- Flächenpotenzial für Feuerwehr-Ausbildungszentrum >> regionales Kompetenzzentrum der Feuerwehr für Waldbrand etc.
- Sicherung Sportstätten
- Unterstützung Projekt Leistungssportzentrum >> Konzept INBUS-Akademie (8)

Maßnahmencluster Freiraumkonzept

B.1 Freiraumkonzept

Konzept zur Erneuerung, Qualifizierung und Vernetzung öffentlicher Frei- und Grünräume, inklusive einer perspektivischen Entwicklungsstrategie für die Kleingärten- und Erholungsflächen. Steigerung der Attraktivität, insbesondere unter den Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion, der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas. Gestaltung eines aktiven und bewegungsfördernden öffentlichen Stadtraums, um u. a. das Image der Sportstadt sichtbar und erlebbar zu machen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023-2027	Stadtverwaltung Weißwasser	Förderung beantragt EFRE (GIHK)

B.2 Grünraum-Netz & Straßenraumbegrünung

Verbesserung der Vernetzung der Grünräume im gesamten Stadtgebiet und mit der Umgebung. Attraktive Fuß- und Radwege entlang des Grünraum-Netzes umsetzen. Übergeordnete Vernetzung der städtischen Grünräume mit den Landschaftsräumen im Norden, Osten und Süden ausbauen und beschildern. Ohnehin stattfindende Tiefbaumaßnahmen nutzen, um Straßenräume klimawandelangepasst zu gestalten.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	2023-2035	Stadtverwaltung Weißwasser	Untergeordnet Freiraumkonzept Finanzierung klären, u. a. Fördermittel beantragt. EFRE (GIHK)

B.3 Klimaanpassung

Bestehende Freiflächen für vielfältige Nutzungen mit positivem Beitrag zum Stadtklima und zur Förderung der biologischen Vielfalt aktivieren (Entsiegelung, Begrünung, Beschattung, Regenwassermanagement etc.). Potenziale zur Begrünung von Plätzen und Straßenräumen identifizieren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	ab sofort	Stadtverwaltung Weißwasser	Untergeordnet Freiraumkonzept, Förderprojekte vom Bund

B.4 Bergbaufolgelandschaft

Qualitativ hochwertige Verzahnung und Erschließung zwischen dem Siedlungskörper Weißwasser und der Bergbaufolgelandschaft entwickeln. Unterstützung bei der Erschließung und Aktivierung des Landschaftsraums als Ort der Bergbautradition für Tourismus, Freizeit und Naherholung. Sichtbarkeit der bestehenden Spielplätze ausbauen. Diese Maßnahmen setzen voraus, dass eine entsprechende Zusammenarbeit mit der LEAG als Flächeneigentümer forciert wird.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Fortlaufend und langfristig	Stadtverwaltung Weißwasser in Zusammenarbeit mit LEAG	Untergeordnet Freiraumkonzept, attraktive Angebote an private Eigentümer

Maßnahmencluster gemeinschaftliche Freiraumnutzung

B.5 Grüne-Patenschaften

Zivilgesellschaftliches Engagement und Initiativen zur Übernahme von Patenschaften und Grünpflege unterstützen. Bedarf und Interesse nutzen, um öffentliche Grünflächen als mittel- bis langfristig als Gemeinschaftsprojekte zu pflegen und zu bewirtschaften. Ansprache der „Stadtgärtner Weißwasser“, von Senioren sowie Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, Firmen, Vereinen schließen. Anreize und Motivation erhöhen z. B. über Online-Plattform.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Schnell umsetzbar	Nachhaltigkeitsmanagement Stadtverwaltung Weißwasser	

B.6 Kleingärten neu denken

Kooperation mit Kleingartenvereinen aufbauen, um Flächen für Öffentlichkeit stärker zu öffnen und im Sinne einer gemeinschaftlichen, naturnahen Nutzung zu entwickeln. Reformation ausgewählter Kleingärtenbereiche und Gestaltung zeitgemäßer Statuten anregen. Unterstützung von Stadtgärtner-Gruppen und Nachbarschaftsinitiativen bei der Nutzung, Mitgestaltung und Bewirtschaftung von Kleingärten. Neue Nutzungsmodelle, etwa Vermietung als touristische oder temporäre Übernachtungsmöglichkeiten prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	nach Überarbeitung FNP	Dachverband Kleingartenvereine Stadtverwaltung Weißwasser	Nachgeordnet Freiraumkonzept

B.7 Gemeinschaftsflächen

Qualifizierung von bestehenden, quartiersbezogenen Frei- und Grünflächen (in der Regel im Eigentum der großen Wohnungsunternehmen). In Kooperation mit den Wohnungsunternehmen sind Nutzungsanforderungen zu ermitteln und dabei Anwohnern einbeziehen. Steigerung der Aufenthaltsqualität und Aneignungsfähigkeit des direkten Wohnumfeldes in den weiträumigen Freiräumen der Plattenbaugebiete in der Innenstadtlage im Süden sowie in allen Quartieren der Stadt. Gestaltung von gemeinschaftlichen Nachbarschaftsgärten für Senioren, Familien und Kinder, Grill- und Picknick-Plätzen unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	nach Erstellung Freiraumkonzept	Kooperation Stadtverwaltung Weißwasser mit Wohnungsunternehmen	Teilweise Freiraumkonzept

B.8 Temporäre Freiraumnutzungen

Austesten von temporären Freiraumnutzungen z. B. für Sport, Kunst und Kultur fördern. Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums sowie entstehende Mehrwerte für alle sichtbar und erlebbar machen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort, jedoch finanzierungsabhängig	Stadtverwaltung Weißwasser gemeinsam mit Akteuren der Stadt, z. B. Jugendstadtrat, Vereine, Institutionen, Citymanagement etc.	

Maßnahmen zu konkreten Flächen

B.9 Schnitterfläche

Gestaltung der Schnitterfläche als Teil der „Achse der Moderne“ zu einem attraktiven urbanen klimawandelangepassten, nicht kommerziellen Aufenthaltsraum, mit Angeboten insbesondere für jüngere Generationen. Entwicklung des Konzeptes mit Beteiligung der spezifischen Zielgruppen, z. B. Überseecontainer mit temporären Atelierarbeitsplätzen, Pop-up-Café, Ausleihstation für Sportgeräte (Minigolf, Boule, Basketball), Bauhütte.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	ab 2025	Stadtverwaltung Weißwasser	Förderung beantragt in 2023, Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) >> Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

B.10 Tagebaukante am Schweren Berg

Abstimmung und Kooperation mit LEAG für Ausbau und räumliche Aufwertung einer klar definierten Tagebaukante. Rundweg entlang der Tagebaukante sanieren und ausbauen. Erhalt des Turms am Schweren Berg (Eigentum der LEAG) fördern und Konzept für zukünftige Nutzung gemeinsam entwickeln.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Stadtverwaltung Weißwasser in Zusammenarbeit mit LEAG	

Maßnahmencluster aktives und gesundes Leben

B.11 Kreiskrankenhaus

Das Kreiskrankenhaus als Ort des „Gesund-Bleibens und Gesund-Werdens“ erhalten und unterstützen. Synergien zwischen Sportbetrieb und Bedarf nach medizinischer Versorgung nutzen. Möglichkeiten für REHA-Standort für Sportverletzungen prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	ab 2023	Oberbürgermeister mit Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH, mit KV Sachsen	Umstrukturierung des KKH WSW in ein ambulant-stationäres Gesundheitszentrum, ev. einen Sportmediziner anstellen

B.12 Pflege & Betreuung

Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten prüfen – dieser ist derzeit gedeckt, wird langfristig aber abnehmen. Zukünftiges Überangebot umsteuern. Flexibel und ergebnisoffen auf sich verändernde Nachfrage reagieren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Nach stetigem Prüfen von Angebot und Nachfrage	Stadtverwaltung Weißwasser in Kooperation mit Trägern der Altenpflege und Pflegedienstleistern	Altenpflege, Barrierefreiheit/-armut, kein Pflegedienstleister für andere Regionen werden

B.13 Ärzte & Fachärzte

Ansiedlung von (Fach-)Ärzten unterstützen und Ausbau von medizinischen Versorgungszentren mit angestellten Ärzten fördern. Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden und länderübergreifend mit Brandenburg anstreben.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Oberbürgermeister mit KV Sachsen und Umlandgemeinden, Landkreis GR	Wichtige weiche Standortfaktoren Umfangreiche finanzielle und logistische Förderung von Seiten der KVS, KV-Veranstaltungen bei niedergelassenen Ärzten in WSW

B.14 Digitale und mobile Medizin

Förderung digitaler Ausstattung und Telemedizin von Praxen. Konzepte zur mobilen und virtuellen medizinischen Versorgung zur flächendeckenden Abdeckung ärztlicher Leistungen entwickeln. Pilotprojekte spezifisch für den ländlichen Raum umsetzen, z. B. Integriertes Gesundheitszentrum, ambulante Versorgungcluster/ Netzwerke zwischen Boxberg, Schleife und Weißwasser. Zusammenarbeit mit Brandenburg und den Umlandgemeinden anstreben.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	2023	Kooperation mit Ärztekammer, KV, Krankenkassen, Landkreis Görlitz, Krankenhaus	Allgemeinmedizin

B.15 Anlaufstelle „Sucht“

Anlaufstellen für Jugendliche und Erwachsene mit Suchtproblemen unterstützen und ausbauen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Träger der sozialen Arbeit, Landkreis Görlitz	

B.16 Standort Feuerwehr Weißwasser sichern und sanieren

Neben einzelnen Maßnahmen aus dem derzeitigen Brandschutzbedarfsplan liegt ein besonderer Fokus auf der dringend notwendigen umfassenden baulichen Sanierung des Standortes Thomas-Jung-Straße. Alternativ ist eine Verlagerung und Neuerrichtung der Feuerwehr Standortes zu prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab Inkrafttreten des neuen Brandschutzbedarfsplans	Landkreis Görlitz, Stadtverwaltung Weißwasser, Feuerwehr Weißwasser	Aufstellung Brandschutzbedarfsplan in Arbeit

B.17 Freiwillige Feuerwehrausbildungszentrum

Aus der Aufstellung des neuen Brandschutzbedarfsplans ist der Entschluss abzuleiten, eine neue Feuerwache ggfs. mit BOS-Ausbildungszentrum an einem neuen Standort zu errichten. Aufbau eines regionalen Ausbildungs- und Kompetenzzentrums der Feuerwehr für Waldbrand und Brandschutz in Kooperation mit dem Landkreis. Flächenpotenziale identifizieren, Standortanalyse durchführen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab Inkrafttreten des neuen Brandschutzbedarfsplans	Landkreis Görlitz, Stadtverwaltung Weißwasser, Feuerwehr Weißwasser	Aufstellung Brandschutzbedarfsplan in Arbeit

Maßnahmencluster Sport**B.18 Sportstadt**

Sportflächen gesamtstädtisch betrachten und zur Stärkung von Vereins- und Freizeitsport weiterentwickeln und vernetzen. Instandhaltung und Betrieb der Sportstätten weiterhin sicherstellen und unterstützen. Sport in der Öffentlichkeit unterstützen und ein breites Angebot moderner und bezahlbarer Sportarten für unterschiedliche Leistungsniveaus und Ansprüche fördern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	sofort	Verankerung im Vereinswesen, selbstorganisierte Gruppen	Vorreiter werden gesucht!

B.19 Erhöhung Energieeffizienz Sportstätten

Investitionen zur Senkung der Energie- und Betriebskosten vorrangig für die Sportstätten Eisarena und Schwimmhalle

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	nach Klärung Finanzierung	Stadtverwaltung Weißwasser	Finanzierung klären, Fördermittel beantragen

B.20 Sicherung Sportstätten

Zur nachhaltigen Sicherung der Sportstätte „Turnerheim“ ist die Erneuerung sämtlicher haustechnischer Anlagen und baulich funktionale Anpassungen erforderlich.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	nach Klärung Finanzierung	Stadtverwaltung Weißwasser	Finanzierung klären, Fördermittel beantragen

B.21 Skatebahn

Steigerung Aufenthaltsqualität an der Skatebahn mittels Überdachung und Witterungsschutz prüfen. Öffentliche Treffpunkte für Jugendliche stärken und ergänzende Sportarten oder Angebote entwickeln.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	sofort	Stadtverwaltung Weißwasser	Finanzierung klären

B.22 Bildungs- und Sportakademie „INBUS-Akademie“

Entwicklung und Umsetzung Konzept „Inbus-Akademie“ begleiten und unterstützen. Standortanalyse durchführen und Potenzialflächen identifizieren. Synergien eines Trainingszentrums mit allen erforderlichen Infrastrukturen wie medizinischer Versorgung und Sportunterkünften erkennen und gesamtstädtisch nutzen. Synergien mit geplanter Gemeinschaftsschule nutzen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2023	EHC, Freistaat Sachsen, Stadtverwaltung Weißwasser	

B.23 Stadtsportverband

Wiederbelebung des Stadtsportverbands zur Stärkung, Vernetzung und Unterstützung der Sportlandschaft. Planung und Durchführung übergreifender Sportveranstaltungen. Gemeinsames Marketing und Nachwuchsgewinnung. Vertreter der Belange des Sports gegenüber der Stadtverwaltung Weißwasser.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	ab sofort	Sportvereine	

Wohnen, Soziales und Bildung

Ziele im Bereich Wohnen, Soziales und Bildung für Weißwasser bis 2035:

- » Stadt mit weiterhin vielfältigen Wohnangeboten, die auch für Zuzüglern attraktiv sind!
- » Förderung neuer, innovativer Wohnformen- und Wohnqualitäten und Campus-Wohnen u. a. für Auszubildende und im Kontext der BAFA Ansiedlung!
- » Stadt mit breiten Möglichkeiten der Teilhabe für alle gesellschaftlichen Gruppen und für selbstbestimmtes und inklusives Leben für Alt und Jung, für Familien und alleinstehende Menschen, für Menschen unterschiedlicher Religionen, kultureller und sozialer Herkunft!
- » Stadt mit einer sehr guten, breit aufgestellten formellen und informellen Bildungslandschaft – Sicherheit und langfristige Perspektiven für Familien schaffen und lebenslanges Lernen fördern!
- » Wichtiger überregionaler Ausbildungsstandort mit vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung.



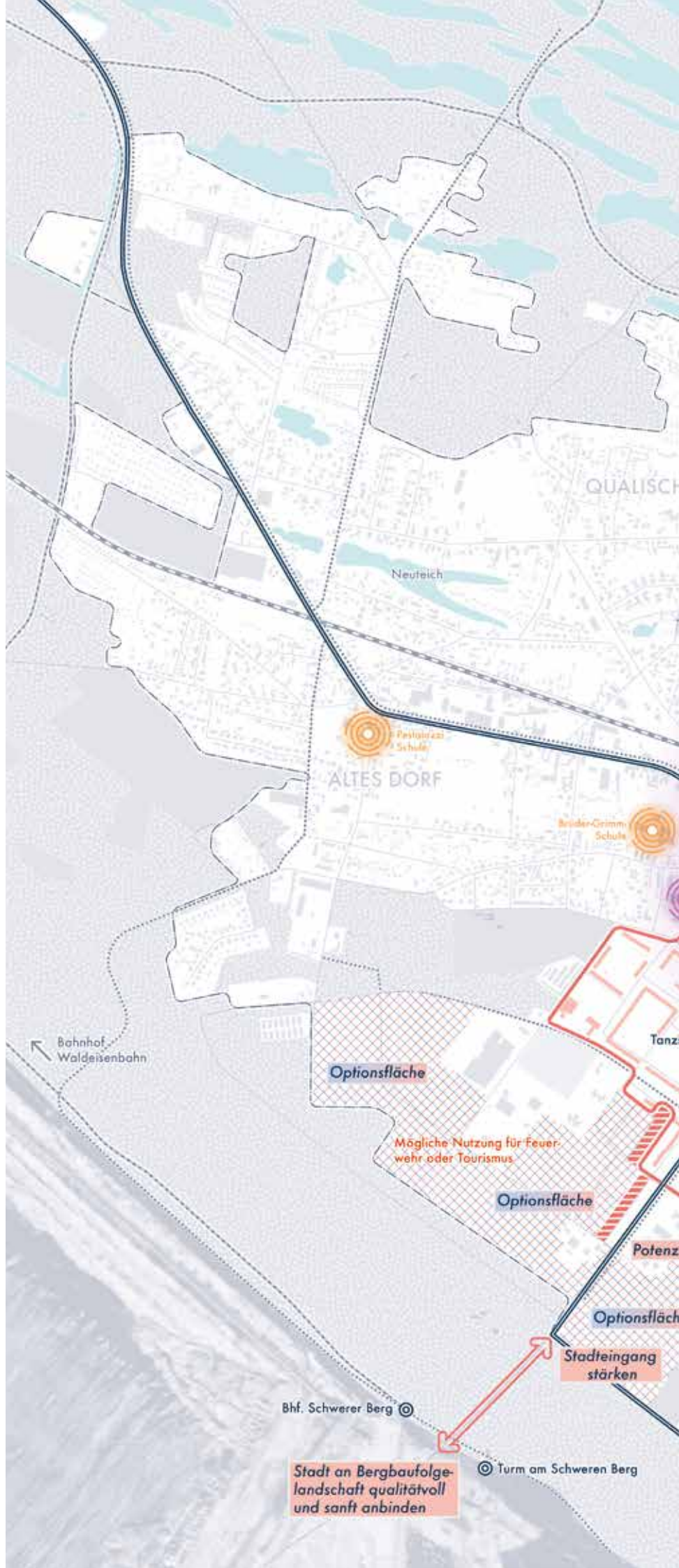
Wohnen, Soziales & Bildung

Wohnen & Quartiere

-  Stärkung des urbanen Innenstadtkerns und digitaler öffentlicher Raum
-  Flächen für neue Wohnangebote
-  Potenzialflächen für Gemeindebedarf und Wohnen
-  Flächen für flexiblen Rückbau
-  Fortführung Sanierung und Anpassung an neue, vielfältige Wohnbedarfe
-  Stärkung und Entwicklung von sozialen Anlaufstellen und Quartierszentren
-  Stärkung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
-  Zukunftsfähige Weiterentwicklung der Schulstandorte
-  Optionsflächen

Räumliche Grundlagen

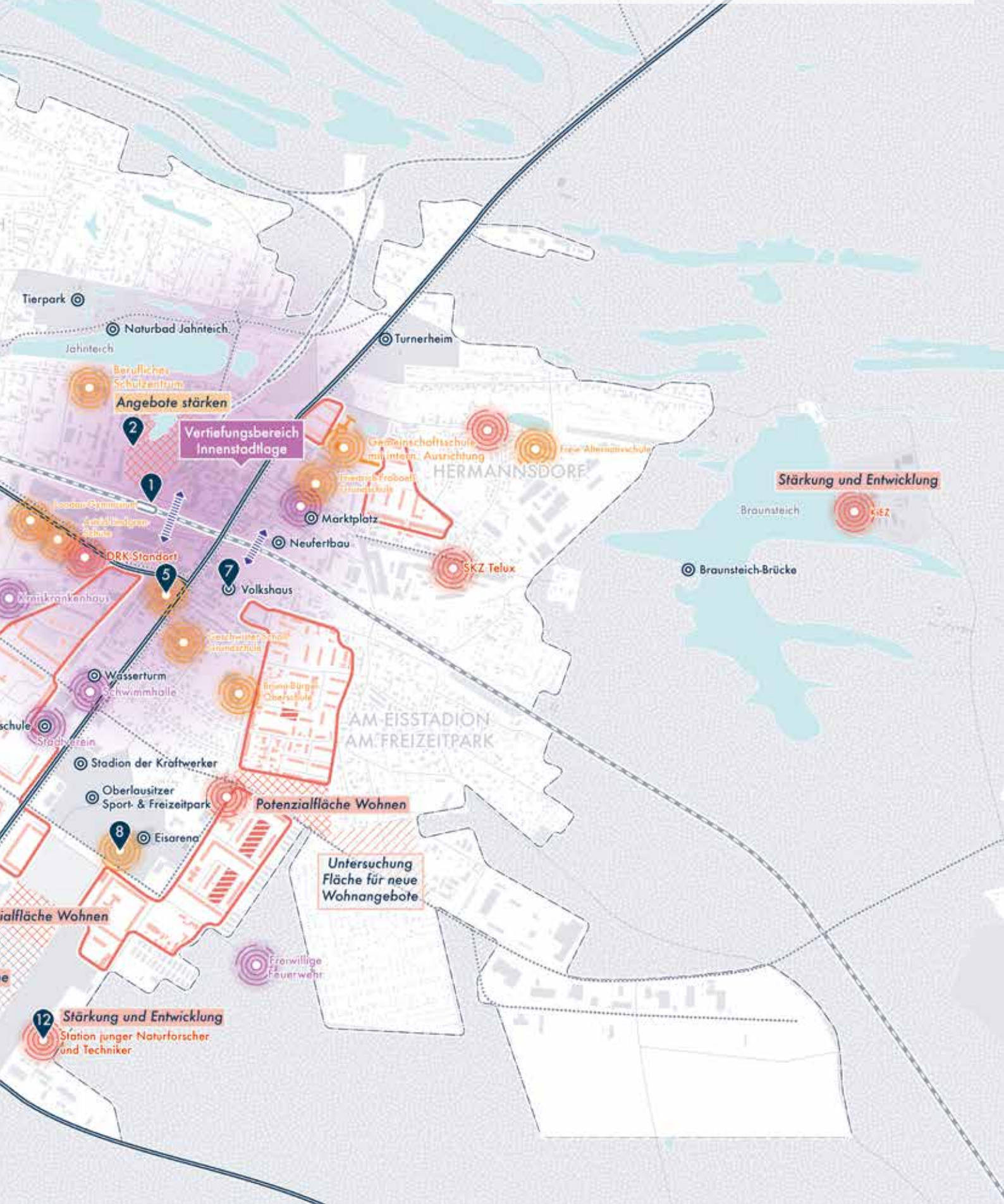
-  Siedlungsfläche
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Bestehende Schlüsselorte
-  Bestehende Radwege
-  Bundes-/Hauptstraßen
-  Nebenstraßen und Wege
-  Bahnstrecke, Bahnhof
-  Waldeisenbahnstrecke



Schlüsselprojekte

Schulstandort-
analyse

- 1 Bahnhof: Zentrum für Beteiligungskultur
- 2 Neues Stadtquartier auf der ehemaligen Gelsdorfhütte/Allbau-Ziegelei
- 5 Nachnutzung ehem. Ingenieurschule für Glastechnik als Ausbildungszentrum
- 7 Volkshaus: Schwerpunkt Glasmuseum und Standesamt
- 8 Internationale Bildungs- und Sportakademie
- 12 ZukunftsSTATION Weißwasser



C // Wohnen, Soziales und Bildung: Lebenswerte Nachbarschafts- und (Aus-)Bildungsstadt

Weißwasser besitzt ein vielfältiges Wohnangebot mit Mietwohnungen in städtischem, genossenschaftlichem und privatem Eigentum, mit Eigenheimen sowie mit Wohnangeboten für Menschen, die auf Unterstützung und Betreuung angewiesen sind. Viele Wohnungen sind bereits bzw. werden modernisiert und an neue Standards angepasst. Die Mieten sind bislang vergleichsweise niedrig, die grundlegende Infrastruktur zur Daseinsvorsorge ist in der Stadt vorhanden. Weißwasser setzt als um Zuzug werbende Stadt auf die Ergänzung der vorhandenen Wohnraumvielfalt um alternative und innovative Angebote.

Der hohe Altersdurchschnitt der Bewohner Weißwassers ist die zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung der Stadt mit großen Auswirkungen auf alle Bereiche des städtischen Lebens u. a. soziale Infrastruktur und bedarfsgerechter Wohnraum, aber auch auf Arbeits- und Fachkräftemangel in viele Branchen. Die Ausbildung junger Menschen sowie die Bindung dieser an die Kommune sind herausfordernd, über Arbeits- und Ausbildungsangebote gilt es, die wirtschaftliche Stärke der Kommune zukunftsfähig zu machen und sicherzustellen.

Formale Angebote zur frühkindlichen und schulischen Bildung sind ausreichend und in guter Qualität gegeben. Mit der geplanten Errichtung einer

Gemeinschaftsschule mit bilingualem Zweig wird die Bildungslandschaft weiter gestärkt und qualitativ ausgebaut. Zudem gibt es in Weißwasser die einzige Freie Alternativschule in der Umgebung und die Ausbildungsangebote für Erzieher in der Stadt wirken sich positiv auf frühkindliche Bildungsangebote aus. Die Volkshochschule, die Musikschule, die Stadtbibliothek, der Tierpark etc. sind gute Partner für lebenslanges Lernen.

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Stadt mit weiterhin vielfältigen Wohnangeboten, die auch für Zuzügler attraktiv sind!
- Förderung neuer, innovativer Wohnformen- und Wohnqualitäten und Campus-Wohnen u. a. für Auszubildende und im Kontext der BAFA Ansiedlung!
- Stadt mit breiten Möglichkeiten der Teilhabe für alle gesellschaftlichen Gruppen und für selbstbestimmtes und inklusives Leben für Alt und Jung, für Familien und alleinstehende Menschen, für Menschen unterschiedlicher Religionen, kultureller und sozialer Herkünfte!
- Stadt mit einer sehr guten, breit aufgestellten formellen und informellen Bildungslandschaft – Sicherheit und langfristige Perspektiven für Familien schaffen und lebenslanges Lernen fördern!
- Wichtiger überregionaler Ausbildungsstandort mit vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung.

Handlungsstrategien

Innenentwicklung stärken!

Zentrales Ziel der Stadtentwicklung ist es, die gute Lebens- und Wohnqualität in Weißwasser nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern deutlich auszubauen. Weißwasser versteht sich als Modellstadt des Strukturwandels, die auch wieder neue Bewohner anzieht. Von besonderer Bedeutung ist es deshalb, in Zukunft auf eine starke Innenentwicklung mit einer kompakten und vitalen Stadtmitte zu setzen. Die Innenstadtlage ist stadträumlich und baukulturell sowie in ihrer Funktions- und Angebotsvielfalt und Aufenthaltsqualität nachdrücklich aufwertend zu qualifizieren. Neues Wohnen ist primär in der Innenstadtlage zu entwickeln. Im



Fläche für ein neues Stadtquartier: ehemalige Allbau-Ziegelei

Fokus steht hier die Fläche der ehemaligen Allbau-Ziegelei, auf der ein modellhaftes Stadtquartier zum Wohnen und Arbeiten und mit Platz für gemeinschaftliches öffentliches Leben entwickelt werden soll, das sich impulsgebend auf die Stadtmitte auswirken soll. Das zentral gelegene Flächenpotenzial eignet sich in besonderer

Weise für zukunftsgewandte, nachhaltige Wohnformen von hoher baukultureller und städtebaulicher Qualität.

Für bauliche Tätigkeiten sollen primär Flächenreserven innerhalb der bestehenden Stadtstrukturen genutzt werden. Dies sind Brachflächen, Baulücken, Gebäudeleerstände oder durch Umwidmung gewonnene Flächen. In der Stadt Weißwasser sind vielzählige Flächenpotenziale vorhanden. Von einer Ausweisung neuer Flächen außerhalb der bestehenden Siedlungsstrukturen sollte konsequent abgesehen werden, sofern in bereits erschlossenen Räumen sowie den bereits rückgebauten Gebieten Flächenreserven vorhanden sind. Eine (Re-)Aktivierung dieser Flächen mit neuen bedarfsorientierten Nutzungen reduziert den Flächenverbrauch, erhöht die Frequenz und stärkt die vorhandenen Versorgungsstrukturen.



Der Boulevard: attraktiver innerstädtischer Wohnstandort

Zudem sind innerstädtische Wohnstandorte weiter zu stärken und attraktiv zu gestalten, um die verbleibenden Bewohner

im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ möglichst nah an den gastronomischen, sozialen, kulturellen und Handelsangeboten zu halten. Dabei gilt es, die Bestandsgebäude an sich verändernde Bedarfe anzupassen und ggfs. energetisch zu sanieren.

Gleichzeitig sind alle Quartiere der Gesamtstadt mit ihren jeweils spezifischen Qualitäten zu stärken und es ist dafür zu sorgen, dass die grundsätzlichen Angebote der Daseinsvorsorge in allen Quartieren gesichert werden, so dass allen Stadteilen eine hohe Wohn- und Lebensqualität attestiert werden kann.

Rückbau wo nötig fortsetzen!

Der fortschreitende Bevölkerungsrückgang erfordert weitere Rückbaumaßnahmen zumindest bis 2027 in den Außenbereichen, vor allem in der Südstadt. Komplettabbrüche werden dabei weniger im Fokus stehen. Vielmehr wird es weiterhin darum gehen, den Teilrückbau als Instrument und Maßstab neuer städtebaulicher Formen und als Aufwertung der Quartiere zu verbinden. Diese Maßnahmen stellen eine optimale Verbindung von Zielen des Stadtumbaus mit der Reduzierung von Leerständen und den Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Barrierereduzierung dar. Dieser Rückbau ist auch notwendig, um steigende Ver- und Entsorgungskosten angesichts des Rückgangs der Einwohnerzahlen aufzufangen. Die energetische Sanierung und Modernisierung von Bestandsbauten gewinnt weiter an Bedeutung, weil umfangreiche Klimaziele sowohl

auf nationaler als auch auf EU-Ebene umzusetzen sind und hierfür auch Mittel aus der Städtebauförderung bereitstehen. Dies betrifft alle Wohnungseigentümer, nicht nur die Wohnungsbaugesellschaft und die Wohnungsbaugenossenschaft, die im Prozess der energetischen Sanierung und Modernisierung bereits weit fortgeschritten sind.

Es gilt im Bereich der Innenstadtlage sowie in der Südstadt einen sorgsamem Wohnungsrückbau mit flexiblen Reaktionen auf Wohnungsnachfrage und Möglichkeiten für vielfältige, neue Wohnformen zu betreiben. Dabei entsteht ein Spielraum für einen experimentellen, gemeinschaftlichen Umgang mit Plattenbauten und für eine flexible Anpassung der Planungen – je nach sich abzeichnenden Bedarfen und neuen Impulsen. Geplante innerstädtische Rückbauobjekte können zudem als Möglichkeitsräume für temporäres Wohnen verstanden werden und in Kooperation mit den Wohnungsbauunternehmen entsprechend umgestaltet werden, z. B. zur Nutzung als Internat für Auszubildende, Jugendhostel, Wohnangebot für Künstler. Hier können auch Räume genutzt werden, um im Rahmen eines Projektes ein Angebot zu schaffen, damit Auswärtige das Leben in Weißwasser austesten können.¹

Die Möglichkeiten von u. a. Teilabriss und Teilrückbau, Umnutzung in Gewerbe und soziale Projekte oder in ein Internat, Konzeptvergabe sind zu prüfen und ein Abriss zu hinterfragen. Dabei sind immer auch die Auswirkungen auf die Nachbarschaft und auf die Verfügbarkeit von

1 Vgl. etwa Summer of Pioneers

bezahlbarem Wohnraum für finanziell schwächere gesellschaftliche Gruppen im Blick zu behalten. Teilweise kann es durch Rückbau von einzelnen Gebäuden gelingen, das Freiraumangebot attraktiver für Familien und Senioren zu gestalten und so die Qualität der verbleibenden Wohnungen aufzuwerten. Hier entstehen durch Schaffung von Begegnungsbereichen wie Spielplätzen und Aufenthaltsbereichen für alle Altersgruppen unter den Gesichtspunkten Mehrgenerationswohnen und sozialer Integration neue Qualitäten. Flächen, die durch Rückbau frei geworden sind, sind für eine Folgenutzung bereitzuhalten und im Sinne des ressourcenschonenden Bauens bewusst zu gestalten. Auf übergeordneter politischer Ebene ist darauf hinzuwirken, dass Förderbedingungen für Rück- und Umbaumaßnahmen so gestaltet sind, dass die Vorhaben wirtschaftlich abbildbar sind.

Vielfalt im Wohnangebot ausbauen!

Der demografische Wandel und sich verändernde Lebensmodelle und Wohnvorstellungen führen zu neuen Anpassungsansprüchen an das Wohnen in Weißwasser. Benötigt werden familien- oder altersgerechte komfortable Wohnungen mit weitgehender Barrierefreiheit. Die Wohnungsbaugenossenschaft und die Wohnungsbaugesellschaft haben bereits den überwiegenden Teil ihrer Bestände auf diese neuen Ansprüche vorbereitet. Die Gestaltung der Wohnquartiere ist sowohl in den Gebäuden barrierearm als auch im Außenraum inklusiv und für alle zugänglich umzusetzen, und damit an das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung anzupassen. Auch junge Menschen und Familien profitieren von barrierearmen Quartieren und schätzen

diese Angebote. Es ist sicherzustellen, dass es ein ausreichendes Angebot an bezahlbarem Wohnraum in allen Teilen der Stadt gibt.

Ziel ist es zudem, alternative und innovative Wohnformen und –angebote (Wohnen auf Zeit, Test-Wohnen, gemeinschaftliches



Vielfältige Wohnangebote in Weißwasser erhalten!

Wohnen, Mikrohäuser, Baugruppen etc.) in allen Teilen der Stadt zu ermöglichen. Mittels neuer Wohnformen oder niedrighausiger, temporärer Wohnprojekte und entsprechender Unterkünfte kann es gelingen, das Wohnangebot in der Stadt zu ergänzen und etwa potenzielle Zuzügler attraktiv zu gestalten. Darüber hinaus sind Standorte und Flächenpotenziale für neue Einfamilienhäuser und grünbezogenes Wohnen zu identifizieren, die – wenn sie sich innerhalb des Stadtkörpers befinden – gerade auch für Zuzügler interessant sein können, die sich v.a. zu Fuß, mit dem Rad und dem ÖPNV bewegen wollen. Auch innerhalb der Innenstadtlage sind Konversionsflächen und Baulücken für eine Bestandsentwicklung zu identifizieren, die für Baugruppen oder für urbanes Wohnen im Mehrfamilienhaus infrage kommen können.

Die Stadt Weißwasser hat die Aufgabe, neue Flächenangebote zu schaffen und diese auch baurechtlich zu untersetzen. Dabei ist auch eine Flächenumwidmung von z. B. bestehenden Erholungs- und Kleingartenanlagen zu prüfen. Neue rechtliche Grundlagensetzungen für die Gebiete oder alternative Wohnformen wie z. B. Mikrohäuser sind zu schaffen. Derartige Wohnformen können auch als Möglichkeit verstanden werden, das Leben in Weißwasser temporär auszutesten.

Auch der zukünftige Umgang mit den Garagenkomplexen – die häufig auch als soziale Treffpunkte dienen – ist zu prüfen. Aufgrund der unklaren Auslastung sind die Bedarfe zu erheben. Grundsätzlich zieht die Stadt eine Reduzierung der Zahl der Garagen auf ca. 1.000 in Betracht. Dafür



Garagenkomplex

sollen einzelne Garagenkomplexe aus der Nutzung genommen und abgerissen werden, etwa weil der bauliche Zustand so schlecht ist oder weil die Flächen aufgrund ihrer Lage besser genutzt werden können. Zudem gilt es zu untersuchen, ob der Betrieb (Vermietung, Verpachtung, Instandhaltung) weiterhin durch die Stadt übernommen werden kann oder ob hier eine Veräußerung an Dritte eine effizientere Lösung darstellen würde. Denkbar wäre auch eine Mehrfachnutzung der Flächen durch Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern – das könnte Komplexe am Friedhof und am Prof.-Wagenfeld-Ring betreffen.

Strukturen für ein soziales Miteinander etablieren!

Grundsätzlich ist sicherzustellen, dass Weißwassers Stadtentwicklung sozial verträglich und integrativ abläuft. Dabei gilt es, über vielfältige, generationsübergreifende und inklusive Angebote das soziale Miteinander zu stärken und Perspektiven für alle Weißwasseraner zu schaffen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Sexualität, Herkunft oder

finanziellen Mitteln. Benötigt werden neben den Schulen und Kindertageseinrichtungen informelle Angebote, Anlaufstellen und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Betreuungskonzepten. Hierbei ist eine räumliche Verteilung über das gesamte Stadtgebiet und innerhalb der Wohnviertel zu berücksichtigen, um die Erreichbarkeit auch für alle Kinder zu ermöglichen. Darüber hinaus sind explizit generationsübergreifende Vorhaben zu fördern. Angebote, die junge Menschen, Familien, Senioren, aber auch Zuzügler zum Lernen und Mitmachen einladen, sind ein wichtiger Grundpfeiler eines attraktiven, sozialen und familienfreundlichen Weißwassers.

Grundversorgung der Nachbarschaften sichern!

Für den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und im Krisenfall ist das Wohnumfeld von besonderer Bedeutung. Innerhalb intakter Nachbarschaften kann es gelingen, ein lebendiges Miteinander zu schaffen und Nachbarschaftshilfe zu leisten. Senioren können länger selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben, weil sie kurze Wege selbst zurücklegen können und von nachbarschaftlicher Unterstützung profitieren. Begegnungs- und Aufenthaltsbereiche bieten die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten, sich zu treffen und auszutauschen und können darüber hinaus Anlaufpunkte für Krisensituationen und für ehrenamtliches Engagement sein. Dabei gewinnt auch die Daseinsversorgung in den einzelnen Quartieren im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ an Bedeutung. Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung erfordert neue Angebote und Konzepte,

die Grundversorgung von bewegungseingeschränkten Menschen zu gewährleisten. Wohnstandorte gewinnen an Qualität, Attraktivität und Krisenfestigkeit, wenn die alltäglichen Bedarfe und Nahversorgungsangebote in sicherer und fußläufiger Entfernung für Jung und Alt erreichbar sind.

Angebote der Jugendhilfe stärken

In der Stadt Weißwasser bestehen eine über viele Jahre gewachsene Struktur der präventiven Jugendhilfe sowie ausreichende Angebote der Hilfen zur Erziehung. Diese Struktur ist gekennzeichnet durch eine intensive Vernetzung und Kooperation. Auch in Zukunft ist hier eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Angebotsstruktur im gesamten Spektrum des SGB VIII für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien notwendig. Diese Angebotsstruktur schließt offene präventive Projekte ebenso ein wie Beratungsangebote in speziellen Lebenslagen. Eine weitreichende und enge Verknüpfung der Strukturen von Schule und Jugendhilfe ist immer stärker notwendig, da durch Ganztagsangebote Kinder und Jugendliche einen Großteil ihres Lebensalltags in und an der Schule verbringen. Viele Angebote der Jugendarbeit befinden sich an den Stadträndern, ein wohnortnahes Angebot im unmittelbaren Umfeld der Familien ist weiterhin erforderlich.

Darüber hinaus sind generationsübergreifende Jugendarbeits-, Bildungs-, Familien- und Kulturangebote vorzuhalten. Aufgrund der themenspezifischen Inhalte von Angeboten sind naturnahe, am Stadtrand befindliche Standorte mit

Bewegungsfreiräumen für Kinder und Jugendliche wichtig. Die vorhandenen Angebote an den Stadträndern sind durch beleuchtete Geh-, Radwege sowie eine Busanbindung besser und sicherer erreichbar zu machen.

(Aus-)Bildungsperspektiven schaffen und fördern!

Attraktive und qualitativ hochwertige Bildungseinrichtungen sind ein Schlüssel für die Zukunft Weißwassers. Zentrales Ziel der Stadtentwicklung Weißwassers ist es, zukunftsorientiert und langfristig dem Fachkräftemangel zu begegnen. Gute Bildungseinrichtungen sind ein wichtiger Faktor, wegen dem sich Menschen entschließen, nach Weißwasser zu ziehen bzw. nicht aus der Stadt weg zu ziehen. Um die gute Ausstattung mit Bildungsangeboten für Kinder sicherzustellen, sind bei der angestrebten Zuzug-generierenden Stadtentwicklung die Bedarfe kontinuierlich zu beobachten und Infrastrukturen ggfs. flexibel anzupassen.

Die qualitätsvolle formelle frühkindliche und schulische Bildung der Kinder und Jugendlichen ist weiterhin sicherzustellen. Hierbei gilt es, die bestehenden Standorte zu prüfen und diese zukunftsfähig aufzustellen – digital und nachhaltig. Zur Zukunftssicherung und Weiterentwicklung ihrer Schullandschaft plant die Stadt, den ehemaligen Schulstandort Brunnenstraße durch Sanierung und Erweiterung zu reaktivieren. Ziel ist es, eine Gemeinschaftsschule zu schaffen, die sich in den Sozialraum öffnet. Das Konzept sieht vor, dass die Schule sich als digital gestützte demokratische Gemeinschaft für alle greift, als Lebens- und Erfahrungsraum

sowie als außerschulischer Lernort. Das ermöglicht die personalisierte, individuelle Entwicklung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin.

Das Schulangebot Weißwassers soll darüber hinaus vielfältiger gestaltet werden, u. a. durch modellhafte Kooperationen dem Format Universitätsschule Dresden, deren Konzept es ermöglicht, Schülern mit besonderen Begabungen und Interessen besonders zu fördern. Auch international-orientierte, mehrsprachige, partizipative Bildungskonzepte sollen umgesetzt werden. Auch die digitale Schulentwicklung soll effektiv und effizient vorangetrieben werden. Ziel ist die Etablierung nachhaltiger Entwicklungsprozesse in Bezug auf die Medienintegration in Form von Multiplikatoren (Digital Change Agents).



Gebäude mit Potential: Schule in der Brunnenstraße

Der Ausbau der freien Alternativschule ist zu fördern, neue Raumangebote sind für einen steigenden Bedarf und für eine Vergrößerung der Schule zur Verfügung zu stellen. So kann Weißwasser seinen Ruf als familienfreundlicher Wohn- und Lebensstandort stärken und auch über die Stadtgrenze hinweg Nachfrage entfalten.

Als zentrale Herausforderung des Strukturwandels gilt es, erfolgreiche Strategien zur Fachkräftesicherung, -gewinnung und -ausbildung aufzustellen. Ein übergreifend abgestimmtes Handeln der Stadt Weißwasser mit der Region ist dafür Voraussetzung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Aus- und Weiterbildung. Das örtliche Berufsschulzentrum ermöglicht bereits eine Reihe von technischen Fachschulabschlüssen als staatlich geprüfter Techniker in verschiedenen Fachrichtungen sowie duale Berufsausbildungsabschlüsse (z. B. Automatisierungstechnik, Fachinformatiker, Mechatroniker, Industriemechaniker etc.). Diese vorhandenen Ausbildungsangebote in Unternehmen und im Berufsschulzentrum Weißwasser sind zu sichern. Zudem sind Bildungsorte für Jugendliche im Kontext der Berufsorientierung und Vorbereitung auf die Berufsausbildung sowie Bildungsorte für Erwachsene zur Qualifizierung und Weiterbildung zu schaffen.

Neue Ausbildungsangebote müssen sich gezielt auf die zukünftigen Bedarfe der Wirtschaftsregion Lausitz ausrichten. Benötigt werden vielfältige, auch hybride Aus- und Weiterbildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene nach einem Schulabschluss. Perspektiven für Jugendliche in Weißwasser müssen hier bereits in der Schulzeit dargelegt und als

attraktiv vermittelt werden. Die Sanierung und Nachnutzung der ehem. Ingenieurschule für Glastechnik als Ausbildungszentrum für Berufsbilder der Zukunft soll hier einen wichtigen Impuls setzen. Um Weißwasser zu einem zukunftsfähigen Ausbildungsstandort zu machen, sind Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft dringend zu intensivieren, etwa für ein erweitertes duales Ausbildungssystem.

Schlüsselprojekte

- Modellprojekt: Entwicklung neues Stadtquartier auf der Allbau-Ziegelei: klimaneutral, innovativ und zeitgemäß (2)
- Nachnutzung ehem. Glasfachschule zum Ausbildungsort für Berufsbilder der Zukunft (5)
- Schulstandort-Analyse >> Ermittlung Sanierungsbedarf von Standorten, Behebung baulicher und funktionaler Mängel
- Errichtung Gemeinschaftsschule
- ZukunftsSTATION Weißwasser: Erneuerung des Gebäudekomplexes und der Freianlagen mit MINT-Bildungswerkstätten, Seminarräumen, einem Saal für größere Veranstaltungen, einer Cafeteria für Veranstaltungen, Übernachtungsmöglichkeiten, Büros und Lagerräume etc. als Strukturwandelprojekt (beantragt) (12)

Maßnahmencluster vielfältige Wohnangebote

C.1 Nachverdichtung

Potenzialräume für eine Nachverdichtung innerhalb der Stadtlage identifizieren. Quartierskonzepte mit Beachtung der Nutzungsmischung und Nahversorgung im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ entwickeln. Möglichkeiten für eine Vielfalt im Wohnangebot z. B. Mikrohäuser prüfen. Unterstützung z. B. für Baugruppen oder Modulbauweisen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Mit FNP-Überarbeitung	Stadtverwaltung Weißwasser, AG Stadterneuerung, Investoren	

C.2 Einfamilienhäuser

Flächenpotenziale für weitere Einfamilienhäuser prüfen und ausweisen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Mit FNP-Überarbeitung	Stadtverwaltung Weißwasser	Untergeordnet zu FNP und Flächenmanagement

C.3 Neues Modellquartier auf dem Gelände der ehemaligen Allbau-Ziegelei

Modellprojekt: Entwicklung eines neuen, energie- und ressourcensparenden verdichteten Quartiers zum Wohnen, Arbeiten und für öffentliche Nutzungen, Vernetzung mit der Innenstadt, Erweiterung öffentlicher Raum um den Ziegeleiteich.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2024	Stadtverwaltung Weißwasser mit Investoren	Tektur B-Plan „Innenstadt II“ in Abstimmung mit B-Plan „Gelsdorfhütte“

C.4 Temporäres Wohnen

Attraktive, niedrighschwellige Wohnangebote für ein Austesten des Lebens in Weißwasser schaffen. Geplante innerstädtische Rückbauobjekte als Möglichkeitsräume für temporäres Wohnen verstehen und in Kooperation mit den Wohnungsbauunternehmen weiterentwickeln. Wohnmöglichkeiten für z. B. Sportler (Eishockey) und Auszubildende anbieten und räumliche Synergien zu Sport- oder Bildungsstätten nutzen z. B. Glasfachscheule und Sportcampus.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	2024	Wohnungsgesellschaft, -genossenschaft, Stadtverwaltung Weißwasser	Angebote jetzt bald schaffen

C.5 Wohnungs-Matching

Einrichtung einer Online-Plattform zur Vermittlung von Wohnungsanbietenden und -suchenden, das Weißwasser-spezifisch ist und über die Angebote kommerzieller Plattformen hinausgeht.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab sofort	Wohnungsgesellschaft, -genossenschaft in Kooperation mit Stadtverwaltung Weißwasser	

C.6 Wohnen in Kleingärten

Klärung des Planungsrechts und Prüfung von Teilflächen, die auf permanente Wohnnutzung hinweisen. Bei Bedarf Umwidmung der Kleingärten und Anpassungen in einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP) vornehmen. Bauliche Rahmensetzungen festschreiben, Ver- und Entsorgung und ggfs. Erschließung für Wohnnutzung ausbauen und flexiblere Wohnformen z. B. Mikrohäuser unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Mit FNP-Überarbeitung	Stadtverwaltung Weißwasser in Kooperation mit Kleingartenvereinen	

Maßnahmencluster zukunftsfähiger Umgang mit Plattenbauten

C.7 Sanierung Wohnbestand

Weiterführung der Städtebauförderungen und der energetischen sowie bedarfsangepassten Sanierung der Bestände durch die Wohnungsunternehmen und durch Privateigentümer. Unterstützung bei der energetischen Sanierung und Ausbau erneuerbarer Energien durch Informations- und Beratungsangebote für Eigentümer und Schaffung passender Anreize durch Vermittlung von Förderprogrammen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch		Wohnungsgesellschaft, -genossenschaft, ggfs. private Eigentümer	Fördermittelkulisse

C.8 Teilrückbau mit Sanierung forcieren! Sanierung Wohnbestand

Vorbereitung und Umsetzung weiterer Projekte des Teilrückbaus in Kombination mit der energetischen sowie bedarfsangepassten Sanierung geeigneter Bestände durch die Wohnungsunternehmen. Auf bessere finanzielle Unterstützung dieser Maßnahmen durch Förderprogramme hinwirken, um ökonomische Rentabilität zu gewährleisten. Weiterhin Förderung des Rückbaus von Medien im Rahmen von Abrissmaßnahmen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch		Wohnungsgesellschaft, -genossenschaft, ggfs. private Eigentümer	Fördermittelkulisse

Maßnahmencluster Strukturen für ein soziales Miteinander

C.9 Dezentrale Treffpunkte und Dritte Orte

Sichtbare und attraktive Orte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts fördern. Räume für Nachbarschaftsnetzwerke und gemeinschaftliche Treffpunkte in Wohnungsnahe bereitstellen. Einrichtung an Orten zur Aufwertung räumlich-funktionaler Defizite, ursprünglicher Dorfstrukturen oder entlang von Wegenetzen. Gemeinschaftliche Projekte und Projektträger fördern z. B. Stadtverein/ Quartiersmanagement, Fablab, Mitmach-Werkstatt, Gebrauch und Tauschkaufhaus.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Quartiersmanagement, Stadtverein, soziales Netzwerk Lausitz, mobile Jugendarbeit	

C.10 Raum für Jugendliche in der Innenstadt und Fortführung des Jugendhilfeangebots

Attraktive Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche fördern z. B. Jugendzentrum und den Jugendstadtrat. Räumlichkeiten in der Innenstadt und stadteigene Flächen bereitstellen und in aktiver Einbindung des Jugendstadtrats Handlungsspielraum und Konzepte entwickeln. Orte für Teilhabe und Information von Jugendlichen weiterentwickeln, z. B. Station junger Naturforscher und Techniker, SKZ Telux, Impuls. Raum- und Nutzungsbedarf unter Beteiligung der Jugendlichen identifizieren (beteiligen wie TÖB). Bestehende freie Träger und private Initiativen der Jugendhilfe unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	ab 2023	Kontakt über Büro des Oberbürgermeisters, Citymanagement, Träger der Jugendarbeit, genannte Akteure	Aufenthaltsorte in der Innenstadt zur Belebung entwickeln, Jugendstadtrat fördern und fordern

C.11 Projekt „ZukunftsSTATION Weißwasser“: Erneuerung Station Junger Techniker und Naturforscher

Errichtung eines Neubaus einer Werkstatt- und Seminargebäudeanlage mit Übernachtungsmöglichkeiten zur Umsetzung eines zukunftsfähigen Konzepts zur Sicherung der Kinder- und Jugendbildung in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, MINT, nachhaltige Entwicklung und Kunst

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	finanzierungsabhängig	Stiftung Station Weißwasser	Gepl. Strukturwandelprojekt

C.12 Streetworker

Mobile Jugendarbeit fortführen. Einrichtung einer festen Stelle und Kooperation mit Präventionsarbeit für Sucht stärken. Um schulabsenten Kindern und Jugendlichen eine Bildungsperspektive zu geben, ist ein Angebot bei Trägern der Jugendhilfe zu schaffen. Orientierung an den Fachstandards der mobilen Jugendarbeit im Freistaat Sachsen für die Streetworktätigkeit mit zwei Vollzeitäquivalenten. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung muss die Stadt Weißwasser Prioritäten der Verwaltung des Jugendamtes mitteilen. Entsprechend dem SGV III (Kinder- und Jugendhilferecht) hat die Stadt ein Empfehlungsrecht.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	fortlaufend	Finanzierung über Landkreis, Träger der Jugendarbeit	Mobile Jugendarbeit gibt es

Maßnahmencluster Grundversorgung

C.13 Versorgung für alle

Einkaufsunterstützung für mobilitätseingeschränkte Menschen organisieren z. B. „Sammeleinkauf“. Unterstützung bei der Einrichtung neuer Vertriebsformen für regionale Produkte und Händler. Flexibilisierung des Wochenmarkts und quartiersnahe Verteil-/Abholstationen prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	ab 2023	Citymanagement in Kooperation mit Zivilgesellschaft (Kirche, soziale Träger etc.)	Untergeordnet Citymanagement, Stellenplan Stadtverwaltung Weißwasser

Maßnahmencluster attraktiver Bildungsstandort

C.14 Schulstandort-Analyse

Prüfung des baulichen und betrieblichen Zustandes der kommunalen Schulstandorte zur Erfassung Investitionsbedarf für eine nachhaltige Aufstellung. Sanierung und Behebung baulicher und funktionaler Mängel. Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die Schulen und Unterstützung bei der digitalen Ausstattung der Lernräume. Ersatzstandorte prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Sofort, sobald Finanzierung möglich	Stadtverwaltung Weißwasser mit Landkreis	

C.15 Schulkonzept aufstellen

Konzept für die Entwicklung der schulischen Bildungslandschaft aufstellen unter Berücksichtigung des Schulentwicklungskonzepts des Landkreises. Schulkapazitäten und Gebäudezustände prüfen und kreisliche Schulen berücksichtigen. Schulplätze für Zuzug von Familien vorhalten.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Sofort, sobald Finanzierung möglich	Stadtverwaltung Weißwasser mit Landkreis	Berufliches Schulzentrum einbeziehen

C.16 Gemeinschaftsschule mit internationaler Ausrichtung umsetzen (siehe auch Maßnahme B.22 Bildungs- und Sportakademie „INBUS-Akademie“)

Weiterentwicklung der Bildungslandschaft als stärkender Standortfaktor und als Angebot für zuziehende Familien aus dem Ausland (Fachkräfte etc.). Prüfung Standortausweisung durch Reaktivierung des ehemaligen Schulstandorts Brunnenstraße oder Ausbau und Weiterentwicklung Standort Bruno Bürgel-Mittelschule. Erweiterung des Schulangebots um eine Gemeinschaftsschule mit bilinguaem Zweig.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sobald Finanzierung möglich	Stadtverwaltung Weißwasser, Landkreis Görlitz, Land Sachsen, EHC	Finanzierung klären

C.17 Unterstützung der Freien Alternativschule

Sicherung und Ausbau der freien Alternativschule fördern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	fortlaufend	Freie Alternativschule, Stadtverwaltung Weißwasser	

C.18 Nachnutzung ehem. Ingenieurschule für Glastechnik

Sanierung und Reaktivierung der ehem. Glasfachschule als baukulturelles Erbe und multifunktionale Nachnutzung als Aus- und Weiterbildungsbildungszentrum für Berufsbilder der Zukunft.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2023	Stadtverwaltung Weißwasser, Freistaat Sachsen, Landkreis Görlitz, Wirtschaftsförderung, Ausbildungsträger	

C.19 Aus- & Weiterbildung stärken

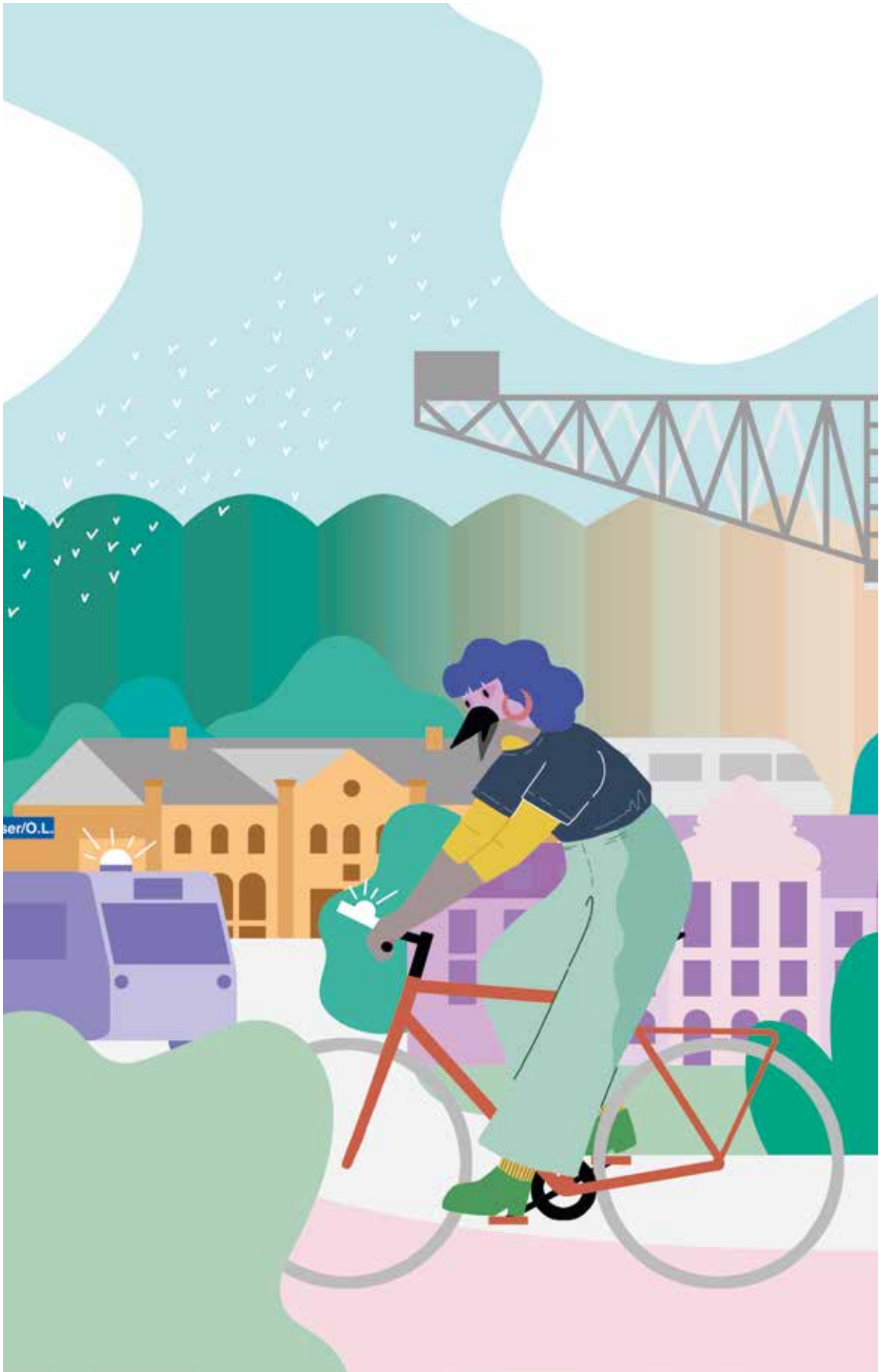
Bestehendes Aus-/Weiterbildungsangebot stärken und bereits früh in den Schulen kommunizieren. Jugendlichen eine Perspektive zum Bleiben aufzeigen und stärken. In Kooperation mit Bildungseinrichtungen für eine Aus- und Weiterbildung in Weißwasser sensibilisieren und nach Bedarf Berufsausbildungszweige ergänzen. Möglichkeiten einer Kooperation mit Unternehmen der Stadt und Region nutzen. Zentrale Steuerung der Vermittlung freier Ausbildungsplätze entwickeln und Jugendliche gezielt bei der Bewerbung unterstützen. Entwicklung eines neuen dualen Schulsystems in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Kooperation Schulen, Berufliches Schulzentrum, Landkreis und Stadtverwaltung Weißwasser	

Mobilität, Energie und Digitalisierung

Ziele im Bereich Mobilität, Energie und Digitalisierung für Weißwasser bis 2035:

- » Stadt, in der nachhaltige und resiliente Versorgung mit Energie und Wärme sowie Ressourcen in Kreisläufen und klimaschützend gedacht wird!
- » Flächendeckende und sichere Angebote des öffentlichen Nahverkehrs, des Rad- und Fußverkehrs machen das eigene Auto zunehmend überflüssig und ermöglichen selbstbestimmte Mobilität auch für Kinder und alte Menschen!
- » Stadt mit ausgebauter Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität
- » Stadtverträglich organisierter Wirtschaftsverkehr mit reaktivierten Gleisanschlüssen zu wichtigen Gewerbegebieten!
- » Verkehrs- und Transiträume wurden zu Aufenthaltsräumen umgestaltet, wodurch die Attraktivität der Innenstadtlage gesteigert wurde!
- » Weißwasser geht die digitale Transformation pro-aktiv an und versteht sich als Vorreiterin bei digitalen Angeboten!



D // Mobilität, Energie und Digitalisierung: Zukunftsorientierte Energie- und Digitalstadt mit praktischer Mobilität

Weißwasser ist unzureichend an das überregionale ÖPNV-Netz angebunden. Der schienengebundene Personennahverkehr ist durch die Regionalbahn Cottbus-Görlitz-Zittau im Stundentakt sichergestellt. Von Görlitz aus sind mit dem Zug die Landeshauptstadt Dresden, die Städte Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda und der Wirtschaftsraum Polen erreichbar. In das Ballungszentrum Berlin gelangt man von Cottbus aus. Der Omnibusverkehr in der Stadt und im nördlichen Landkreis wurde zu Beginn des Jahres 2023 reformiert, Bus-Fahrpläne wurden besser auf Zug-Fahrpläne abgestimmt, wodurch das Angebot attraktiver werden soll. Die Lage des zentralen Busbahnhofs in unmittelbarer Nachbarschaft des Bahnhofes sichert eine günstige Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr.

Weißwasser ist aufgrund seiner Lage vorwiegend für den motorisierten Verkehr ausgebaut, die Gemeindestraßen weisen einen guten Vernetzungsgrad auf. Dies gilt auch für die Anbindungen der Umlandgemeinden. Ausbaufähig sind die Anbindungen zur Autobahn Görlitz-Dresden im Süden und Cottbus –Berlin im Norden. Parkmöglichkeiten sind in der Stadt ausreichend vorhanden, beeinträchtigen jedoch teilweise die Qualität des öffentlichen Raumes. Die hoch frequentierte Bundesstraße hat Potenzial als Standort

für Gewerbe und lokalen Handel.

Das Radwegenetz in der näheren Umgebung von Weißwasser weist einen guten Ausbaustand auf, z. B. der Hermannsdorfer Radweg mit Anbindung an den Fürst-Pückler-Radweg und der Froschradweg. Der innerstädtische Radverkehr wird vorrangig Gehwegen geführt und ist mit seiner Anbindung an das überregionale touristische Radwegenetz ausbaufähig. Kritisch ist die Vernetzung der Innenstadtlage für Fußgänger und Radfahrer. Die in vier Quadranten geteilte Stadtmitte ist nur über die Bahnofsbrücke miteinander verbunden, um die Attraktivität zu steigern und Wegebeziehungen zu optimieren besteht hier Handlungsbedarf.

Digitale Angebote der Stadt, etwa in Form von Webseiten für Touristen- und Stadtinformation, Bildungs- oder Jugendarbeit, sind nur rudimentär oder in veralteter Form vorhanden. Hier sowie in Aspekten der digitalen Verwaltung besteht dringender Ausbau- und Erneuerungsbedarf, der mit einer „digitalen Agenda“ angegangen wird.

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Stadt, in der nachhaltige und resiliente Versorgung mit Energie und Wärme sowie Ressourcen in Kreisläufen und klimaschützend gedacht wird!
- Flächendeckende und sichere Angebote des öffentlichen Nahverkehrs, des Rad- und Fußverkehrs machen das eigene Auto zunehmen überflüssig und ermöglichen selbstbestimmte

Mobilität auch für Kinder und alte Menschen!

- Stadt mit ausgebauter Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität
- Stadtverträglich organisierter Wirtschaftsverkehr mit reaktivierten Gleisanschlüssen zu wichtigen Gewerbegebieten!
- Verkehrs- und Transiträume wurden zu Aufenthaltsräumen umgestaltet, wodurch die Attraktivität der Innenstadtlage gesteigert wurde!
- Weißwasser geht die digitale Transformation pro-aktiv an und versteht sich als Vorreiterin bei digitalen Angeboten!

Handlungsstrategien

Mobilität für alle bereitstellen!

In Zukunft soll sichergestellt werden, dass alle Menschen in Weißwasser mobil sind und ihre Wege in der Stadt selbstbestimmt, sicher und bezahlbar zurücklegen können. Im Sinne einer stadtverträglichen Mobilität gilt es, den motorisierten Individualverkehr und Wirtschaftsverkehr im Stadtgebiet zu reduzieren und neu zu organisieren. Zudem erfordert die Alterung der Bevölkerung eine Mobilitätsinfrastruktur, die an die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Personen angepasst ist, um diesen ein autonomes und möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen Wohnungen zu ermöglichen. Deshalb sind die Möglichkeiten zu verbessern, sich sicher zu Fuß und mit dem Rad durch Weißwasser zu bewegen. Die Stadt ist in dieser Hinsicht aus der Perspektive

von Kindern und alten Menschen zu betrachten, die sich möglichst unabhängig und sicher bewegen können sollen.

Eine Schlüsselrolle kommt hier dem öffentlichen Nahverkehr zu, der in Kooperation mit dem Landkreis gesichert und entsprechend nach Bedarf weiterentwickelt werden muss. Benötigt werden weitere bedarfsgerechte Anpassungen des ÖPNV- und Busverkehrs zur Anbindung des Umlands sowie bedeutender Wirtschaftskerne (z. B. Boxberg, Schwarze Pumpe), die Anbindung des gesamten Stadtgebiets mit einer engen Taktung und einer möglichst kleinteiligen Linienführung. Mit dem neuen Taktfahrplan sind seit dem 01.01.2023 erstmals überregionale Linien miteinander so vernetzt, dass regelmäßige Anschlüsse zwischen Bahn und Bus sowie Bus und Bus entstanden sind. Somit gibt es leicht merkbare Abfahrtszeiten, regelmäßige und zuverlässige Anschlüsse, was den Komfort und die Qualität des Angebots steigert und mehr Nutzer anlocken soll.



Regionale Anbindung: Bahnhof Weißwasser

Die vom Bund im Rahmen des Strukturwandels geplante Elektrifizierung der Bahnstrecke Berlin-Cottbus-Weißwasser-Görlitz und deren zweigleisigen Ausbau zählt zu den zukunftsentscheidenden

Faktoren, ebenso wie eine schnellere Verbindung zur Autobahn, und ist daher konsequent zu fordern und zu forcieren. Neben der Verkürzung der Fahrtzeiten wird damit auch die Nutzung der Schienenanbindung für den Güterverkehr mit Umschlagmöglichkeiten eröffnet.

Der Bahnhof Weißwassers wird zu einem zentralen Ankunfts- und Abfahrtsort für Bewohner, Pendler und Besucher weiterentwickelt. Am Bahnhof soll ein attraktiver Platz als „Visitenkarte der Stadt“ sowie eine intermodale Schnittstelle entstehen, an der vielfältige Mobilitätsangebote für unterschiedliche Mobilitätsanforderungen gebündelt werden. Zukünftig können auch Teile-Angebote oder Konzepte des autonomen Fahrens das Angebot ergänzen. Zudem kann ein gutes Leitsystem für Besucher zur besseren Orientierung im Stadtgebiet beitragen. Voraussetzung für eine attraktivere Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist ein Parkraumkonzept, das die Funktion des Bahnhofs für Park- und



Guter Ort zum Ankommen und Umsteigen: Bahnhofsvorplatz

Ride erhält, aber gleichzeitig die räumliche Qualität des Gebietes weniger beeinträchtigt. Geprüft werden sollten deshalb

gebündelte Parkplätze auf anderen, innenstadtnahen Flächen und eventuell der Bau eines Parkhauses.

Von besonderer Bedeutung ist es, den Trend hin zu einer stadtverträglichen Logistik aufzugreifen, Verkehrsinfrastruktur nachhaltig aufzubauen und Logistikprozesse unternehmensübergreifend zu denken. Teile der Stadt könnten durch eine neue Umgehungsstraße für den Lieferverkehr erschlossen werden, diese könnte andere Quartiere entlasten. Der Verlauf dieser Umgehungsstraße wäre im Mobilitätskonzept zu konkretisieren. Weiter zu forcieren ist zudem die überregionale Anbindung Weißwasser über eine leistungsstarke Schnellstraße. Eine wichtige Maßnahme zur Wirtschaftsförderung ist



Stadtverträgliche Logistik fördern

zudem die Anbindung des Industriegebietes Ost an das Schienennetz.

Rad- und Fußverkehr priorisieren!

Das Fahrrad rückt in den Fokus der Stadtentwicklung und seine innerstädtische Nutzung als Verkehrsmittel für Bewohner und Touristen gewinnt in vielen Bereichen einer alltäglichen Mobilität in

einer kompakten Stadt wie Weißwasser an Bedeutung. Ziel ist es, den Radverkehr zu steigern und im Stadtgebiet als attraktive, ökologische, kostengünstige und gesündere Alternative zum Auto zu fördern. Benötigt wird ein lückenloses Netz – inklusive Anschluss an die touristischen Fahrradwege der Umgebung – aus gut ausgebauten Fahrradwegen, um für die Sicherheit der Fahrradfahrer zu sorgen. Ziel sollte es sein, dass Menschen jeden Alters (8-88) die Fahrradinfrastruktur als sicher und komfortabel empfinden. Ein Radverkehrskonzept soll als Bestandteil des Mobilitätskonzeptes konkrete Maßnahmen und Wegeführungen ausloten.

Zudem kann durch eine klimaangepasste und begrünte Gestaltung der Straßenräume, eine gute Beschilderung der Radwege, durch sichere und großzügige Abstellplätze sowie Teile-Stationen elektrische Räder die Motivation zum Fahrradfahren gesteigert werden. Im Bereich der Innenstadtlage ebenso wie innerhalb der einzelnen Nachbarschaften gilt es, die fußläufige Erreichbarkeit zu stärken.

Vernetzung Innenstadtlage und Wegebeziehungen ausbauen und stärken!

Weißwasser verfügt über kein klassisches Stadtzentrum – eine Bundesstraße und eine Bahnlinie teilen die Innenstadt in vier Quartiere mit einer Mischung aus Wohnen, Handel, Gastronomie, Bildung, sozialen Einrichtungen sowie Industrie & Gewerbe. Die von der Schrumpfung gezeichneten Innenstadtquartiere sind nur über die Bahnbrücke verbunden. Zur Stärkung und Entwicklung einer



Vernetzung mit dem Umland für Fuß- und Radverkehr attraktiv gestalten

urbanen Innenstadt sollten die Quartiere zusätzlich und gleichzeitig stadträumlich attraktiv vernetzt werden. Hierfür sind zwei Querungen (Fuß- und Radwegbrücken) der Bahntrasse für den komfortablen Fuß- und Radverkehr zu prüfen. Eine Querungsmöglichkeit könnte zwischen Neufert-Bau und Volkshaus geschaffen werden und so die „Achse der Moderne“ bilden, eine weitere zwischen Bahnhof und Saschowawiese. Diese neuen Verbindungen würden die Bewegungsabläufe in der dezentral angelegten Stadtmitte wesentlich abwechslungsreicher und effizienter gestalten.

Darüber hinaus ist der Fußweg zwischen dem Bahnhof Weißwasser und dem wichtigen touristischen Anziehungspunkt der Station der „Muskauer Waldeisenbahn“ besser und attraktiver zu gestalten. Diese

wichtige touristische Verbindung sollte selbsterklärend, barrierearm und einladend inszeniert werden.

Verkehrs- und Transiträume in Aufenthaltsräumen umgestalten!

Vor allem im Bereich Bahnhofsvorplatz / Straße des Friedens und allgemein in der Innenstadtlage bestehen Chancen, den öffentlichen Raum so umzugestalten, dass er für Fuß- und Radverkehr attraktiver ist und mehr zum Verweilen einlädt. Durch die Einführung und attraktive Gestaltung von verkehrsberuhigten Zonen in diesem Bereich lassen sich Synergien zwischen Aufenthaltsqualität, lokalem Handel und



Aufenthaltsqualität entlang von Straßenräumen steigern

hoher Frequenz erzeugen. Die kann zur Entstehung eines urbanen Zentrums

und zur Steigerung der Lebensqualität in Weißwasser beitragen.

Nachhaltige Versorgung mit Energie- und Wärme sicherstellen!

Mit dem Ende des Braunkohletagebaus steht das Braunkohlerevier Lausitz vor dem größten Umbruch seit der Wiedervereinigung. Gefordert ist eine nachhaltige Transformation der Energiewirtschaft, die die Lausitz als Reallabor und Modellregion für die Energiewende formt. Für Weißwasser gilt es, auch zukünftig die Energie- und Wärmeversorgung nachhaltig, resilient und bezahlbar bereitzustellen. Hier gewinnen regenerative Energien an Bedeutung – Solar- und Windenergie ebenso wie z. B. Energie aus Biogas und Biomasse. Weißwasser will sich in Zukunft auch als energieproduzierende Kommune definieren und sieht darin einen zukunftsweisenden Standortvorteil. Gemeinsam mit den Versorgungsunternehmen der Städte Hoyerswerda, Spremberg setzt sich Weißwasser im Rahmen der „Interessengemeinschaft für zukunftssträchtige Wärmeversorgung“ das Ziel, die im Stadtgebiet benötigte Energie- und Wärmeversorgung sicher, bezahlbar und wirtschaftlich, nachhaltig und mit Möglichkeiten zur Teilhabe an der Wertschöpfung für die Menschen, Städte und Unternehmen in der Lausitz zu erzeugen. Eine enge Zusammenarbeit und Mitwirkung in entsprechenden Netzwerken ist zudem u. a. mit der Landespolitik, der Energiewirtschaft (z. B. LEAG), den Forschungs- und Entwicklungsstätten (z. B. Fraunhofer IEG) anzustreben. Auf neue Konstellationen im Bereich der Ver- und Entsorgung der Stadt ist zukunfts-fähig zu reagieren.

Um Klimaanpassung und Klimaschutz zu zentralen Handlungswegweisern in Weißwasser zu machen, ist zudem die Erarbeitung einer Energie-Strategie ein wichtiger Schritt. Diese kann die Möglichkeiten des kommunalen Handelns in einem international vernetzten Energiemarkt ausloten und innovative Lösungsansätze entwickeln, etwa eine Energiegenossenschaft. Zudem sind Flächenpotenziale für erneuerbarer Energieerzeugung und Speicherung zu identifizieren und auszuweisen, auch auf Dächern kommunaler Gebäude. In den Blick zu nehmen sind zudem innovative Ideen für kurz- und mittelfristige Energiepuffer und -speicher, sowie für eine Notversorgung der Stadt. Dafür wäre die Grundlastfähigkeit mit regenerativen Energien exemplarisch nachzuweisen. Über Anreize der Kommune soll zudem der Ausbau und Betrieb von Solarthermie und Photovoltaik sowohl im Privaten als auch im Gewerbe gefördert werden. Die Außenstelle des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Weißwasser befasst sich u. a. mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien im Gebäudesektor und ist nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern setzt auch inhaltlich ein wichtiges Statement.



Tagebau Nochten

Digitalisierung strategisch nutzen!

Die Digitalisierung ist zu einem bedeutenden Thema der Stadtentwicklung geworden. Für Weißwasser gilt es, diese nicht als Selbstzweck, sondern vielmehr als strategisches Werkzeug zu begreifen. Ziel ist es, Digitalisierung in allen Lebensbereichen zu fördern. Der Aufbau und die Etablierung einer digitalen Agenda ist ein wesentliches Arbeits- und Steuerungsinstrument zur gemeinsamen Gestaltung der Stadt Weißwasser für Unternehmen, Forschung und Entwicklung, Bildung, Einwohner sowie für Gäste und Kunden. Digitalisierung bedeutet die Vernetzung von Prozessen – innerhalb der Verwaltung sowie nach außen, um mit den Bürgern in Kontakt und Austausch zu gelangen.

Die Stadtverwaltung Weißwasser wird sich digital neu und umfassend aufstellen und hierfür eine digitale Agenda erarbeiten. Diese digitale Agenda wird bereits bestehende und geplante Handlungsfelder zusammenführen und zu einer gemeinsamen Strategie bündeln. Hier werden so vielfältige Themen wie digitale Verwaltungsangebote, z. B. Online-Anträge, Ratsinformationsdienste, Beteiligungsportale; elektronische Aktenführung und ein Dokumentenmanagementsystem, neue Arbeitsweisen wie Home Office und agiles Arbeiten, digitale Kompetenz der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, IT-Infrastruktur und Anwendungen sowie Veränderungen von Arbeitsprozesse etc. adressiert.

Darüber hinaus ist der Ausbau flächendeckender Breitbandversorgung im Siedlungsbereich weiter voranzutreiben, um eine moderne Lebensführung sowie

einen erfolgreichen und zeitgemäßen Betrieb von Unternehmen sicherzustellen. Grundsätzlich sind digitale Ausstattung, Kompetenz in den Mathematik-, Informatik-, Naturwissenschaft- und Technik-Fächern (MINT) und bei Zukunftsthemen wie künstlicher Intelligenz sowie entsprechende Angebote in der Verwaltung, Schulen etc. aufzubauen und zu unterstützen. Digitale Angebote ermöglichen es, den Verwaltungsdienstleistungen, die Mobilität und dezentrale Versorgungsangebote wie die telemedizinische Versorgung, Handel, spezialisierte Bildungsangebote zu vereinfachen und zu erweitern. Es gilt, zielgerichtete Maßnahmen zur digitalen Unterstützung der einzelnen Stadtentwicklungsthemen zu ermitteln und in Richtung einer Smart City Strategie weiterzuentwickeln. Auf vorhandene – auch spielerische – Anwendungen wie die große Geocaching-Community ist aufzubauen.

Schlüsselprojekte

- Erstellung Mobilitätskonzept
- Nachhaltige, klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung der Stadt Weißwasser
- Qualifizierung des Bahnhofs zu intermodalem Ort des Ankommens (1)
- Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes (1)
- Touristische Wegebeziehung Bahnhof – Station Muskauer Waldeisenbahn (4)
- Brückenschläge zur Querung für Fuß- und Radverkehr, Achse der Moderne zw. Volkshaus und Neufert-Bau
- Saschowawiese - Bahnhof und Achse der Moderne (Volkshaus/Neufert-Bau)

Maßnahmencluster Mobilitätskonzept

D.1 Mobilitätskonzept

Erstellung Mobilitätskonzept u. a. für: stadtverträglichen Verkehr und Reduktion motorisierter Individual- und Wirtschaftsverkehr, Stärkung und Ausbau Fuß- und Radwegenetz im Stadtraum sowie Vernetzung mit überregionalen, touristischen Radwegenetz, Verkehrsberuhigte Zonen und Parkraumkonzept Innenstadtlage, Ausbau Infrastruktur Elektromobilität etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023 / 2024	Stadt Weißwasser	Ressourcen in Haushalt einstellen, EFRE (GIHK)

D.2 Verkehrsberuhigte Zonen

Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs zur Belebung der Innenstadtlage. Einführung und attraktive Gestaltung von verkehrsberuhigten Zonen, um Synergien zwischen Aufenthaltsqualität, lokalem Handel / Gastronomie und hoher Frequentierung zu erzeugen z. B. Straße des Friedens. Verkehrsversuche für temporäre autofreie Zonen ermöglichen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Ab 2025	Stadt Weißwasser, Citymanagement	Nachgeordnet Mobilitätskonzept

D.3 Teile-Angebote

Nahmobilität ausbauen und attraktives Angebot für nicht-motorisierten Verkehr bereitstellen. Bahnhof und Bahnhofsvorplatz als intermodale Schnittstelle und Station für Teile-Angebote fördern. Fahrradverleih für touristischen sowie Alltagsverkehr am Bahnhof stationieren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2025	Stadt, DB	In Verbindung mit Bahnhofsvorplatz

D.4 Städtisches Radwegenetz

Lückenschluss des Radwegenetzes umsetzen, Haupt- und Nebenradverkehrsnetz ausbauen und vervollständigen. Sicherheit für alle Radfahrenden durch eine bewusste Gestaltung und Beschilderung der Radwege erhöhen. Anschluss und Vernetzung der Radverbindungen zum Schwestern Berg sowie Richtung Kromlau ausbauen. Streckenverlauf im Norden entlang der Waldeisenbahn-Gleise prüfen sowie Radweg entlang der alten Gleistrasse nach Forst sowie Muskau als neue Trasse installieren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Stadtverwaltung Weißwasser, Landkreis, WEM	Nachgeordnet Mobilitätskonzept, EFRE (GIHK)

D.5 Touristische Rad – und Fußwege

Umleitung und Ausbau der Streckenführung des touristischen Radweges durch die Innenstadtlage, um touristische Besucher zu den Attraktionen Weißwassers zu leiten. Touristischen und Alltagsradverkehr zusammendenken und insgesamt Beschilderung sowie Gestaltung der Radwege verbessern – Streckenausbau, Lückenschluss, Anknüpfungen an überregionales Radwegenetz. Touristischer Wegeausbau zwischen Bahnhof und Station „Muskauer Waldeisenbahn“.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	ab 2024/ 2025	Landkreis, Stadtverwaltung Weißwasser	Nachgeordnet Mobilitätskonzept, EFRE (GIHK)

D.6 Parkraummanagement

Ruhenden Verkehr teilweise neu organisieren, insbesondere auf dem Bahnhofsvorplatz. Anteilige Verlagerung der Stellplätze entlang der Bahngleise prüfen und neue Park&Ride-Flächen identifizieren. Bereitstellung von kostenfreien Parkmöglichkeiten auch in Zukunft ermöglichen. Abstellmöglichkeiten/-flächen für Fahrräder, Pedelecs und Lastenräder ausbauen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	ab 2025	Stadtverwaltung Weißwasser	Nachgeordnet Mobilitätskonzept, in Verbindung mit Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsplanung, EFRE (GIHK)

D.7 Bundesstraße

Abschnittsweise, (temporäre) Verkehrsberuhigung der Bundesstraße prüfen. Insbesondere in der Innenstadtlage das Potenzial der hochfrequentierten Bundesstraße („Laufkundschaft im Auto“) nutzen und durch eine Umgestaltung und Aufwertung des gesamten Straßen- und Gehwegraumes Aufenthaltsqualität erzeugen. Attraktivität für Einzelhandel und Gastronomie steigern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Ab 2025	Stadtverwaltung Weißwasser, Citymanagement, LaSuV	Verkehrsversuch zur Verkehrsberuhigung andenken, Fördermittel einwerben

D.8 Gleisanschlüsse

Stadtverträglichen Wirtschaftsverkehr unterstützen und Reaktivierung ehemaliger Gleisanschlüsse für Gewerbe- und Industrieflächen prüfen. Schwellenwerte zur Implementierung (Größe der Unternehmen, Logistikkonzepte) von Gleisanschlüssen entwickeln und festlegen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Mittel- hoch	Viele Abhängigkeiten, angebotsorientiert denken, mit FNP	Bundesförderung!, DB	z. B. Anbindung Industriegebiet Ost, Telux Neuwerk

D.9 Selbsthilfe-Werkstatt

Fahrradinfrastruktur stärken und zivilgesellschaftliche Angebote zur Selbst-Reparatur von Fahrrädern unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
niedrig	Mit Fertigstellung Bahnhof	Schmogrow (Dienstleister in WSW für Fahrräder)	Untergeordnet Radinfrastruktur

Maßnahmencluster Querungen der Bahntrasse

D.10 Bahnbrücke

Erforderlich ist ein breiterer Querschnitt zur Aufnahme sicherer Fuß- und Radwege. Sanierung bzw. Ersatzneubau erfolgt voraussichtlich im Zusammenhang mit der geplanten Elektrifizierung der Bahnstrecke.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Hoch	unklar	Bund und DB	

D.11 Querungen / Fuß- & Radwegbrücken

Nadelöhr der B156 (Bahnhofsbrücke) entschärfen und zusätzliche Querungen für Fuß- und Radverkehr über die Bahntrassen ausbauen. Brückenschlag oder ebenerdige Führung für sichere und komfortable Querung prüfen. Machbarkeit von Überquerungen „Achse der Moderne“ sowie Saschowawiese – Bahnhofsvorplatz prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	Sofort, sobald Finanzierung gesichert	Stadtverwaltung Weißwasser	Förderung durch Bundesfördermittel und Strukturwandel einwerben

Maßnahmencluster ÖPNV

D.12 Attraktiver ÖPNV

Nahverkehrsangebote durch dichtere oder bedarfsgesteuerte Taktung erweitern. Vernetzung mit der Umgebung ausbauen und Einführung von Schnellbussen zur Anbindung des Umlands prüfen. Weißwasser bietet ideale Voraussetzungen mit der Bundesstraße, die durch das Stadtgebiet führt. Attraktivität des ÖPNV steigern z. B. Fahrradmitnahme im Bus erleichtern. Die Elektrifizierung der Bahnstrecke ist kein städtisches Strukturwandelprojekt. Hier gibt es nur geringe Einflussmöglichkeiten seitens der Stadt Weißwasser.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	kurzfristig	Landkreis, DB, Stadtverwaltung Weißwasser	Plus Bus Linien erweitern, regional -> herantragen an Verkehrsmittelplanung

D.13 Busrouten

Bedarfsgerechte Taktung des Busverkehrs fördern und Angebot für kleinteilige Bustouren durch Weißwasser schaffen. Unterstützung bei einer Stadtlinie im 10-Min-Takt mit kleinen Bussen für eine quartiersnahe Anbindung und Erreichbarkeit der Nahversorgungs-/Einkaufszentren.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	kurzfristig	Land, Landkreis, Stadtwerke? Gewerbetreibende?	Prüfauftrag Stadtverkehr, neuer Schülerverkehr ab 2023 vom LK,

D.14 Autonom-fahrender Bus

Pilotprojekt eines autonom-fahrenden Busses für bedarfsgesteuerten Busverkehr austesten.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
niedrig	langfristig	Stadtverwaltung Weißwasser, ggfs. Wirtschaftsförderung	Keine Kompetenz, WSW für Modellvorhaben in den Blick nehmen

Maßnahmen konkrete Orte**D.15 Bahnhofsvorplatz**

Klimaangepasste Umgestaltung und qualitative Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes. Steigerung der Aufenthaltsqualität und Entwicklung von zeitgemäßen Nutzungsmöglichkeiten, wie Infrastruktur für Elektromobilität etc. Entsiegelung sowie Reduzierung und Umstrukturierung des Parkraums umsetzen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab 2025	Stadtverwaltung Weißwasser	In Verbindung mit Mobilitätskonzept, EFRE (GIHK)

Maßnahmencluster Energieversorgung

D.16 Nachhaltigkeitskonzept mit Weiterentwicklung des Energie- und Klimaschutzkonzepts

Fortschreibung des Energie- und Klimakonzeptes entsprechend der INSEK-Ziele und Handlungsgrundsätze. Bei der Realisierung der Zukunftsvision für die Stadt Weißwasser ist die fortwährende und wechselseitige Betrachtung beider Strategien ein geeignetes Mittel, um nachhaltige Entwicklungsziele in die Stadtentwicklung zu integrieren. Möglichkeiten des kommunalen Handelns in einem international vernetzten Energiemarkt sowie zukünftige Kooperation mit der LEAG ausloten. Strategische, innovative Lösungsansätze für eine resiliente Energieversorgung entwickeln z. B. Energiegenossenschaften. Flächenpotenziale für regenerative Energie z. B. Windräder identifizieren und sichern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Ab jetzt	Stadt + LEAG, regionaler Planungsverband, Nachhaltigkeitsmanager	Nachhaltigkeitsmanagement in Stadtverwaltung verstetigen

D.17 Energieeffizienz

Energieeffizienz und energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude fördern. Kommunale Liegenschaften untersuchen und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ergreifen. Kommunale Anreize für energetische Sanierungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien durch Informations- und Beratungsangebote schaffen (BAFA). Energetische Nutzung der Dachflächen im Privaten wie im Gewerbe unterstützen z. B. auf den Plattenbauten.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Mit Fortschreibung Energie- und Klimaschutzkonzept	Stadtverwaltung Weißwasser,	Untergeordnet zu Energie-Strategie, sobald Finanzierung steht

D.18 Modernisierung des Rathauses

Umbau und energetische Sanierung inkl. brandschutztechnischer Ertüchtigung. Funktionale Anpassung an zeitgemäßer Arbeitswelt.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	finanzierungsabhängig	Referat Bau und Stadtplanung der Stadtverwaltung Weißwasser	

D.19 Fernwärme

Transformation des Fernwärmenetzes in die Zukunft fordern und fördern. In über-regionaler Zusammenarbeit mit Interessengemeinschaft Wärmeversorgung Lausitz gemeinsame Lösungsansätze klären.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Hoch	Bis 2030	Interessengemeinschaft Wärmeversorgung Lausitz	

Maßnahmencluster Digitalisierung**D.20 Digitale Verwaltung – digitale Agenda entwickeln und umsetzen**

Bündelung vielfältiger Handlungsfelder zur Digitalisierung der Stadtverwaltung Weißwasser in einer digitalen Agenda. Unterstützung bei der digitalen Ausstattung, benutzerfreundlichen Webseiten und dem Kompetenzaufbau in der Verwaltung. Verwaltungsleistungen digitalisieren und digitale Serviceleistungen aufsetzen z. B. Online-Anträge, Ratsinformationsdienste, Beteiligungsportale; elektronische Aktenführung und ein Dokumentenmanagementsystem.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Sofort, sobald Finanzierung steht	Stadtverwaltung Weißwasser	

D.21 Digitaler öffentlicher Raum

Bereitstellung von öffentlichem WLAN im Stadtgebiet ausbauen. Glasfaseranschluss fortführen. Digitale Kompetenzvermittlung für alle Generationen fördern. Weißwasser als Standort für Geocaching weiterführen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Stadt Weißwasser, ggfs. Stadtwerke	

D.22 Strategie Digitalisierung und Stadtentwicklung

Aufbauend auf das INSEK Themen der Digitalisierung, die auf die Stadtentwicklung einwirken, vertiefen. Smart City Konzepte sollen entwickelt werden. Für eine Umsetzung ist eine Zusammenarbeit mit bestehenden Unternehmen unabdingbar.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Stadtverwaltung Weißwasser	Umsetzung gemeinsam mit lokalen Unternehmen

Kultur und Tourismus

Ziele im Bereich Kultur und Tourismus für Weißwasser bis 2035:

- » Die Stadt Weißwasser verfügt über eine Stadt- und Tourismusinfor-
mation und ein funktionierendes Stadtmarketing!
- » Fokussierte Innenentwicklung, die eine gestärkte und vitalisierte
Innenstadtlage mit einladenden Angeboten und hochwertigen öffent-
lichen Räumen fördert!
- » Baukulturelle Erbe – Bahnhof, Glasfachschule, Neufertbau, Volks-
haus – sind saniert und mit neuen Nutzungen belebt!
- » Aktive und kreative Kultur- und Freizeitangebote, die auf dem einzig-
artigen Kulturgut, Traditionen und lokalen Akteure (auch in den
umliegenden Dörfern) aufbauen!
- » Nachhaltige und attraktive Angebote für Tourismus!



E // Kultur und Tourismus: Lebendige Kultur- und Erlebnisstadt mit einzigartiger Tradition

Städtebaulich und architektonisch hat sich in Weißwasser die spannende und bedeutende Industriegeschichte unmittelbar in die Stadtstruktur eingeschrieben, sodass noch heute markante Quartiere und einzelne Gebäudebestände mit einem hohen baukulturellen Wert auf das industrielle Erbe verweisen. Wichtige Vertreter der Bau- und Industriekultur, wie das Volkshaus, der Neufertbau, große Bereiche des Telux Geländes etc., stehen jedoch leer. Ihr enormes Potential von überregionaler Bedeutung ist verbunden mit großen Namen wie Prof. Wilhelm Wagenfeld, Ernst Neufert, Friedrich Buntzen, Charles Crodel, es bleibt jedoch bisher ungenutzt. Darüber hinaus verfügt Weißwasser über ein weiteres, einzigartiges Kulturgut aufgrund der Lage im sorbischen Siedlungsbereich.

Eine aktive Kulturszene (z. B. Telux und Stadtbibliothek) mit vielfältigem Angebot sowie das Glasmuseum – das einzige in den neuen Bundesländern – und die Muskauer Waldeisenbahn als Zeugnisse der Industriegeschichte bieten spannende Erlebnisse. Anziehungspunkte sind auch der Tierpark, das Naturbad Jahnbad mit dem Jahnpark sowie der Braunsteich mit dem Kinder- und Jugenderholungszentrum Kiez. Trotz der spannenden und vielfältigen touristischen Angebote fehlen ausreichend touristische Unterkünfte

sowie eine Stadt- und Tourismusinformation und ein zeitgemäßes Stadtmarketing. Auch beim gastronomischen Angebot und bei der Sichtbarkeit und Vernetzung kultureller Akteure schöpft die Stadt ihr Potenzial nicht aus.

Die Umgebung von Weißwasser zieht internationale Gäste an: Das UNESCO Weltkulturerbe Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, der UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen und das UNESCO Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sind bereits etablierte Destinationen, über eine gemeinsame Vermarktungsstrategie sind diese noch besser mit den Angeboten in Weißwasser zu verknüpfen. Das gilt ebenso für das sich entwickelnde Lausitzer Seenland. Großflächige Rekultivierungsflächen schließen im Süden der Stadt Weißwasser an, deuten auf das Erbe des Bergbaus hin und bieten enormes Potenzial für zukünftige Freizeit- und Naherholungsflächen.

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Die Stadt Weißwasser verfügt über eine Stadt- und Tourismusinformation und ein funktionierendes Stadtmarketing!
- Fokussierte Innenentwicklung, die eine gestärkte und vitalisierte Innenstadtlage mit einladenden Angeboten und hochwertigen öffentlichen Räumen fördert!
- Baukulturelle Erbe – Bahnhof, Glasfachschule, Neufertbau, Volkshaus – sind saniert und mit neuen Nutzungen belebt!
- Aktive und kreative Kultur- und

Freizeitangebote, die auf dem einzigartigen Kulturgut, Traditionen und lokalen Akteure (auch in den umliegenden Dörfern) aufbauen!

- Nachhaltige und attraktive Angebote für Tourismus, die räumlich und institutionell mit dem Umland verknüpft sind!

Handlungsstrategien

Innenstadtlage vitalisieren und Quartiere weiterentwickeln!

Die Stadtentwicklung setzt einen Fokus auf die Innenentwicklung! Weißwasser muss die zukünftige Rolle und Aufgaben der Innenstadtlage neu definieren – ergänzend zum Handel mit mehr urbaner Erlebnisqualität und sozialem Austausch mit Gastronomie und Angeboten in den Bereichen Kultur, Kunst und Bildung. Eine lebendige und belebte Innenstadtlage kann durch die Schaffung von Aufenthalts- und Erlebnisqualität erzielt werden. Das (temporäre) Aktivieren von Leerständen und Brachflächen ist hierfür ein wichtiger Schlüssel. Hier bedarf es einer Bündelung von öffentlichen und privaten Investitionen, Priorisierungen und schrittweiser Entwicklung kommunaler Schlüsselimmobilien über u.a. Konzeptverfahren.

Zu den touristisch wie kulturell zentralen Schlüsselprojekten zählen u. a. die Revitalisierung des Bahnhofsgebäudes, des Volkshauses und des Neufertbaus. Mit nachhaltigen Nutzungskonzepten sind sie geeignet, in der Zukunft die Identität und den kulturellen Austausch der Stadtgesellschaft zu stärken. Zudem sorgen sie für überregionale und sogar für internationale Wahrnehmung. Wichtig sind die



Neufert-Bau



Ruine des Volkshauses



Waldeisenbahn

Stärkung und qualitative Weiterentwicklung vorhandener Angebote, z. B. im Tierpark und der Muskauer Waldeisenbahn.

Mit dem Telux Altwerk Gelände verfügt Weißwasser über ein großartiges historisches Industrieareal. Seit einigen Jahren beginnt sich dort erfolgreich u. a. eine Kreativ- und Kulturszene zu etablieren. Diese Entwicklung sollte in Zusammenarbeit mit den Eigentümern deutlich forciert werden. Die Telux ist ein starkes Argument für Zuzug von Kunst- und Kulturschaffenden, von kreativem Handwerk und digitalen Gründerer aus Ballungsräumen und kann für Weißwasser eine Keimzelle der Innovation bilden.

In den Quartieren kann es durch einzelne Schlüsselprojekte bzw. besondere „Akupunktur“ gelingen, den einzelnen Teilräumen einen spezifischen Charakter zu verleihen und besondere Anziehungspunkte zu schaffen. Zudem sind die Quartiere kompakt zu entwickeln und mit eigenen Teilraum-Zentren zu qualifizieren, hier können – sofern noch nicht vorhanden – weitere Anlaufstellen und Treffpunkte für die Nachbarschaften entstehen. Gleichmaßen geht es darum, (stadt)räumliche Verbindungen ausbauen und die Wegeverbindung der Quartiere zu stärken, um Synergien des Nutzungsangebotes zu erzeugen.

Kultur- und Freizeitangebote attraktiv und sichtbar machen!

Das bestehende Angebot im Bereich (Sub-)Kultur und Freizeit trägt positiv zur Lebensqualität in Weißwasser bei und zieht darüber hinaus auch Besucher aus der Umgebung an. Das kulturelle Angebot, Bräuche und Traditionen sowie vielfältige Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten sind zu unterstützen, auszubauen und attraktiv und modern in die Zukunft zu führen. Die

Sichtbarkeit von Angeboten und Veranstaltungen ist innerhalb und außerhalb der Stadt zu erhöhen. Zudem können durch Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen und ihren Akteure neue Synergien entstehen. Dabei sind auch Schnittstellen zwischen kulturellen, gemeinschaftlichen Projekten und formellen Bildungsangeboten (z. B. Musikschule, Volkshochschule) zu erzeugen. Grundsätzlich gilt es, offene und attraktive Angebote insbesondere auch für Jugendliche zu schaffen bzw. auszuweiten. Eine wichtige Stärke Weißwassers ist es, Kultur gemeinsam zu leben und zu erleben – hierauf ist aufzubauen!

Nachhaltigen Tourismus gestalten und vernetzen!

Die touristischen Highlights rund um Weißwasser locken Besucher an. Ziel muss es sein, auch innerhalb der Stadt ein attraktives und verknüpftes Angebot für urbanen Tourismus aufzubauen. Benötigt wird eine touristische Infrastruktur mit modernen und innovativen Unterkünften, Stellplätzen für Wohnmobile, Gastronomie und nachhaltigem Tourismusverkehr. Auch digitale Angebote wie Geocaching oder 1nite tent sind weiterzuentwickeln. Wichtige Eingangssituationen aus der Region in die Stadt sind baulich zu qualifizieren, der Bahnhof ist als Ort des Ankommens zu gestalten und touristische Attraktionen im Stadtgebiet sind über ein Orientierungs- und Leitsystem zu vernetzen. Zudem ist die Verzahnung mit der Umgebung und dem landschaftlichen Tourismus zu verbessern. Im Süden der Stadt kann mittelfristig, etwa in 20-25 Jahren, die Bergbaufolgelandschaft eine einzigartige Attraktion darstellen und

mit einem entsprechenden Angebot für Information und besondere Aktivitäten versehen werden. Es ist darauf hinzuwirken, dass dieser Raum den Menschen wieder zur Verfügung steht - auch wenn



Touristische Potenziale: Glasbrunnen

die Flächen wichtig zur Erzeugung regenerativer Energien sind. Grundsätzlich kann ein lückenloser Anschluss an das



Temporärer Wegweiser für Besucher

touristische Fahrradwegenetz der Umgebung Synergien zwischen dem Tourismusverkehr sowie dem Alltags- und Freizeitverkehr erzeugen. Weißwasser ist zu einem Ausgangspunkt für einen Besuch in der Lausitz und im Nachbarland Polen zu qualifizieren. Hier gewinnt die Kommunikation der vorhandenen Attraktionen und Infrastrukturen an Bedeutung.

Einzigartigkeit Weißwassers erhalten und kommunizieren!

Zentrales Ziel des INSEK ist es, eine positive Selbstwahrnehmung Weißwassers zu stärken und ein positives Zukunftsbild zu entwerfen. Das wird vor allem über erfolgreich umgesetzte Schlüsselprojekte gelingen. Dieses Zukunftsbild gilt es, in der Kommunikation nach innen wie nach außen zu vermitteln – v.a. über die gepl. Verortung der Bürgerbeteiligung (begleitend zum Strukturwandel) im umgebauten Bahnhof. Grundlage bilden die charakterstarken Alleinstellungsmerkmale Weißwassers – Bergbaufolgelandschaft, Industrie- und Baukultur sowie spannende Sportevents. Diese Weißwasserspezifika sind zu erhalten, zu stärken und sichtbar zu machen. Hier gilt es, zahlreiche Fördermöglichkeiten im Bereich Denkmalschutz, Kultur, Industriekultur oder Kohleausstieg zu aktivieren und für wichtige Vorhaben zu nutzen. Grundsätzlich ist sicherzustellen, dass mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen ein strategisches, koordiniertes Vorgehen und eine Priorisierung der einzelnen Projekte und Maßnahmen erfolgt. Der Leerstand von zentralen ortsbildprägenden Gebäuden und Baudenkmalern sollte über die Beantragung von Fördergeldern aus dem Strukturfonds behoben werden. Es gilt, die

Aktivierung und Belebung der Schlüsselimmobilien langfristig aufzustellen und neben neuen Nutzungskonzepten insbesondere nachhaltige Betriebsstrukturen und engagierte Akteure zu finden und zu unterstützen. Sinn macht eine Sanierung der baulichen Hülle erst, wenn tragfähige Betreiberkonzepte entwickelt sind und konkrete Personen in den Startlöchern stehen, um die Gebäude und Vorhaben mit Leben zu füllen.

Schlüsselprojekte

- Sanierung Bahnhofsgebäude (1)
- Achse der Moderne zwischen Volkshaus und Neufert-Bau (7)
- Sanierung Volkshaus und Belebung über öffentliche Nutzungen (7)
- Neubau Besucher-Zentrum Wald-eisenbahn (4)

Maßnahmencluster Baukulturelles Erbe

E.1 Bahnhof

Sanierung des Bahnhofsgebäudes und Entwicklung zu einem Bürgerbahnhof mit den Hauptnutzungen: Stadtbibliothek mit Lesecafé, Stadt- und Tourismusinformation, Reisecenter. Verortung der Bürgerbeteiligung begleitend zum Strukturwandel (Infoveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen). Nach mittelfristiger Stilllegung des Stellwerk DB, Integration wesentlicher Netzwerker (Citymanagement, Stadtverein/Quartiersmanagement, Stadtmarketing) in das Gebäude. Qualifizierung des Bahnhofs als Visitenkarte und Tor zur Stadt.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2022-2025	Stadtverwaltung Weißwasser, Stadtbibliothek, Reisecenter, DB, Stadtgesellschaft, Bürger	In Verbindung mit Mobilitätskonzept, EFRE (GIHK)

E.2 Volkshaus

Sanierung und Revitalisierung des Volkshauses. Erstellung belastbares Nutzungs- und Betriebskonzept von internationaler Strahlkraft als Basis für eine Förder- und Finanzierungsstrategie zur Umsetzung. Prüfung Aufnahme Glasmuseum im zeitgemäßen Format, Aufnahme Standesamt, Aufnahme Gästewohnungen. Möglichkeiten für multifunktionale Räumlichkeiten zur Nutzung für private, oder vereinsgetragene Veranstaltungen prüfen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023-2028	Stadtverwaltung Weißwasser, Glasmuseum, Fördervereine Glasmuseum und Volkshaus	Finanzierungsabhängig, Fördermittel für Nutzungs- und Betriebskonzept wurde beantragt (InKult)

E.3 Industriedenkmäler und Industrietradition

Industrietradition inszenieren und sichtbar machen. Weißwassertypische Gestaltung des Stadtraums prüfen unterstützen z. B. an Kreisverkehren, Kreuzungen und Tagebaukante, Idee einer Schauglasbläserei Stölzle.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	finanzierungsabhängig	Stadtverwaltung Weißwasser, Glasmuseum, Neufert Verein etc.	In Verbindung mit Mobilitätskonzept, EFRE (GIHK)

E.4 Achse der Moderne

Erarbeitung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes für die Verbindung zwischen Volkshaus und Neufert-Bau als „Achse der Moderne“.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	Sofort, sobald Finanzierung steht	Stadtverwaltung Weißwasser	Beinhaltet Qualifizierung Schnitтерweise, Querung Fuß- und Radverkehr, zur Stärkung Standorte Volkshaus und Neufert-Bau und stadträumliche Vernetzung

Maßnahmencluster Kultur- und Freizeitangebote

E.5 Waldeisenbahn Muskau

Neubau des Besucher-Zentrums bzw. Service- und Eingangsbereich der Muskauer Waldeisenbahn und Sanierung / Ausbau Streckennetz. Sichtbarkeit und Vernetzung zur Stadt ausbauen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	bis 2026	Waldeisenbahn Muskau GmbH	Strukturwandelprojekt

E.6 Bahnhofsgelände Waldeisenbahn

Barrierefreie Umgestaltung Bahnsteigbereich, Freianlagengestaltung, Einrichtung Kulturhaltestelle.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	bis 2024 bis 2027	Waldeisenbahn Muskau GmbH, Stadtverwaltung Weißwasser	EFRE (GIHK)

E.7 Tierpark

Erhalt und Unterstützung von freiwilligen Leistungen zur Aufrechterhaltung weicher Standortfaktoren weiterführen. Zukunftsausrichtung des Tierparks mit zeitgemäßen und artgerechten Konzepten fördern, um Attraktivität für Familien, Bildungscharakter und Schutz der Tiere zu erhöhen. Errichtung einer Erlebnisspiellandschaft.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023- 2027	Tierparkgesellschaft Weißwasser e.V., Stadtverwaltung Weißwasser	EFRE (GIHK)

E.8 Sorbentum

Aufbauend auf das Konzept zur Förderung der Zweisprachigkeit mehr Identität für das Sorbentum schaffen. Erhalt des Kulturguts sichern und Veranstaltungen unterstützen. Vernetzung z. B. mit dem Nachbarort Schleife ausbauen und Verknüpfung mit dem Umland stärken.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Domowina, Citymanagement	Weißwasser liegt mitten im sorbischen Siedlungsgebiet, siehe auch Konzept zur Umsetzung der Zweisprachigkeit und der aktiven Pflege der sorbischen Sprache im kommunalen Alltag der Stadt Weißwasser/O.L. (2021)

E.9 SKZ Telux

Erhalt und Weiterentwicklung des Soziokulturellen Zentrum Telux unterstützen, z.B. durch eine Innovationswerkstatt mit digitalen Angeboten und Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche sowie Unternehmer. Sichtbarkeit des Angebotes stadintern wie -extern stärken. Weiterentwicklung der "Danner-Halle". Öffnung der Telux zur Stadt sowie Mobilisierung der Stadtgesellschaft fordern und fördern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	SKZ Telux, Stadtverwaltung	In neuen Förderkulissen des EFRE und der Städtebauförderung

E.10 Netzwerk Kulturschaffende und Kulturkalender

Engagement und Arbeit der in Weißwasser tätigen Kulturschaffenden stärken und bestehende Angebote und Dorffeste öffentlichkeitswirksam zelebrieren. Unterstützung der Kulturschaffenden und -institutionen fortführen und Vernetzung fördern u. a. Glasmuseum, Telux, Station, Wir sind wir e. V. Kommunikation der vielfältigen Angebote und Veranstaltungen verbessern. Einrichtung eines (digitalen) Kulturkalenders, der Sichtbarkeit für das Vorhandene in Weißwasser und der Region schafft z. B. Dorffeste, SKZ Telux und Fablab, Zirkusworkshop Theatertage, Tanzschule, Makerspace. Stadtgesellschaft motivieren und aktiv einladen, sich zu engagieren und mitzumachen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023-2025	Kultur-Akteure, Ansprechpartner Sport und Kultur, Citymanagement	Auftrag klären, Stellenplan Stadt, Stadt-App: Was passiert in WSW und Region

Maßnahmencluster Nachhaltiger Tourismus

E.11 Leitsystem

Entwicklung und Einführung eines Informations- und Leitsystems zur besseren Orientierung im Stadtgebiet für Besucher. Räumliche Vernetzung touristischer Attraktionen mittels attraktiv gestalteter Beschilderung stärken: Bahnhof – Waldeisenbahn – Marktplatz – Braunsteichbrücke – Am Schweren Berg und Tagebaukante. Entwicklung eines digitalen Stadtrundgangs unterstützen. Ausbau und Stärkung des Tourismus in der Bergbaufolgelandschaft und den Drachenbergen unterstützen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel		Stadtverwaltung Weißwasser, Ansprechpartner Sport und Kultur	

E.12 Touristische Infrastruktur

Ausbau der touristischen Infrastruktur vorantreiben. Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von attraktiven Unterkünften für Tages- und Wochenendbesuchern sowie ergänzendem, innovativem Gastronomieangebot bereitstellen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Ansprechpartner Sport und Kultur, Wohnungsunternehmen, Citymanagement	

E.13 Unterkünfte

Attraktive und vielfältige touristische Übernachtungsmöglichkeiten unterstützen und ggfs. genehmigen. Niedrigschwelligen Umbau von Plattenbauten in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen prüfen. Möglichkeiten für Übernachtungen in baukulturellen Denkmälern prüfen z. B. Telux, Volkshaus, am Schweren Berg.¹

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Wohnungsunternehmen, Hotel Kristall, etc	One Nite Tent, niedrigschwellig Hostel? "Ostel" als Vorbild

E.14 Stadt- und Tourismusinformation

Stadt- und Tourismusinformation im Bahnhof etablieren, um das Orientieren in Weißwasser zu erleichtern und Willkommenskultur umzusetzen. Mehrsprachigkeit bei der Bereitstellung von touristischen Informationen berücksichtigen – polnisch, tschechisch, sorbisch, englisch. Beschilderung und Leitsystem über das Stadtgebiet verteilt ausbauen. Ausbau kann bei steigendem Bedarf angestrebt werden. Verknüpfung mit dem Ausbau des touristischen Online-Auftrittes der Stadt Weißwasser sowie mit Angeboten in der Region.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023-2026	Stadtverwaltung Weißwasser, Stadtbibliothek Umland Tourismus Destinationen, Stadtverein	Stellenplan Stadt,

E.15 Am Schweren Berg

Räumliches Entwicklungskonzept Am Schweren Berg erarbeiten, um den Ort der Bergbautradition touristisch aufzuwerten. Zusammenarbeit mit der LEAG anstreben. Verbindung zwischen Haltestelle Waldeisenbahn, Turm am Schweren Berg und Tagebaukante landschaftsarchitektonisch besser gestalten. Infrastrukturelle Verbesserungen zur attraktiven Anbindung des zukünftigen öffentlichen Raums an den Siedlungskörper ebenso wie Qualifizierung zu einem attraktiven Stadteingang unterstützen. Erarbeitung neuer Freiraumnutzungen und Zugänglichkeit der Renaturierungsflächen schaffen z. B. gastronomisches Angebot, Club, etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	sofort	Stadt Weißwasser in Kooperation mit der LEAG, Muskauer Waldeisenbahn	

¹ Beispiele: Ostel Hostel <http://ostel-hostel.hotel-in-berlin.org/de/#main> oder Grandhotel Cosmopolis Augsburg <https://grandhotel-cosmopolis.org/de>

Einzigartigkeit Weißwassers erhalten und kommunizieren!

E.16 Kommunikationsstrategie und Stadtmarketing

Entwicklung einer Kommunikationsstrategie für Weißwasser. Stringente Innen- und Außenkommunikation fördern und Kommunikationskanäle bündeln. Vermittlung des neuen Leitbilds nach innen und außen forcieren, ebenso wie Kommunikation des bestehenden Angebots, Veranstaltungen und touristischen Attraktionen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Stadtverwaltung Weißwasser, Citymanagement, Stadtverein etc.	Stellenplan WSW

E.17 Zuzugsmagnet

Unterstützung beim Zuzug nach Weißwasser leisten und Willkommenskultur mit Leben und Ideen füllen. Vernetzung der Zuzügler ermöglichen z. B. Rückkehrertreffen. Umsetzung von Ideen, die Menschen (temporär) nach Weißwasser locken fördern z. B. Zugänglichkeit und Nutzung von Möglichkeitsräumen, Kleingärten an Städter, etc.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Festen Ansprechpartner Stadtverwaltung Weißwasser schaffen	

Bürger- beteiligung und Teilhabe

Ziele im Bereich Bürgerbeteiligung und Teilhabe für Weißwasser bis 2035:

- » Stadt, die weltoffen ihre neuen Mitbürger empfängt und eine Willkommenskultur erzeugt!
- » Stadt, die über den Tellerrand schaut – eng vernetzt mit Nachbarkommunen, den Grenzregionen und eingebunden in einen regionalen Städtebund, über den vielfältige Aufgaben gemeinsam angegangen werden!
- » Stadt mit einer gut vernetzten, gut organisierten Vereinslandschaft in Sport, Kultur, Bildung sowie vielen Möglichkeiten, sich zu engagieren!
- » Stadt, die sich als gemeinwohlorientierte Plattformstadt mit innovativen digitalen Angeboten (Leerstandskataster, Marktschwärmer, etc.) versteht!
- » Experimentierstadt mit Platz für gemeinsame, auch temporäre (Wohn-)Projekte und flexible Möglichkeitsräume!
- » Stadt, die den Strukturwandel mit einem hohen städtebaulichen und baukulturellen Anspruch angehen möchte – sowohl mit Blick auf die zu realisierenden baulichen Projekte als auch auf die Planungsprozesse, die mit viel Mitwirkung und breiter Teilhabe durchgeführt werden!



F // Bürgerbeteiligung und Teilhabe: Kooperative und weltoffene Experimentierstadt

Derzeit zeigt sich der Zusammenhalt in der Stadt und gemeinschaftliche Strukturen vor allem im (Sport-)Vereinsleben. Neben der breiten Vereinslandschaft stellen aber auch die zivilgesellschaftlich getragenen Institutionen und das Ehrenamt vieler Menschen vor Ort wertvolle Projekte auf die Beine. Dabei hat die Vergangenheit deutlich gemacht, dass viele Projekte schnell „wieder weg“ waren, wenn Förderprogramme auslaufen. Das ehrenamtliche Engagement in Weißwasser hat Tradition, wovon nicht zuletzt der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr beim großen Waldbrand 1992, der Tag der Sachsen 2005 oder die Leidenschaft für Eissport zeugen. Die eigenen Stärken besser wahrzunehmen und selbstbewusst nach außen zu kommunizieren – in dieser Beziehung ist in Weißwasser noch „viel Luft nach oben“!

Ziele für Weißwasser bis 2035:

- Stadt, die weltoffen ihre neuen Mitbürger empfängt und eine Willkommenskultur erzeugt!
- Stadt, die über den Tellerrand schaut – eng vernetzt mit Nachbarkommunen, den Grenzregionen und eingebunden in einen regionalen Städtebund, über den vielfältige Aufgaben gemeinsam angegangen werden!
- Stadt mit einer gut vernetzten, gut organisierten Vereinslandschaft in Sport, Kultur, Bildung sowie vielen

Möglichkeiten, sich zu engagieren!

- Stadt, die sich als gemeinwohlorientierte Plattformstadt mit innovativen digitalen Angeboten (Leerstandskataster, Marktschwärmer, etc.) versteht!
- Experimentierstadt mit Platz für gemeinsame, auch temporäre (Wohn-) Projekte und flexible Möglichkeitsräume!
- Stadt, die den Strukturwandel mit einem hohen städtebaulichen und baukulturellen Anspruch angehen möchte – sowohl mit Blick auf die zu realisierenden baulichen Projekte als auch auf die Planungsprozesse, die mit viel Mitwirkung und breiter Teilhabe durchgeführt werden!

Handlungsstrategien

Weißwasser als weltoffene Stadt stärken!

Weißwasser versteht sich als weltoffene und diverse Stadt, die für ein modernes Zusammenleben steht. Hier gilt es, die Willkommenskultur positiv zu gestalten und zu leben. Gefragt sind Brückenbauer, die zwischen alteingesessenen und neuen Bewohner vermitteln! Deutlich ist: der angestrebte Zuzug zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung, zur Fachkräftesicherung und zum Ausbau Fachkräfteangebots wird nicht nur aus Deutschland zu generieren sein. Zuzug aus nah und fern ist essenziell, weswegen offene und einladende Strukturen und Angebote zur Integration erforderlich sind.

Den Menschen in Weißwassern soll auch

in Zukunft eine größtmögliche Chancengleichheit im Hinblick auf Zugänge zu Angeboten der Bildung, Weiterbildung, Kultur, etc. ermöglicht werden. Diskriminierungen beispielsweise aufgrund des Geschlechtes, der sexuellen Orientierung, des Alters, der Religion, der kulturellen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder



Überregional bekannt: Weißwasser steht für Eishockey

der (sozialen) Herkunft sind zu verhindern und es ist ein inklusives Miteinander zu fördern. Die großen Chancen, die Weißwasser als kompakte Stadt mit kurzen Wegen und mit den vielfältigen Möglichkeiten, als Unternehmer, im Ehrenamt, in der Politik oder der Verwaltung etc. Verantwortung zu übernehmen, bietet, sollen aufgezeigt und gestärkt werden.

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen und Region aufbauen!

In den kommenden Jahren gilt es für Weißwasser insbesondere den Strukturwandel proaktiv anzugehen und neue Wertschöpfung zu generieren. Von besonderer Bedeutung ist es deshalb, auf einen engen interkommunalen Austausch und gegenseitige Unterstützung der betroffenen

Städte und Kommunen zu setzen. Themen für regionale, interkommunale Kooperationen müssen dafür identifiziert werden wie u. a. die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehr bzw. Fragen des Brand- und Katastrophenschutzes, schulische Bildung, der öffentliche Nahverkehr, Tourismus. Dabei ist darauf zu achten, dass die Stadt Weißwasser den anderen Kommunen konkrete Angebote macht, die nicht in Konkurrenz zu dort vorhandenen Angeboten stehen, um Kannibalisierungseffekte zu vermeiden. Gleichzeitig gilt es, ein gegenseitiges Geben und Nehmen zu etablieren und es ist zu vermeiden, dass Weißwasser zu stark eine „Servicestadt“ für das Umland wird.

Es gilt, eine gerechte Ressourcen- und Aufgabenverteilung innerhalb der Region anzustreben und ein starkes Netzwerk für die Region – etwa im Sinne der Lausitzrunde – zu etablieren bzw. zu verstetigen. In einem regionalen Städtebund lassen sich vielfältige Aufgaben gemeinsam und zukunftsweisend bearbeiten. Das INSEK zielt darauf ab, die Stadt-Umland-Beziehung zu stärken und sowohl die Kooperationen innerhalb Weißwassers als auch darüber hinaus, ins Umland, mit dem Nachbarkommunen, dem Landkreis, den Grenzregionen, auch über die Grenzen hinweg, und den nahegelegenen Mittelzentren zu fördern.

Ehrenamtliche und gemeinwohlorientierte Strukturen stärken!

Weißwasser ist eine Vereinsstadt, in der das Ehrenamt lange Tradition hat, sei es im Sport, in der Freiwilligen Feuerwehr im kulturellen und sozialen Bereich etc. Die Vereine übernehmen zentrale

Funktionen im Gemeinwesen, die nicht nur in Krisenzeiten wichtig sind, die sozialen Zusammenhalt stärken und die Werte wie Solidarität, Zusammenhalt, Fairness schulen. Engagierte Weißwasseraner stellen vieles auf die Beine. In Zukunft gilt es, diese Arbeit und Strukturen weiterhin zu unterstützen, ihre Verstetigung in die nächste Generation



Vereinsarbeit

sicherzustellen und vorhandenes Wissen mit Kontinuität weiterzugeben, auch über einen verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen. Zunächst kann dafür eine Analyse des Sozialraumes und vorhandener Netzwerkstrukturen hilfreich sein. Projekte und Vorhaben der Vereine sind langfristig und mit einem anhaltenden Mehrwert für Weißwasser und seine Stadtgesellschaft zu gestalten. Die Zusammenarbeit der Vereine ist gezielt zu fördern und die Sichtbarkeit der Angebotsvielfalt ist zu erhöhen. Vereinsverbände – z. B. der Stadtverein, der Stadtsportverband, der Gewerbeverein oder auch die Soziale Netzwerk Lausitz gGmbH – können diese verbindende Funktion ausüben, administrative und organisatorische Tätigkeiten übernehmen und sind durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Zwischennutzungen und temporäre Nutzungen aktiv unterstützen!

Der große Leerstand sowie brachliegende Flächen in der Innenstadtlage führen zu



Zwischennutzung des Bahnhofsvorplatz im Rahmen des Baufestivals 2022

Leerstellen in der Stadtstruktur. Ziel ist es, diese Lücken – auch temporär – zu füllen und eine urbane und lebendige Atmosphäre in einer kompakten Stadtstruktur zu schaffen. Zwischennutzungen können vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen und austesten, was in Weißwasser ankommt und was nicht. Sie bieten Frei- und Möglichkeitsräume, die Stadt aktiv mitzugestalten. In diesen Möglichkeitsräumen sind temporäre Nutzungen und punktuelle Bepflanzungen der Flächen niedrigschwellig umsetzbar und werden von der Stadt Weißwasser aktiv aufgezeigt.

Hierbei sollte u. a. das verstetigte Citymanagement eine wichtige Vermittlungs- und Organisationsfunktion übernehmen. Zwischennutzungen sollten jedoch nur ein erster Schritt sein – insbesondere um potenziellen Zuzüglern Gelegenheit zu geben, sich auszuprobieren. Im zweiten Schritt ist eine schnellstmögliche Verstetigung erstrebenwert.

#weisswassermachen etablieren!

Die Umsetzung des INSEK ist ebenso wie dessen Erstellung eine Teamleistung. Wichtig ist es zukünftig, alle Menschen mitzunehmen und für eine positive Zukunftsgestaltung Weißwassers zu motivieren und die Stadt aktiv mitzugestalten. Die Verantwortung für eine positive Zukunft Weißwassers wird gemeinsam von der gesamten Stadtgesellschaft getragen. Entsprechende kooperative und dialogische Beteiligungsformate sind in die Planungspraxis zu integrieren und als Beitrag zur Baukultur zu verstehen. Das etablierte Label „Engagierte Stadt Weißwasser/O.L.“ ist stringent für die Themen bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung zu verstetigen, ebenso wie die Mitwirkung im Bundesprogramm „Partnerschaft für Demokratie – Demokratie Leben“. Es gilt zu vermitteln, dass alle Weißwasseraner eine zentrale Rolle einnehmen, die Stadt gemeinsam von und für alle lebenswert zu machen. Informationen zum Strukturwandel und zu den Einzelprojekten sind zu bündeln und gut zu kommunizieren. Als zentrale Anlaufstelle im Internet ist dafür die Webseite www.weisswassermachen.de zu etablieren, darüber hinaus sind jedoch auch analoge und „traditionelle“ Kommunikationsformate über die Presse etc. zu nutzen.

Schlüsselprojekte

- Verbindliche Verortung von Bürgerbeteiligungsformaten im sanierten Bahnhofsgebäude
> Ort der Teilhabe und Partizipation der Stadtgesellschaft

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen und Region aufbauen!

F.1 Regionaler Städtebund

Gemeinsame und zukunftsweisende Bearbeitung von vielfältigen Aufgaben in einem regionalen Städtebund über die Lausitzrunde hinaus anstoßen und weiterentwickeln. Themen für interkommunale Kooperationen identifizieren wie Fragen des Brand- und Katastrophenschutzes, schulische Bildung, öffentlicher Nahverkehr, Tourismus. Faire und konkrete Ressourcen- und Aufgabenverteilung innerhalb der Region aushandeln.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
mittel	sofort	Oberbürgermeister / Stadtverwaltung Weißwasser, nicht nur auf Ebene des Bürgermeisters, auch auf Referats- und Sachbearbeiterebene sollte der Austausch stattfinden	Regelmäßige Abstimmungsrounden mit Landkreis Görlitz und Bautzen, Umlandgemeinden, auch auf „tieferen“ Ebenen

F.2 Lausitzrunde

Aktive Mitarbeit und Austausch in der Lausitzrunde fortführen. Regionale Themen und Entwicklungen vorantreiben und kooperative Partnerschaften eingehen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	besteht bereits	Oberbürgermeister / Stadtverwaltung Weißwasser	

Ehrenamtliche und gemeinwohlorientierte Strukturen stärken!

F.3 Vereinsarbeit durch Ansprechpartner Kultur & Sport stärken

Bestehende Vereinsstrukturen/-arbeit durch hauptamtliche Stelle (ggfs. Teilzeit) unterstützen. Sichtbarkeit der Angebotsvielfalt erhöhen und Zusammenarbeit der Vereine gezielt fördern. Aufbau von Netzwerken und Kooperationen über Vereinsverbände organisieren und administrative und organisatorische Tätigkeiten ausführen. Unterstützung von verbindenden Angeboten z. B. einem Festival der Vereine.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
Mittel	Finanzierungsabhängig	Stadtverwaltung Weißwasser	Stellenplan

F.4 Stadtverein

Fortbestand des Stadtvereins als Schnittstelle zwischen Vereinen und Stadtverwaltung unterstützen. Kommunikation und Vernetzung zwischen den Vereinen fördern und fördern.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch		Stadtverein und Stadtverwaltung Weißwasser	

F.5 Feste im Stadtraum

Nutzung des öffentlichen Raums für verschiedene Festlichkeiten erleichtern und unterstützen. Willkommenskultur in den Stadtraum übertragen und niedrigschwellig zugängliche Veranstaltungen für alle ermöglichen z. B. Stadtfest.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	sofort	Ansprechpartner Citymanagement, Ordnungsamt, Stadtverein und Telux	Finanzierung sichern

F.6 Gemeinwohlorientierte Räume

Unterstützung von gemeinwohlorientiert nutzbaren Räumlichkeiten. Gemeinschaftliche Nutzung und Vermietung von kommunalen oder gemeinwohlorientierten Räumen erleichtern z. B. Vereinspavillon, Tanzschule Weise, Generationstreff, Station oder Telux. Zugänglichkeit für alle als Grundsatz vorleben, z. B. KiEZ für alle Bürger öffnen bzw. den dortigen Zugang zum Braunsteich mehr Leuten ermöglichen.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch		Träger der sozialen Arbeit, gemeinwohlorientierte Institutionen wie Soziale Netzwerk Lausitz gGmbH, Referat Soziales und Ordnung der Stadt Weißwasser	

Zwischennutzungen und temporäre Nutzungen aktiv unterstützen!

F.7 Leerstandskataster/-belebung

Erfassung des Leerstandes, speziell von Gebäuden und Erdgeschosszonen und Aufsetzung eines (digitalen) Leerstandskatasters und einer Zwischennutzungsagentur. Reaktivierung und Belebung von Leerstand unterstützen und Vermittlung zwischen Eigentümern und (temporären) Nutzern übernehmen und erleichtern, z. B. (Online-) Plattform für Leerstandsvermittlung, Auslobung von Ideen-/Schaufensterwettbewerben zur Belebung der leerstehenden EG-Zonen.¹

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch	2023-2025	Wirtschaftsförderung Stadtverwaltung Weißwasser, Citymanagement	

#weisswassermachen etablieren!

F.8 www.weisswassermachen.de

Zusätzliche Personalstelle für Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Oberbürgermeisters anlegen. Feste Zuständigkeit für den Betrieb und die Pflege der Webseite www.weisswassermachen.de vergeben. Etablierung als Kommunikationsplattform für Informationen zum Strukturwandel, zur Stadtentwicklung und zu Einzelprojekten vorantreiben. Ausbau der Online-Plattform mit ergänzenden Beteiligungs- und Austauschformaten oder Service-Funktionen z. B. Online-Marktplatz, Wohnungs-Matching, Leerstandsbelegung, Akteursvernetzung, Fördermittelbeantragung, Informationen für Zuzügler.

Priorität	Wann?	Wer?	Anmerkungen
hoch		Stadtverwaltung Weißwasser, Citymanagement	Stellenplan und Finanzierung

Innenstadtlage und Tagebaukante

In zwei Bereichen der Stadt – der Innenstadtlage und dem Gebiet an der Tagebaukante am Schwersen Berg – besteht besonderer Handlungsbedarf, jedoch mit unterschiedlicher zeitlicher Perspektive. In der Innenstadtlage gilt, es, schnell neue Impulse zu setzen, hier konzentrieren sich viele Projekte, die bereits angestoßen und „in der Pipeline“ sind. Im zweiten Vertiefungsbereich, dem Gebiet zwischen der Tagebaukante und den durch Neubau und Rückbau in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach drastisch umgestalteten Flächen am Rande der Südstadt zeichnet sich die Transformation später ab, in einem Planungshorizont, der über den des INSEKs hinaus geht.

III.

Vertiefungsbereiche

In beiden Vertiefungsbereichen ist es von größter Bedeutung, dass die Verwaltung der Stadt Weißwasser und andere zentrale Akteure ihre Ressourcen bündeln, proaktiv nach vorne denken und für geeignete Vorhaben und Entwicklungen in diesen Bereichen die Weichen richtig stellen. In beiden Gebieten werden Projekte durch das INSEK in einen gemeinsamen Kontext mit weiteren herausgearbeiteten Handlungserfordernissen gestellt und können somit im Zusammenwirken Synergien und positive Ausstrahlungseffekte erzielen.

3.1 Innenstadtlage

Der Vertiefungsbereich Innenstadtlage rückt das Kernziel dieses INSEKs in den Vordergrund – die Innenentwicklung – die durch drei ineinandergreifende Themen angegangen wird:

1. Wichtige Schlüsselprojekte zur Revitalisierung leerstehender Gebäude und Brachen und zur Aktivierung mit wichtigen, publikumsintensiven Nutzungen, die die Innenstadtlage beleben
2. Projekte zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität, die die regionale Anbindung Weißwassers verbessern sowie vor Ort zu einem sicheren Fuß- und Radverkehr, einer besseren Organisation des Autoverkehrs und zu mehr Querungsmöglichkeiten für die als Barriere wirkende Bahntrasse führen.
3. Vorhaben der grünen Infrastruktur, die die Grün- und Freiflächen in der Innenstadtlage in den Blick nehmen und hier auch angesichts der Veränderungen des Klimawandels zu einer

höheren Aufenthaltsqualität beitragen.

In all diesen drei miteinander verzahnten Bereichen sind bereits Projekte konzipiert, wurden bereits Fördermittel beantragt oder bewilligt. Die angeschobenen Vorhaben werden aufgrund ihrer räumlichen Nähe gegenseitig Synergien erzeugen und so insgesamt positive Effekte erzielen. Die Schlüsselprojekte und Vorhaben sollen sich impulsgebend auf weitere Akteure auswirken, und beispielsweise Gewerbetreibenden und Gastronomen Mut machen für die Wiederbelebung leerstehender Gewerbeeinheiten bzw. Stärkung vorhandener Einzelhandels- und Gastronomieangebote. Zudem ist angestrebt, die Schlüsselprojekte miteinander zu verknüpfen, damit sich die gewünschten Synergieeffekte entfalten können – sei es durch eine Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure, gemeinsames Marketing und Aktionen, aber auch durch ganz konkrete bauliche Maßnahmen wie ein Wegeleitsystem oder andere Maßnahmen im öffentlichen Raum.

Im Vertiefungsbereich Innenstadtlage sind die folgenden Schlüsselprojekte in Planung:

Entwicklung Bahnhof Weißwasser und Bahnhofsumfeld (Maßnahmenpaket)

- Denkmalschutzgerechte Sanierung des Bahnhofsgebäude als baukulturelles Erbe und bauliche Erweiterung
- Entwicklung eines Nutzungskonzepts für einen Bürgerbahnhof mit Stadtbibliothek, Lesecafé, Stadt- und Tourismusinformation, Zentrum für Beteiligung im Strukturwandel etc.

- Gestaltung des Bahnhofs als Ort des Ankommens und Abfahrens und als Mobilitäts-Schnittstelle mit sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Teile-Auto-Angeboten, Reisecenter, touristischen Informationen sowie mit gesteigerter Aufenthaltsqualität für Pendler, Schüler, Besucher
- Qualitätvolle klimaangepasste Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit vielfältigen Nutzungsangeboten und Aufenthaltsqualität, touristischem Leitsystem, ggfs. Außengastronomie etc. im Rahmen eines Ideenwettbewerbs
- Umsetzung eines Parkraumkonzeptes für den ruhenden Verkehr, zusätzliche Parkraumversorgung in Bahnhofsnähe entlang der Gleise
- Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs bei der Erschließung des Bahnhofsumfeldes
- Umgestaltung der Straße des Friedens in eine verkehrsberuhigte Zone bzw. Shared Space

Entwicklung Standort ehemalige Glasfachschule (Maßnahmenpaket)

- Denkmalschutzgerechte Sanierung der Gebäudeanlage sowie des Parkgeländes als baukulturelles Erbe
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Nutzungs- und Betriebskonzepts für moderne, flexible Arbeits- und Bildungswelten zur Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte und zur wirtschaftsnahen Forschung und Entwicklung in Kooperation mit regional verankerten Hochschulen und Universitäten.
- Öffnung des Geländes zu den



Vertiefungsbereich Innenstadtlage (Ausschnitt Gesamtkarte, Legende siehe S. XXX)



Entwicklung Bahnhof Weißwasser und Bahnhofsumfeld



Entwicklung eines neuen Stadtquartiers auf der Fläche der ehemaligen Gelsdorfhütte/Allbau-Ziegelei



Gestalterische und funktionale Aufwertung der Schnitterwiese



Brücke über die Bahntrasse zwischen Volkshaus und Neufert-Bau



Überquerung der Bahntrasse zwischen Bahnhof und Saschowawiese



Entwicklung Standort ehemalige Glasfachschule



Belebung der Erdgeschosse in der Straße des Friedens

anliegenden Straßen und Vernetzung der Angebote und Freianlagen mit dem öffentlichen Leben

Entwicklung eines neuen Stadtquartiers auf der Fläche der ehemaligen Gelsdorfhütte/Allbau-Ziegelei (Maßnahmenpaket)

- Entwicklung eines mit der Innenstadtlage vernetzten neuen Stadtteils mit Modellcharakter, der klimaneutral, nachhaltig und mit hohem baukulturellem Anspruch errichtet werden soll. Auf 13 Hektar bietet sich hier Raum für ein gemischtgenutztes Stadtquartier mit Angeboten in den Bereichen Arbeit, Bildung und Forschung, ca. 330 Wohnungen in unterschiedlichen Preissegmenten und attraktiven öffentlichen Räumen, der Impulse für innovatives, nachhaltiges Bauen in Weißwasser aussendet.
- Herrichten und öffentliche Erschließung neues Gewerbegebiet im Bereich ehem. Gelsdorfhütte
- Unterstützung Neubau BAFA
- Vernetzung mit der Umgebung

Entwicklung Achse der Moderne (Maßnahmenpaket)

- Denkmalschutzgerechte Sanierung des Volkshauses als baukulturelles Erbe und Aktivierung des Gebäudes mit einer attraktiven Nutzung mit dem Schwerpunkt Glasmuseum und Standesamt
- Gestalterische und funktionale Aufwertung der Schnitterwiese zum öffentlichen Stadtraum mit Aufenthaltsqualität und Freiraumnutzung,

insbesondere auch für Jugendliche

- Querung der Bahntrasse für Fuß- und Radverkehr mittels einer gestalterisch attraktiven Brücke, die eine räumliche Verbindung zwischen Volkshaus, Neufert-Bau sowie Rathaus mit Marktplatz herstellt und dadurch stadträumlich völlig neue Bezüge schafft
- Denkmalschutzgerechte Sanierung des Neufert-Baus mit Entwicklung eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes.

In der Innenstadtlage sind darüber hinaus mit Priorität Maßnahmen umzusetzen, die die Erdgeschosse beleben und die Angebote von Handel und Gastronomie stärken oder durch andere publikumswirksame Nutzungen ergänzen. Im Fokus stehen hier die Bautzener Straße und die Straße des Friedens. Eine attraktive Gestaltung öffentlicher Räume, etwa des Kohlestauplatzes und der Schnitterfläche, aber auch entlang der Straßen, soll in der Innenstadtlage neue Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsangebote für Weißwasseraner und Besucher der Stadt schaffen – insbesondere auch für Jugendliche. Gleichzeitig sollen diese Flächen klimawandelangepasst und nachhaltig begrünt und gestaltet werden, etwa mit schattenspendenden Bäumen und mit entsiegelten Flächen, die geeignet sind, Regenwasser aufzunehmen und langsam zu versickern (Prinzip der Schwammstadt).

3.2 Bereich zwischen Tagebaukante und Südstadt

Die bewusstseinsschärfende Profilierung der Tagebaukante, die Umsetzung zukunftsfähiger Ideen in diesem in der Region einzigartigen Bereich, an der die Stadt Weißwasser auf die Bergbaufolgelandschaft trifft, ist von besonderer Bedeutung für die weit über den Planungshorizont dieses INSEKs ausgerichtete Stadtentwicklung. Dieser Bereich der Stadt südlich der noch bestehenden Quartiere ist davon geprägt, dass hier noch vor wenigen Jahren Stadt war und viele Menschen ihr Zuhause und ihren Arbeitsplatz hatten. Nach dem erforderlichen Rückbau wurden große Bereiche zu Waldflächen umgewidmet – ein Prozess, der bei sich abzeichnenden Entwicklungspotenzialen durchaus wieder infrage gestellt werden könnte und eine planerische Offenheit und Flexibilität erfordert.

Mit Beendigung des Kohleabbaus gilt es, die Stadt zukünftig qualitativ und sanft an die Bergbaufolgelandschaft anzubinden. Mit der Internationalen Bildungs- und Sportakademie, dem Ausbildungs- und Kompetenzzentrums der Feuerwehr sowie einer potenziellen Ansiedlung der Bundeswehr gibt es bereits zukunftsweisende Projektideen mit erheblichen Flächenbedarfen, die in diesem Teil der Stadt realisiert werden könnten. Voraussetzend weist das INSEK daher im stadträumlichen Übergang Optionsflächen aus. Optionsfläche bedeutet dabei, dass hier noch keine zukünftige Nutzung oder gar Bebauung definiert ist, sondern vielfältige Nutzungen denkbar sind: Gewerbe,

Wohnen, Daseinsvorsorge, Grün- und Freiflächen. Besonderes Augenmerk soll aber auf die Flächen gelegt werden, um eine hohe Qualität der Planung zu gewährleisten. Bei der Planung und Gestaltung der Projekte ist zu berücksichtigen, dass sie den Stadteingang nach Weißwasser aus südlicher Richtung stärken, d.h. der Stadt an dieser Stelle stärker ein Gesicht geben.

Eine große Chance des Gebietes besteht darin, die Tagebaukante im Sinne eines Industriedenkmal zu einer touristischen Attraktion weiterzuentwickeln. Nur an wenigen Orten in der Lausitz besteht die Möglichkeit, Themen wie die Bergbautradition, die Energiewende und den Wandel von Landschaften so hautnah zu erleben und zu begreifen. Deshalb ist eine Qualifizierung und Vernetzung der touristischen Attraktionen an der Tagebaukante in den Blick zu nehmen, d.h. der Erhalt des der LEAG gehörenden „Turms am Schweren Berg“ und eine Stärkung der Sichtbarkeit und räumliche Eingliederung der Haltestelle der Waldeisenbahn. Die Zugänglichkeit der Bergbaufolgelandschaft und der Renaturierungsflächen ist zu verbessern und um weitere Freiraumangebote zu erweitern, etwa einen Spielplatz. Bei all diesen Maßnahmen ist die LEAG als wichtiger Kooperationspartner miteinzubeziehen.

In den Fokus sollte eine bessere Vernetzung des Gebietes mit den Quartieren der Südstadt und den dort vorhandenen Angeboten, etwa auch der Station Weißwasser, sowie mit der Innenstadtlage genommen werden. Das betrifft u.a. den Ausbau des Radwegenetzes, so dass auch touristische Routen durch Weißwasser verlaufen, und eine attraktive Gestaltung von Fußwegen

und Straßenräumen inklusive eines touristischen Leitsystems.



Vertiefungsbereich Tagebaukante und Südstadt (Ausschnitt Gesamtkarte, Legende siehe S. XXX)



Erhalt des der LEAG gehörenden „Turms am Schweren Berg“



Optionsflächen mit langfristiger Planungsperspektive



Zukunftspotenziale des Eissports nutzen

#weisswassermachen

Mit dem INSEK 2035 #weisswassermachen liegen nun zentrale „Leitplanken“ für die zukünftige Entwicklung der Stadt Weißwasser vor. Sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die Herausforderungen des Strukturwandels bewältigt und eine positive und zukunftsfähige Entwicklung der Stadt in den Blick genommen werden kann. Die prognostizierten Veränderungen stellen hohe Anforderungen an die Stadt und an alle Bewohner. Gebraucht werden Mut und die Bereitschaft, Veränderungen als Chance und als Möglichkeit für eine Entwicklung in eine positive, nachhaltige und der Zukunft zugewandten Richtung zu sehen.

IV. Umsetzung und Ausblick

Das INSEK #weisswassermachen2035 stellt ein Kommunikationsmittel und eine Diskussionsgrundlage dar, auf die sich Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung berufen können. Es ist die zentrale Begründung und inhaltliche Leitplanke für die weitere Beantragung von Fördergeldern. Um die Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls umsetzen zu können, muss die Verwaltung mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden.

Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Bereits der Prozess der Entwicklung des INSEK hat gezeigt, dass über die Ressorts der Verwaltung hinweg gut zusammengearbeitet wurde. Auch die Umsetzung des INSEK muss deshalb in Planungen und Projekten aller Fachämter integriert erfolgen. Dementsprechend kann das INSEK die ämterübergreifende Zusammenarbeit stärken. Alle Fachämter nutzen den Plan als „Arbeitsmittel“ und als Leitbild, damit leisten so einen ersten aktiven Beitrag zur Umsetzung.

Die Empfehlungen und Maßnahmen aus dem Nachhaltigkeitskonzept der Stadt Weißwasser sowie die Weiterentwicklung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes sind als wichtige informelle Instrumente bei der räumlichen Planung im INSEK miteinzubinden. Bei der Umsetzung des INSEK und weiterer informeller Planungen für die Stadt Weißwasser ist die fortwährende und wechselseitige Betrachtung beider Strategien ein geeignetes Mittel, um nachhaltige Entwicklungsziele in die Stadtentwicklung zu integrieren.

Umsetzung und Sichtbarkeit

Das INSEK wurde nach der Diskussion in den politischen Gremien am 28.03.2023 vom Stadtrat beschlossen. Die Umsetzung der Handlungsfelder und Strategien des INSEK wurde von Anfang an im Prozess intensiv mitgedacht. Damit ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket entstanden, welches kontinuierlich auf Umsetzbarkeit zu prüfen und entsprechend zu priorisieren ist. Ohne die notwendigen Ressourcen – in personeller und finanzieller Hinsicht – wird die Umsetzung jedoch nicht gelingen.

Die Inhalte des INSEK werden über konkrete Maßnahmen umgesetzt und fließen in vertiefende Konzepte ein, etwa in ein zu erstellendes Mobilitätskonzept, ein Freiraumkonzept eine Energiestrategie etc. Neben der Umsetzung langfristiger Projekte sollte die kurzfristige Umsetzung von kleineren Maßnahmen (beispielsweise die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes) angestoßen werden – solche Maßnahmen, die schnelle Verbesserungen und eine hohe Sichtbarkeit erzeugen. Große Projekte wie die Anpassung des Flächennutzungsplanes erfordern lange Planungsvorläufe und eine Verankerung im Haushalt der Stadt und sollten daher ebenso zeitnah projektiert werden. Viele Maßnahmen entfalten in Kombination miteinander Synergieeffekte – diese Wechselwirkungen sind bei der Priorisierung der Maßnahmen zu berücksichtigen. Die Priorisierung und Umsetzung könnte in geeigneter Form (z.B. einer „AG INSEK“) vom Stadtrat begleitet werden.

Das INSEK kann mit der überwiegenden Zahl der Maßnahmen nur umgesetzt werden, wenn die Förderstrategie für die Förderkulisse des Europäischen Fonds

für regionale Entwicklung (EFRE) und das dafür verbindliche Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzept (GIHK) sowie andere Programme der Städtebauförderung darauf ausgerichtet werden. Die Förderkulissen der Städtebauförderung werden im Jahr 2023 neu aufgestellt, um die jetzt im INSEK definierten Maßnahmen verfolgen zu können.

Eine zentrale Aufgabe liegt in der Akquise von Fördergeldern. Es gilt kontinuierlich zu prüfen, welche Maßnahmen(-pakete) sich den unterschiedlichen Förderkulissen zuordnen lassen. Dabei ist immer zu beachten, dass Abwicklung und Dokumentation der Vielzahl der Zuwendungen ebenfalls großen personellen Aufwand über viele Jahre erfordern und nicht „nebenbei“ erledigt werden können.

Forderungen an Bund und Land

Im INSEK sind einige Forderungen formuliert, die in der Verantwortung des Bundes bzw. des Freistaats Sachsen liegen. Hierzu gehören die langfristige Sicherung des Krankenhauses Weißwasser, die Elektrifizierung der Bahnstrecke, die Verbesserung der Anbindung an das Autobahnnetz und eine Übergabe von Flächen der Bergbaufolgelandschaft an die Stadt Weißwasser. Die Umsetzung dieser Forderungen stellt eine wichtige Voraussetzung für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt Weißwasser dar und ist deshalb bei den zuständigen Stellen zu forcieren.

Weißwasser gemeinsam machen!

Viele Strategien und Maßnahmen, die im INSEK #weisswassermachen2035 vorgeschlagen werden, können nicht allein von Politik und Verwaltung umgesetzt werden,

sondern erfordern das Engagement der Bevölkerung, der organisierten Zivilgesellschaft und der Wirtschaft. Unter anderem die Wohnungsgesellschaft und -genossenschaft, die Stadtwerke, der Stadtverein, Schulen oder soziale Träger sind wichtige und für die Umsetzung des INSEK unerlässliche Partner der Stadtverwaltung. Im Verlauf des Umsetzungsprozesses ist zudem gezielt zu prüfen, wie das gemeinschaftliche Engagement und das Vereinsleben gestärkt werden können und wo geeignete Akteure an der Realisierung des INSEK aktiv beteiligt werden können.

Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung werden auch in Zukunft umfassend über den Wandel in Weißwasser und die Umsetzung des INSEK informiert. Im Rahmen der Beteiligung der Bürger werden zum einen die aus dem Prozess entstehenden Konzepte und Projekte in der weiteren vertiefenden Bearbeitung vorgestellt, kommuniziert und diskutiert. Ziel ist, die Stadtgesellschaft beim anhaltenden Wandel und bei der Stadtentwicklung mitzunehmen und einzubeziehen. Wichtiges Instrument dafür ist die Webseite www.weisswassermachen.de. Darüber hinaus sollen der in der Stadtgesellschaft angestoßene Denk- und Reflexionsprozess zum Thema Modellstadt des Strukturwandels und die Auswirkungen und Möglichkeiten der Einflussnahme eines jeden auf die Stadt und seine Umwelt weitergeführt werden. Weitere Formate, die diesen Prozess unterstützen, sind zu fördern.

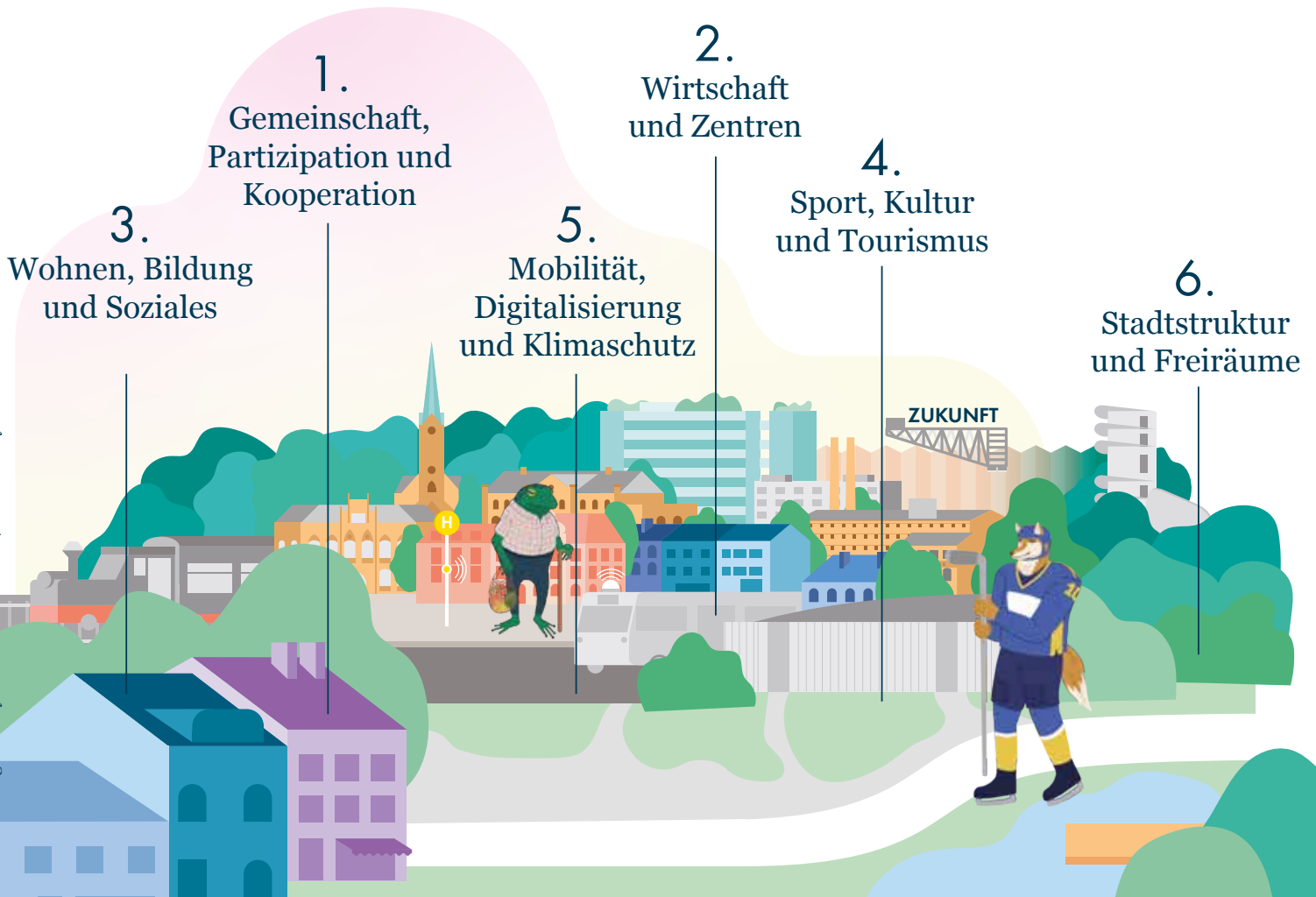


Abbildung 8: Analysierte Themencuster, Urban Catalyst GmbH

V. Anhang: Statusbericht – Weißwasser im Fitness-Check

Im Statusbericht wurde die heutige Ausgangslage der Stadt Weißwasser mit Blick auf die wichtigsten Themenfelder der Stadtentwicklung wie u. a. Wohnen, Bildung und Soziales, Grünräume, Sport, Kultur und Tourismus, Wirtschaft und Handel, Mobilität, Digitalisierung und Klimaschutz analysiert. Hier werden Schwerpunktsetzungen, Herausforderungen, Probleme und Aufgaben formuliert und spezifische Qualitäten, Defizite und Handlungsbedarfe herausgearbeitet.

Im Rahmen der Analyse wurden relevante Datensätze, Gutachten, planerische Grundlagen und (Fach-) Konzepte gesichtet und ausgewertet. Ergänzend wurden Berichterstattungen in der Presse und sozialen Medien verfolgt, um einen ersten Eindruck der öffentlichen Wahrnehmung der Ausgangslage Weißwassers zu erhalten. Zudem wurden Interviews mit Schlüsselakteuren in Weißwasser, mehrere Stadtrundgänge, eine Fachämterwerkstatt sowie eine Akteurswerkstatt durchgeführt, um die Analyse mit lokalem Wissen zu qualifizieren.

5.1 Geografische Lage und Stadt-Umland-Beziehungen

Die Große Kreisstadt Weißwasser/Oberlausitz im Landkreis Görlitz gehört zum sorbischen Siedlungsgebiet. Der sorbische Name lautet Běła Woda. Geografisch liegt die Stadt im Nordosten Sachsens an der Grenze zu Brandenburg und in der Grenzregion zwischen Deutschland und Polen. Beide Grenzen liegen in etwa 10 km von Weißwasser entfernt. Weißwasser befindet

sich im Lausitzer Braunkohlerevier. Der aktive Tagebau Nochten grenzt unmittelbar an das Stadtgebiet an. Große Teile des Tagebaus wurden jedoch bereits rekultiviert beziehungsweise befinden sich in Rekultivierung.

Die Kreisstadt Görlitz liegt etwa 50 km in südöstlicher Richtung und bildet gemeinsam mit Bautzen (ca. 55 km) und Hoyerswerda (ca. 40 km) einen oberzentralen Städteverbund. In nordöstlicher Richtung liegt das Oberzentrum Cottbus in Brandenburg ca. 55 km entfernt. Die sächsische Landeshauptstadt Dresden liegt etwa 115 km von Weißwasser entfernt in südwestlicher Richtung.

In der Umgebung von Weißwasser befinden sich wichtige Landschaftsräume mit Schutzstatus. Noch im Stadtgebiet erstreckt sich der UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa. In 10 km Entfernung liegt das gemeinsame polnisch-deutsche Kulturerbe Muskauer Park / Park Mużakowski. Südwestlich von Weißwasser erstreckt sich das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

Mittelzentrum der Metropolenregion Mitteldeutschland

Im Landesentwicklungsplan Sachsen (LEP 2013) sowie im Regionalplan ist Weißwasser als Mittelzentrum ausgewiesen. Damit kommt der Stadt eine Verbindungsfunktion zu, die zu wirtschafts- und arbeitsräumlicher Verflechtung mit den umliegenden Oberzentren und der Metropolenregion Mitteldeutschland über regionale Verbindungs- und Entwicklungsachsen beiträgt. Im Landesentwicklungsplan Sachsen 2013 ist formuliert,

dass Weißwasser/O.L. als peripher gelegenes Mittelzentrum durch leistungsfähige Verkehrsverbindungen besser an das Oberzentrum Dresden angebunden werden soll.

Weißwasser ist im Landesentwicklungsplan 2013 als Raum mit besonderem Handlungsbedarf ausgewiesen. Hierfür weist Weißwasser beide im LEP festgelegten Kriterien auf: Erstens steht es aufgrund seiner Lage innerhalb der Bergbaufolgelandschaft des Braunkohletagebaugesbietes Nochten vor besonderen Herausforderungen und zweitens ist auf grenznahe Gebiete an der Staatsgrenze zur Republik Polen besonderes Augenmerk zu richten. Auch die im Norden von Weißwasser gelegene Ländergrenze zu Brandenburg bringt weitere Herausforderungen mit sich, da viele Fragen bundesländerübergreifend zu denken sind.



Blick vom Turm am Schweren Berg auf Weißwasser

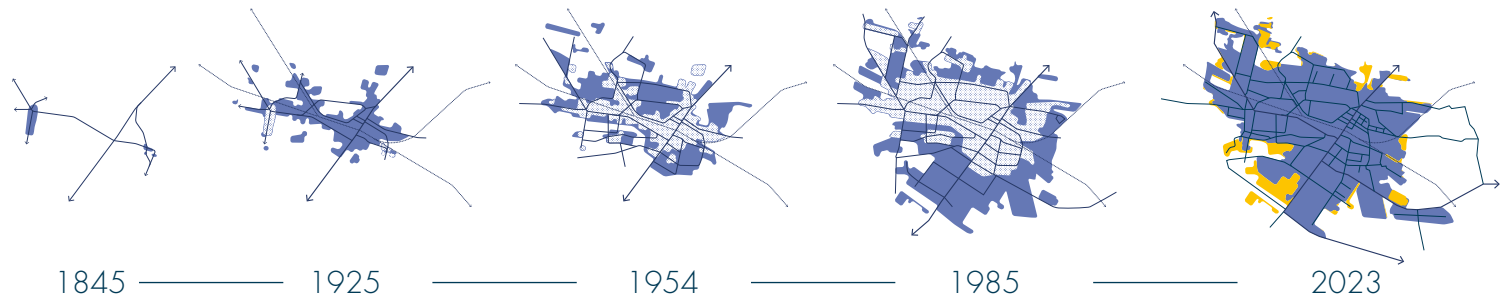


Abbildung 4: Stadtwachstum und -rückbau zwischen 1845 und 2023, Urban Catalyst GmbH

5.2 Historische Entwicklung

Ursprünge und erste Erwähnungen

Am 8. Juni 1552 wurde Weißwasser erstmals im Besitzverzeichnis der Standesherrschaft Muskau erwähnt. Die erste kartographische Erfassung Weißwassers datiert auf das Jahr 1593, als Weißwasser in einer Karte der Oberlausitz eingezeichnet wurde. Das ursprüngliche Dorf Weißwasser befand sich im westlichen Teil der heutigen Siedlungsfläche. Dieser Bereich der Stadt wird heute als das „Alte Dorf“ bezeichnet. Auch das südöstlich gelegene Dorf Hermannsdorf (Eingemeindung 1903) ist heute Teil der Siedlungsfläche.

Weißwasser in der Industrialisierung

Die Industrialisierung setzte in Weißwasser u. a. aufgrund von Ton-, Quarzsand-, Holz- und Kohlevorkommen frühzeitig ein. 1860 wurde mit der Braunkohleförderung begonnen, etwa zur gleichen Zeit wurde eine erste Ziegelei errichtet. Im Jahr 1867 wurde die Bahnstrecke Berlin – Görlitz eröffnet. Dadurch erhielt Weißwasser einen Bahnhof, der die weitere industrielle Entwicklung sowie das sukzessive Stadtwachstum Weißwassers begünstigte.

Zur Jahrhundertwende entwickelte sich Weißwasser zu einem europäischen Zentrum der Glasproduktion – in den 1920er-Jahren sogar zum weltweit größten glasproduzierenden Standort. In der Gründerzeit entstanden in Weißwasser insgesamt elf Glashütten und fünf Glasraffinerien. Zeitweise arbeiteten etwa 75 Prozent der Einwohner Weißwassers

in der bzw. für die Glasindustrie, deren Betriebe das Ortsbild und die Gesellschaft maßgeblich prägten. 1897 wurde Weißwasser an die Kleinbahnlinie „Gräflich von Arnimsche Kleinbahn“ angeschlossen, die heute im Museumsbetrieb als „Waldeisenbahn Muskau“ bezeichnet wird. Die Kleinbahnlinie verband Braunkohlegruben, Sägewerke, Ziegeleien und Papierfabriken in Weißwasser, Bad Muskau und Umgebung für eine bessere Rohstofflogistik.

Im Industriezeitalter entstanden in Weißwasser zahlreiche Industriearchitekturen und Ensembles, wie das TELUX Gelände, die noch heute das Stadtbild maßgeblich prägen. Stellvertretend dafür stehen insbesondere das 1928 als Gewerkschaftshaus eröffnete Volkshaus sowie das zwischen 1935 und 1937 errichtete Lagerhaus „Neufertbau“ mit Verladehalle vom Architekten Ernst Neufert. Weißwasser erhielt zu dieser Zeit einen zunehmend städtischen Charakter.

Weißwasser im Nationalsozialismus

Im Jahr 1935 erhielt Weißwasser das Stadtrecht.

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1944/1945) entstand auf dem Gelände des Glaswerks Bärenhütte ein Arbeitslager für ungarische Jüdinnen, die aus dem aus dem KZ Groß Rosen kamen und im Glasbetrieb arbeiten mussten. Im Winter 1945 musste die Zivilbevölkerung aus Weißwasser fliehen, nur noch wenige Bewohner verblieben in der Stadt. In den letzten Wochen des Krieges wurden große Teile des Stadtkerns durch Kriegshandlungen zerstört, im April 1945 wurde die Stadt von

russischen Truppen besetzt.

Weißwasser in der DDR und nach der Wiedervereinigung

Weißwasser erfuhr in den Anfangsjahren der DDR einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Neben der ertüchtigten Glasproduktion und der Ansiedlung weiterer kleinerer Industrien trug insbesondere das ab 1966 erbaute Kraftwerk Boxberg zum Wachstum bei. Die Lausitz entwickelte sich in den Folgejahren zum Zentrum für die Energieproduktion der DDR, Weißwasser zu einem wichtigen Produktionsort. 1987 wurden in der Region Weißwasser 60 Prozent des Wirtschafts- und Bleiglasses und 20 Prozent der Elektroenergie der DDR produziert, was die wirtschaftliche und industrielle Bedeutung der Stadt untermauert.

Der wirtschaftliche Aufschwung ging mit einer starken Bevölkerungs- und Arbeitskräftezunahme einher, auf die der Staat mit einer Forcierung des komplexen Wohnungsbaus reagierte. Ab den 1960er-Jahren entstand südwestlich der ursprünglichen Siedlungsfläche das Wohnviertel Weißwasser-Süd, das vorwiegend aus Wohnkomplexen in Plattenbauweise besteht. Im Zuge einer größeren Umstrukturierung der Innenstadt südlich der Saschowawiese entstanden der Krankenhauskomplex und weitere attraktive Wohnanlagen mit vielfältigen Erdgeschossnutzungen in Hanglage entlang des sogenannten Boulevards. Bis heute prägt dieses Ensemble, das inzwischen stufenfrei umgestaltet wurde, das städtebauliche Erscheinungsbild der Innenstadt. Zwischen 1971 und 1990 entstanden 5.300

Wohnungen in Plattenbauweise. Im Jahr 1987 erreicht die Stadt einen Höchststand von 37.388 Einwohner¹.

20 Prozent und zunehmende Abwanderungsbewegungen, die auch den großflächigen Wohnungsrückbau von intakten Wohnkomplexen erforderlich machten².

Rückbau, Abwicklungen und Schließungen hat in Weißwasser nicht nur bauliche Narben hinterlassen, sondern stellte auch immer wieder den Optimismus und einen positiven Blick in die Zukunft der Weißwasseraner auf eine harte Probe.



Historisches Wandbild in der Südstadt

Nach der Wiedervereinigung erlitt die Ökonomie in Weißwasser in den 1990er-Jahre einen enormen Einbruch. Die Deindustrialisierung wurde in der Lausitz und insbesondere auch in Weißwasser mit dramatischen Auswirkungen umgesetzt: Die meisten Glas- und Industriebetriebe mussten schließen oder Arbeitsplätze abbauen. Die Folge war eine hohe Arbeitslosenquote von zeitweise über

Zudem entstanden teils großflächige Leerstände und Brachflächen in allen Teilen der Stadt, die zum Teil bis heute bestehen und nicht durch neue Nutzungen aktiviert werden konnten. Besonders drastisch war zudem der Rückbau von Wohnungen – in der Südstadt mussten ganze Straßenzüge abgerissen werden. Hier finden sich heute ökologisch wenig wertvolle Wald- und Brachflächen. Die lange Periode von

¹ Vgl. Stadtverwaltung Weißwasser/O.L. (Hrsg.), o. J.:Zeittafel der Stadt Weißwasser/O.L., Zugriff: <https://www.weisswasser.de/geschichte> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022]

² Vgl. Stadtverwaltung Weißwasser/O.L. (Hrsg.), o. J.:Zeittafel der Stadt Weißwasser/O.L., Zugriff: <https://www.weisswasser.de/geschichte> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022].

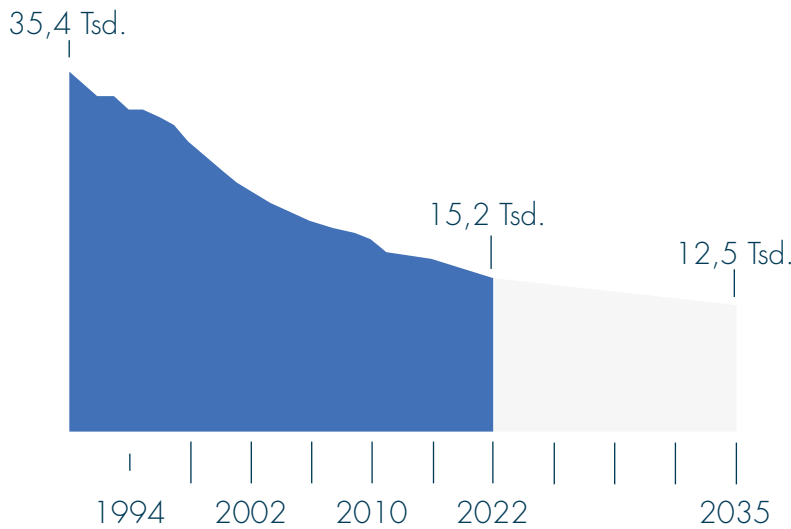


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung und Prognose bis 2035, Urban Catalyst GmbH

5.3 Soziodemografische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung

Im Untersuchungsgebiet Weißwasser lebten im Jahr 2019 insgesamt 15.886 Menschen. Die Stadt verzeichnet einen stetigen Bevölkerungsrückgang, der seit 1990 anhält und auch für die kommenden Jahre weiter prognostiziert wird³. Das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung blieb dabei weitestgehend ausgewogen und konstant, wobei der Anteil der weiblichen Bevölkerung gegenwärtig leicht zunimmt (52 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2018). Die negative Bevölkerungsentwicklung der jüngsten Geschichte lässt sich hauptsächlich auf das negative natürliche Saldo, d.h. die höhere Sterbe- als Geburtenrate zurückführen (-10,2 je 1.000 Einwohner), das durch die Altersstruktur in Weißwasser begünstigt wird. Zudem gibt es ein negatives Wanderungssaldo. Dieses ist auf Abwanderungstendenzen von Familien und Bildungssuchenden (nach dem Schulabschluss) sowie zu Beginn der zweiten Lebenshälfte zurückzuführen. Gleichzeitig bildet sich eine leicht positive Alterswanderung ab, d.h. es ziehen mehr Menschen

in der Altersgruppe der über 65-Jährigen nach Weißwasser als daraus weg⁴.

Die Prognose zur Bevölkerungsentwicklung für Weißwasser sieht bis ins Jahr 2035 (Ende des statistisch erfassten Zeitraums) einen sukzessiven Rückgang der Einwohnerzahl vor. Demnach wird prognostiziert, dass die Bevölkerungszahl in Weißwasser bis 2035 im negativsten Fall auf 12.560 Einwohner schrumpfen wird. Der leicht höhere Anteil der weiblichen Bevölkerung gleicht sich dabei aus, sodass die Geschlechterproportion nahezu im Gleichgewicht sein wird⁵.

Altersstruktur

Der Trend des Bevölkerungsrückgangs setzt sich auch angesichts des demografischen Wandels, d.h. sinkenden Geburtenzahlen bei gleichzeitig zunehmender allgemeiner Lebenserwartung, fort. Weißwasser ist sehr stark vom fortschreitenden demografischen Wandel betroffen. Es fällt auf, dass sich in den vergangenen 30 Jahren die Altersstruktur in Weißwasser grundlegend verändert hat: Der Altersbaum hat sich von einer „Bevölkerungspyramide“ im Jahr 1990 im unteren Bereich stark ausgedünnt und eine „Urnenform“

angenommen, die sich zukünftig weiter nach oben verschieben wird. Der Anteil der jungen Bevölkerungsgruppe (unter 20 Jahren) ist stark gesunken, während die alte Bevölkerungsgruppe (über 65 Jahren) stark angestiegen ist und die mittlere Bevölkerungsgruppe (zwischen 20-65 Jahren) leicht, aber stetig abgenommen hat. Dieser Trend wird sich auch zukünftig, wenn auch verlangsamt, fortsetzen, sodass lediglich der Anteil der ältesten Bevölkerungsgruppe Wachstum verzeichnen wird. Damit hat sich das durchschnittliche Alter der in Weißwasser lebenden Menschen von 32 Jahren im Jahr 1990 auf 51 Jahre im Jahr 2019 erhöht und steigt prognostiziert für bis in das Jahr 2035 auf 53 Jahre⁶.

Die starke Alterung der Bevölkerung wird im Altenquotient, der bis im Jahr 2035 auf 89-93 ansteigen wird, ebenso wie dem hohen Medianalter in Weißwasser, das bereits 2019 bei 56 Jahren lag und in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird, deutlich⁷.

Herausforderungen

Durch Schrumpfung und Alterung sowie damit einhergehenden großen sozioökonomischen Herausforderungen, zählt

³ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.), 2020: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035. Datenblatt Gemeinde Weißwasser/O.L., Stadt; Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2022: Wegweiser Kommune, Zugriff: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/weisswasser-oberlausitz> [zuletzt aufgerufen am 25.02.2022].

⁴ Vgl. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2022: Wegweiser Kommune, Zugriff: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/weisswasser-oberlausitz> [zuletzt aufgerufen am 25.02.2022].

⁵ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.), 2020: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035. Datenblatt Gemeinde Weißwasser/O.L., Stadt

⁶ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.), 2020: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035. Datenblatt Gemeinde Weißwasser/O.L., Stadt

⁷ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.), 2020: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035. Datenblatt Gemeinde Weißwasser/O.L., Stadt; Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2022: Wegweiser Kommune, Zugriff: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/weisswasser-oberlausitz> [zuletzt aufgerufen am 25.02.2022].

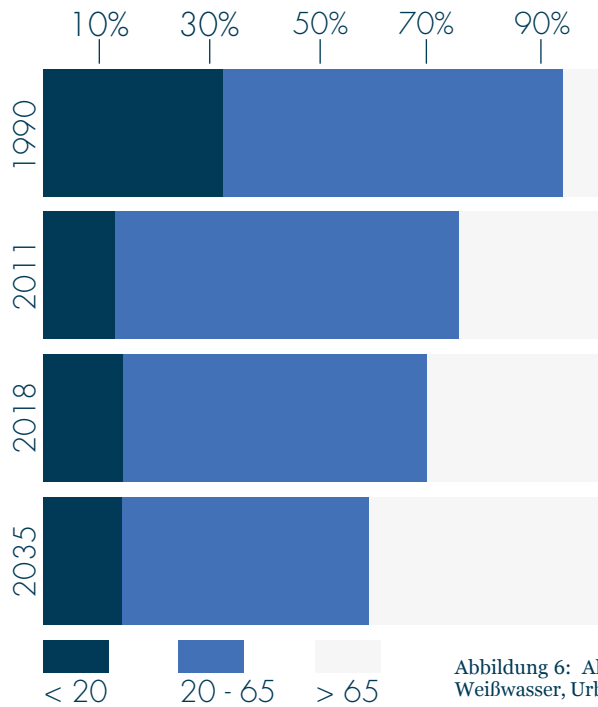
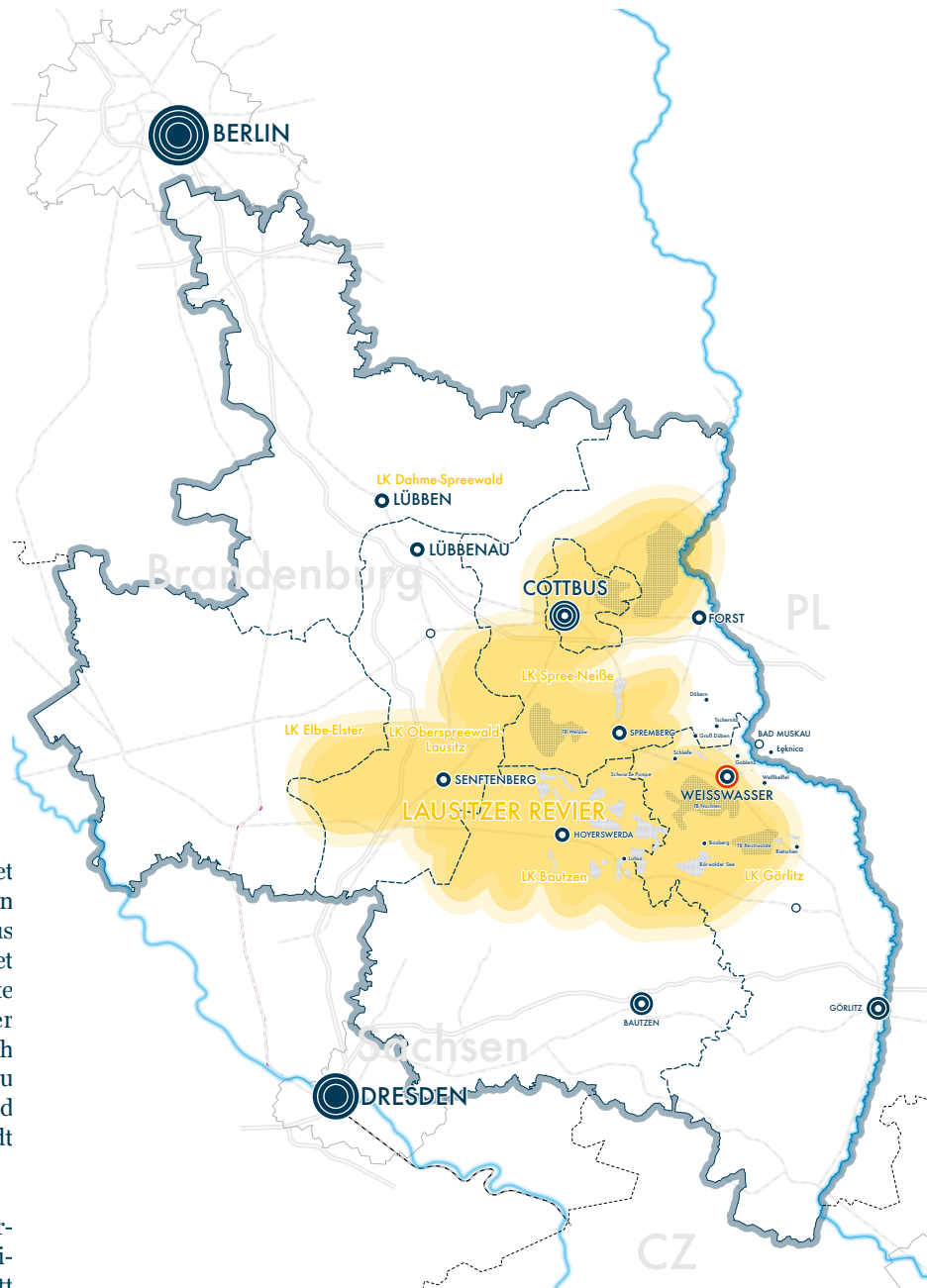


Abbildung 6: Altersstruktur der Bevölkerung in Weißwasser, Urban Catalyst GmbH

Weißwasser zu einer der 217 Städten und Gemeinden des Demografietyp 2 „Alternde Städte und Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen“⁸. Dies hat große Auswirkungen auf alle Bereiche des städtischen Lebens u. a. soziale Infrastruktur und bedarfsgerechter Wohnraum, aber auch auf Beschäftigung, was sich vor allem im Arbeits- und Fachkräftemangel vieler Branchen zeigt. Die Ausbildung junger Menschen sowie die Bindung dieser an die Kommune sind herausfordernd, über Arbeits- und Ausbildungsangebote gilt es die wirtschaftliche Stärke der Kommune zukunftsfähig zu machen und sicherzustellen⁹.

⁸ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2022: Wegweiser Kommune, Zugriff: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/weisswasser-oberlausitz> [zuletzt aufgerufen am 25.02.2022].

⁹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), 2022: Wegweiser Kommune, S. 6-11, Zugriff: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/weisswasser-oberlausitz> [zuletzt aufgerufen am 25.02.2022].



5.4 Strukturwandel in der Lausitz

Weißwasser ist ein kernbetroffenes Gebiet des gegenwärtigen Strukturwandels in der Lausitz. Teilabschnitte des Tagebaus Nochten befinden sich auf dem Stadtgebiet von Weißwasser, das ca. 20 km entfernte Kraftwerk Boxberg ist ein wichtiger Arbeitgeber für die Region. Die politisch beschlossene Schließung von Tagebau und Kraftwerk werden dementsprechend tiefgreifende Auswirkungen auf die Stadt Weißwasser haben.

Der nationale Ausstieg aus der Kohleverstromung soll entsprechend des Koalitionsvertrags der Bundesregierung Kabinett Scholz „idealerweise“ bis 2030 umgesetzt werden¹⁰. Bisherige Bundesbeschlüsse sahen einen Zeitraum bis 2038 für den schrittweisen Ausstieg vor. Die parallele Stärkung der Wirtschaftsstruktur in den betroffenen Regionen wurde u. a. mit dem Investitionsgesetz Kohleregionen vom 8. August 2020 noch unter der Bundesregierung Kabinett Merkel III beschlossen. Für das Ziel, aus den Kohleregionen zur selben Zeit Zukunftsregionen zu machen, will der Bund den Strukturwandel bis 2038 mit bis zu 40 Milliarden Euro unterstützen. 25,2 Prozent dieser Fördersumme ist für Projekte im Lausitzer Revier bestimmt, dessen Fördergebiete insgesamt sieben

Abbildung 7: Lausitzer Revier – sieben Gemeinden und Gemeindeverbände, Urban Catalyst GmbH

Gemeinden und Gemeindeverbände in Brandenburg und im Freistaat Sachsen – Landkreise Bautzen und Görlitz – umfassen¹¹.

Dies entspricht in etwa 120 Millionen Euro pro Jahr für den sächsischen Teil der Lausitz. Die bisherige Praxis der Mittelvergabe im Rahmen des Lausitzer Strukturwandels ist nicht unumstritten. Unter anderem lässt sich feststellen, dass etwa 2/3 der bewilligten Mittel in Landesprojekte fließen und nur 1/3 in Projekte der Kommunen. Der Großteil der geförderten

Landes- und Kommunalprojekte liegt darüber hinaus außerhalb der Kernbereiche des Strukturwandels. Lokale politische Akteure wie die Lausitzrunde fordern daher eine gerechte Verteilung der Mittel nach dem Prinzip der Betroffenheit¹². Wichtige Projekte des Strukturwandels in der Umgebung von Weißwasser sind das seit 2020 stattfindende Lausitz Festival und das Deutsche Zentrum für Astrophysik (DZA) mit zwei Standorten Görlitz sowie zwischen Hoyerswerda, Kamenz und Bautzen. Akteure in Weißwasser sind aktuell für fünf Anträge verantwortlich

10 Vgl. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Freien Demokraten (FDP) (Hrsg.), 2021: Koalitionsvertrag 2021 – 2025. Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Zugriff: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022].

11 Vgl. Bundesamt für Justiz (Hrsg.), 2020: Investitionsgesetz Kohleregion, Zugriff: <https://www.gesetze-im-internet.de/invkg/BJNR179510020.html> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022].

12 Vgl. Lausitzrunde (Hrsg.), 2022: Bürgermeister und Ortsvorsteher der kernbetroffenen Region fordern Veränderungen bei der Verteilung des Kohlegeldes, Zugriff: <https://www.lausitzrunde.com/index.php/aktuelles/103-pressemittteilung-veraenderung-bei-der-verteilung-des-kohlegeldes> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022].

und es werden bereits wichtige und die Stadt bereichernde Projekte gefördert, etwa die Volkshochschule, das SKZ Telux und die Waldeisenbahn Muskau.

Darüber hinaus fördert die EU mit dem Just Transition Fund (JTF) diejenigen Gebiete, die aufgrund des Übergangs der Europäischen Union zu einer klimaneutralen Wirtschaft schwerwiegende sozioökonomische Herausforderungen bewältigen müssen. In Sachsen zählen dazu u.a. die Landkreise Bautzen und Görlitz im Lausitzer Revier.

Grundsätzlich bietet der Strukturwandel mit den damit verbundenen Fördermöglichkeiten besondere Chancen für die Stärkung und Entwicklung von zukunftsfesten Infrastrukturen und Innovationen in Weißwasser und Umgebung. Das INSEK greift das Thema Strukturwandel als wichtigen Baustein für dessen lokale Ausgestaltung und Umsetzung, auf. Im INSEK werden Strategien und Maßnahmen formuliert, die zu einem positiven Strukturwandel beitragen und in besonderem Maße auf die lokalen Bedarfe und Potenziale zugeschnitten sind. Dahingehend wird geprüft, inwiefern INSEK-Maßnahmen mit Hilfe von Förderungen des Investitionsgesetzes und anderen Fördertöpfen umgesetzt werden können.



Umfangreicher Rückbau prägt die Südstadt Weißwassers



Tagebauflächen

5.5 Kommunalen Haushalt

Die Haushaltslage der Stadt Weißwasser hat sich insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung sowie weiteren Faktoren wie z. B. der Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens und der Kreisumlage im Verlauf der letzten Jahre verschlechtert. Mit Beginn der Energiewende – dem gesetzlich geregelten Atom- und Braunkohleausstieg – wurden die finanziellen Auswirkungen in der Lausitz negativ spürbar. Neben vielen Kommunen musste auch die Stadt Weißwasser, die bislang von großen Energiekonzernen und deren Gewerbesteuern profitiert hatte, ab dem Jahr 2015 erhebliche Gewerbesteuerbeträge rückwirkend bis teilweise in das Jahr 2002 erstatten und verzinsen. Dies bedeutete für die Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. eine riesige Herausforderung, dafür waren keine Rücklagen gebildet worden.

Aufgrund dieser Entwicklungen befindet sich die Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. seit 2015 in der Haushaltskonsolidierung. Die finanzielle Situation ist bereits über einen langen Zeitraum angespannt. Aktuell dürfen lediglich Pflichtaufgaben sowie vertragliche Verpflichtungen erfüllt werden. Allerdings sind diese Pflichtaufgaben für die Kommune schwer umsetzbar, da sich über die Jahre bereits ein großer Instandhaltungsstau aufgebaut hat. Viele freiwillige Leistungen stehen auf dem Prüfstand – wo früher Geld für freiwillige Leistungen vorhanden war, wird heute jede Ausgabe geprüft und hinterfragt. Diese Situation ist an vielen Ecken in der Stadt spürbar.

Die demografische Entwicklung in Weißwasser – Schrumpfung und Alterung – hat direkten Einfluss auf die Steuerkraft. Die Finanzen und Bedarfe einer Stadt werden auf Grundlage der Einwohnerzahlen berechnet. Mit immer sinkenden Einwohnerzahlen stehen auch weniger finanzielle Mittel des Freistaates zur Verfügung. Für die Eigenanteile zur Komplementierung von Fördermitteln der Strukturwandel-Projekte ist eine Kreditaufnahme vorgesehen. Die im vorliegenden INSEK beschriebenen Herausforderungen der Stadtentwicklung können nur mit weiterer Unterstützung und einer aktiven sowie vorausschauenden Fördermittelakquise bewältigt werden.

5.6 Gemeinschaft, Partizipation und Kooperation

Gemeinschaft und Partizipation

Das Bild von Weißwasser war in den vergangenen Jahren starken Veränderungsprozessen unterworfen. Das erschwert eine Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt – viele Angebote und Alleinstellungsmerkmale sind in den letzten Jahren weggefallen. Gemeinsam ein neues Bild zu entwickeln und zu definieren, wofür Weißwasser steht, und diese Ideen nach innen und außen zu kommunizieren, ist eine wichtige Aufgabe.

Der Zusammenhalt in der Stadt und gemeinschaftliche Strukturen sind maßgeblich durch das (Sport-)Vereinsleben geprägt. Insgesamt gibt es in Weißwasser etwa 180 eingetragene Vereine sowie den Stadtverein, die wichtige Akteure

in der Sportstadt sind. Das gemeinschaftliche Handeln zwischen den Vereinen kann im Sinne einer geschlossenen Mannschaftsleistung und einem starken „Teamgeist“ gestärkt werden.

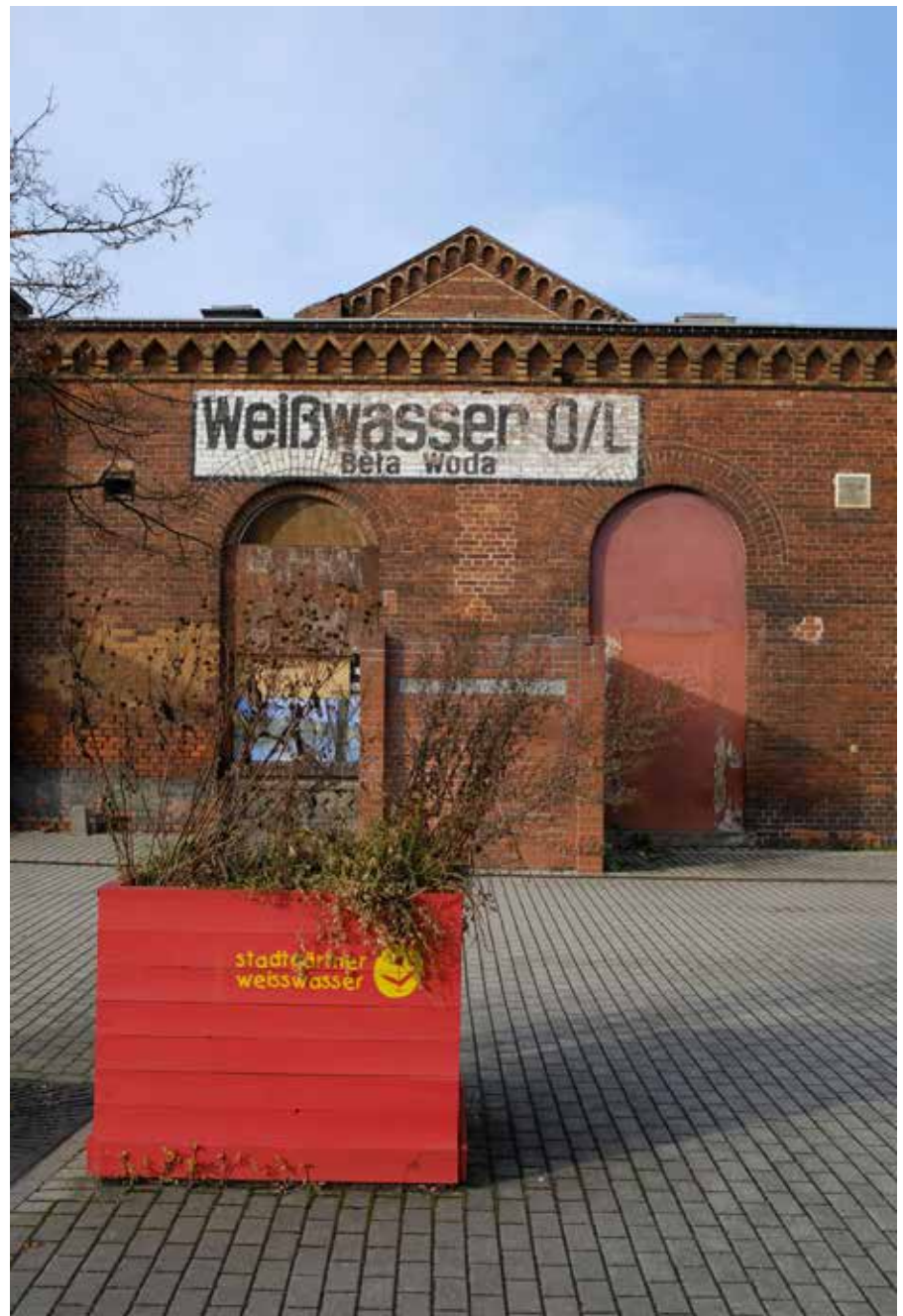
Neben der breiten Vereinslandschaft sind insbesondere die zivilgesellschaftlich getragenen Institutionen und das Engagement und Ehrenamt vieler Menschen vor Ort eine große Stärke von Weißwasser. Gemeinschaftlich genutzte Räume bzw. Möglichkeiten für aktive Teilhabe der Bevölkerung sind in vielfältiger Ausprägung vorhanden, z. B. das SKZ Telux und das Stadtteilzentrum Sorauer Platz, das als Tanzschule, Generationstreff und von mehreren Tanzformationen, Kabarett, zwei Chören, Theaterprojekten etc. genutzt wird. Zivilgesellschaftliche Initiativen existieren zu verschiedenen Themen z. B. Raumpioniere, Powerfrauen, Erhalt Neufertbau und Volkshaus, Projekte aus den Bereichen Kunst- und Kultur wie „Modellfall Weißwasser“. Sie sind wichtige Mitstreiter für den Strukturwandel und die anstehenden Transformationen sowie Teilhabe in und für Weißwasser. Allerdings sind viele Projekte auch immer an Laufzeiten und Förderprogramme gebunden, Kapazitäten und Ressourcen für eine Verstetigung fehlen und das Engagement bricht nach dem Ende der Projektlaufzeit weg. Seit 2015 ist die Stadt Weißwasser durchgängig in das Bundesprogramm „Engagierte Stadt“ aufgenommen. Im Rahmen der Förderung arbeiten Menschen aus gemeinnützigen Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen gemeinsam an dem Ziel, vor Ort gute Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung zu schaffen. Seit 2022 ist

Weißwasser darüber hinaus im Bundesprogramm „Partnerschaft für Demokratie – Demokratie Leben“ aktiv, dessen Ziel es ist, das demokratische Engagement vor Ort zu fördern, die Zivilgesellschaft zu stärken und Verfahren demokratischer Beteiligung in Weißwasser zu entwickeln und zu etablieren.

Mit dem INSEK-Prozess hat die Stadt Weißwasser ein hohes Maß an Partizipation eröffnet und strebt eine gemeinschaftlich-getragene, positive Zukunftsvision für Weißwasser an, die gemeinsam in einem kooperativen Verfahren und unter Beteiligung der Stadtgesellschaft entwickelt wird. Der Schrumpfungsprozess wurde und wird durch die Vereinslandschaft als starker Anker begleitet. Auf Grund des langen Zeitraums und der Alterung der Aktiven lassen die Kräfte jedoch nach. Der Nachwuchs ist zahlenmäßig gering und es lastet viel Engagement und Verantwortung auf immer weniger Schultern. Kräftigende Potenziale durch Bündelung und die Entwicklung von übergreifenden, gemeinsamen Projekten können bislang nicht im notwendigen Umfang aktiviert werden. Die Chancen, die durch ehrenamtliches Engagement auch für zukünftige Veränderungsprozesse bestehen, liegen aktuell also brach.

(Über-)regionale Kooperation

Die strategisch günstige Lage Weißwassers inmitten von Europa, an der Grenze zu Polen und auch nicht weit zu Tschechien bietet im Sinne einer 360-Grad Region die Möglichkeit auch überregional aktiv zu werden. Diesen positiven Standortfaktor gilt es zukünftig zu nutzen und ein Kooperationsnetzwerk mit den umliegenden Kommunen aufzubauen. Denn eine



Stadtgärtnerei: Ehrenamtliches Engagement für mehr Grün in Weißwasser

Vernetzung auf interkommunaler Ebene ist ausbaufähig und bietet viel Potenzial für Austausch, Wissenstransfer, aber auch gemeinsames Agieren. Die Lausitzrunde ist dabei ein wichtiges länderübergreifendes kommunales Bündnis für die Zusammenarbeit.

Die Vernetzung nach Polen ist noch ausbaufähig, ebenso wie in die nähere Umgebung. Ein Austausch mit Görlitz und Bautzen bietet das Potenzial, gegenseitig die Angebote der Städte zu nutzen und zu ergänzen. Die Zusammenarbeit mit dem Geopark Faltenbogen und dem Fürst-Pückler-Park Bad Muskau gilt es zu verstärken und das Angebot entsprechend zu kommunizieren.

Weißwasser hat mit Zary im polnischen Teil der Lausitz und Brühl im Rheinland zwei Partnerstädte. Diese Vernetzung

bietet weitere Möglichkeiten der Kooperation sowie der intensiven Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen. Weißwasser ist zudem Mitglied im TOPOMOMO Netzwerk, das grenzübergreifend entlang der sächsisch-tschechischen Grenze die touristischen Möglichkeiten der Architekturmoderne untersucht. Zudem lassen sich weitere Zusammenarbeiten und Netzwerke u. a. bezogen auf Bau- und Industriekultur aufnehmen.

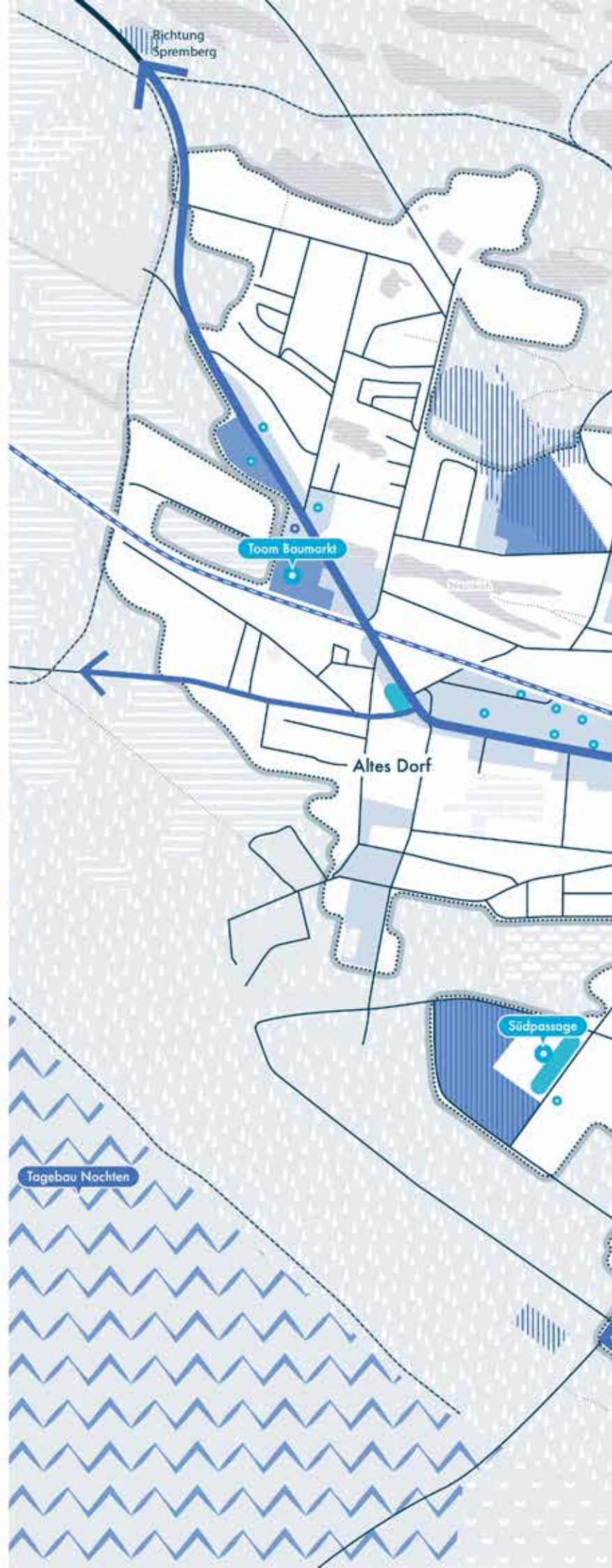
Analysekarte – Wirtschaft und Zentren

Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Stadtgrenze
-  Straßen und Wege
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche
Flächen
-  Friedhof
-  Renaturierungsfläche

Wirtschaft

-  (Aktive)
Gewerbeflächen
-  Mischgebiet
-  Brachliegende
Gewerbe-/
Industrieflächen
-  Einzelhandels-
strukturen
-  Leerstand
Einzelhandelsflächen
-  Punktuelle Handels-/
Gewerbestandorte
-  Tankstellen
-  Wichtige Straßen für
Wirtschaftsverkehr
-  Aktuelle Tagebaufläche





Richtung
Bad Muskau
Autobahn A 15

Qualisch

ehem. Farbglaswerk

Stölze GmbH

Bhf.

Saschowwiese

Boulevard

Hermannsdorf

Telux GmbH

Am Eisstadion
Am Freizeitpark

Industriegebiet Ost

Richtung
Boxberg
Autobahn A 4

Richtung
Autobahn A 4

5.7 Wirtschaft und Zentren

Wirtschaft, Gewerbe und Beschäftigung
Weißwasser ist stark vom ökonomischen Strukturwandel und vom Kohleausstieg betroffen, denn historisch ist die Stadt durch die Glasindustrie sowie die Braunkohlegewinnung und -verstromung geprägt. Die wirtschaftliche Struktur ist einseitig, jedoch auch gleichzeitig spezialisiert aufgebaut. Mit den Firmen Stölzle Lausitz GmbH, Telux Glasproducts- & Components GmbH und Spiegel Art GmbH & Co. KG gibt es weiterhin wichtige glasverarbeitende Betriebe, die auf die Tradition der Glasherstellung und -verarbeitung in Weißwasser aufbauen und diese fortführen. Hier besteht eine wichtige Basis für die dringend benötigte Wertschöpfung in der Region.



Glasproduktion mitten in Weißwasser: Firma Stölzle

Mit der BAFA-Außenstelle (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) hat Weißwasser einen wichtigen Arbeitgeber im Bereich der Verwaltungsdienstleistungen gewonnen, von dem nicht zuletzt durch die Entwicklung des „Zeit-Quartiers“ wichtige Impulse für die Stadt ausgehen werden. Bislang hat diese Ansiedlung

jedoch verstärkt dazu geführt, dass Arbeitskräfte aus Weißwasseraner Firmen in die potenziell attraktivere Bundesbehörde abwandern. Zu nennenswertem Zuzug ist es bislang nicht gekommen.

Es fehlt zudem an klein- und mittelständischen Unternehmen und Gewerben in der Stadt sowie einer Plattform, die Interessen bündelt, etwa ein Gewerbeverein. Darüber hinaus mangelt es an Unternehmen im Bereich von Zukunftstechnologien oder Start-ups. Einrichtungen zur Start-up- bzw. Gründer-Förderung mit flexibel nutzbaren und gemeinschaftlichen Arbeitsorten fehlen. Schon vorhandene innovative Ansätze im Bereich des Forschens und Entwickelns sind stärker zu kommunizieren.

Die vorhandenen gewerblich nutzbaren Flächen werden den Bedarfen der bestehenden Firmen und Neuansiedlungen kaum gerecht. Es werden weitere Flächen benötigt, um dem Strukturwandel mit neuen industriellen und gewerblichen Ansiedlungen voranzutreiben. Trotz der vielfältigen Flächenpotenziale fehlen Gebiete, da die Ausweisung von Entwicklungsflächen für Gewerbe langwierig und schwierig ist. Hier ist noch offen, wo diese verortet werden können und wie ein funktionsfähiges und stadtverträgliches Erschließungskonzept für den Wirtschafts- und Zulieferverkehr aussehen kann.

Weißwasser ist stark betroffen vom Nachwuchs- bzw. Fachkräftemangel, so dass die meisten Unternehmen mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben. Die Situation stellt sich aufgrund einer in großen Teilen abgewanderten Generation, die eigentlich wichtige Aufgaben übernehmen sollte,

und der aktuell in Rente gehenden Jahrgänge stark zugespitzt dar. Hier gilt es, die Bemühungen zu verstärken, Weißwasser zu einem attraktiven Unternehmensstandort, aber auch Arbeits- und Wohnort zu machen, so dass Menschen sich dafür entscheiden, ihren Lebensmittelpunkt nach Weißwasser zu verlagern. Für die Vermittlung zwischen potenziellen Zuzügler und offenen Stellen in den Unternehmen bietet das Servicetelefon für Rückkehrer und Neubürger der Stadtverwaltung eine wichtige Anlaufstelle, die es verstärkt zu bewerben und ggfs. zu ergänzen gilt.

Innenstadtlage und Zentren

Weißwasser ist geprägt von einer dezentralen Stadtstruktur, wobei es keinen historisch gewachsenen Innenstadtkern gibt. Die Innenstadtlage lässt sich räumlich in vier Quadranten einteilen. Diese ergeben sich aus dem Verlauf der Bundesstraße und der Bahntrasse, die den Bereich in Nord-Süd sowie in Ost-West-Richtung „zerschneiden“. Die Verkehrsführung resultiert in einer Barrierewirkung, sodass die Innenstadtlage mit ihren Quadranten aus Fußgängerperspektive schlecht miteinander vernetzt ist. Folglich ist die städtebauliche Situation nicht optimal für einen florierenden Einzelhandel (vgl. Einzelhandelskonzept 2007). Dennoch verfügt die Innenstadtlage über eine grobkörnige Mischung aus Wohnen, Industrie und Gewerbe sowie wichtige städtische bzw. zentrenprägende Einrichtungen, u. a. das Rathaus und den Bahnhof sowie Bildungsstätten. Das Angebot von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen ist übersichtlich. In der Innenstadtlage zeigen sich die Folgen der Schrumpfung

deutlich, und so wirkt sie kaum als urbanes Zentrum. Es fehlen derzeit erlebnisorientierte Angebote sowie attraktive Verweilorte und öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität. Während der Markt teilweise als Treffpunkt für ältere Menschen dient, gibt es kaum zentrale, öffentliche Aufenthalts- und Begegnungsorte, an denen sich junge Menschen treffen oder die für Touristen einladend wirken. Diese Situation der Innenstadtlage kann schon als paradigmatisch für Stadtzentren in Zeiten der Digitalisierung verstanden werden.



Straße des Friedens: Viel Leerstand trotz attraktiver Lage direkt im Zentrum

Als besonderer Schatz Weißwassers lassen sich in der Innenstadtlage noch einzelne inhabergeführte Fachgeschäfte betrachten, z. B. Kiank Spiel und Freizeit, Kaulfuß Gartencenter, Bäckerei & Konditorei Mersiovsky. Allerdings sind die Folgen der Schrumpfung auch hier abzulesen: Viele Erdgeschosszonen entlang der wichtigen Straßen, etwa der Straße des Friedens und der Muskauer Straße, sind von Leerstand geprägt und aufgrund mangelnder Qualitäten des öffentlichen Raums nicht besonders belebt. Auch die Erdgeschosszonen entlang des zentral gelegenen Plattenbauquartiers Boulevard

kämpfen mit Leerstand und Funktionsverlusten. Ein Grund dafür kann sein, dass die Wegeführung des Boulevards nicht entlang der Erdgeschosszone verläuft und somit keine Laufkundschaft mit sich bringt. Leerstände und freie Flächen wirken auf den ersten Blick wie ein großes Problem, sind jedoch auch als „Möglichkeitsräume“ zu betrachten, die ein Experimentieren mit



Woche Markt auf dem Rathausplatz

neuen Nutzungen abseits des Einzelhandels und von neuen Akteuren ermöglichen.

Eine Besonderheit Weißwassers stellt das innerstädtische Fachmarktzentrum auf der Saschowawiese dar, das weite Bereiche des täglichen Bedarfs auch der Orte im Umland abdeckt und viel Kaufkraft in einer





Innerstädtisches Fachmarktzentrum „Saschowawiese“

städtebaulich nicht besonders attraktiven Struktur bindet. In Weißwasser zeigt sich, dass traditionelle Einkaufszonen ausgedient haben und dass es umso wichtiger ist, neue Funktionen und Aufgaben für diese Räume zu finden.

Die weiteren Stadtteilzentren wie das Alte Dorf oder die Südpassage sind funktional einseitig ausgerichtet. Das Stadtteilzentrum am alten Dorf ist als Ortsursprung zwar identitätsstiftend, für die Ausprägung eines richtigen Zentrums mangelt es dem Ort jedoch an zentrenrelevanten Funktionen wie einem funktionierenden Einzelhandel. Im Bereich der Südpassage konzentrieren sich hingegen großflächige Einzelhandelsstrukturen, jedoch mangelt es dem Ort an städtebaulichen sowie kulturellen Qualitäten für eine Zentrenfunktion über die Nahversorgung hinaus. Gleiches gilt für den Stadtteil rund um das Eisstadion in der Südstadt, in dem es vereinzelt, kleinteiligen Einzelhandel sowie Discounter gibt, der städtebaulich nicht als Ortsteilzentrum organisiert ist, sondern der Nahversorgung dient. In den Stadtteilen Qualisch und Hermannsdorf gibt es keine Orte mit zentrentragenden Funktionen. Zentrale, identitätsstiftende Orte sind in den Stadtteilen vielmehr Räume, die sich jenseits der Einzelhandelsstrukturen befinden – beispielsweise der Bereich um den Jahnteich und Tierpark oder die Räume rund um den Wasserturm, in denen sich zumindest einzelne gastronomische Angebote konzentrieren.

Analysekarte – Wohnen, Bildung und Soziales

Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Stadtgrenze
-  Straßen und Wege
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Friedhof
-  Aktuelle Tagebaufläche
-  Renaturierungsfläche
-  Kleingärten


Wohnen

-  Eigenheime
-  Innerstädtische Wohnformen
-  Plattenbauten
-  Rückgebaute Wohnflächen
-  Geplanter Rückbau
-  Neubauprojekt „Zeit-Quartier“

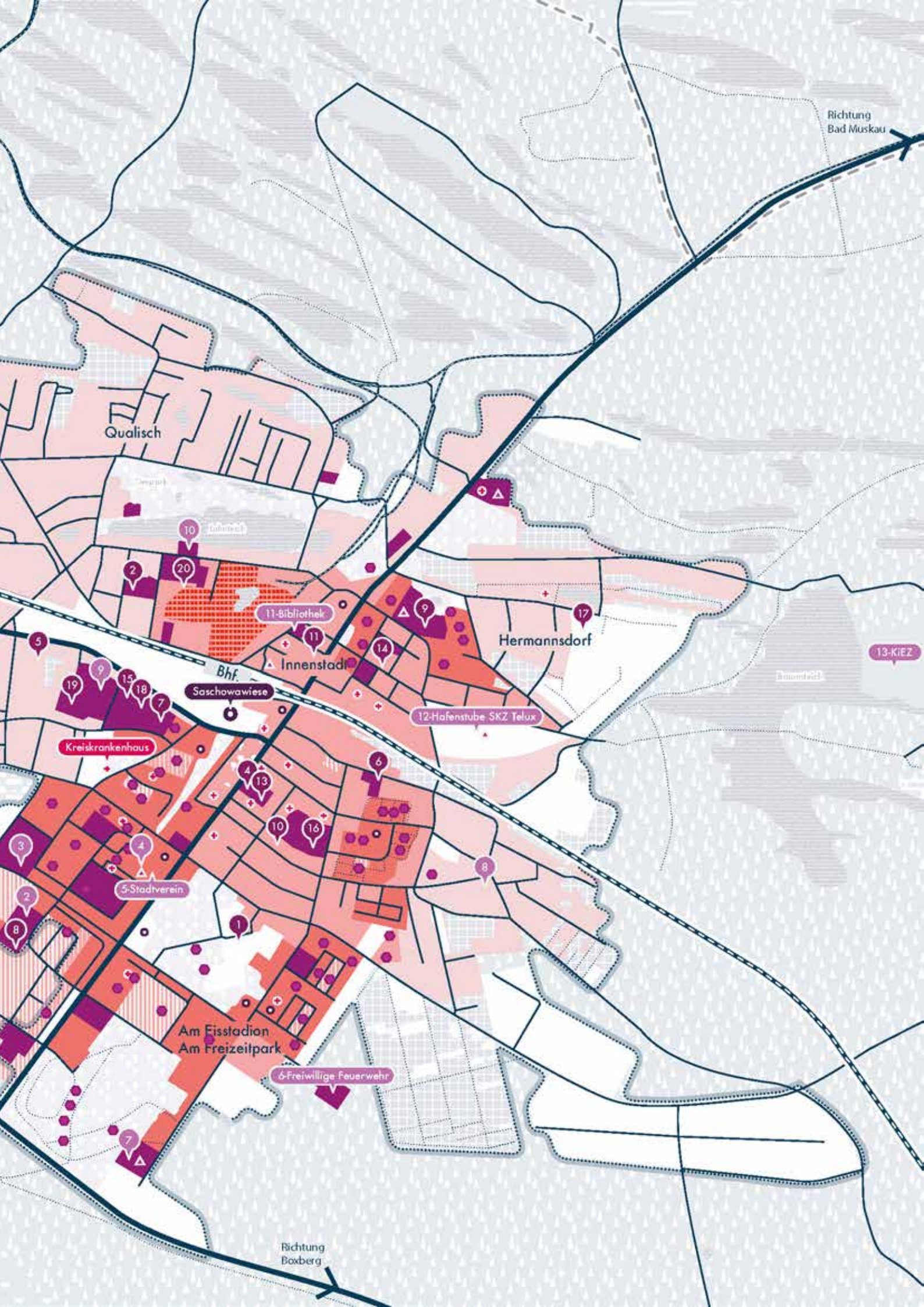
Soziale Infrastruktur

-  Flächen des Gemeinschaftsbedarfs
-  Medizinisch Versorgung
-  öffentlich zugängliche Spielplätze

-  Nahversorgung
 -  Nahversorgungszentren
 -  Informelle Lernräume, Orte der Jugendarbeit
 -  Wichtige Akteure, Gemeinschaftsorte
- 1- Radio WSW
 - 2- Impuls e.V.
 - 3- GAB
 - 4- Schlupfwinkel e.V.
 - 5- Stadtverein
 - 6- Freiwillige Feuerwehr
 - 7- Station Junger Naturforscher und Techniker
 - 8- Kultursofa e.V.
 - 9- Kreismusikschule Dreiländereck
 - 10- Volkshochschule Dreiländereck
 - 11- Bibliothek
 - 12- Hafentube SKZ Telux
 - 13- KiEZ

-  Bildungseinrichtungen
- 1- Kita Regenbogen
 - 2- Kita Ulja
 - 3- Hort 1. Grundschule
 - 4- Hort 2. Grundschule
 - 5- Kita Arche Kunterbunt
 - 6- Kita Sankt Johannes
 - 7- Kita Sonnenschein
 - 8- Kita Waldwichtel
 - 9- Kita Zwergenland
 - 10- Kindertagespflege Kinderreich
 - 11- Kindertagespflege Böhm
 - 12- Pestalozzi-Grundschule
 - 13- Geschwister- Scholl-Grundschule
 - 14- Friedrich-Froboeff-Grundschule
 - 15- Landau-Gymnasium
 - 16- Bruno-Bürgel-Oberschule
 - 17- Freie Alternativschule
 - 18- Astrid-Lindgren-Schule
 - 19- Brüder-Grimm-Schule
 - 20- Berufliches Schulzentrum





Richtung
Bad Muskau

Qualisch

10
10

2

20

11-Bibliothek

11

9

Hermannsdorf

17

13-KIEZ

Bhf.

Saschowwiese

12-Hafenstube SKZ Telux

Kreis Krankenhaus

5

19

9

15

18

7

5-Stadtverein

3

2

8

4

13

10

16

6

8

Am Eisstadion
Am Freizeitpark

6-Freiwillige Feuerwehr

1

7

Richtung
Boxberg



5.8 Wohnen, Bildung und Soziales

Wohnen und Wohnumfeld

Weißwasser besitzt ein vielfältiges, attraktives Wohnangebot mit Mietwohnungen in gesellschaftlichem, genossenschaftlichem und privatem Eigentum, mit Eigenheimen sowie mit Wohnangeboten für Menschen, die auf Unterstützung und Betreuung angewiesen sind. Diese Vielfalt an Wohnangeboten und Wohnungstypen (z. B. Plattenbauten, Eigenheime, gründerzeitliche Quartiere, Stadtvillen) und die damit einhergehenden spezifischen Wohnqualitäten sind eine wichtige Stärke des Wohnstandorts Weißwasser.



Vielfältige Wohnangebote: Wohngebäude „Blauer Engel“

Die Siedlungstypen in den vier Quadranten sind auch aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte sehr unterschiedlich, auch

die Ausstattung mit gemeinschaftlichen Quartierszentren, die als Treffpunkte und Anlaufstellen für die Bewohner fungieren, ist nicht überall gleich. Das Wohnumfeld ist insbesondere in den Quartieren der Moderne sehr großzügig und weiträumig angelegt. Alle Quartiere Weißwassers sind von Grün geprägt, Wälder und Erholungs-



Innerstädtische Wohnquartiere der Moderne

flächen sind schnell erreichbar. In den Quartieren der Wohnungsbaugesellschaft und der Wohnungsbaugenossenschaft wurden in den vergangenen Jahren Spielplätze und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen im Freiraum geschaffen. In diesen Quartieren gibt es häufig auch soziale Einrichtungen und Kinderbetreuung in enger räumlicher Nähe zu den Wohnungen.

Leerstände in den Mietwohnungen sind in allen Bautypen zu finden, konzentrieren sich primär auf Plattenbauquartiere, die für den Rückbau vorbereitet werden. Vor allem die oberen Geschosse von 4- und 5-geschossigen Plattenbauten galten lange Zeit als wenig attraktiv, weil sie zu Fuß schwer zu erreichen waren. Mittlerweile wurden viele Bestände der Wohnungsbaugesellschaft und der Wohnungsbaugenossenschaft mit Aufzügen ausgestattet.

Der fortschreitende Bevölkerungsrückgang, insbesondere durch die Altersdemografie, erfordert wohl auch für die nächsten 10 Jahre weitere Rückbaumaßnahmen von Wohngebäuden in Plattenbauweise. Komplettabbrüche werden dabei weniger im Fokus stehen. Vielmehr wird es weiterhin darum gehen, den Teilerückbau als Instrument und Maßstab neuer städtebaulicher Formen und als Aufwertung der Quartiere zu verbinden. Denn diese Maßnahmen stellen eine optimale Verbindung von Zielen des Stadtbbaus mit der Reduzierung von Leerständen



Wohnpark Weißwasser

und den Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Barrierereduzierung dar. Sie sind allerdings auch die aufwändigste Lösung zur Erreichung dieser Ziele. Diese konzentrieren sich v. a. in den Außenbereichen der Siedlungsfläche, in der Südstadt sowie in einzelnen, innenstadtnahen Zeilen. Aufgrund von Kostensteigerungen, insbesondere für die Entsorgung von Bauschutt, erweisen sich Rückbaumaßnahmen als kaum noch finanzierbar.

Aufgrund des Bevölkerungsrückgangs gab es in Weißwasser längere Zeit keine größeren Neubauvorhaben, dennoch haben die Wohnungsbaugesellschaft

und die Wohnungsbaugenossenschaft kontinuierlich große Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die die Wohnqualitäten an heutige Bedarfe angepasst, den Wohnungsbestand deutlich aufgewertet und klimafreundlich gestaltet haben. Die Wohnungsgenossenschaft errichtet derzeit in der Berliner Straße einen neuen viergeschossigen Gebäudekomplex mit 48 barrierearmen Wohneinheiten mit ressourcenschonender Energieversorgung. Auch die Wohnungsbaugesellschaft verfolgt Ideen für Neubau-



Kleingärten prägen große Teile des Stadtgebietes

vorhaben im Bereich der Südstadt. Ein neues Quartier könnte auf der innerstädtischen Brache der Gelsdorfhütte und der benachbarten Allbau-Ziegelei entstehen.

Eine hohe Nachfrage gibt es insbesondere nach Einfamilienhäusern sowie den Kleingärten. Die ausgedehnten Kleingartenanlagen, die über eine Vielzahl von Kleingartenvereinen organisiert sind, ergänzen das Wohnen im Geschosswohnungsbau. Sie stellen damit eine besondere Qualität für die wohnungsnahen Umfeldler in Weißwasser dar. Teilweise deuten bauliche Merkmale auf eine ganzjährige bzw. permanente Bewohnung der Kleingartenanlagen hin. Eine Hälfte aller

Kleingärten in Weißwasser wird von der Stadt, die andere Hälfte vom Regionalverband Sächsischer Kleingärtner Weißwasser e.V. verpachtet.

In Weißwasser gibt es über ca. 1.600 Garagen, die sich in Komplexen zusammengefasst über die Stadt verteilen. Der aktuelle und der zukünftige Bedarf ist zu prüfen, aktuell ist die Nachfrage nach Garagen jedoch sehr hoch. Vor allem in den Gebieten Friedhof, Lutherstraße, Bertolt-Brecht-Straße und Hanns-Eisler-Straße ist die Nachfrage sehr stark. Durch die Kündigung des Komplexes Ziegelei ist zudem im Gebiet Jahnstraße die Nachfrage gestiegen.

Fast alle im Eigentum der Stadt befindlichen Garagen weisen einen schlechten Bauzustand auf und sind sanierungsbedürftig. Ständig notwendige Reparaturen belasten den städtischen Haushalt. Die Einnahmen decken die Kosten nicht.



Kita Regenbogen

Bildung und soziale Infrastruktur

In Weißwasser ist die grundlegende Infrastruktur zur Daseinsvorsorge und Bilder in guter Qualität vorhanden. Schulen, Kitas, Bibliothek, Musikschule, Sportangebote etc. sind fußläufig und schnell erreichbar, was die Stadt zu einem optimalen Wohnort

für Familien macht. Formale Angebote zur frühkindlichen und schulischen Bildung sind ausreichend gegeben und gut. Ein breites Angebot bzw. eine Trägervielfalt an Kitas und Schulen ist eine große Qualität, die jedoch noch stärker nach außen kommuniziert werden kann: Es gibt derzeit vier städtische Kindertageseinrichtungen, fünf Einrichtungen in freier Trägerschaft sowie zwei Kindertagespflegen mit einem Betreuungsangebot für Krippenkinder. Bis auf die neue KITA Regenbogen und die KITA Ulja besteht bei allen weiteren KITAs und Schulen ein genereller Investitionsbedarf.

Zudem gibt es drei Grundschulen, zwei Förderschulen sowie ein Gymnasium, eine Oberschule und ein berufliches Schulzentrum in Weißwasser. Zusätzlich erweitert die Freie Alternativschule Weißwasser seit 2019 als eine reformpädagogische Grundschule das Angebot und richtet sich an Kinder und Familien aus der gesamten Region. Das schulische Angebot wird durch weitere Bildungseinrichtungen in der Stadt ergänzt, u. a. die Stadtbibliothek, die Kreismusikschule Dreiländereck, die Volkshochschule Dreiländereck. Es fehlen internationale und bilinguale Schulen, weiterführende Bildungsangebote wie Fachhochschulen oder Angebote für eine branchenbezogene Aus- und Weiterbildung.

Trotz des breiten Angebots muss die Bildungslandschaft in Weißwasser auf den „Prüfstand“ gestellt werden. Die Auslastung liegt derzeit bei 85 Prozent, wobei die Schulstandorte in baulicher Hinsicht teilweise veraltet bzw. nicht nachhaltig oder zukunftsfähig sind. Trotz der Verantwortlichkeit des Landkreises Görlitz für

eine Schulentwicklungsplanung, bedarf es einer gutachterlichen Analyse der drei städtischen Grundschulstandorte sowie der Oberschule durch die Stadt Weißwasser. Für alle Schulen besteht sicherlich differenzierter Handlungsbedarf bezüglich Bauzustand, funktionaler Ausstattung, Anpassungsfähigkeit an zukunftsfähige Bildungsformate, den Stand der Technik etc. Zudem wird es ab 2026 den gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern geben¹³.

Hieraus ergeben sich – in enger Rückkopplung mit Zielen der Stadt für Zuzug und eine Konsolidierung der Einwohnerzahlen – wiederum gesteigerte Flächenbedarfe und neue Anforderungen an die Qualitäten der Betreuungseinrichtungen. Bildungseinrichtungen sind ein wichtiger weicher Standortfaktor Weißwassers – gerade, wenn es darum geht, Familien anzuziehen. Im Bildungsbereich eine hohe Qualität und Angebotsvielfalt sowie Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern sicherzustellen, kann sich zu einem großen Potenzial für Weißwasser entwickeln.

Nicht-formale Bildungsräume sowie Orte für gemeinschaftliche Nutzungen und ein soziales Miteinander für Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren sind in Weißwasser in Ansätzen vorhanden. Sie werden größtenteils durch zivilgesellschaftliche Initiativen und Sozialverbände getragen. Die einzelnen Angebote lassen sich noch stärker öffentlich kommunizieren, die Organisationen und Vereine könnten zukünftig auch noch in stärkerem Umfang

miteinander kooperieren.

Das Potenzial „dritter Orte“ – Orte, die neben Wohnung und Arbeitsplatz zum Verweilen, digitalen Arbeiten, sozialen Austausch etc. einladen – ist nicht ausgeschöpft. In solchen Angeboten (z. B. Co-Working-Spaces, Zwischennutzungen) liegt zudem die Chance, den angrenzenden öffentlichen Raum zu beleben. Sie stellen eine Schnittstelle zwischen formalen und informellen Räumen dar und können das Angebot insbesondere in der Innenstadtlage Weißwassers diversifizieren und ergänzen.

Informelle Lernräume als Treffpunkte für Kinder und Jugendliche wie ein Jugendzentrum oder -club fehlen. Der Verein Kultursofa Weißwasser e. V. organisiert kulturelle Veranstaltungen bzw. Angebote für Kinder u. a. in Zusammenarbeit mit



Stadtbibliothek Weißwasser

Schulen. Das Kindererholungszentrum am Braunsteich ist eine beliebte Ferienanlage mit langer Tradition. Die „Station junger Naturforscher und Techniker“ bietet Raum

für kreative sowie technik- und naturorientierte außerschulische Bildung, wobei das Angebot für viele Kinder in Weißwasser aufgrund der Lage am Rande der Südstadt nicht einfach zu erreichen ist. Das Lokallabor im SKZ Telux ist digitaler Impulsgeber und insbesondere für Jugendliche eine wichtige Anlaufstelle. Allerdings ist die



Traditionsreiche und wichtige Einrichtung mit Zukunftskonzept: Station für Technik, Naturwissenschaften, Kunst – Weißwasser e.V.

Wahrnehmung des Angebots in der Stadt eher gering, während eine große Nachfrage von außen besteht. Deutlich wird, dass sich die vorhandenen Angebote einerseits verjüngen müssen, andererseits die Sichtbarkeit und Wertschätzung dieser Orte erhöht werden kann. Zudem fehlen Betreuungsangebote für sogenannte Schlüsselkinder und darüber hinaus Angebote für Jugendliche im öffentlichen Raum wie z. B. überdachte Aufenthaltsmöglichkeiten bei der Skatebahn – um die sich Jugendliche dann jedoch zu einem gewissen Grad auch selbst kümmern sollten.

¹³ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), 2021: Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für ab 2026 beschlossen, Zugriff: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/rechtsanspruch-auf-ganztagsbetreuung-fuer-ab-2026-beschlossen-178826> [zuletzt aufgerufen am 21.11.2022].

Es gibt eine Vielzahl an Senioreinrichtungen und Beratungsstellen, gemeinnützige Beratungseinrichtungen und Anlaufstellen für Menschen und Familien mit geringem Einkommen, v. a. am Boulevard und in der Südstadt. Diese werden von der Zivilgesellschaft und gemeinnützigen Trägern getragen und sind wichtig für Teilhabe und Versorgung von Menschen, die mit Arbeits- und Perspektivlosigkeit zu kämpfen haben. Am Sorauer Platz gibt es ein Quartiersmanagement für die Südstadt



Feuerwehr Weißwasser

in Kombination mit dem Stadtverein Weißwasser e. V. Der Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten für pflegebedürftige Menschen ist derzeit gedeckt, wird zukünftig aber abnehmen. Deshalb sollen keine weiteren Angebote geschaffen werden, um ein zukünftiges Überangebot zu vermeiden.

Die Feuerwehr Weißwasser ist eine Freiwillige Feuerwehr mit einigen hauptamtlichen Beschäftigten und besteht seit über 130 Jahren. Sie übernimmt übergeordnete, zentrale Aufgaben im Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. die Wartung und Kontrolle der Atemschutzgeräte, Schläuche, Feuerlöscher und

Tragkraftspritzen, und ist ein wichtiger Pfeiler der ehrenamtlichen Arbeit – auch für das Umland. Die durchschnittliche Einsatzzahl pro Jahr beträgt 200-300, die Mitgliederanzahl liegt bei 67 Personen. Der Standort ist notstromversorgt und vereint DRK, Rettungsdienst und Feuerwehr für ganz Weißwasser. Aufgrund des Einzugsgebietes mit dem Tagebau Nochten ist die Wache groß dimensioniert mit Spezialisierung auf Waldbrandbekämpfung. Allerdings sind die Gebäude in einem sanierungsbedürftigen Zustand. In der Vergangenheit wurde der Neubau an einem zweiten Standort diskutiert und verworfen. Die Feuerwehr Weißwasser verfügt über das Potenzial, weitere administrative Aufgaben und Fortbildung für die Freiwilligen Feuerwehren im Umland zu übernehmen, da diese durch ihre rein ehrenamtlichen Strukturen eingeschränkt sind. Zugleich möchte sich dort niemand Zuständigkeiten abnehmen lassen. Eine umfassende bauliche und inhaltliche Bestandsaufnahme wäre ein sinnvoller erster Schritt für einen zukunftsgerichteten Katastrophenschutz und eine behutsame Koordination.

Wie in vielen Kommunen braucht die freiwillige Feuerwehr kontinuierlich Nachwuchskräfte, um ihre vielfältigen Aufgaben zu bewältigen – hier wirkt sich regelmäßig der Wegzug von Jugendlichen nach Abschluss der Schule negativ auf die Zahl der verfügbaren Kräfte aus. Das kostenlose Angebot einer Jugendfeuerwehr ist immer noch die erfolgreichste Nachwuchsförderung der Feuerwehr, zudem könnte sich eine Kinderfeuerwehr positiv auswirken. Der jetzige dezentrale Standort und der Gebäudezustand können sich negativ auf die Mitgliedererwerbungsleistung auswirken.

Dennoch ist in den letzten Jahren ein stetiger Mitgliederzuwachs im Bereich der Jugendfeuerwehr zu verzeichnen. Zukünftige Bedarfe werden aktuell im Zuge der Neuaufstellung des Brandschutzbedarfsplans geprüft.

Nahversorgung und Gesundheit

Die Nahversorgung in Weißwasser wird insbesondere über Einkaufszentren bzw. konzentrierte Ansiedlungsstandorte des Einzelhandels abgedeckt. Diese punktuellen Zentren sind über die Stadt verteilt und dienen insbesondere der alltäglichen Versorgung sowie für Jugendliche und benachteiligte Bevölkerungsgruppen auch als Aufenthaltsorte. Hier finden sich vereinzelt auch gastronomische Einrichtungen. Diese Struktur ermöglicht kurze Wege und eine gute wohnungsnaher Versorgung. Allerdings sind auch diese punktuellen Zentren von Leerstand und Funktionsverlust betroffen, sodass nicht nur Ladengeschäfte in der Innenstadtlage, sondern auch auf der Saschowawiese, der Südpassage oder auch entlang der Berliner Straße teilweise unbelegt sind. Ergänzt wird das Angebot des stationären Einzelhandels durch den wöchentlichen stattfindenden Frischemarkt auf dem Parkplatz der Schwimmhalle sowie den Wochenmarkt auf dem Marktplatz. Fachgeschäfte werden aufgrund der besseren Auswahl zumeist in den näherliegenden größeren Städten aufgesucht.

In Weißwasser sind die Möglichkeiten für eine aktive Lebensgestaltung und einer damit verbundenen Gesundheitsvorsorge gegeben. Das Kreiskrankenhaus Weißwasser bildet als Unternehmen im „Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz“ mit den benachbarten

Analysekarte – Sport, Kultur und Tourismus








Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Stadtgrenze
-  Straßen und Wege
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Friedhof
-  Aktuelle Tagebaufläche
-  Renaturierungsfläche

Sport und Freizeit

-  Sport- und Freizeitanlagen
-  Turnhallen
-  Sportplätze
-  Orte für Sport und Freizeit
 - 1- Freizeitpark
 - 2- Tennis- und Faustballanlage
 - 3- Oberlausitzer Sport- und Freizeitpark
 - 4- Eisarena
 - 5- Stadion der der Kraftwerker
 - 6- Vereinshaus
 - 7- Skatebahn
 - 8- Kampfsportschule
 - 9- Bolzplatz
 - 10- Tanzschule
 - 11- Schwimmhalle
 - 12- Telux Bahne
 - 13- KiEZ
 - 14- Bootshaus
 - 15- Turnerheim
 - 16- Schießplatz
 - 17- Kohlestaubplatz
 - 18- Naturbad Jahnteich
 - 19- Body Style
 - 20- Studio 41

Tourismus

-  Touristische Bereiche
-  Überregionale Bahnanbindung
-  Waldeisenbahn
-  Touristischer Radweg
-  Touristische Attraktionen
-  Kulturelle Einrichtungen
-  Beherbergungen ≥ 25 Gäste
 - 1- Hotel Kristall
 - 2- KiEZ
 - 3- Station Junger Naturforscher und Techniker



250m

500m

1km



Norden

Richtung Kromlau
Rakotzbrücke
Rhododendronpark

Richtung Bad Muskau
Welterbe Fürst-Pückler-Park
Geopark Muskauer Faltenbogen

Faltenbogen & Teichlandschaft

Bhf. Weißwasser Ost

Qualisch

Bhf. Museumsbahnhof „Anlage Milla“

10-Schießplatz

Tierpark
18-Naumbad Jahntsch

Glasmuseum

Bahnhof

Innenstadt

Hermannsdorf

Stadtsportverband

Soziokulturelles Zentrum TeLux

Braunsteich

Wasserturm

4-Casarena

3-Oberförstner Sport- und Freizeitpark

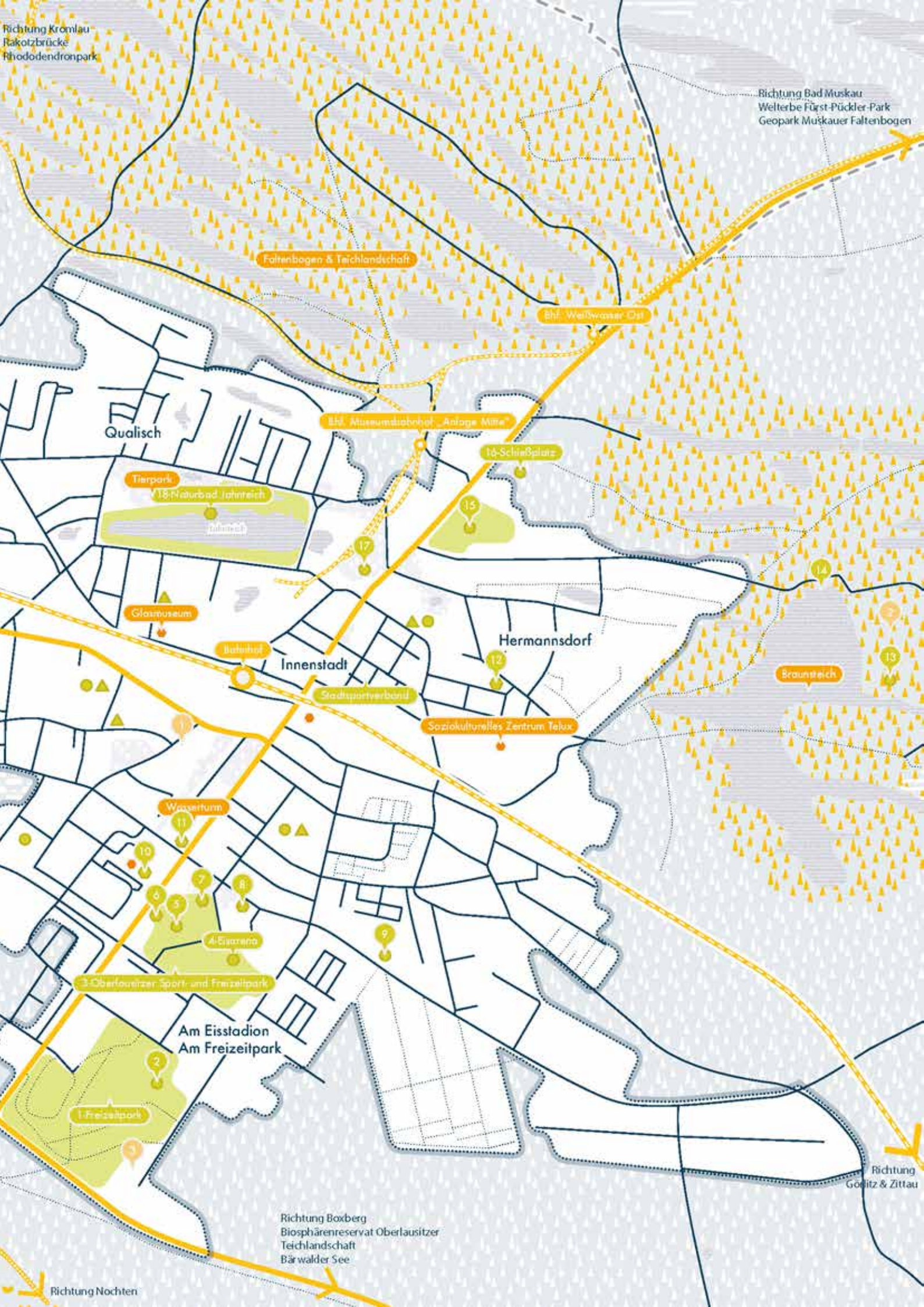
Am Eisstadion
Am Freizeitpark

1-Freizeitpark

Richtung Boxberg
Biosphärenreservat Oberlausitzer
Teichlandschaft
Bärwalder See

Richtung
Görlitz & Zittau

Richtung Nochten



Krankenhausstandorten Zittau sowie Ebersbach-Neugersdorf einen Klinikverbund. Das moderne Krankenhaus am südlichen Rand der Innenstadtlage Weißwassers deckt eine große Bandbreite medizinischer Leistungen im Rahmen der Regelversorgung ab. Es verfügt über 180 Betten und behandelt jährlich etwa 8.000 stationär und etwa 13.000 ambulante Patienten.

Darüber hinaus besteht mittelfristig ein Problem bei der medizinischen Versorgung. Aufgrund des demografischen Wandels und der starken Alterung der Bevölkerung ist die medizinische Versorgung mit Facharztpraxen und Allgemeinmedizinern schon heute nicht mehr umfassend gewährleistet. Viele Bewohner haben keinen Hausarzt und müssen lange Wege zu den Fachärzten auf sich nehmen. Insbesondere für Kinder und Senioren sowie für weitere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist die Situation prekär. Auch das Kreiskrankenhaus Weißwasser und seinen medizinischen Versorgungszentren (MVZ) benötigen kontinuierlich gut ausgebildete Fachkräfte bzw. Auszubildende. Es besteht bereits ein Mangel an Haus- und Fachärzten, zudem werden in den kommenden Jahren weitere allgemeine Praxen schließen. Jüngst wurde ein Antrag zur Ansiedlung von Allgemeinmedizinern in Weißwasser gestellt. Aktuell wird ein wichtiger Teil der ambulanten medizinischen Versorgung über ein medizinisches Versorgungszentrum zur Verfügung gestellt. Die Pläne des Landkreises sehen vor, das Krankenhaus Weißwasser zu einem integrierten Gesundheitszentrum weiterzuentwickeln, das eine Kombination von ambulanten und stationären Leistungen anbietet.

5.9 Sport, Kultur und Tourismus

Sport und Freizeit

Ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Weißwasser ist die starke Identifikation über den Sport, insbesondere Eishockey. Weißwasser kann auf eine lange Tradition dieser Mannschaftssportart zurückblicken



Spiel der Lausitzer Füchse in der Eisarena Weißwasser

und verfügt mit den Lausitzer Füchsen auch heute über einen wichtigen Verein der Deutschen Eishockey Liga – die Spiele lösen in der Stadt regelmäßig große Begeisterung aus. Die Nachwuchsförderung und Kinder- und Jugendarbeit erfolgen durch den Verein Eissport Weißwasser e. V.

In der Stadt gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, was zur Lebens- und Erholungsqualität von

Weißwasser beiträgt. Es gibt ein überdurchschnittliches Angebot an Sportvereinen. Diese insgesamt 33 Vereine sind in Weißwasser zentrale Akteure des gesellschaftlichen Lebens. Sie unterscheiden sich in ihren Vereinsstrukturen, u. a. in Bezug auf Größe und finanzielle Kapazitäten und ihrem Angebot an Sportarten. Als Interessenvertretung der Sportvereine existiert der Stadtsportverband e. V.

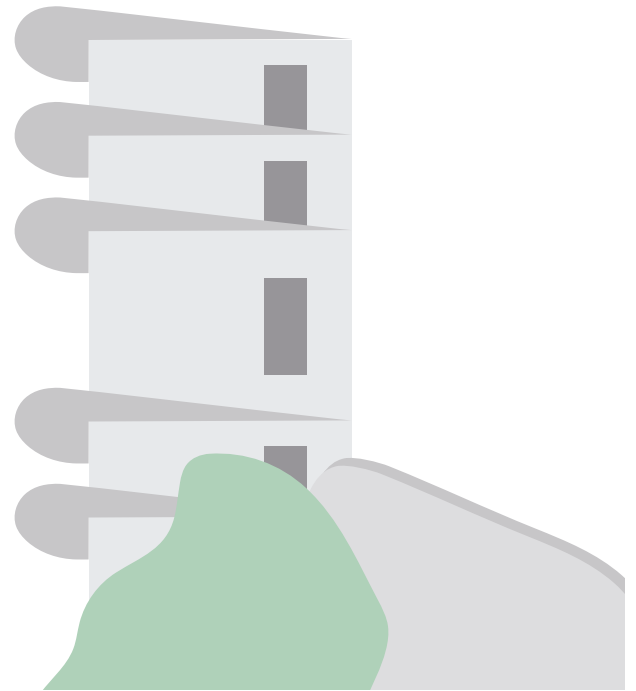
Weißwasser verfügt über wichtige erhaltenswerte bzw. ausbaufähige Sport- und Freizeitanlagen. Diese konzentrieren sich an fünf Standorten in der Stadt: Rund um den Jahnteich steht insbesondere Erholung und Freizeitbeschäftigung im Fokus. Hier ist das Naturbad Jahnteich ein beliebtes Ziel in den Sommermonaten. Die Sportstätte am Turnerheim wird von verschiedenen Sportarten genutzt und bietet in seinem Fußballstadion Kapazität für 1.500 Plätze. Das Turnerheim ist erfolgreiches



Jahnbad

Nachwuchstalenzentrum im Ringkampf und Fechten. Der Oberlausitzer Sportpark (OSP) in der Südstadt mit der Eisarena und ihrer Kapazität von 2.750 Plätzen, dem Stadion der Kraftwerker (Schwerpunkt Leichtathletik), dem Verkehrsgarten sowie

Eine besondere Attraktion ist die Waldeisenbahn Muskau. Die Schmalspurbahn fährt auf dem alten Streckennetz u. a. zum Turm am Schweren Berg.



den Sportgeräten im öffentlichen Raum kann als Zentrum des Sports und aktiven Lebens betrachtet werden. Die Skaterbahn ist ein wichtiger Freizeit-Treffpunkt für Jugendliche, während die informellen Sportflächen des Freizeitparks primär von einer älteren Bevölkerung zum Spazieren und Aufhalten genutzt werden. Zudem bietet die Schwimmhalle ein essenzielles Angebot, das Aktivität und Gesundheit für alle Generationen ermöglicht und ein



Attraktive Seen im Muskauer Falkenbogen

sozialer Treffpunkt ist. Im Bereich der Innenstadtlage gibt es kein institutionalisiertes Sportangebot.

Die vom Stadtrat beschlossene „Richtlinie der Großen Kreisstadt Weißwasser/O.L. zur Förderung des Sportes“, kurz „Sportförderrichtlinie“ (Fortschreibung 2022), ermöglicht eine differenzierte Förderung

des Sports und weist die direkten Sportförderungen (z. B. Finanzhilfen für Sportver-



Schwimmhalle Weißwasser

eine) deren Zuwendungsvoraussetzungen sowie die zuwendungsfähigen Vorhaben aus. Um dem Image einer „Sportstadt Weißwasser“ gerecht zu werden, sind die Möglichkeiten und die Sichtbarkeit des Sports im öffentlichen (Stadt-)Raum ausbaufähig. Derzeit konzentriert sich das Sporttreiben primär auf die Sportanlagen und Vereine.

Die Umgebung Weißwassers bietet ein breites Freizeitangebot sowie Naherholung in der Natur, u. a. den Braunsteich, den Hermannsdorfer Radweg mit Anschluss an den Fürst-Pückler-Radweg und Froschradweg, der Muskauer Faltenbogen mit zahlreichen Seen sowie das Renaturierungsgebiet Nochten. Insbesondere der Halbendorfer See nordwestlich der Stadt ist ein beliebtes Ausflugs- und Freizeitziel sowohl für Familien als auch Jugendliche, aufgrund seiner angebotenen Aktivitäten und seiner guten Erreichbarkeit mit dem Fahrrad. Sämtliche die Stadt umgebende Wälder werden gern für Spaziergänge genutzt.

Kultur, Tourismus und Stadtmarketing
Das Image Weißwassers ist noch nicht mit den bestehenden Stärken und Vorzügen der Stadt verknüpft. Das Potenzial des Bestehenden – weiche Standortfaktoren wie Sportangebote, das Glasmuseum, der Tierpark, aber auch die Tradition der Glasindustrie und Baukultur – wird nicht ausgeschöpft und ist vor allem auswärts und über die Stadtgrenze hinweg kaum bekannt. Es fehlt ein einheitliches Bild bzw. Verständnis der Stadt, das nach außen vermittelt werden kann. Drastisch ausgedrückt verkauft sich Weißwasser bislang unter Wert.

Touristische Highlights finden sich verstärkt in der unmittelbaren Umgebung, so z. B. der Faltenbogen, der Fürst-Pückler-Park, das Schloss Bad Muskau oder der Tagebau Nochten. Das touristische Angebot in Weißwasser selbst ist eher schwach entwickelt und zudem versteckt.



Waldeisenbahn Muskau

Es fehlen eine Touristeninformation und ein Leitsystem, um auf die touristischen Anziehungspunkte innerhalb der Stadt, z. B. die Waldeisenbahn Muskau, das Glasmuseum, den Tierpark, die Baudenkmäler oder den Turm am Schweren Berg,

hinzuweisen. Bahnhof und Innenstadt sind kaum an die touristischen Highlights in und um Weißwasser angebunden.

Weißwasser ist lediglich an einen touristischen Radweg angebunden. Der Hermannsdorfer Radweg verbindet auf 21 Kilometern Länge die beiden Parkanlagen in Nochten und Kromlau. In Weißwasser führt der Weg entlang der Tagebaukante, am Turm am Schweren Berg vorbei und in Richtung Norden durch den alten Dorfkern. Eine Vernetzung mit den städtischen Radwegen bzw. eine Wegeführung durch die Innenstadtlage, um darüber das touristische Angebot Weißwassers zu erschließen, besteht nicht.



SKZ Telux

Eine besondere Attraktion ist die Wald-eisenbahn Muskau. Die Schmalspurbahn, die ein Zeugnis der industriellen Entwick- lung im Gebiet des Muskauer Faltenbogens

ist, fährt auf dem alten Streckennetz nach Kromlau, zum Turm am Schweren Berg oder nach Bad Muskau. Der Abfahrts- bahn- hof ist zentral in Weißwasser gelegen, allerdings etwas versteckt und nicht direkt an den DB-Bahnhof angeschlossen.

Für einen touristischen Aufenthalt in Weißwasser sind das gastronomische Angebot sowie die Übernachtungsmög- lichkeiten ausbaufähig. Die derzeitigen Angebote sind überschaubar und teilweise wenig attraktiv, gleichzeitig fehlt es an vielfältigen Beherbergungsformen sowie einladender Gastronomie. Insbesondere Außengastronomie ist auf den öffentlichen Plätzen der Stadt z. B. rund um Markt- platz kaum vorhanden.

Die bestehenden (sozio-)kulturellen Ange- bote sind stadträumlich eher versteckt bzw. dezentral. Das soziokulturelle Zentrum Telux bietet ein kulturelles, partizipatives Angebot, mit dem es sich an alle richtet und sowohl Jung als auch Alt anzieht.

5.10 Mobilität, Digitalisierung und Klimaschutz

Mobilität und Erschließung

Weißwasser ist solide an das überregionale ÖPNV-Netz angebunden. Der Regional- bahn- anschluss in Nord-Süd Richtung ist gut (Berlin – Cottbus – Weißwasser – Görlitz – Zittau). Die Kreisstadt Görlitz ist stündlich in 40 Minuten mit dem Regionalzug erreichbar. Ebenso stünd- lich gibt es eine Verbindung mit Umstieg in Cottbus (25 min) nach Berlin (120 min). Bislang ist die Bahnstrecke jedoch nicht

elektrifiziert und die diesbezüglichen Pläne kommen nur sehr stockend voran. Die Elektrifizierung erfordert eine Anhebung der einzigen Brücke – eine umfangreiche Baumaßnahme, die aber zugleich für eine Neuordnung der Straßen in diesem Bereich und für eine Verbesserung der verkehr- lichen Qualitäten genutzt werden könnte.



Bahnhof Weißwasser

Die Anbindung in (süd-)westliche Rich- tung (u. a. Dresden) ist schlecht ausgebaut bzw. sind die Verbindungen umständlich organisiert. Hoyerswerda und Bautzen sind lediglich mit Umstieg in Schleife bzw. Görlitz und einer Fahrzeit von 60 bzw. 90 Minuten erreichbar. Die Verbindung nach Dresden dauert je nach Verbindung etwa 140-160 Minuten mit mindestens einem Umstieg.

Weißwasser ist nicht direkt an das Auto- bahn- netz angeschlossen. Die nächsten Autobahnanschlüsse befinden sich in nördlicher Richtung in 40 km (A15 Raggosen) in südlicher Richtung in 50 km (A4 Bautzen-Ost) und in westlicher Richtung in 60 km (A13 Großräschen) Entfernung. Außerdem verlängern sich die Wegstrecken aufgrund räumlicher

Barrieren – zu nennen sind hier der Tagebau und das Kraftwerk Boxberg. Die Potenziale für eine Verbesserung werden hier gering eingeschätzt und haben eine lange Vorlaufzeit bzw. wurden gerade erst wegen knapper finanzieller Ressourcen zurückgestellt. Das Umland von Weißwasser ist an die Stadt primär mit dem Auto angebunden, die Autoorientierung ist stark ausgeprägt, alternative Mobilitätsformen sind im Alltag nicht praktikabel, insbesondere für Kinder und Jugendliche und ältere Menschen.



Bundesstraße - wirkt als Barriere

Weißwasser ist innerhalb des Siedlungsbereichs – auch aufgrund der räumlichen Dezentralität – primär für den motorisierten Individualverkehr erschlossen – auch wenn die überschaubare Größe der Stadt ermöglicht, weitgehend auf einen PKW zu verzichten. Dabei wirkt die Bahntrasse innerhalb des Stadtgebiets als Barriere, die Querung spitzt sich in der Innenstadtlage in einem Nadelöhr für alle Verkehrsteilnehmenden (MIV, Rad-/Fußverkehr) zu. Insbesondere für Radfahrer ist die Querung der Brücke gefährlich und die gesamte Hauptstraße aufgrund der starken Verkehrsbelastung

wenig attraktiv. Sollte eine Anhebung der Brücke aufgrund der Elektrifizierung der Bahnstrecke notwendig werden, braucht es für den gesamten Bereich ein Gesamtkonzept, um daraus resultierende Niveausprünge etc. zu lösen.



Bahntrasse – wirkt als Barriere

Die Verkehrsbelastung in Weißwasser, insbesondere der Muskauer Straße und Bautzener Straße, ist aufgrund des Durchgangsverkehrs hoch, dieser sichert für den ansässigen Einzelhandel jedoch auch „Laufkundschaft“. Es gibt keine Umgehungsstraße in Richtung Tagebau Nochten. Zudem sind die Gewerbegebiete innerhalb des Siedlungsgebietes über die Hauptverkehrsstraßen erschlossen, sodass der damit verbundene LKW-Lieferverkehr durch Weißwasser fließt.

Der öffentliche Nahverkehr, der durch den Freistaat und den Landkreis organisiert wird, war bislang auf den Schülerverkehr werktags ausgerichtet und mit einer einzigen Buslinie nicht sehr flexibel. Zum 1. Januar 2023 wurden die Routen und Taktungen verändert – auch die Schulen sollen sich nun stärker an den Zeiten des Nahverkehrs orientieren. Der Stadtbus (Linie 77) verbindet die Innenstadt mit der

Südstadt, wobei die Taktung am Wochenende geringer ist bzw. er als Rufbus nur nach Anmeldung fährt. Da Weißwasser keine eigene Verkehrsgesellschaft hat, wird die Taktung und Routenführung des öffentlichen Nahverkehrs durch den Landkreis festgelegt. Regionalbusse verkehren vom Busbahnhof aus. Große Bereiche Weißwassers sind nicht gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, was jedoch gerade angesichts des hohen Altersdurchschnitts wichtig wäre. Zudem sind viele Haltestellen noch nicht barrierefrei gestaltet, was laut gesetzlicher Vorgaben notwendig wäre, jedoch angesichts der 56 vorhandenen Haltestellen in der Stadt auch mit sehr großem Aufwand verbunden ist.



Busbahnhof Weißwasser

Weißwasser hat in der Innenstadt viele – größtenteils kostenlose – Parkflächen/-plätze. Insbesondere der Bahnhofsvorplatz ist primär Abstellraum für Autos, was im Sinne eines Park-and-Ride-Konzeptes, das den Bahnhof als Ort des Abfahrens und Ankommens stärkt, sinnvoll ist, jedoch gleichzeitig die Aufenthaltsqualität des Ortes mindert. Um den ruhenden Verkehr in Zukunft stadträumlich verträglich unterzubringen, ist ein Parkraumkonzept

Analysekarte – Mobilität, Digitalisierung und Klimaschutz

Räumliche Grundlagen

-  Siedlungsfläche
-  Stadtgrenze
-  Gewässer
-  Wälder
-  Städtische Grünräume
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Friedhof

(Über-)regionale Mobilität

-  Bundes-/Kreisstraßen
-  Bahnstrecke
-  Regionalbuslinien und Haltestellen






Stadt- und Quartiersmobilität

-  Gemeindefstraßen und Wege
-  Stadtbuslinie und Haltestellen
-  Waldeisenbahn
-  Radwegeverbindungen
-  Garagen und Parkflächen
-  Tankstellen
-  E-Ladesäulen PKW

Erreichbarkeit

-  Fußweg zum Bhf. ≤ 10 min
-  Fußweg zur Bushaltestelle ≤ 5 min

Klima, Energie und Umwelt

-  Gasversorgung
-  Fernwärmeversorgung
-  Mischversorgung
-  Aktuelle Tagebaufläche
-  Renaturierungsfläche

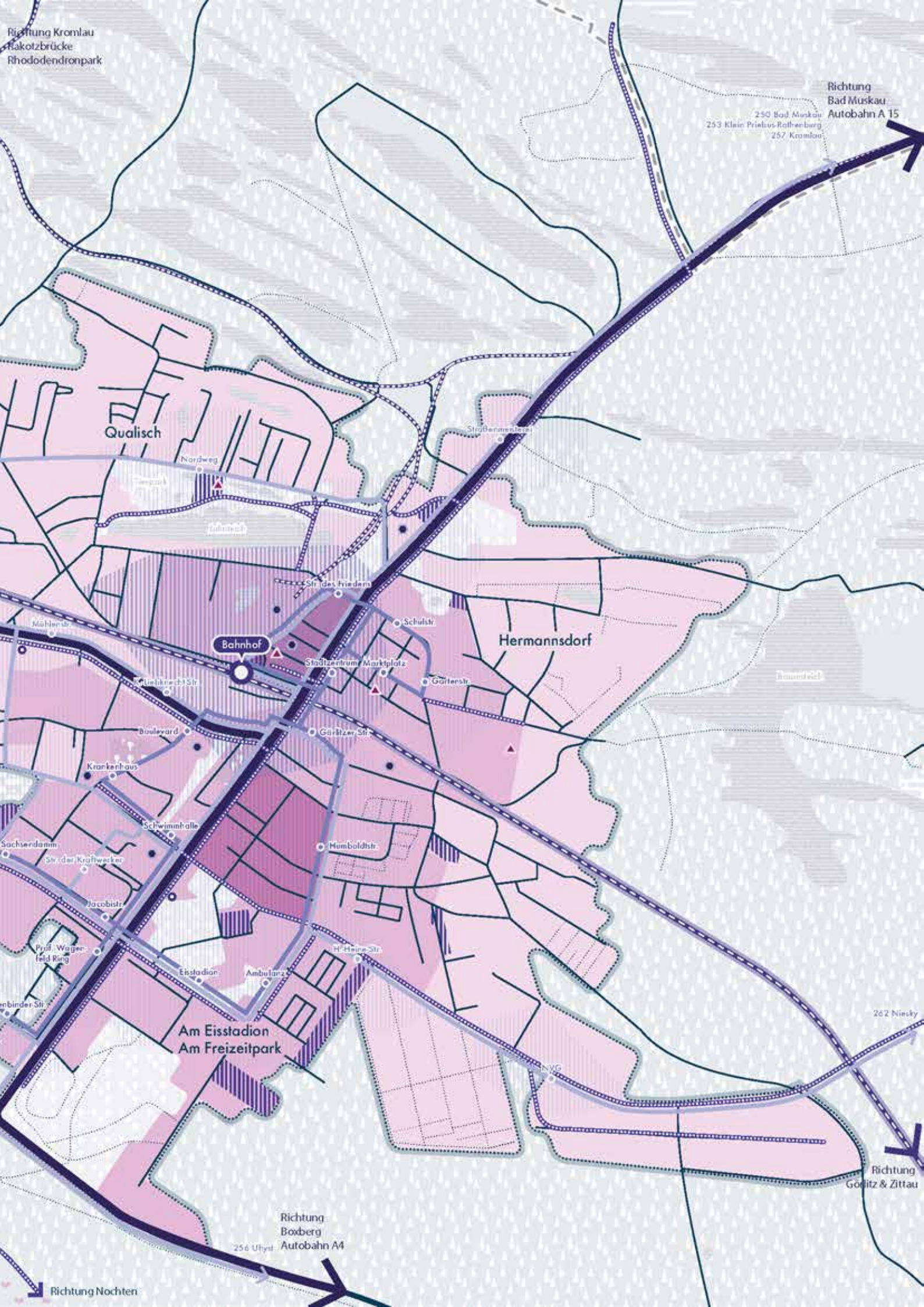
Digitalisierung

-  Öffentliche WLAN-Hotspots



Richtung Kromlau
Rakotzbrücke
Rhododendronpark

Richtung
Bad Muskau
Autobahn A 15
250 Bad Muskau
253 Klein Priekus-Rothenberg
257 Kromlau



Qualisch

Hermannsdorf

Bahnhof

Am Eisstadion
Am Freizeitpark

Richtung
Boxberg
Autobahn A 4
256 Uthyst

Richtung
Görlitz & Zittau

Richtung Nochten

zu erstellen und sind geeignete Flächen zu sichern. Auch für Fahrräder fehlen sichere bzw. abschließbare Abstellmöglichkeiten am Bahnhof. Vor allem in der Südstadt gibt es große Garagengebiete, die im Eigentum der Stadt sind und durch diese auch vermietet werden. Bei den Bewohnern sind sie nachgefragt und für verschiedene Zwecke (Abstellflächen, Werkstatt, Treffpunkt etc.) beliebt, ob die Nutzung der Flächen und Vergabe noch zeitgemäß ist, ist jedoch zu prüfen.

Die fußläufige Erreichbarkeit der gesamten Innenstadtlage vom Bahnhof aus ist gegeben, zudem sind die Fußwege gut ausgebaut, während das Radwegenetz größtenteils auf dem Gehweg geführt, lückenhaft und ausbaufähig ist. Weißwasser ist Teil der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Kommunen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs e. V. (wegebund). Viele Bereiche der Stadt liegen so dicht beieinander, dass sie sich gut mit dem Fahrrad erschließen lassen könnten. Die Attraktivität des Radverkehrs kann noch gestärkt werden. Die touristischen Radwege führen um Weißwasser herum, die touristische Kaufkraft in diesem Segment geht der Stadt verloren.

In Weißwasser gibt es keine alternativen Mobilitätsformen /-angebote wie z. B. Sharing-Angebote oder bedarfsgesteuerten ÖPNV. E-Ladesäulen für PKW sind über das Stadtgebiet verteilt vorhanden, eine E-Ladesäule für Pedelecs gibt es am Marktplatz. Ein geringer Teil des Wirtschaftsverkehrs von Paketdienstleistern wird auf private Initiative bereits mittels E-Lastenrädern abgewickelt.

Digitales, Daten und technische Infrastruktur

Die technische Infrastruktur in Weißwasser ist gegeben und teilweise (noch) überdimensioniert bzw. für die einstige Größe der Stadt mit einer höheren Einwohnerzahl ausgelegt. In den Rückbaugebieten werden die Medien zurückgebaut.

Innovationen im Bereich Digitalisierung sind in Weißwasser noch schwach ausgeprägt. Während DSL/VDSL nahezu flächendeckend vorhanden ist (93 Prozent), befindet sich das flächendeckende Glasfasernetz sowohl in den Wohngebieten als auch in den Gewerbegebieten im Ausbau. Allerdings sind bis zu 75 Prozent der Wohnungen, die im Besitz der Wohnungsunternehmen sind, mit Breitbandanschluss versorgt. Zudem hat die Stadt Weißwasser den Beschluss für den 5G-Ausbau getroffen. Digitale Angebote der Stadt, etwa in Form von Webseiten für Touristen- und Stadtinformation, Bildungs- oder Jugendarbeit sind nur rudimentär oder in veralteter Form vorhanden. Hier sowie in Aspekten der digitalen Verwaltung besteht dringender Ausbau- und Erneuerungsbedarf.

Insbesondere in der Innenstadtlage gibt vier öffentliche WLAN-Hotspots der Stadt, die es ermöglichen auf dem Marktplatz, Bahnhofsvorplatz, Jahnteich-Parkplatz sowie Teluxgelände frei zugänglich ins Internet zu gehen. In der Südstadt – gerade in Bereichen, in denen sich viele Jugendliche und Sportler aufhalten – fehlen solche Angebote noch.

Klima, Energie und Umwelt

Weißwasser ist äußerst eng mit dem Braunkohletagebau verbunden und kann auf eine lange Tradition als Zentrum einer „Energieresion“ zurückblicken. Nur wenige größere Städte liegen so dicht an der Tagebaukante und sind dabei auch städtebaulich-räumlich so eng mit dem Tagebau verknüpft wie Weißwasser. Großflächige Rekultivierungsflächen zeigen die Bergbaufolgelandschaft und lassen sich zudem als potenzielle „Möglichkeitsräume“ betrachten. Der Tagebau und das benachbarte Kraftwerk Boxberg sind über Jahrzehnte wichtige Arbeitgeber – die Energiewende und der Strukturwandel betreffen Weißwasser deshalb in vielerlei Hinsicht.

Regenerative Energieproduktion ist in Weißwasser noch nicht etabliert. 2014 lag der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Stromverbrauch in Weißwasser bei weniger als 4 Prozent. Es besteht das Potenzial daraus einen möglichen, zukunftsweisenden Wirtschaftszweig aufzubauen. Flächen sowie Anreize für regenerative Energieproduktion sind bislang noch nicht ausgewiesen bzw. geschaffen.

Über viele Jahre wurde ein Großteil der Wohnungen in Weißwasser über Fernwärme mit der Abwärme des Kraftwerkes Boxberg beheizt – hierfür ist in Zukunft eine nachhaltige Alternative zu entwickeln.

Die Ansiedlung der BAFA-Außenstelle (zuständig für die Umsetzung der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), das Anpassungsgeld Braunkohle (APG) und die Förderrichtlinie Umweltbonus für Elektromobilität) in Weißwasser hat das Potenzial, Synergieeffekte für eine

nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik zu erzeugen. Im Bereich der energetischen Sanierung liegen Chancen für klimagerechte Maßnahmen in Weißwasser.

5.11 Städtebauliche Struktur und Freiräume

Städtebauliche Struktur und Architektur
Die dezentrale Struktur Weißwassers ist durch das Zusammenwachsen der beiden Dörfer Weißwasser und Hermannsdorf entstanden. Das heutige Stadtgebiet erstreckt sich auf etwa 6.360 Hektar und ist in fünf Stadtteile – Altes Dorf, Qualisch, Hermannsdorf, Am Freizeitpark/Am Eisstadion und Innenstadt – gegliedert. Große Teile der während der DDR-Zeit entstandenen südlichen Stadterweiterung (Südstadt) wurden seit Beginn der 2000er



Marktplatz

Jahre im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ zurückgebaut.

Weißwassers Stadtstruktur ist sehr heterogen und dezentral. Ein städtebaulich-räumlich und funktional klar definierter Stadtkern bzw. das Zentrum ist nicht vorhanden, vielmehr ist von einer weiträumigen Innenstadtlage zu sprechen. Die fünf Stadtteile von Weißwasser sind in unterschiedlichen städtebaugeschichtlichen Epochen entstanden und haben unterschiedliche raumstrukturelle Qualitäten, die spezifische Herausforderungen sowie Potenziale besitzen.

In der Innenstadtlage dominieren zwischen Bahnhof und Marktplatz gründerzeitliche Strukturen und traditionelle Wohn- und Geschäftshäuser mit Ladenlokalen im Erdgeschoss. In den zwischen befindet sich primär Wohnraum in den Obergeschossen, teilweise aber auch Büroflächen. Unmittelbar grenzen Quartiere der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in vier- bis fünfgeschossiger Zeilenbauweise oder in aufgelockerten Baustrukturen an.

Dieser innerstädtische Bereich ist, ebenso wie der historische Dorfkern rund um die Friedenseiche im Alten Dorf, eingebettet in gewachsene, große und grüne Einfamilienhausgebiete, die wiederum in Kleingartenstrukturen übergehen. Ebenso wie das Alte Dorf ist auch das Stadtbild vom Qualisch durch Einfamilienhäuser mit Gärten geprägt. Während das zentrumsnahe Dichterviertel südlich der Innenstadtlage eine heterogene Bebauung aufweist: Von aufgelockerten Einfamilienhaus-Bereichen, über zweigeschossige Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen und

Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss, bis zu vier- und fünfgeschossigen Plattenbauriegeln mit großzügigen Außenanlagen.



Südstadt

Die Südstadt ist gekennzeichnet durch die größtenteils vier- bis fünfgeschossigen Wohngebäude in Plattenbauweise. Eine städtebauliche Besonderheit stellt das elfgeschossige Wohnhochhaus Blauer Engel am Eingang der Südstadt dar, ebenso wie der bis zu fünfgeschossige Boulevard am Übergang zur Innenstadtlage. Die Plattenbaugebiete sind räumlich geprägt durch groß dimensionierte Verkehrsräume sowie durch freistehende, meist eingeschossige Gebäudekomplexe mit ergänzenden Nutzungen u. a. der Daseinsvorsorge.











Die Stadtentwicklung Weißwassers ist eng verknüpft mit einer einzigartigen Industriegeschichte als Europas bedeutendster Standort der Glasproduktion im 20. Jahrhundert. Städtebaulich und architektonisch hat sich die Industrialisierung unmittelbar in die Stadtstruktur eingeschrieben, sodass noch heute markante Gebäudebestände mit einem hohen baukulturellen Wert auf das industrielle Erbe verweisen. Dazu zählen u. a. der

Analysekarte — Stadtstruktur und Freiräume

Räumliche Grundlagen

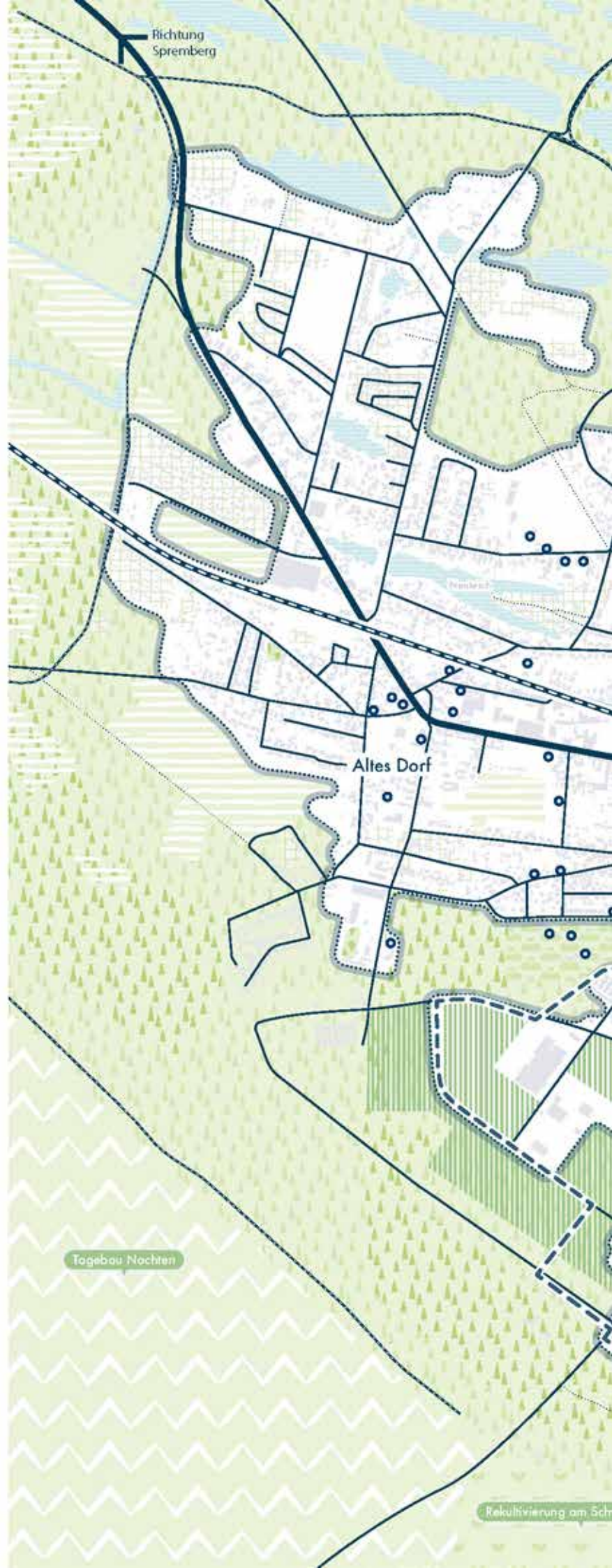
-  Siedlungsfläche
-  Stadtgrenze
-  Straßen und Wege

Landschaft und Freiräume

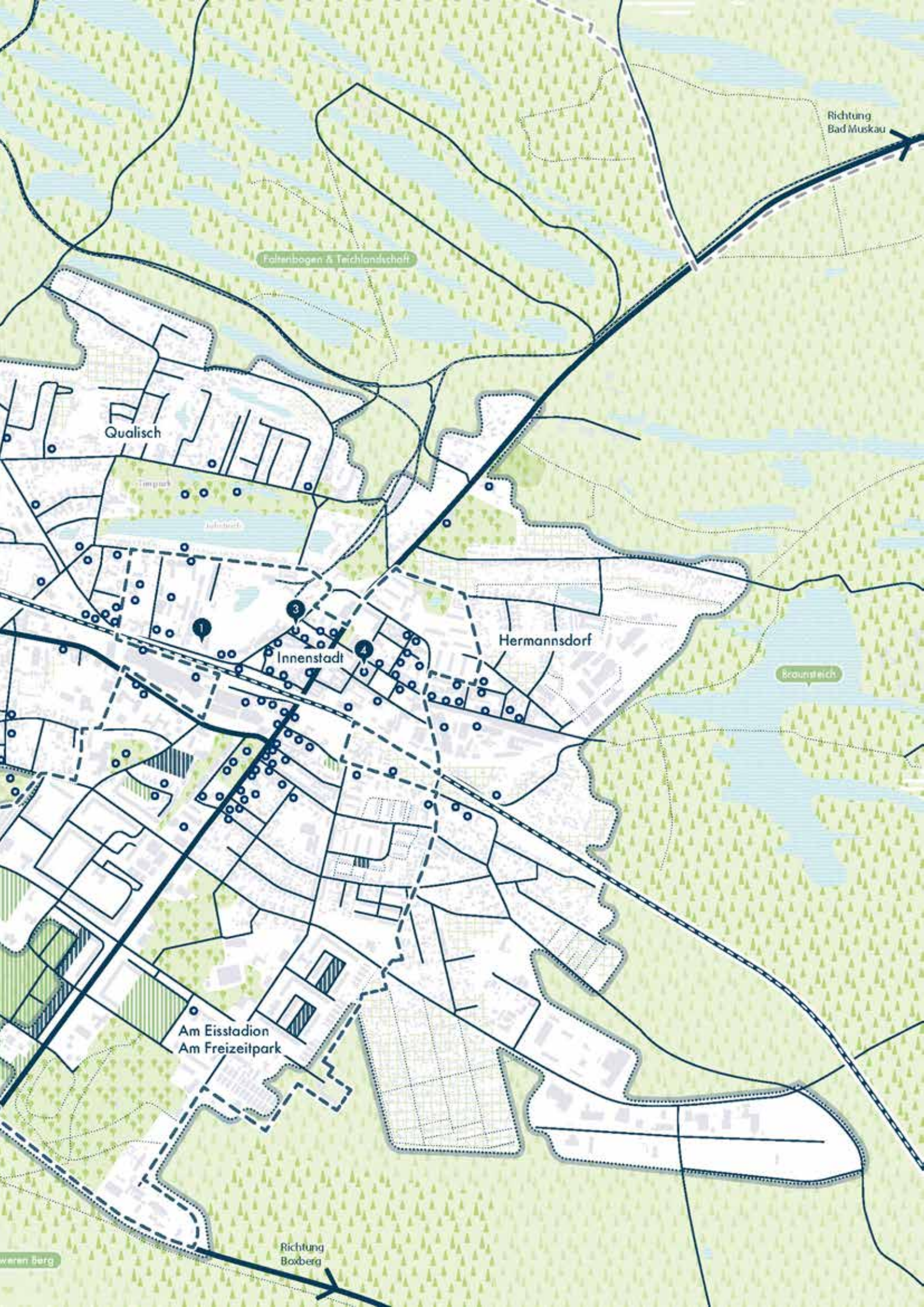
-  Gewässer
-  Wälder
-  Schutzgebiete
-  Städtische Grünräume
-  Kleingärten
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Friedhof
-  Aktuelle Tagebaufläche
-  Renaturierungsfläche
-  Landschaftsräume

Stadtstruktur

-  Gebäude
-  Rückgebaute Wohnflächen
-  Geplanter Rückbau
-  Aktive städtebauliche Sanierungsgebiete
-  Denkmalschutzobjekte
-  Schlüsselimmobilien
 - 1- Gehlsdorfhütte
 - 2- Bahnhof
 - 3- Bibliothek
 - 4- Rathaus
 - 5- Neufertbau
 - 6- Telux
 - 7- Glasfachschule
 - 8- Volkshaus
 - 9- Wasserturm



Rekultivierung am Sch...



Richtung
Bad Muskau

Faltenbogen & Teichlandschaft

Qualisch

Tempark

Jahrbuch

Hermannsdorf

Innentadt

Braunsteich

Am Eisstadion
Am Freizeitpark

Richtung
Boxberg

waren berg

Neufertbau, das Volkshaus, die Glasfachschule, der Bahnhof, die Überreste der Gelsdorfhütte und das TELUX Gelände. Hervorzuheben sind insbesondere die im Stil der Moderne und Neuen Sachlichkeit



Prägende Architektur der Moderne: Telux

gestalteten Baudenkmäler Neufertbau (Architekt: Ernst Neufert) und Volkshaus (Architekt: Emil Lange, teilweise Zerstörung des Festsaalgebäudes durch Brand im Frühjahr 2021), die ein attraktives Ensemble bilden, potenziell auch stadträumlich verbunden werden und auf ihre Umgebung ausstrahlen können. Größtenteils weisen diese baukulturell wertvollen Gebäude aber Leerstand und Investitionsbedarf auf. Bislang fehlt es für diese Schlüsselimmobilien an umsetzbaren Nutzungskonzepten sowie an zugleich tragfähigen wie innovativen Aktivierungs- und Finanzierungsmodellen. Das Potenzial

dieser Architekturen, die für Weißwasser identitätsstiftend und imagegebend sind und überregionale Anziehungskraft entfalten können, ist noch nicht ausgeschöpft. Weitere leerstehende Gebäude, etwa die ehemalige Schule in der Brunnenstraße, das ehemalige Autohaus an der Bautzener Straße/Heinrich-Heine-Straße oder zukünftig leerstehende Plattenbauten suchen ebenfalls nach neuen Nutzer und besitzen das Potenzial, niedrigschwellig umgenutzt zu werden.



Leerstehende Villa der Glasfachschule

Brachflächen und brachgefallene Gebäude

Besonders der Innenstadtlage sind die Folgen der Schrumpfung abzulesen. Innerhalb des Stadtgebiets gibt es größere brachgefallene Industrie- und Gewerbegebiete, die in Folge der wirtschaftlichen Umbrüche und Standortschließungen insbesondere

in den 1990er-Jahren entstanden sind. Aufgrund von verfallener Bausubstanz und Altlasten bergen vor allem innerstädtische Brachflächen Sicherheitsrisiken. So z. B. die zentral gelegene Fläche der Gelsdorfhütte und ehemaligen Allbau-Ziegelei, wofür es mittlerweile ein umfangreiches und weit vorangeschrittenes Entwicklungskonzept mit Beseitigung der Altlasten gibt. Es ist vorgesehen, diese Brache wieder aufzuwerten und für ein Bestandsentwicklungsprojekt neu zu nutzen. Zusammenhängende Brachflächen besitzen ein hohes Flächen- und Entwicklungspotenzial für die Innenentwicklung und können folglich als „Möglichkeitsräume“ betrachtet werden, z. B. die Brachfläche der Schnitterbrauerei und die Bahnbrachen – alte Gleise, Stellwerk und Güterbahnhof.

Zudem gibt es innerstädtisch einige leerstehende Gebäude mit baulichem, denkmalpflegerischem und wirtschaftlichem Potenzial. Die Instandsetzung und Revitalisierung dieser Gebäude u. a. Bahnhof, Volkshaus und Glasfachschule sind bereits angestoßen und werden zukünftig Auswirkungen auf die Wirkung und öffentliche Nutzbarkeit dieser Immobilien haben. Die bereits im INSEK 2015 ermittelten brachliegenden Grundstücke, Flächenpotenziale und vollständig leerstehenden Gebäude müssen zukünftig fortlaufend aktualisiert und im Flächenmanagement betrachtet werden. Im Sinne eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Bauens ist auf eine weitestgehende Revitalisierung und Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz hinzuwirken.

Landschaftsstruktur, Freiräume und Öffentlicher Raum

Weißwasser ist in eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft eingebettet, die von der Eiszeit sowie von der jahrhundertelangen Bergbautradition geprägt ist. Die Landschaftsstruktur der Umgebung weist wichtige Schutzräume mit besonderem Schutzstatus der UNESCO auf, etwa das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, das Welt-erbe Fürst-Pückler-Park in Muskau und der Geopark Muskauer Faltenbogen („drei



Einzigartige Naturräume: Teiche im Muskauer Faltenbogen

verschiedene Label der UNESCO in einer Region“). Ein weiterer Anziehungspunkt ist der Rhododendronpark Kromlau mit der Rakotzbrücke. Das Renaturierungsgebiet des Tagebaus Nochten ist Teil der Lausitzer Transformationslandschaft und steht für die zukünftigen landschaftlichen

Qualitäten von Gebieten, die einst vom Tagebau genutzt wurden. Diese vielfältigen Natur- und Landschaftsräume tragen wesentlich zur Lebensqualität in Weißwasser bei und bieten Raum für (Nah-) Erholung und Freizeitaktivitäten.

Die Siedlungsbereiche Weißwassers liegen eingebettet in hochwertige großflächige Naturräume mit vielen Wasserflächen und Wasserwegen. Eine Verflechtung dieser Grünräume sowie eine auch touristisch attraktive Verknüpfung zwischen der Innenstadtlage und den Freiraumstrukturen, z. B. Bahnhof via Wald-Eisenbahn in Richtung Faltenbogen, fehlen jedoch bislang. Eine grüne Verbindung zwischen Jahnteich und Braunsteich ist derzeit in Entwicklung, wobei der bereits neu gestaltete Weg nördlich des Jahnteichs u. a. mit Sitzmöglichkeiten aufgewertet wurde.

Innerhalb des Siedlungsbereichs unterscheiden sich die Freiraumqualitäten zwischen den Stadtteilen nördlich und südlich der Bahntrasse maßgeblich. In Bezug auf die Freiraumausstattung kann der Norden mit natürlichen Qualitätspunkten, der Süden primär mit großen Sportstätten und den wichtigen Sportstätten. Insbesondere die Gewässer und Teiche im Norden sind kleine Oasen, die für naturorientierte Erholungszwecke intensiv genutzt werden. Die Freiflächen im südlichen Teil der Stadt sind durch die großen Sport- und Freizeitanlagen geprägt. Diese Flächen sind in ihrer Größe und Weitläufigkeit typisch für Siedlungen in Plattenbauweise. Hinzu kommen Flächen, die durch Rückbau frei geworden sind. Auf all diesen Flächen liegen Potenziale für eine vielfältigere Nutzung und attraktive Gestaltung.

Die privaten Grünflächen in den Einfamilienhausgebieten sowie die zahlreichen Kleingartenanlagen tragen wesentlich zur Freiraumversorgung der Stadt bei. Insbesondere die Kleingartenanlagen sind eine Besonderheit in Weißwasser, als Kleinod ermöglichen sie auch Bewohner von Mietwohnungen eine private Gartennutzung. Diese idyllischen, privaten Grünräume prägen das Stadtbild, teilweise liegen sie auch direkt am Faltenbogen oder bieten eine besondere Qualität durch die Lage am Wasser bzw. den Teichen.



Wald in der Umgebung Weißwassers

Deutlich wird eine Abstufung der Freiraumqualität mit Verkleinerung des Maßstabs: In der Umgebung herausragend, stadtnah gut mit Potenzialen und siedlungsnah mit Gefälle zwischen Nord und Süd und spezifischen Herausforderungen

wie auch Potenzialen. Große Potenziale liegen darüber hinaus in einer besseren Vernetzung der vorhandenen siedlungsnahen bzw. stadtnahen Grünräume.

Alleinstellungsmerkmal sind die eindrucksvollen Bergbaufolgelandschaften und Rekultivierungsflächen südlich der Stadt, die sich zukünftig zu einem besonderen Potenzial für Erholung und Sport, Biodiversität etc. entwickeln können. Gerade im Spannungsfeld mit „lieblichen“ Elementen wie der Rakotzbrücke besteht ein enormes Potenzial für vielfältige Landschaftserfahrungen und einen damit verknüpften Tourismus.

Der öffentliche Raum in der Innenstadtlage, d. h. Plätze und Straßen jenseits der Grünräume, ist primär Verkehrs- und Transitraum und vor allem entlang der Bundesstraße vom starken Durchgangsverkehr geprägt. So zum einen die Saschowawiese, aber auch der großzügige Bahnhofsvorplatz, die aktuell wenig attraktiv sind und lediglich geringe Aufenthaltsqualität bieten – was im Sommer zudem durch große versiegelte Flächen und dem damit begünstigten



Bahnhofsvorplatz – Potenzial für mehr Aufenthaltsqualität

Hitzeinselleffekt verstärkt wird. Die primär als Parkplatz dienenden Flächen rund um den Bahnhof werden derzeit stark von Handwerkern genutzt, die dort parken, um ihre Mittagspause im Auto oder Lieferwagen zu verbringen. Sie nutzen dazu die verschiedenen Angebote wie die Bäckerei oder den Supermarkt. Auch Schüler, die auf Busse und Züge warten, nutzen die öffentlichen Räume. Sich daraus ergebende Ansprüche und Bedarfe sollten bei einer eventuellen Umnutzung des Bahnhofsvorplatzes beachtet werden. Auch der Marktplatz vor dem Rathaus wird primär als Parkplatz genutzt, wengleich hier freitags der Wochenmarkt stattfindet. Die sogenannte Schnitterfläche und der Kohlestauplatz sind zwar aktuell Grünräume, sie sind aber nicht oder nur minimal gestaltet und verfügen kaum über spezifische Qualitäten innerstädtischer Grünräume.



Barrierewirkung der Bahntrasse zwischen Bahnhof und Saschowawiese

Die Vernetzung der öffentlichen Freiräume in der Innenstadtlage könnte gestärkt werden – vor allem angesichts der einzigen innerstädtischen Brückenverbindung über die Eisenbahn entlang der stark befahrenen Bundesstraße. Weitere Brücken für Fußgänger und Radfahrer

über die räumliche Barriere der Bahntrasse könnten sowohl die naturräumliche Vernetzung sowie die Erreichbarkeit innerhalb der Stadt verbessern. Attraktive Wegeverbindungen und Leitsysteme bieten die Chance, die fußläufige Erreichbarkeit zu stärken z. B. zwischen Fontänenfeld am Wasserturm über den begrünten Boulevard hin zur Saschowawiese und mit einem Brückenschlag zum Bahnhofsvorplatz.

5.12: Fazit der Analyse: Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken

Die Situation ist herausfordernd!

Weißwassers positive Zukunftsentwicklung muss die aufkommenden Risiken im Blick behalten und diese überwinden. Die anhaltende Haushaltsnotlage stellt sowohl die Umsetzung von geplanten Maßnahmen als auch den Optimismus und Mut der Entscheidungsträger auf die Probe. Hinzu kommt die aktuelle Energiekrise, die alle – privat wie auch unternehmerisch – stark betrifft. Zudem ergeben sich aus der weiterhin prognostizierten Schrumpfung und der weiterhin zunehmenden Alterung der Bevölkerung Risiken, die eine fortwährende Finanzierung und Instandhaltung von sozialen Leistungen und weichen Standortfaktoren gefährden. Ein ebenso übergeordneter Aspekt, dessen Entscheidung nicht von der Stadt Weißwasser zu treffen, aber die Entwicklung der Stadt stark beeinflusst ist, dass die Elektrifizierung der Bahn nicht in Sicht ist. Wirtschaftliche Herausforderungen ergeben sich aus dem Fachkräftemangel in allen Branchen. Weißwasser besitzt keine

attraktive, urbane Innenstadtlage – hier droht eine weitere Verschlechterung der Versorgungslage und die Schließung des noch vorhandenen Einzelhandels.











Weißwasser ist fit für die erste Liga und kann auf Bestehendes aufbauen!

Weißwasser ist in eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft eingebettet, die von der Eiszeit sowie von der jahrhundertelangen Bergbautradition geprägt ist. Die Naturräume in der Stadt, insbesondere die Gewässer und Teiche im Norden sind kleine Oasen, die für naturorientierte Erholungszwecke intensiv genutzt werden. Die kompakte Kleinstadtstruktur bietet sowohl ländliche als auch urbane Vorzüge – ein Leben im Grünen mit kurzen Wegen und gleichzeitig ein breites Angebot an Freizeit- und Sportangeboten sowie einer guten Daseinsversorgung. Den positiven Standortfaktor Weißwassers, eingebettet zwischen Cottbus, Görlitz, Berlin und Dresden sowie nahe an Polen, gilt es zukünftig zu nutzen und auch ein Kooperationsnetzwerk mit den umliegenden Kommunen aufzubauen. Eine Vernetzung auf interkommunaler Ebene bietet viel Potenzial für Austausch, Wissenstransfer, aber auch gemeinsames Agieren.

Die vielfältigen Wohnformen und -angebote sowie die beliebten Kleingärten, frühkindlichen und schulischen Bildungseinrichtungen und der Bahnanschluss mit seiner fußläufigen Erreichbarkeit aus der Innenstadtlage machen Weißwasser schon heute zu einem attraktiven Wohnort! Zudem punktet Weißwasser mit vielfältigen Sportangeboten und -stätten, einer breit aufgestellten Vereinslandschaft und den engagierten Ehrenamtlichen.

Die größeren zusammenhängenden Brachflächen, öffentlichen Räume, aber auch leerstehenden Gebäude besitzen ein hohes Flächen- und Entwicklungspotenzial für die Innenentwicklung. Folglich können sie als „Möglichkeitsräume“ betrachtet werden, die aktiviert, neu vermarktet und neu genutzt werden können. In der räumlichen Vernetzung mit den umliegenden Naturräumen und touristischen Highlights der Umgebung, zwischen den Grünräumen innerhalb der Stadt und den einzelnen Stadtteilen liegt großes Potenzial, um Weißwasser stadträumlich kompakt zu gestalten und Aufenthaltsqualität zu schaffen.

SWOT-Karte — Stärken

-  attraktive städtische Grünräume
-  Freiraumqualität
-  Schutzgebiete
-  Kleingärten
-  Gewässer
-  Gemeinwohlorientierte Wohnbestände
-  Bahnanbindung (Nord-Süd)
-  Fußläufige Erreichbarkeit Bhf.
-  Waldeisenbahn
-  Denkmalschutzobjekte

-  **Spezifische Stärken**
 + Vereinslandschaft und Sportangebote
 + Einbettung in einzigartige Natur-/Kulturlandschaft
 + öffentliche Grünräume mit Erholungsqualität
 + Vielfalt der Wohntypologien
 + Träger:innenvielfalt der frühkindlichen / schulischen Bildungsangebote
 + Vielzahl an Senior:inneneinrichtungen
 + Charakterstarke Quadranten





Richtung Kulturerbe
Muskauer Park

UNESCO Geopark
Muskauer Faltenbogen

Grünräume im Norden

Tierpark

Naturbad Jahleitch

Waldeisenbahn

Turnerheim

Konzentration
Bildungsangebote

Oase

Oase

Freie Alternativschule

Naherholungsgebiet
am Braunsteich

KIEZ

Braunsteich

Stölzle GmbH

Bahnanschluss

Rathaus

Telux GmbH

Brückenweg

Konzentration
Bildungsangebote

Krankenhaus

Boulevard

Soziokulturelles
Zentrum Telux

Pavillon

Wasserlarm
Schwimmbahn

Konzentration
Bildungsangebote

Skatebahn

Oberlausitzer Sport-
und Freizeipark

Eisarena

Freiwillige Feuerwehr

Bahnverbindung
nach Görlitz








Industriegebiet Ost

Station Junger Naturforscher
und Techniker

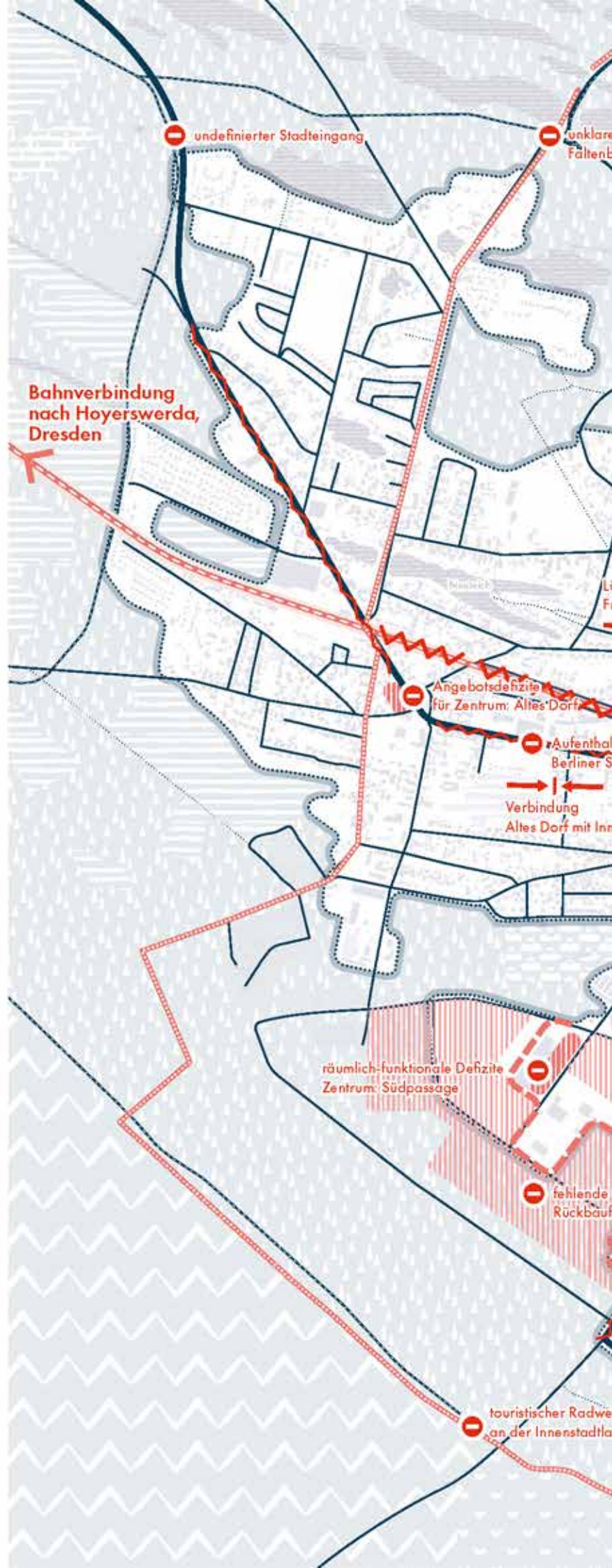
Richtung Bärwalder See

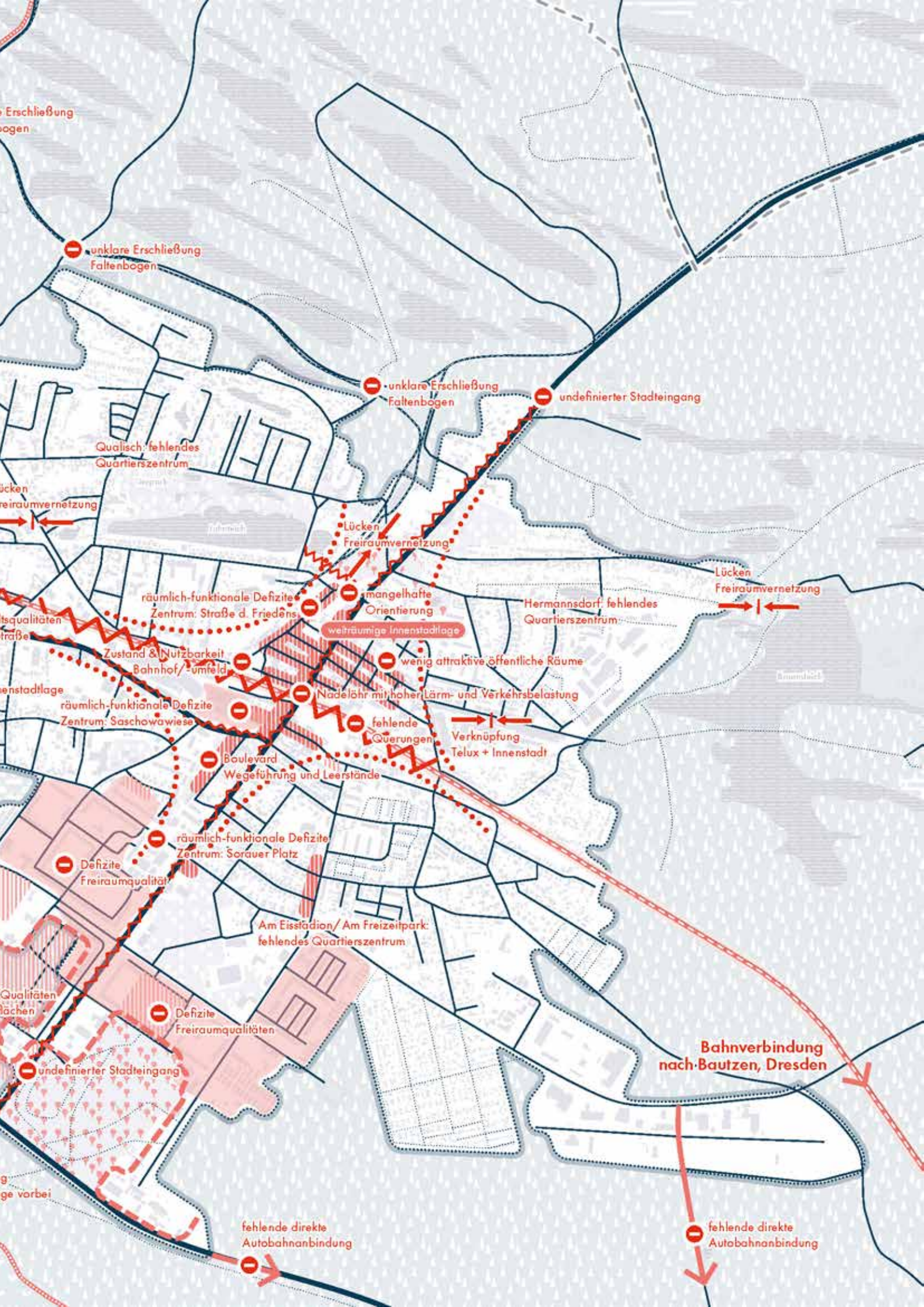
Schweren Berg

SWOT-Karte — Schwächen

-  Barrieren
-  Trennung von Stadtteilen
-  Lücken in der Stadtraum-/Freiraumvernetzung
-  Leerstand Einzelhandelsflächen
-  Rückgebaute Wohnflächen
-  defizitäre Freiraumstrukturen
-  defizitäre städtische Grünräume
-  Bahnanbindung (Ost-West)
-  Undefinierte Siedlungsgrenze

-  Spezifische Schwächen
 - Mangel an alternativen Wohnangeboten/-formen
 - Mangel an weiterführenden Bildungsangeboten
 - Mangel an medizinischer Versorgung
 - wenig/versteckte sozio-kulturelle Angebote
 - Mangel an klein-/mittelständischen Unternehmen
 - Nachwuchs-/Fachkräftemangel
 - touristisches Angebot, Beherbergungen, Informationssystem
 - gastronomisches Angebot
 - fehlende Grünraum-Verbindungen
 - stringente Außenkommunikation/Image
 - Innovationen im Bereich Digitalisierung
 - Bauzustand Garagen



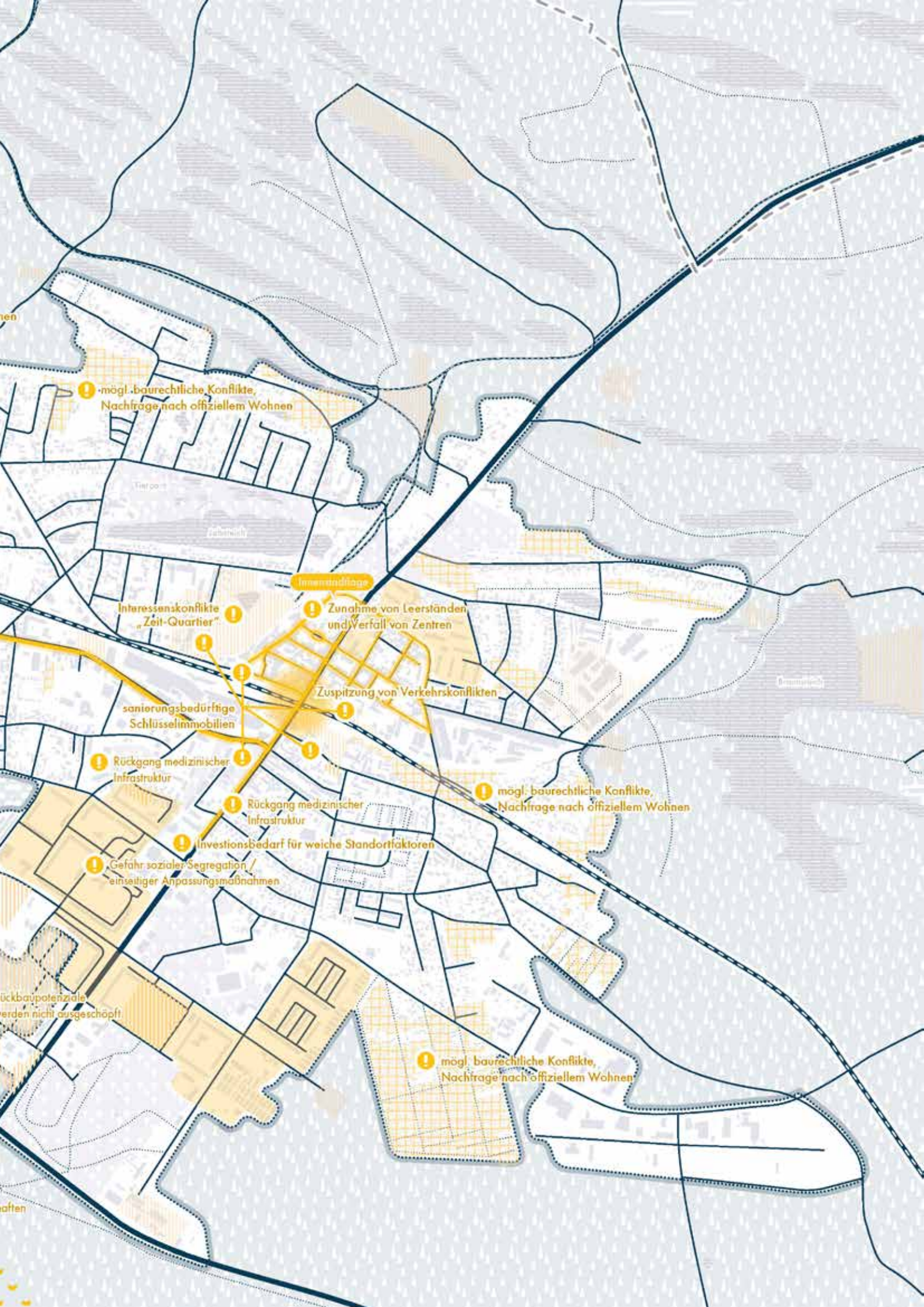


SWOT-Karte — Risiken

-  Zerfall von Zentren
-  Rückgebaute Wohnflächen
-  Gewerbe-/Industriebrachen
-  Plattenbaugebiete
-  Kleingärten
-  Bergbaufolgelandschaft
-  Renaturierungsfläche

-  **Spezifische Risiken**
 - Dezentralität und Weiträumigkeit
 - fehlendes strategisches Vorgehen, Priorisierung der Projekte zur Reaktivierung der Schlüsselgebäude
 - fehlende finanzielle Mittel, Haushaltsknappheit
 - Kürzungen für weiche Standortfaktoren
 - Rückgang des kleinteiligen/inhabergeführten Einzelhandels
 - Abdeckung der alltäglichen Nahversorgung
 - steigendes medizinisches Versorgungsproblem
 - Garagen und Parkraum
 - altersgerechte Anpassungs-/ Sanierungsmaßnahmen
 - Flächenknappheit für Industrie-/ Gewerbeansiedlungen
 - Schließung von Schulstandorten
 - fehlende Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Arbeits-/ Fachkräftemangel
 - Schrumpfung und Alterung
 - politische Polarisierung
 - fehlendes Profil: weder Stadt noch Land
 - Negatives Image auch aus den eigenen Reihen
 - Konkurrenz zu Görlitz, Cottbus





1 mögl. baurechtliche Konflikte, Nachfrage nach offiziellem Wohnen

Interessenskonflikte „Zeit-Quartier“

Innenstadtfrage

1 Zunahme von Leerständen und Verfall von Zentren

Zuspitzung von Verkehrskonflikten

sanierungsbedürftige Schlüsselimmobilien

1 Rückgang medizinischer Infrastruktur

1 Rückgang medizinischer Infrastruktur

1 mögl. baurechtliche Konflikte, Nachfrage nach offiziellem Wohnen

2 Investitionsbedarf für weiche Standortfaktoren

1 Gefahr sozialer Segregation / einseitiger Anpassungsmaßnahmen

1 mögl. baurechtliche Konflikte, Nachfrage nach offiziellem Wohnen

Lückbaupotenziale werden nicht ausgeschöpft

SWOT-Karte — Potenziale

-  urbane Stadtstruktur
-  Innenstadtlage
-  Entwicklungsräume
-  Plattenbaugebiete
-  Neubauprojekt
-  Vernetzung (Landschaft und Stadtraum)
-  Wegeverbindungen
-  Querung für Fuß- und Radverkehr
-  Gleisanbindung Gewerbeflächen
-  Städtische Grünräume
-  touristische Bereiche
-  Bergbaufolgelandschaft
-  Renaturierungsfläche
-  definierte Siedlungsgrenze
-  **Spezifische Potenziale**
 + Tradition der Glasproduktion, Image als Glasstadt
 + Sport als Leitbild
 + Sport im Stadtraum
 + Sportstandort mit diversen Infrastrukturen
 + Stärkung touristisches Angebot und Leitsystem
 + Parkraummanagement
 + Digitaler Ausbau
 + Sichtbarmachen bestehender Angebote
 + Stärkung und Vernetzung von Kulturangeboten
 + Ausbau/Förderung nicht-formaler Räume
 + Zukunftstechnologien, Ort für Gründer:innen
 + interkommunale Vernetzung/Kooperation



250m

500m

1km



Norden





UNESCO Geopark
Muskauer Faltenbogen

Verknüpfung
Faltenbogen und Stadt

Grünzug im Norden

Vernetzung Grünzüge
Nauteich - Jähnteich

Jähnteich

Vernetzung Grünzüge
Jähnteich - Braunsteich

Aktivierung ehem.
Bahntrasse Dräckenberge

Innenstadtentwicklung

„Zeit-Quartier“

Bahnhofumfeld

Leerstandsaktivierung
Stärkung Einzelhandel
räumliche Verdichtung

Sanierung, Entwicklung
Bahnhof und Vorplatz

Sanierung, Aktivierung
Neufertbau

Telux

Campus der Moderne

Weiterentwicklung Kulturangebote
Ansiedlung klein- und mittelständische Unternehmen,
Kreativwirtschaft, urbane Produktion

Stärkung Boulevard

Sanierung, Aktivierung
Glasfächschule

Sanierung, Aktivierung
Volkshaus

Umbaupotenziale für
experimentelle Wohnformen

Stärkung Mobilität und
Aufenthaltsqualität Bauzener Straße

Aufenthaltsqualität
Skatebahn

Campus des Sports

Umbaupotenziale für
alte Siedlungskante

Umbaupotenziale für
alte Siedlungskante

Qualifizierung Freizeitpark

Industriegebiet Ost

Weiterentwicklung und
flächenhafte Erweiterung
Gewerbegebiet

Umbaupotenziale für
Angebot
Hermännsdorfer See

Impressum

Herausgeberin

Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.
Referat Bau und Stadtplanung
Marktplatz
02943 Weißwasser

Verantwortliche Projektbearbeitung

Dorit Baumeister (Referatsleiterin Bau
und Stadtplanung)
03576 265-440
dorit.baumeister@weisswasser.de

Franziska Graetz (Stadtplanung und
Liegenschaften)

03576 265-411
franziska.graetz@weisswasser.de

Auftragnehmer

forward Planung und Forschung GmbH
Berlin
Dr. Cordelia Polinna, Kateřina
Marečková, Jörn Gertenbach
www.forward.berlin

in Kooperation mit
Urban Catalyst GmbH
Berlin

Lukas Pappert, Klara Herrmann,
Luca Mule
www.urbancatalyst.de

brethdelacalle Architekten Part mbB
Simon Breth
www.brethdelacalle.de
Annahütte / Oberspreewald Lausitz

Abbildungen

Forward / Urban Catalyst
Stadtverwaltung Weißwasser
Wohnungsbaugesellschaft Weißwasser
S.25: Tine Jurtz

Druck

....

Die Stadt Weißwasser bedankt sich
herzlich bei allen Mitwirkenden am
INSEK-Prozess. Weitere Informationen
und fortwährende Informationen zur
Stadtentwicklung finden Sie unter:

www.weisswassermachen.de

Stand 28. März 2023



brethdelacalle

FORWARD



Große Kreisstadt
Weißwasser/O.L.
www.weisswasser.de



